

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Februar 1999

51. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 15. Februar 1999

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99	5
--	---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	16
Wertpapiermärkte	29
Öffentliche Finanzen	38
Konjunkturlage	51
Außenwirtschaft	66

Statistischer Teil	1*
---------------------------	-----------

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	77*
---	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

Überblick

Wirtschaftslage

Die Wirtschaftsaktivität hat sich im Herbst letzten Jahres abgeschwächt. Nach den bisher vorliegenden Informationen dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 1998 saisonbereinigt betrachtet nicht mehr das Ergebnis des Vorquartals erreicht haben. Es war damit zwar weiterhin deutlich höher als im Vorjahr, mit 2 % blieb die Wachstumsrate in arbeitstäglicher Betrachtung aber hinter der Produktionsausweitung im Durchschnitt der ersten drei Quartale (fast 3 %) zurück. Besonders ausgeprägt waren die retardierenden Kräfte im Verarbeitenden Gewerbe, dessen Ausstoß nach einer fast zweijährigen, kräftigen Expansion erstmals wieder gesunken ist.

*Bruttoinlands-
produkt*

Eine gewisse Eintrübung des Stimmungsbildes in der Wirtschaft hatte sich schon im Sommer abgezeichnet. Nach den Umfragen des ifo Instituts hat sich die Einschätzung der Geschäftslage und der Geschäftserwartungen bis zum Ende des Jahres weiter verschlechtert. Die Auftragseingänge der Industrie konnten das zuvor erreichte hohe Niveau nicht halten; die Kapazitätsauslastung nahm ab.

Stimmungslage

Ursächlich für die Wachstumseinbußen waren zum einen die Nachfrageausfälle in den Krisenregionen der Welt. Europa und damit auch Deutschland konnten sich – entgegen den Tendenzen in der ersten Jahreshälfte von 1998 – immer weniger von den weltwirtschaftlichen Risiken und Belastungen abkoppeln. Zum anderen haben sich aber auch die Unsicherheiten über die wirtschaftlichen und

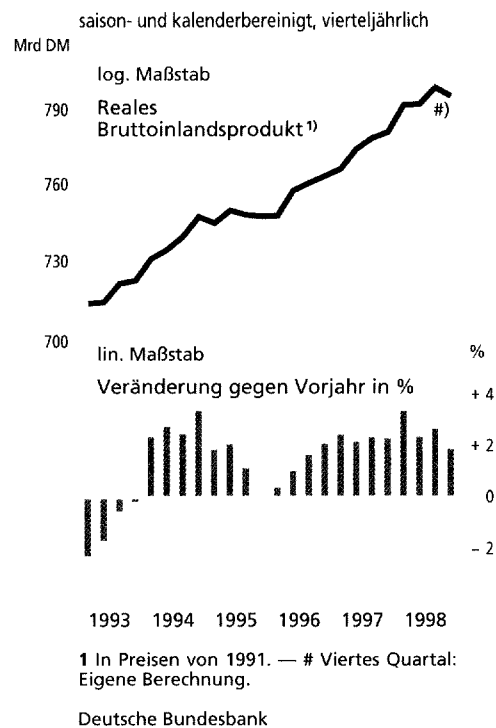
*Risiken für das
Wirtschafts-
wachstum*

wirtschaftspolitischen Perspektiven im Inland verstärkt. Die Ungewißheit über die künftige Kosten- und Steuerbelastung könnte manche Unternehmen bei neuen Investitionsvorhaben zögern lassen. Aus heutiger Sicht muß freilich noch offen bleiben, ob die jüngste Wachstumsschwäche nur eine vorübergehende Unterbrechung einer anhaltenden wirtschaftlichen Aufwärtsbewegung ist. Zwar sind die Unsicherheiten größer geworden, doch scheint die Grundverfassung der Wirtschaft – insbesondere nach den vorangegangenen Rationalisierungsmaßnahmen und Umstrukturierungen – robust genug zu sein, um ein Abgleiten in rezessive Tendenzen zu verhindern. Nicht zuletzt der Dienstleistungsbereich ist weiterhin eine wichtige Stütze der gesamtwirtschaftlichen Produktion.

Auslandsgeschäft

Anders als in der ersten Jahreshälfte von 1998 gingen vom Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft zuletzt keine Wachstumsimpulse mehr aus. Die Ausfuhren sind im vierten gegenüber dem dritten Quartal saisonbereinigt betrachtet zurückgegangen. Auch der Auftragseingang bei der Industrie aus dem Ausland hat deutlich abgenommen; er liegt nun niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit. Dies ist freilich nicht Ausdruck einer währungsbedingt verschlechterten Wettbewerbsfähigkeit deutscher Produkte auf den Auslandsmärkten; gegen Ende 1998 entsprach der reale DM-Außenwert gegenüber den 18 wichtigsten Industrieländern seinem langjährigen Durchschnitt. Vielmehr sind die Exporteinbußen auf die Kumulation weltwirtschaftlicher Wachstumsstörungen zurückzuführen. Die Ausfuhren nach Südostasien, Japan, Rußland und auch in die OPEC-Länder,

Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland

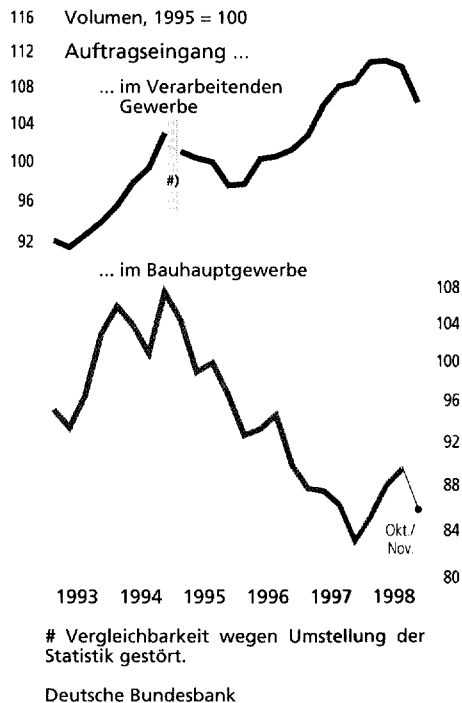


deren Devisenerlöse durch den Ölpreiserückgang stark gesunken sind, blieben weit hinter ihrem Vorjahrsniveau zurück.

Zwar scheint sich in einigen asiatischen Krisenländern wie Korea und Thailand die Wirtschaftslage allmählich zu verbessern. In Rußland und teilweise auch in Lateinamerika haben sich dagegen die wirtschaftlichen Probleme akzentuiert. Der IWF hat seine Erwartungen an die weltwirtschaftliche Aktivität in rascher Folge nach unten korrigiert. Nach ersten Berechnungen dürfte die Produktion 1998 weltweit nur noch um 2 ¼ % gestiegen sein, verglichen mit jeweils 4 ¼ % in den beiden Vorjahren. Das Wachstum des Welthandelsvolumens ging von 10 % im Jahr 1997 auf lediglich 3 ½ % zurück. Deutschland konnte sich als stark exportorientiertes Land

Nachfragetendenzen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



dieser Entwicklung nicht entziehen. Immerhin entfällt gut ein Zehntel der deutschen Ausfuhren auf die Krisenregionen. Demgegenüber haben sich die deutschen Ausfuhren in die EWU-Partnerländer vergleichsweise gut gehalten. Deren Anteil an den gesamten Warenexporten beträgt 44 %. Die Einbindung der deutschen Wirtschaft in den gemeinsamen europäischen Binnenmarkt hat den Effekt der außenwirtschaftlichen Störungen gedämpft.

Den insgesamt nachlassenden Impulsen aus dem Auslandsgeschäft standen im Herbst 1998 – anders als im vorangegangenen Verlauf des Jahres – nicht mehr in vollem Umfang kompensierende binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte gegenüber. Die Inlandsbestellungen bei der Industrie sind saisonbereinigt

sogar deutlich gesunken. Insoweit ist die Wirtschaftsentwicklung zuletzt nicht mehr dem „klassischen Muster“ einer zyklischen Aufwärtsbewegung in Deutschland gefolgt, nach dem die Erholung mit einer kräftigen Ausweitung der Exporte beginnt und dann im zweiten Schritt – zusammen mit der dadurch verbesserten Kapazitätsauslastung – auf die Binnennachfrage überspringt.

Vor allem den Investitionen fehlt bisher der kräftige Schwung. Zwar haben die Ausrüstungsinvestitionen im vierten Quartal gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um etwa 7 % zugenommen; gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr haben sie aber nach Ausschluß der Saisonbewegung praktisch stagniert. Der Auftragseingang aus dem Inland bei den heimischen Investitionsgüterproduzenten ist zuletzt sogar gesunken. Möglicherweise zögern viele Unternehmen ihre Investitionen hinaus. Zum einen wird befürchtet, daß es nach einigen Jahren der Lohnzurückhaltung nun zu überhöhten Lohnabschlüssen kommt. Zum anderen sehen viele Unternehmen – zumindest vorübergehend – eine höhere Steuerbelastung auf sich zukommen. Zwar sind die Gewinne der Unternehmen in den letzten Jahren insgesamt kräftig gestiegen, so daß zusammen mit den günstigen Finanzierungsbedingungen die Basis für eine nachhaltige Investitionsbelebung gegeben wäre. Allerdings kommt es bei der Investitionsentscheidung neben der vergangenen Gewinnentwicklung vor allem auch auf die Gewinnperspektiven an. Verlässliche Aussichten auf die Unternehmen nicht überfordernde Lohnvereinbarungen und auf einen Rückgang der auch im internationalen Ver-

Investitionen

Inlandsnachfrage

gleich in vielen Bereichen hohen Unternehmenssteuerbelastung könnten entscheidend zur Aufhellung des Investitionsklimas beitragen.

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist bislang ein Schwachpunkt im Konjunkturbild geblieben. Die bis zum Sommer anhaltende, leichte Belebung der Nachfrage nach Bauleistungen hat sich nicht weiter fortgesetzt. Insbesondere im Wohnungsbau gingen die Aufträge erneut zurück. Selbstgenutzte Einfamilienhäuser sind zwar nach wie vor gefragt. Im Mietwohnungsbau bleibt die Lage trotz der stabilen Baukosten und der ausgesprochen niedrigen Hypothekenzinsen jedoch gedämpft. Teilweise stehen Wohnungen leer, so daß es bei Erstvermietungen tendenziell zu Abschlägen bei den Mieten kommt. Auch von den gewerblichen Baumaßnahmen – sieht man von einzelnen Großaufträgen durch Bahn und Post ab – sowie vom öffentlichen Bau gingen keine konjunkturellen Impulse aus. Vor allem in Ostdeutschland befindet sich die Bauwirtschaft nach dem Auslaufen des vereinigungsbedingten Baubooms weiterhin in einer schwierigen Anpassungsphase.

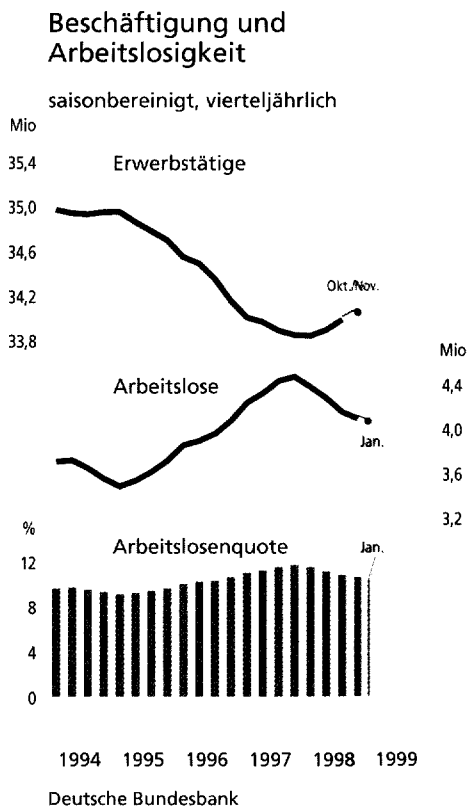
*Privater
Verbrauch*

Einen gewissen Lichtblick bei der Konjunktur-einschätzung stellt dagegen der Private Verbrauch dar. Der Konsum der privaten Haushalte dürfte saison- und kalenderbereinigt im vierten Quartal um etwa 1% gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr zugenommen haben. Der höhere Verbrauch wurde aus dem Anstieg des verfügbaren Einkommens, aber auch einem weiteren Rückgang der Sparquote gespeist. Im Gegensatz zu der Lage-einschätzung im Verarbeitenden Gewerbe

haben sich die Konsumentenerwartungen sogar verbessert. Die im Verlauf des letzten Jahres gestiegene Beschäftigung, der Kaufkraftgewinn aufgrund des Rückgangs der Energiepreise sowie die steuerlichen Entlastungen aus der Absenkung des Solidaritätszuschlags und der Erhöhung des Grundfreibetrages bei der Einkommensteuer stimulierten die Konsumneigung, zumal auch die Lohnsteigerungen bei einer weiter rückläufigen Inflationsrate kaum noch von Preiserhöhungen „aufgezehrt“ wurden. Die Mehrwertsteuererhöhung, die Anfang April 1998 in Kraft trat, schlug als tendenziell belastender Faktor vergleichsweise wenig zu Buch. Die mittlerweile auf historische Tiefstwerte gesunkene Sparquote und die zuletzt eher zögernde Auftragsvergabe des Handels bei den Konsumgüterherstellern zeigen aber auch, daß der gegenwärtig robust erscheinende Private Verbrauch gewissen Risiken unterworfen ist. Zu seiner Absicherung könnte vor allem eine beschäftigungsfreundliche Lohn- und Steuerpolitik beitragen, die über mehr Investitionen Arbeitsplätze und Einkommen schafft, das für den Konsum verfügbar ist.

Arbeitsmarkt

Die jüngste Abflachung der Wirtschaftsaktivität hat bisher nicht erkennbar auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Die Beschäftigung ist bis in den Herbst weiter gestiegen. Im November, dem letztbekannten Monat, war die Zahl der Erwerbstätigen um 175 000 höher als im Jahr zuvor. Die Zahl der Arbeitslosen ist zwar zum Jahresende 1998 hin saisonbereinigt betrachtet nicht weiter gesunken, sondern hat sich sogar etwas erhöht. Dies lag aber vor allem an dem frühen Wintereinbruch und dem nicht mehr so hohen



Einsatz von arbeitschaffenden Maßnahmen und von Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung, insbesondere in Ostdeutschland. Im Januar kam es bei saisonbereinigter Betrachtung wieder zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit, was zu einem guten Teil mit der vergleichsweise milden Witterung zusammenhing; in diesem Monat waren saisonbereinigt 10,6 % aller Erwerbspersonen ohne Beschäftigung.

Ein angemessenes Wirtschaftswachstum und eine entsprechende Binnennachfrage sind zweifellos wichtige Voraussetzungen für Fortschritte bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Die Geldpolitik hat mit dem faktischen Erreichen des Ziels der Preisstabilität wesentlich zur Verbesserung der Wachstumsbedingungen beigetragen. Darüber hinaus kommt

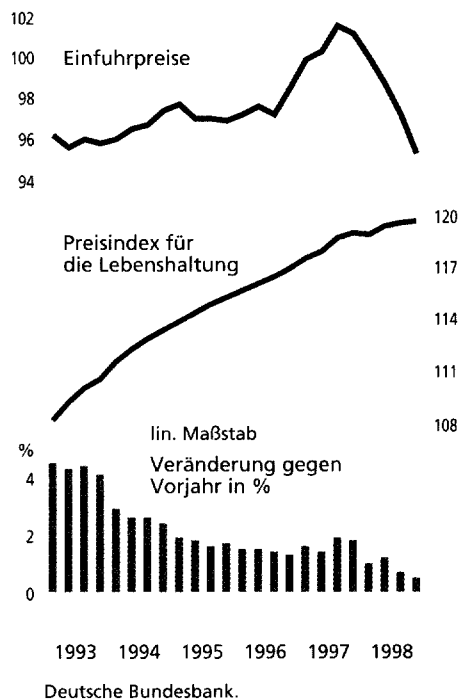
es aber entscheidend darauf an, die strukturellen Ursachen der Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Die Strukturkomponenten der Arbeitslosigkeit sind nach den Berechnungen der maßgeblichen internationalen Organisationen, aber auch nationaler Forschungseinrichtungen viel bedeutender als die rein zyklischen Faktoren. Eine erfolgreiche Beschäftigungspolitik muß also an den Ursachen der Arbeitslosigkeit ansetzen. Hieran müssen sich die seit einiger Zeit diskutierten Initiativen auf nationaler und europäischer Ebene messen lassen.

Das Preisklima blieb in Deutschland günstig. Der Anstieg des Preisindex für die Lebenshaltung machte um die Jahreswende 1998/99 im Vorjahrsvergleich lediglich 0,5 % aus. Damit ist praktisch Preisstabilität erreicht. In der absehbaren Zukunft sind zudem keine besonderen inflatorischen Risiken zu erkennen. Aber auch von deflatorischen Gefahren kann keine Rede sein. Zwar wird in der amtlichen Statistik insbesondere wegen der schwierigen Erfassung von Qualitätsveränderungen der Preisanstieg wohl tendenziell etwas überzeichnet. Die in einer Bundesbankstudie ermittelte Größenordnung für den Meßfehler von bis zu einem drei viertel Prozentpunkt kann aber nicht einfach – wie es in der Öffentlichkeit gelegentlich geschieht – mit einer exakten Vorgabe von 0,75 Prozentpunkten gleichgesetzt werden, die mechanisch von der jeweils aktuellen Inflationsrate abzuziehen wäre. Der Versuch, den zwangsläufig immer vorhandenen statistischen Unschärfen mit wissenschaftlichen Methoden näher zu kommen, darf und sollte nicht dazu führen,

Preise

Preisentwicklung

1991 = 100, saisonbereinigt, log. Maßstab



die amtliche Statistik Monat für Monat mit einem Korrekturfaktor zu konfrontieren.

In der Diskussion über angebliche deflationäre Tendenzen sollte auch der starke außenwirtschaftliche Einfluß auf die Inflationsrate berücksichtigt werden. Insbesondere wegen der gesunkenen Ölpreise waren Importprodukte im Dezember 1998 um 6 % billiger als vor Jahresfrist. So dürfte die Kerninflationsrate im Augenblick etwas höher liegen als die statistisch ausgewiesene Teuerung auf der Verbraucherstufe.

In der Europäischen Währungsunion war der Harmonisierte Verbraucherpreisindex im Dezember 1998 um 0,8 % höher als vor Jahresfrist. Damit liegt die Preisentwicklung ganz im Rahmen der stabilitätspolitischen Zielvorstel-

lungen des Eurosystems. Jetzt kommt es darauf an, diese günstige Entwicklung dauerhaft zu sichern.

Finanz- und Geldpolitik

Die Finanzentwicklung der öffentlichen Haushalte hat sich im vierten Quartal – wie schon im vorangegangenen Jahresverlauf – gebessert. Dies gilt insbesondere für den Bund, der einen Überschuß von 4 ½ Mrd DM erzielte. Im vierten Quartal 1997 war demgegenüber ein Defizit in gleicher Höhe zu verzeichnen gewesen. Die Steuern der Gebietskörperschaften waren mit einem Zuwachs von 5 ½ % weiterhin recht ergiebig. Hinzu kamen beträchtliche Erlöse aus der Veräußerung von Vermögenswerten. Auf der Ausgabenseite verfolgten die Gebietskörperschaften einen auf Einsparungen gerichteten Kurs. Bei den Sozialversicherungen schloß die gesetzliche Rentenversicherung mit einem günstigeren Finanzergebnis ab als ein Jahr zuvor. Die Bundesanstalt für Arbeit verzeichnete dagegen wegen der starken Ausweitung der Maßnahmen im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik ein höheres Defizit.

Öffentliche Haushalte im vierten Quartal 1998 ...

Im gesamten Jahr 1998 sind die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften beträchtlich zurückgegangen. Sie nahmen um schätzungsweise ein Drittel auf eine Größenordnung von 65 Mrd DM ab. Allerdings spielten dabei umfangreiche Privatisierungserlöse und der durch die Neubewertung der Devisenreserven stark erhöhte Bundesbankgewinn eine gewichtige Rolle. Aber auch in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen

... und im Gesamtjahr

Gesamtrechnungen, in der ein großer Teil dieser einmaligen Einnahmen den Finanzierungssaldo nicht beeinflußt, hat sich eine deutliche Verbesserung der öffentlichen Finanzen ergeben. Unter Einschluß der Sozialversicherungen, die ebenfalls etwas günstiger abschlossen als 1998, verringerte sich die staatliche Defizitquote gemäß dem Maastricht-Vertrag nach den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von 2,7 % auf 2,1%. Hierzu trug die kräftige Erholung der Steuereinnahmen bei, die vor allem durch ein starkes Aufkommenswachstum der Veranlagungssteuern infolge der günstigen Gewinnlage der Unternehmen in den vergangenen Jahren getragen wurde. Hinzu kam eine enge Begrenzung der Ausgaben. Ihr Anstieg konnte mit 1½ % unterhalb der Zunahme des Bruttoinlandsprodukts gehalten werden, so daß die Staatsquote um einen Prozentpunkt auf 48 % sank.

Im laufenden Jahr dürfte sich die Rückführung der Defizite allerdings kaum noch fortsetzen. Zwar ist weiterhin mit einem beachtlichen Anstieg des Steueraufkommens zu rechnen, wozu freilich auch die geplante stärkere Besteuerung des Energieverbrauchs beiträgt. Dagegen dürften die Sozialbeiträge nur wenig wachsen, nicht zuletzt weil der Beitragsatz zur Rentenversicherung ab April um 0,8 Prozentpunkte auf 19,5 % herabgesetzt wird. Schließlich ist ein etwas stärkerer Anstieg der Ausgaben zu erwarten. In dem von der neuen Regierung beschlossenen Entwurf des Bundeshaushalts 1999 ist – ebenso wie in der ursprünglichen Planung – ein Defizit von knapp 56½ Mrd DM vorgesehen, das etwa dem Ist von 1998 entspricht.

Mittelfristig ist es das Ziel der Finanzpolitik, den im laufenden Jahr voraussichtlich unterbrochenen Abbau der Defizite wieder aufzunehmen. So sieht das kürzlich vorgelegte Stabilitätsprogramm der Bundesregierung vor, die Ausgabenquote deutlich zu reduzieren, um damit Spielraum für eine Rückführung der Defizitquote (in der Maastricht-Abgrenzung) auf 1 % im Jahr 2002 sowie eine Senkung der Abgabenquote zu schaffen. Dieser Weg zu einer nachhaltigen Konsolidierung der Staatsfinanzen, wie er für alle Länder des gemeinsamen Währungsraums im Stabilitäts- und Wachstumspakt vorgeschrieben ist, sollte auch beim Auftreten unerwarteter Mehrbelastungen eingehalten werden. Je schneller eine Haushaltsposition „close to balance or in surplus“ erreicht wird, desto eher ist die Finanzpolitik über die eingebauten Stabilisatoren in der Lage, ohne Gefährdung der langfristigen Tragbarkeit der öffentlichen Finanzen ausgleichend auf Störungen der nationalen Wirtschaftsentwicklung zu wirken.

Die Bundesbank hat Anfang Dezember im Rahmen einer koordinierten Zinssenkung im Europäischen System der Zentralbanken den Zinssatz für ihre bis Ende Dezember 1998 als Mengentender ausgeschriebenen Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 % herabgesetzt. Mit dieser Maßnahme wurde de facto das Ausgangsniveau des entsprechenden EZB-Zinssatzes zu Beginn der dritten Stufe der EWU am 1. Januar 1999 festgelegt.

Der EZB-Rat hat auf seiner Sitzung am 22. Dezember 1998 den Zinssatz von 3 % für das erste Hauptrefinanzierungsgeschäft im Jahr 1999 formell beschlossen und seine Absicht

Mittelfristige Ausrichtung der Finanzpolitik

Koordinierte Zinssenkung im Dezember

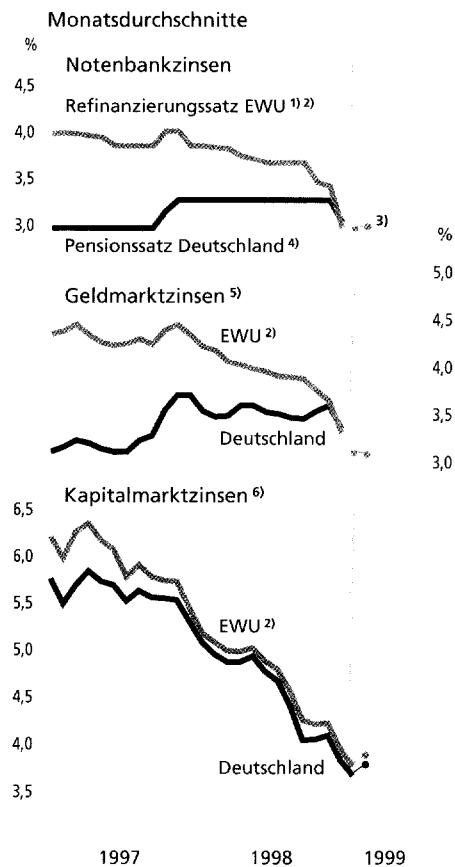
Übernahme der Geldpolitik durch das Eurosystem

Perspektiven im laufenden Jahr

bekräftigt, an diesem Leitzins für den Geldmarkt auf absehbare Zeit festzuhalten. Entsprechend wurden bisher alle Haupttender zu diesem unveränderten Festsatz ausgeschrieben. Zur Stabilisierung der Markterwartungen wurden die Konditionen jeweils im Vorhinein bekanntgegeben. Der EZB-Rat bestimmte am 22. Dezember 1998 ferner die Zinsen für die beiden ständigen Fazilitäten, die den Zinskorridor für den Tagesgeldmarkt bilden. Er setzte den Satz für die Spitzenrefinanzierung auf 4,5% fest – dies entsprach dem früheren Lombardsatz der Bundesbank – und den Satz für die Einlagefazilität auf 2,0%. Für die ersten drei Wochen der dritten Stufe hat er den Korridor allerdings auf 50 Basispunkte (nämlich auf 2,75% bis 3,25%) verengt, um den Marktteilnehmern die Anpassung an das neue Umfeld des Geldmarktes in der Währungsunion zu erleichtern und unerwünscht große Zinsauschläge am Tagesgeldmarkt zu vermeiden. Angesichts zunehmender Fortschritte bei der Integration der nationalen Geldmärkte und bei der Abwicklung des bargeldlosen, grenzüberschreitenden Zahlungsverkehrs wurde diese Übergangsregelung am 22. Januar 1999 planmäßig außer Kraft gesetzt. Die Anfang Januar zunächst recht hohe Inanspruchnahme der Spitzenrefinanzierungs- und der Einlagefazilität ging deutlich zurück und beschränkte sich zuletzt auf friktionelle Beträge. Der Tagesgeldsatz pendelte sich bei mäßigen Schwankungen etwa 10 bis 15 Basispunkte über dem Tendersatz ein.

Die Terminalsätze sind über die Jahreswende deutlich gesunken; die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt zeigte zuletzt einen leicht inversen Verlauf, was auf Zinssenkungserwartungen

Zinsentwicklung in Deutschland und der EWU *)



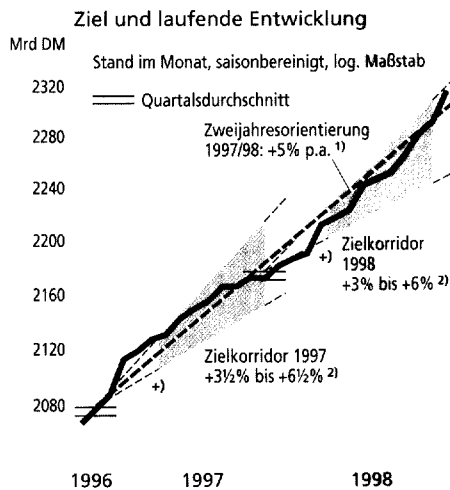
* Ohne Luxemburg. — 1 Durchschnitt der maßgeblichen Refinanzierungssätze. — 2 BIP-gewichtet. — 3 Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte des Eurosystems. — 4 Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit. — 5 Zinssätze für Dreimonatsgeld, ab 1.1.1999 Notierung für EURIBOR. — 6 Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von etwa 10 Jahren. — ● = Letzter Stand: 12.2.1999.

Deutsche Bundesbank

der Marktteilnehmer schließen läßt. Das geldpolitische Umfeld legt freilich eine Zinspolitik der ruhigen Hand nahe. Die Preisperspektiven im Euro-Währungsgebiet insgesamt sind nach wie vor günstig. Hier sind – wie erwähnt – für die nahe Zukunft weder inflationäre noch deflationäre Tendenzen auszumachen. Das Wachstum der Geldmenge M3 entspricht den Zielvorstellungen des Eurosystems. Im Dezember 1998 war die weit de-

... in der EWU

Wachstum der Geldmenge M3 ^{*)}



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

finierte Geldmenge M3 im Euro-Währungsgebiet um 4,5 % höher als im Dezember 1997, im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember ist sie binnen Jahresfrist um 4,7 % gestiegen. Diese Rate entspricht praktisch dem Referenzwert von 4½ %, den der EZB-Rat als mit dem Ziel der Geldwertstabilität vereinbar erachtet. Angesichts der recht gedämpften Preis- und Wirtschaftsentwicklung in der EWU erscheint die derzeitige Geldversorgung richtig bemessen, sie steht einer Überwindung der Konjunkturabschwächung nicht im Weg.

Dies gilt auch für die Liquiditätslage in Deutschland, wo sich die monetäre Expansion gegen Ende vorigen Jahres deutlich verstärkt hat, sich aber in dem von der Bundesbank angestrebten Rahmen hielt. Im Dezember über-

traf die Geldmenge M3 ¹⁾ ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,9 %. Im gesamten vierten Quartal 1998 war sie um 5,6 % höher als im vierten Quartal 1997. Vom vierten Quartal 1996 bis zum vierten Quartal 1998 ist sie mit einer Jahresrate von 5,1 % gestiegen. Damit wurde sowohl das Geldmengenziel 1998 von 3 % bis 6 % erreicht als auch die Geldmengenorientierung 1997/98, nach der die Geldmenge im Verlauf dieser beiden Jahre mit einer Rate von jeweils etwa 5 % wachsen sollte. Zu der verstärkten Geldmengenexpansion in Deutschland trug neben einer geringen Geldkapitalbildung insbesondere eine lebhaftere Kreditgewährung bei, die allerdings teilweise Sondereinflüssen unterlag – wie zum Beispiel steuerrechtlichen Änderungen für Investitionen in Ostdeutschland – und insoweit nicht als Tendenzwende zu interpretieren ist.

Die Kapitalmarktzinsen sind bis Ende Januar auf neue historische Tiefstände gefallen. Danach zogen sie wieder leicht an. Zuletzt lag die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte bei etwa 3¾ %. In den anderen Ländern der EWU waren die langfristigen Zinsen kaum höher. Der Zinsrückgang wurde sowohl von den sich mehrenden Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung als auch von der koordinierten Zinssenkung der EWU-Notenbanken im Dezember gefördert. Im Zusammenhang mit der Krise in Brasilien kamen Unsicherheiten im internationalen Finanzsystem hinzu, die

Kapitalmarkt-
entwicklung

... und in
Deutschland

1 Die bis Ende 1998 für Deutschland ermittelte Geldmenge M3 ist etwas enger abgegrenzt als das gleichlaufende Euro-Aggregat. Insbesondere enthält sie nicht die Geldmarktfondsanteile.

einen erneuten Drang in „sichere Häfen“ auslösten. Angesichts der unterschiedlichen Konjunktorentwicklung war der Zinsrückgang in der EWU stärker als in den USA; der Zinsvorsprung des amerikanischen Kapitalmarkts hat sich auf über einen Prozentpunkt ausgeweitet.

Die über das gesamte Laufzeitspektrum niedrigen Nominalzinsen sind eine Stütze für Wachstum und Beschäftigung. Auch in realer Rechnung sind die Zinsen relativ niedrig. Bereinigt man die für Investitionsentscheidungen wichtigen Kapitalmarktzinsen um den laufenden Preisanstieg auf Konsumentenebene, liegt der so ermittelte „statistische“

Realzins mit etwa 3% mehr als einen Prozentpunkt unter dem Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre. Legt man dieser Rechnung nicht die aktuelle Preissteigerung zugrunde, sondern die für das in die Zukunft gerichtete Investitionskalkül wichtigeren langfristigen Inflationserwartungen, wie sie in Umfragen bei Marktteilnehmern ermittelt werden, so beträgt der so errechnete und aussagekräftigere „erwartete“ Realzins rund 2%. Derart niedrige Kapitalmarktzinsen schaffen auf der Finanzierungsseite zweifellos vorteilhafte Investitionsbedingungen. Sie sind allerdings kein Ersatz für günstige Ertragsperspektiven und Planungssicherheit.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Anfang Dezember hat die Bundesbank im Rahmen einer koordinierten Zinssenkung der nationalen Zentralbanken der EWU den Zinssatz für ihre Wertpapierpensionsgeschäfte von 3,3 % auf 3,0 % gesenkt und alle bis Ende 1998 noch ausgeschriebenen Mengentender zu diesem Festsatz abgeschlossen; den Diskont- und den Lombardsatz beließ sie bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ %. Nachdem im späteren Monatsverlauf auch Italien seinen Geldmarktleitzins auf 3 % reduziert hatte, war die erforderliche Konvergenz der geldmarkt-relevanten Notenbankzinsen in der EWU verwirklicht und das Ausgangsniveau des entsprechenden EZB-Zinssatzes praktisch bestimmt.

*Nach
koordinierter
Zinssenkung in
Europa ...*

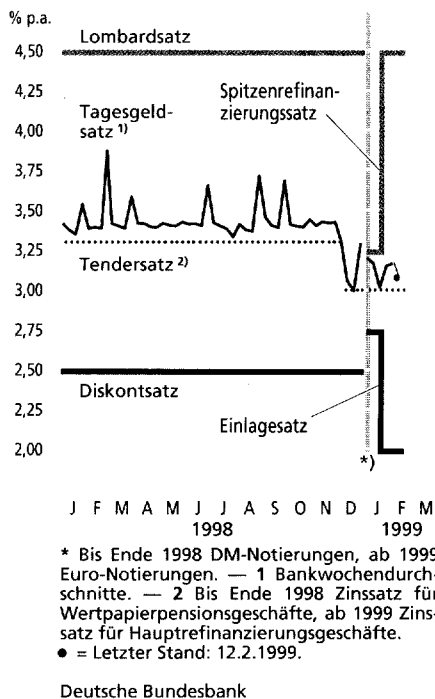
Der EZB-Rat, der von Beginn des Jahres 1999 an für die geldpolitischen Entscheidungen zuständig ist, hat am 22. Dezember den Zinssatz von 3 % für das erste Hauptrefinanzierungsgeschäft des Eurosystems per 7. Januar (Abwicklungstag) formell beschlossen und seine Absicht bekräftigt, den Hauptrefinanzierungssatz auf absehbare Zeit auf diesem Niveau zu belassen. Entsprechend wurden seither alle Haupttender zum unveränderten Festsatz ausgeschrieben. Die Konditionen der jeweils anstehenden Offenmarktoperationen wurden zur Stabilisierung der Markterwartungen stets im Anschluß an die im vierzehntägigen Turnus stattfindenden Sitzungen des EZB-Rats im vorhinein bekanntgegeben.

*... Übernahme
der Geldpolitik
durch das
Eurosystem*

Der EZB-Rat hat am 22. Dezember ferner einen asymmetrischen Zinskorridor um die 3 %-Marke festgelegt. Der Satz für die Spitzen-

*Zinskorridor
für Tages-
geldmarkt ...*

Notenbankzinsen und Tagesgeldsatz *)



... zu Beginn
der dritten
Stufe
vorübergehend
verengt

refinanzierungsfazität wurde auf 4 ½ % festgesetzt. Dies entsprach der Höhe des Lombardsatzes der Bundesbank. Die Unterkante des Korridors wurde durch den Zinssatz der Einlagefazilität von 2 % bestimmt. Darüber hinaus einigte sich der EZB-Rat darauf, für die ersten drei Wochen der dritten Stufe einen auf 50 Basispunkte verengten Korridor (von 2 ¾ % bis 3 ¼ %) anzuwenden, um den Marktteilnehmern die Anpassung an das neue Umfeld des Geldmarktes im Euro-Währungsgebiet zu erleichtern und die Volatilität der Geldmarktsätze zu Beginn der dritten Stufe zu begrenzen. Die zeitliche Befristung dieser Maßnahme machte deutlich, daß die Marktteilnehmer sich zügig auf die neuen geldpolitischen Bedingungen einzustellen hatten und die Entwicklung eines effizienten, einheitlichen Geldmarktes im Euro-Währungsgebiet nicht behindert werden sollte.

Tatsächlich wurden grenzüberschreitende Arbitragemöglichkeiten im Euro-Geldmarkt rasch genutzt, und der Abstand der Kurzfristzinsen zwischen den Teilnehmerländern verringerte sich zügig. Vor diesem Hintergrund hat der EZB-Rat mit Wirkung vom 22. Januar die Übergangsregelung außer Kraft gesetzt.

Tagesgeld, das an den ersten Tagen dieses Jahres dicht an der Oberkante des Zinskorridors notierte, gab in der zweiten Januarwoche schrittweise bis zur Tendermarke nach. Nach der Ausweitung des Zinskorridors stabilisierte sich der Tagesgeldsatz bei nur geringen Schwankungen etwa 10 bis 15 Basispunkte oberhalb des Haupttendersatzes.

Tagesgeldsatz
stabilisiert

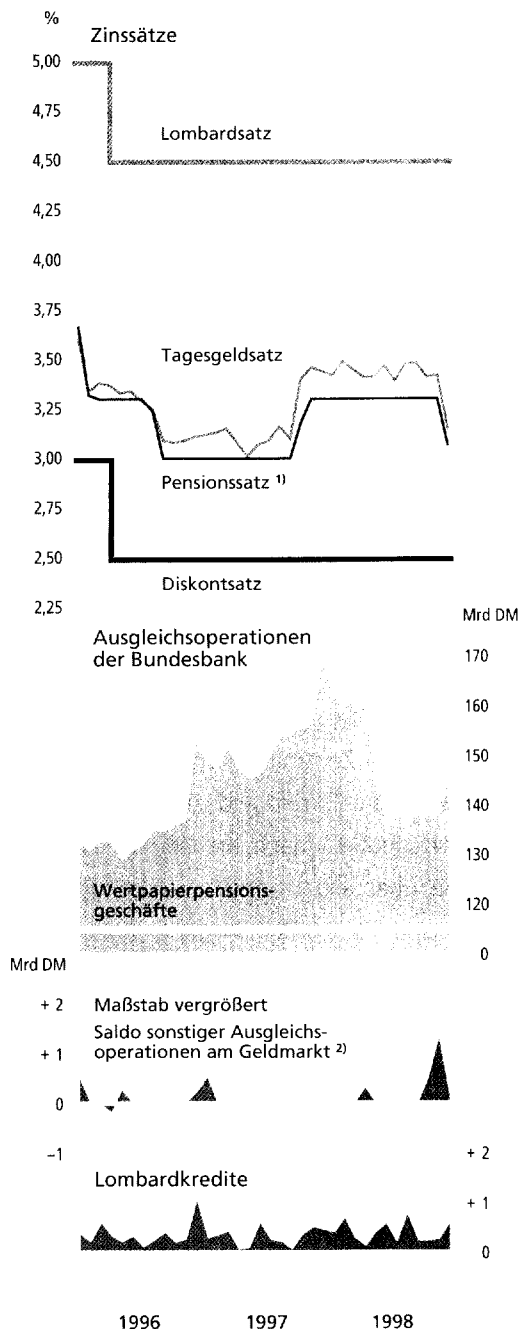
Die Terminnotierungen am Geldmarkt sind über die Jahreswende gesunken. Direkt im Anschluß an die Zinssenkungsbeschlüsse der europäischen Zentralbanken Anfang Dezember gaben die Termingeldsätze in den EWU-Ländern deutlich nach, in Deutschland gingen sie über alle Laufzeitbereiche um etwa 20 Basispunkte zurück. Anfang Januar lagen die Terminalsätze recht einheitlich bei etwa 3 ¼ %; zuletzt zeigte die Zinsstrukturkurve am Euro-Geldmarkt unter dem Eindruck von Zinssenkungserwartungen und der gesunkenen Renditen an den europäischen Kapitalmärkten einen leicht inversen Verlauf mit Jahresgeldnotierungen bei 3 %.

Termin-
notierungen
tendenziell
nachgebend

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank war zum Jahresende darauf gerichtet, die starken Veränderungen im Liquiditätsbedarf der Banken möglichst zeitgleich durch den wöchentlichen Abschluß von regulären Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwö-

Geldmarkt-
steuerung der
Bundesbank im
Dezember

Steuerungsgrößen am Geldmarkt bis Ende 1998

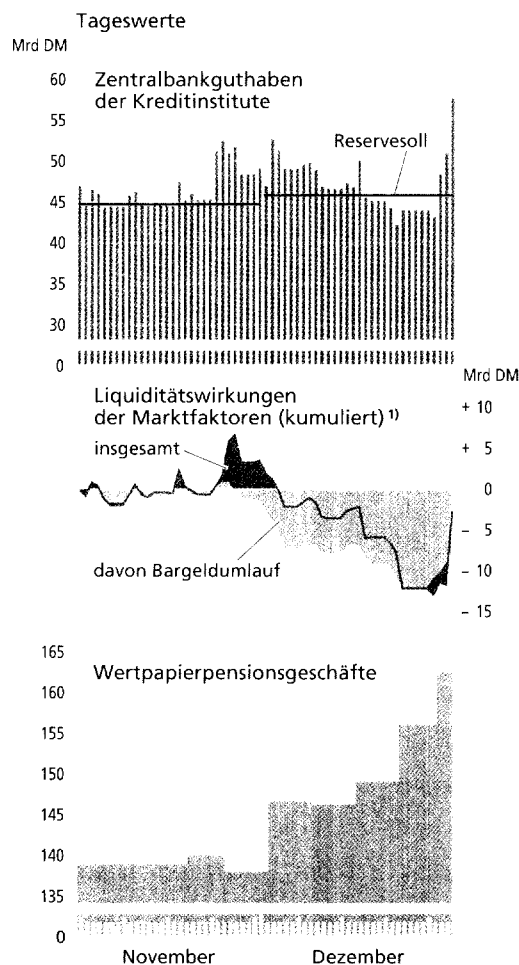


¹ Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — ² Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. —

Deutsche Bundesbank

chiger Laufzeit auszugleichen. Dabei hatte die Bundesbank insbesondere der saisontypischen und sehr un stetigen Entwicklung des Bargeldumschlufs Rechnung zu tragen. Er stieg bis zu den Weihnachtsfeiertagen kräftig an und bildete sich anschließend wieder deutlich zurück. Auch die anderen Marktfaktoren, wie die Schwebenden Verrechnungen im Bundesbankensystem und die Auslandsposition der Bundesbank, wiesen größere Veränderungen auf. Darüber hinaus berücksichtigte die Bundesbank das aus saisonalen Gründen deutlich gestiegene Mindestreservesoll. Zudem mußte bei der Bemessung der Pensionsgeschäfte der sich im Verlauf des Dezember beschleunigende Abbau der Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute beachtet werden. Aufgrund der Schließung des Rediskontfensters zum 14. Januar 1999 war bereits mit Ablauf des November der Ankauf von im Ausland zahlbaren Wechseln beendet worden, und nach dem 23. Dezember wurde der Wechselankauf vollständig eingestellt. Wie andere am Eurosystem teilnehmende Zentralbanken hatte sich auch die Bundesbank bereit erklärt, die noch in der zweiten Stufe abgeschlossenen Offenmarktgeschäfte in der ersten Januarhälfte auslaufen zu lassen. Darüber hinaus trug sie durch eine annähernd gleiche Dimensionierung der letzten beiden Pensionsgeschäfte im Dezember dazu bei, daß an den ersten beiden Haupttenderterminen des Eurosystems die gesamten Fälligkeiten aus überlappenden Refinanzierungsgeschäften der nationalen Notenbanken – wie angestrebt – ähnlich hoch waren. Auf sehr kurzfristige Feinststeuerungsoperationen griff die Bundesbank im Dezember nicht zurück. Im Ergebnis wiesen die deutschen Kreditinstitute am Jahresende – auch bedingt durch höhere

Liquiditätssteuerung zum Jahresende 1998



¹ Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

Lombardinanspruchnahmen im Rahmen abschließender Mindestreservedispositionen – vergleichsweise hohe Zentralbankguthaben auf, die ihnen einen ausreichend liquiden Einstieg in die erste Mindestreserve-Erfüllungsperiode des Eurosystems ermöglichten.

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren im Dezember 1998 gibt im einzelnen die Tabelle auf Seite 20 wie-

der. Der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) hat sich in diesem Monat saisonal bedingt zwar kräftig erhöht, doch blieb der Anstieg – ähnlich wie im Vorjahr – deutlich hinter den Werten der Vergangenheit zurück. Dies ist in erster Linie auf die schwache Entwicklung des Bargeldumlaufs zurückzuführen, der nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse sogar spürbar gesunken ist. Dagegen hat sich das Reservesoll kräftig ausgeweitet.

Anstieg des Zentralbankgeldbedarfs zum Jahresende

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wirkten im Dezember per saldo leicht expansiv. Dies resultierte ausschließlich aus der Veränderung ihrer Auslandsposition, wodurch den Kreditinstituten im Monatsdurchschnittsvergleich Mittel im Betrag von 4,7 Mrd DM zuflossen. Ausschlaggebend hierfür waren umfangreiche Verfügungen ausländischer Währungsbehörden über ihre DM-Guthaben bei der Bundesbank Ende November. Ihnen standen im Dezember vor allem kommerzielle Transaktionen der Bundesbank gegenüber, in deren Rahmen zuvor außerhalb des Marktes zugeflossene Devisen abgegeben wurden. Die Sonstigen Einflüsse haben die Bankenliquidität hingegen stärker belastet (im Betrag von 4,1 Mrd DM). Ihr Rückgang spiegelte zum einen laufende Ertragsbuchungen der Bundesbank und die für die Jahreszeit typische Aufstockung der Kassenbestände der Kreditinstitute wider. Zum anderen resultierte das starke Minus aus der ebenfalls saisonüblichen stärkeren Passivierung der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem und dem kräftigen An-

Laufende Transaktionen im Dezember

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1998		
	Nov.	Dez.	Nov. bis Dez.
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	- 0,7	- 7,3	- 8,0
davon:			
Bargeldumlauf	(- 0,2)	(- 6,3)	(- 6,6)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,5)	(- 0,9)	(- 1,4)
Nachrichtlich: Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(+ 0,4)	(- 1,7)	(- 1,3)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	+ 1,5	+ 4,7	+ 6,2
3. Sonstige Einflüsse	- 1,5	- 4,1	- 5,6
Insgesamt	- 0,7	- 6,7	- 7,3
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	- 0,8	- 4,3	- 5,1
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,0)	(+ 0,0)	(+ 0,0)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(- 0,8)	(- 4,3)	(- 5,1)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	- 1,5	- 10,9	- 12,4
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	+ 0,6	+ 11,8	+ 12,4
2. Schnelltender	- 0,5	-	- 0,5
3. Devisenswapgeschäfte	+ 1,3	- 1,2	+ 0,2
4. Lombardkredite	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4
Nachrichtlich: 2) Unausgenutzte Refinanzierungslinien	4,4	8,7	8,7
Wertpapierpensionsgeschäfte	138,3	150,1	150,1
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	1,3	0,2	0,2
Lombardkredite	0,3	0,6	0,6

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

stieg des Auslandssolls, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier verbucht werden.

Im Ergebnis verzeichneten die Banken im Dezember aus dem Anstieg der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelabflüsse von 6,7 Mrd DM. Im großen Umfang kontraktiv wirkte darüber hinaus die vorstehend erwähnte, um 4,3 Mrd DM verringerte Ausnutzung der Rediskontkontingente. Die kurzfristige Liquiditätslücke ist im Jahresschlußmonat deshalb um 10,9 Mrd DM gestiegen. Dieser Mittelbedarf wurde durch eine Aufstockung der Wertpapierpensionsgeschäfte auf 150,1 Mrd DM gedeckt. Der Rückgriff der Kreditinstitute auf den Lombardkredit blieb auf monatsdurchschnittlich 0,6 Mrd DM beschränkt.

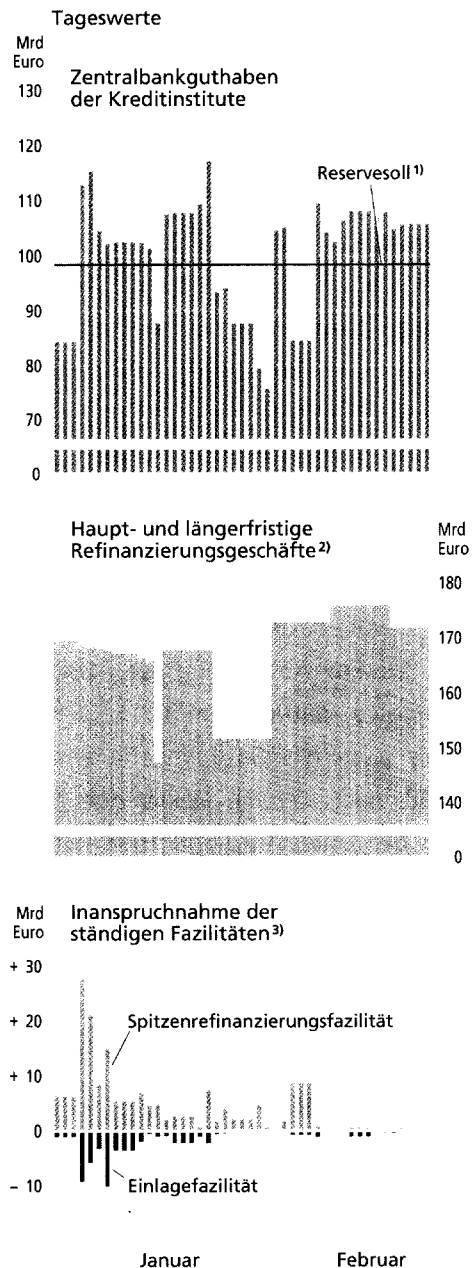
*Kurzfristige
Liquiditätslücke*

Mit Beginn der dritten Stufe der EWU am 1. Januar 1999 ist die Verantwortung für die Geldpolitik auf das Eurosystem übergegangen. Es allein entscheidet über den Einsatz des liquiditätspolitischen Instrumentariums. Grundlage für die (vom EZB-Direktorium festzulegenden) Zuteilungen von Zentralbankgeld im Rahmen der Offenmarktgeschäfte sind die vom EZB-Rat jeweils beschlossenen geldpolitischen Richtlinien sowie Schätzungen des Liquiditätsbedarfs des gesamten Euro-Währungsgebiets, die sich als Aggregation nationaler Liquiditätsvorausschauungen der einzelnen teilnehmenden Zentralbanken ergeben. Die Mittelbereitstellung des Eurosystems verfolgte das Ziel, durch den Einsatz von Hauptrefinanzierungsoperationen den Kreditinstituten die zur Erfüllung der Mindestreservepflicht benötigten Beträge frühzeitig

*Ab Januar
Geldmarkt-
steuerung
durch das
Eurosystem*

in der ersten Erfüllungsperiode (1. Januar bis 23. Februar 1999) zur Verfügung zu stellen. Dabei mußte das Eurosystem neben der geschätzten Entwicklung der marktmäßigen liquiditätsbestimmenden Faktoren (wie z.B. des Bargeldumlaufs oder der Transaktionen auf den Zentralbankkonten der öffentlichen Haushalte) die aus der Stufe 2 überhängenden und in der ersten Januarhälfte auslaufenden Refinanzierungsoperationen berücksichtigen. Ferner hatte der EZB-Rat entschieden, das Gesamtvolumen der längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte in den ersten drei Monaten des Jahres 1999 auf 45 Mrd Euro festzuschreiben. Dieser Betrag wurde am 13. Januar in den als Zinstender ausgeschrieben längerfristigen Operationen nach holländischem Verfahren zugeteilt und am 14. Januar gutgeschrieben. Dem standen gleichzeitige Fälligkeiten von rund 25 Mrd Euro gegenüber, die im wesentlichen aus den ausgelaufenen Wechselkrediten der Bundesbank resultierten. Der Rückgriff auf die ständigen Fazilitäten des Eurosystems war an den ersten Tagen des Januar vergleichsweise hoch. Hierzu trugen sowohl kurzzeitige Probleme bei der Umstellung auf das ESZB-Zahlungsverkehrssystem (TARGET) als auch der zunächst verengte Zinskorridor bei, der die Opportunitätskosten für die Inanspruchnahme dieser Fazilitäten niedrig hielt. Ab der zweiten Januarhälfte hat sich der Rückgriff sowohl auf die Spitzenrefinanzierungs- als auch auf die Einlagefazilität merklich verringert.

Liquiditätsentwicklung im Eurosystem zum Jahresanfang 1999



1 Vorläufiges Reserve-Soll der ersten Erfüllungsperiode des Eurosystems (vom 1.1. bis 23.2.1999). — **2** Einschl. aus Stufe 2 überhängender, im Januar fällig gewordener Refinanzierungsoperationen. — **3** Erhöhung (+) der Zentralbankguthaben durch Rückgriff auf die Spitzenrefinanzierungsfazilität bzw. Verringerung (-) durch Inanspruchnahme der Einlagefazilität. — Letzter Stand: 14.2.1999.

Deutsche Bundesbank

Geldmengenentwicklung¹⁾

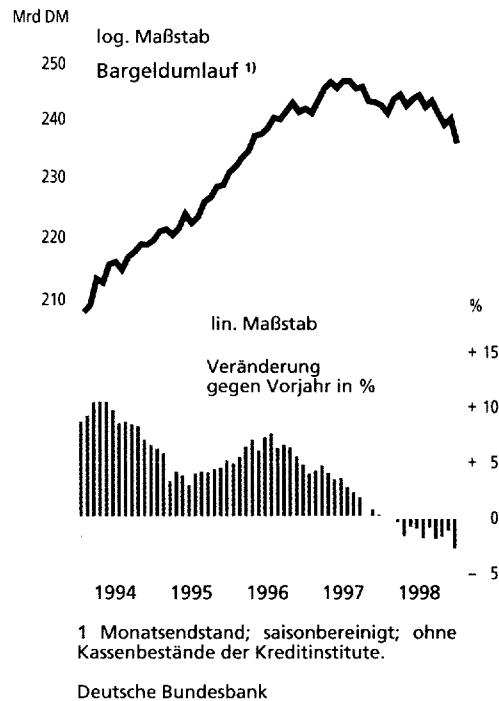
Geldmengenziel 1998 und Geldmengenorientierung 1997/98 erreicht

Die im September vorigen Jahres einsetzende Verstärkung der monetären Expansion hat sich im vierten Quartal 1998 fortgesetzt. Insbesondere im Oktober und Dezember nahm die Geldmenge M3²⁾ kräftig zu. Gleichwohl bewegte sie sich weiterhin in dem von der Bundesbank angestrebten Rahmen. Im Dezember übertraf die Geldmenge M3 ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,9%. Im gesamten vierten Quartal 1998 war sie um 5,6% höher als im vierten Quartal 1997. Vom vierten Quartal 1996 bis zum vierten Quartal 1998 ist sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,1% gestiegen. Damit wurde sowohl das Geldmengenziel 1998 erreicht, das eine Ausweitung der Geldmenge M3 in diesem Zeitraum um 3% bis 6% vorsah, als auch die Geldmengenorientierung 1997/98, nach der die Geldmenge M3 im Verlauf der Jahre 1997 und 1998 mit einer Rate von jeweils etwa 5% wachsen sollte.

Determinanten des Geldmengenwachstums

Expansive Einflüsse auf die Geldmengenentwicklung gingen im Berichtszeitraum insbesondere von einer lebhafteren Kreditvergabe der Banken an den privaten Sektor aus. Hierbei ist freilich zu beachten, daß die Kreditexpansion in den beiden letzten Jahresmonaten Sondereinflüssen unterlag. Im November trug die Übernahme eines großen Aktienpakets vom Bund durch ein Kreditinstitut maßgeblich zu der deutlichen Zunahme der statistisch ausgewiesenen Kreditgewährung an Unternehmen und private Haushalte bei. Im Dezember schlugen steuerrechtliche Änderungen für Investitionen in Ostdeutschland ab

Entwicklung des Bargeldumlaufs



Anfang 1999 zu Buch. Die stärkere Kreditgewährung am Jahresende ist somit nicht als Tendenzwende zu deuten, sondern eher als „Ausreißer“, dem in der nächsten Zeit eine mäßigere Kreditexpansion folgen sollte.

1 Die monetäre Entwicklung in Deutschland wird hiermit letztmalig in dieser Form von der Bundesbank kommentiert. Mit dem Übergang zur Europäischen Währungsunion am 1. Januar 1999 wird die laufende Berichterstattung über die Entwicklung der Geldmenge in Deutschland eingestellt. Statt dessen berichtet die EZB in Presseerklärungen und in ihrem Monatsbericht regelmäßig über die monetäre Entwicklung im Euroraum. Die Bundesbank wird auf die monetäre Lage in der EWU sowie spezifische Entwicklungen in Deutschland aber weiterhin in ihren Konjunkturberichten eingehen. Ferner wird sie im Statistischen Teil des Monatsberichts Zahlen zur monetären Entwicklung im Euro-Währungsgebiet sowie den deutschen Beitrag dazu veröffentlichen.

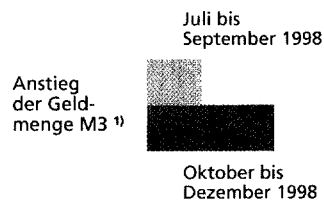
2 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.

Neben der verstärkten Kreditgewährung an Unternehmen und Privatpersonen wurde die monetäre Entwicklung im vierten Quartal 1998 von einer erneuten Abschwächung der Geldkapitalbildung gefördert. In die gleiche Richtung wirkte, daß die zuvor recht hohen Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken – saisonbereinigt betrachtet – nahezu zum Erliegen kamen. Der Rückgang der Verschuldung öffentlicher Haushalte bei Banken hat das Geldmengenwachstum dagegen gedämpft. Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen stockten die inländischen Nichtbanken nur in geringem Umfang auf.

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum

Geldmenge



Bilanzgegenposten ²⁾

Kredite an inländische Unternehmen und Private



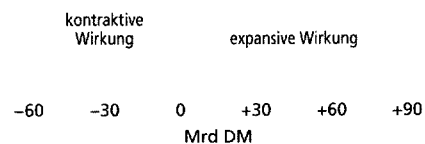
Kassendispositionen der öffentlichen Hand ³⁾



Netto-Forderungen des Bankensystems an das Ausland



Geldkapitalbildung ⁴⁾



¹ M3 im Monatsdurchschnitt. — ² Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — ³ Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — ⁴ Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

Komponenten der Geldmenge

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen im vierten Quartal 1998 die kürzerfristigen Termineinlagen und die Sichteinlagen besonders stark zu; vor allem im Dezember expandierten sie außergewöhnlich kräftig. Hierzu trugen vermutlich über das saisonübliche Maß hinausgehende Rückverlagerungen von Euroeinlagen inländischer Unternehmen zum Jahresende bei. Hinzu kam offenbar, daß Investoren infolge der zeitweise erhöhten Unsicherheiten an den Finanzmärkten Mittel auf liquiden Konten „parkten“. Darüber hinaus dürften Vorzieheffekte aufgrund des Auslaufens von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland zu größeren Zahlungseingängen in der Baubranche zum Jahresende geführt haben. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist wuchsen von Oktober bis Dezember erneut recht kräftig. Der Bargeldumlauf verminderte sich dagegen deutlich. Im gesamten Jahresverlauf 1998 ist er um knapp 3 % zurückgegangen.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	1997	1998
	Okt./ Dez.	Okt./ Dez.
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 88,3	+ 115,6
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 81,9	+ 122,0
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 11,2	+ 22,2
an öffentliche Haushalte	+ 6,4	- 6,3
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 23,5	+ 14,6
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 33,2	+ 2,3
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 14,0	- 2,7
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 3,0	+ 4,0
Sparbriefe	+ 4,9	- 5,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 1,8	+ 0,5
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	± 0,0	+ 0,9
V. Sonstige Einflüsse	- 28,8	- 45,9
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 107,5	+ 172,9
Bargeldumlauf	+ 3,5	+ 3,8
Sichteinlagen	+ 62,5	+ 106,8
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 11,0	+ 26,3
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 30,4	+ 36,0
Nachrichtlich:		
M3 im Monatsdurchschnitt		
4. Vj. 1998 gegenüber dem		
4. Vj. 1997 in %	.	+ 5,6
4. Vj. 1998 gegenüber dem		
4. Vj. 1996 in % 4)	.	+ 5,1

* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

Ihre Bestände an Geldmarktfondsanteilen stockten die inländischen Nichtbanken in der Berichtsperiode leicht auf (+ 1,4 Mrd DM). Im gesamten Jahr 1998 erwarben sie solche Papiere für 10,1 Mrd DM (netto), nachdem sie in den beiden Vorjahren ihre Bestände merklich zurückgeführt hatten (1996: - 11,8 Mrd DM, 1997: - 7,7 Mrd DM). Das wieder lebhaftere Interesse der Anleger an Geldmarktfondsanteilen dürfte auf die im vergangenen Jahr höhere Liquiditätsneigung infolge einer Abflachung der Zinsstruktur, der niedrigen langfristigen Zinsen und der zeitweise sehr ausgeprägten Volatilität am Kapitalmarkt zurückzuführen sein. Vermutlich wurde hierdurch aber eher die Geldkapitalbildung als das Geldmengenwachstum gebremst, weil vornehmlich wohl längerfristige und nicht kurzfristige Geldanlagen in Geldmarktfondsanteile umgeschichtet wurden.

Am Euromarkt haben die inländischen Nichtbanken ihre Geldbestände von September bis November (Dezember-Angaben sind noch nicht verfügbar) etwas abgebaut. Dem stand jedoch ein hoher Erwerb von kurzfristigen Bankschuldverschreibungen gegenüber. Die Geldmenge M3 erweitert³⁾, in der die Euroeinlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen erfaßt werden, ist in diesem Zeitraum deshalb kräftig gewachsen. Im Verlauf der sechs Monate

3 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Geringer
Erwerb von
Geldmarkt-
fondsanteilen

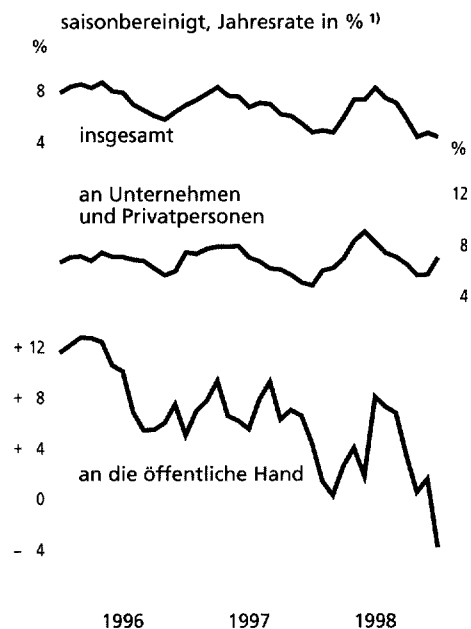
Verstärktes
Wachstum
von M3
erweitert

Hohe
Kreditvergabe
an den privaten
Sektor

von Juni bis November expandierten M3 und M3 erweitert mit Jahresraten von $6\frac{1}{4}\%$ beziehungsweise $6\frac{1}{2}\%$ ungefähr gleich stark.

Wie bereits erwähnt, war die Kreditvergabe der Banken an Unternehmen und Privatpersonen im vierten Quartal 1998 sehr lebhaft. Insgesamt betrug sie 122,0 Mrd DM, verglichen mit 81,9 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend für den starken Anstieg waren wohl Vorzieheffekte aufgrund des Auslaufens von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland zum Jahresende 1998. Nach der Reduzierung der Sonderabschreibungssätze zum 1. Januar 1997 galt für Investitionen im Bereich der Altbausanierung sowie für einen Teil der Unternehmensinvestitionen noch ein Abschreibungssatz von 40 %, für Mietwohnungsbauten von 25 % und für Betriebsgebäude außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes von 20 %. Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurden diese Sonderabschreibungsregelungen abgeschafft; an ihre Stelle trat ein System einkommensunabhängiger Investitionszulagen (von bis zu 20 % der Investitionssumme), das Kreis und Umfang der geförderten Investitionen weiter einschränkte. Die Inanspruchnahme der bisherigen Sonderabschreibungsmöglichkeiten erforderte die tatsächliche Zahlung im abgelaufenen Jahr und dürfte insofern die Kredit- und Geldmengenentwicklung zum Jahresende nach oben verzerrt haben. Saisonbereinigt und auf das Jahr hochgerechnet stiegen die Kredite an Unternehmen und Privatpersonen im vierten Quartal um knapp $8\frac{1}{2}\%$ nach $6\frac{1}{2}\%$ im dritten Quartal. Die Beschleunigung des Kreditwachstums betraf sowohl die kurzfristigen als

Kreditgewährung der Kreditinstitute



¹⁾ Veränderung in den jeweils letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet.

Deutsche Bundesbank

auch die längerfristigen Kredite. Die in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite haben im Berichtszeitraum ebenfalls deutlich zugenommen. Dies ist jedoch weit überwiegend auf die erwähnte Übernahme eines Aktienpakets des Bundes durch ein Kreditinstitut zurückzuführen. Die im Rahmen dieser Transaktion geflossenen Mittel kamen den öffentlichen Haushalten zugute und überzeichnen insoweit die statistisch ausgewiesene Kreditvergabe an den privaten Sektor.

Im Zusammenhang mit dem erwähnten Auslaufen von Sonderabschreibungsregelungen in Ostdeutschland hat die Direktkreditgewährung der Banken an Unternehmen und Konsumenten im vierten Quartal 1998 zugenommen, während sich die Vergabe von Wohnungsbaukrediten auf dem Niveau der beiden

Kredite nach
Kreditnehmern

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz ¹⁾	Streubreite ²⁾
Dispositionskredite an Privatkunden ³⁾	Nov. 1996 Jan. 1999	11,30 11,22	10,25–12,25 9,75–12,25
Kontokorrentkredite			
von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993 Jan. 1999	12,06 7,54	11,00–13,75 6,00–10,50
Wechseldiskontkredite	Jan. 1993 Jan. 1999	10,36 5,26	8,95–12,25 3,50– 8,25
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre	Jan. 1993 Jan. 1999	8,33 5,11	7,98– 9,28 4,91– 5,61
Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Wohnungsbau) ³⁾			
von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM	Nov. 1996 Jan. 1999	6,85 5,56	5,70– 9,23 4,45– 7,50
von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	Nov. 1996 Jan. 1999	6,57 5,34	5,50– 8,30 4,39– 6,80

¹⁾ Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — ²⁾ Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden. — ³⁾ Erstmals für November 1996 im Rahmen der geänderten Zinsstatistik erhoben.

Deutsche Bundesbank

Vorquartale hielt. Die Verschuldung des Unternehmenssektors (ohne Kredite für Wohnungsbauzwecke) bei inländischen Kreditinstituten erhöhte sich von Oktober bis Dezember 1998 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 9%, verglichen mit 7 1/2% von Juli bis September. Besonders kräftig ist die Verschuldungsbereitschaft im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Wirtschaftsbereich Energie, Wasserversorgung und Bergbau gestiegen. Die Kreditgewährung an Finanzinstitutionen und Versicherungen sowie den Dienstleistungssektor (einschl. freier Berufe) schwächte sich etwas ab, blieb jedoch weiterhin auf hohem Niveau. Die Verschuldung des Bereichs Verkehr und Nachrichtenübermittlung ging zurück.

Die Konsumentenkredite expandierten von Oktober bis Dezember 1998 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 9 1/2% deutlich stärker als von Juli bis September (6%). Ihr Wachstum konzentrierte sich auf kurzfristige Kredite. Hierbei dürfte es sich überwiegend um Zwischenfinanzierungen von bis zum Jahresende 1998 zu leistenden Zahlungen für Wohnungsbauinvestitionen in Ostdeutschland handeln, die erst anschließend in längerfristige (Hypothekar-)Kredite umgewandelt werden konnten. Die Vergabe von Wohnungsbaudarlehen blieb dagegen im Berichtszeitraum mit einer Jahresrate von 7% auf dem Niveau der beiden Vorquartale. Auch hier war ein Anstieg kurzfristiger Ausleihungen zu verzeichnen.

Die Neuzusagen der Banken für mittel- und langfristige Darlehen sind im vierten Quartal saisonbereinigt betrachtet kräftig gestiegen. Hierzu dürften neben dem historisch niedrigen und weiter gesunkenen Zinsniveau die bereits erwähnten Vorzieheffekte aufgrund des Auslaufens der Sonderabschreibungsmöglichkeiten in Ostdeutschland beigetragen haben. Der Bestand an offenen Zusagen hat ebenfalls weiter zugenommen.⁴⁾

Anstieg bei Kreditzusagen

Der Entwicklung an den Kapitalmärkten folgend sanken die Effektivzinsen für langfristige Kredite zur Jahreswende weiter und markierten neue historische Tiefstände. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten bei Zinsbindungsfristen von fünf beziehungsweise zehn Jahren im Januar 1999 durchschnittlich gut 4 1/2% beziehungsweise

Kreditzinsen

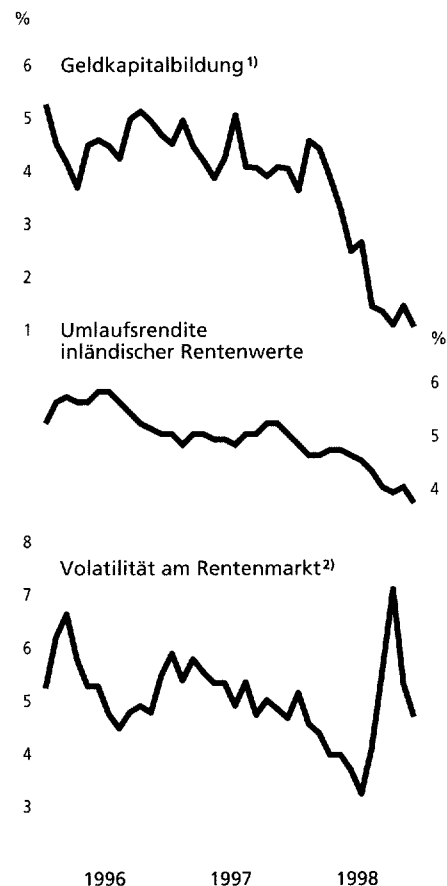
⁴⁾ Mit Beginn der dritten Stufe der EWU Anfang dieses Jahres wurde die Kreditzusagenstatistik eingestellt.

gut 5 %, der Zinssatz bei Gleitzinshypotheken lag bei knapp 5 ¾ %. Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige wurden im Mittel zu 5 ½ % (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise gut 5 ¼ % (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) abgerechnet. Die Zinsen für Dispositionskredite und Kontokorrentkredite blieben weitgehend unverändert. Für letztere wurden im Januar im Durchschnitt zwischen 10 % (für Beträge unter 200 000 DM) und 7 ½ % (für Beträge von 1 Mio DM bis 5 Mio DM) verlangt. Die Zinsen für Wechseldiskontkredite sind aufgrund der Einstellung des Wechselankaufs durch die Bundesbank zum Diskontsatz – und damit zu Vorzugskonditionen – seit Herbst vorigen Jahres dagegen um einen halben Prozentpunkt auf 5 ¼ % gestiegen.

Kreditnachfrage der öffentlichen Hand rückläufig

Die Kredite der Banken an die öffentliche Hand sind im vierten Quartal zurückgegangen. Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei Banken verminderte sich insgesamt um 6,3 Mrd DM, verglichen mit einer Zunahme um 6,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausschlaggebend hierfür war ein merklicher Abbau der Wertpapierkredite (– 22,4 Mrd DM). Er hing vor allem damit zusammen, daß die Kreditinstitute ihre Wertpapierleihgeschäfte in öffentlichen Titeln – wie am Jahresende üblich – deutlich zurückführten. Aber auch die Vergabe von Direktkrediten an öffentliche Haushalte war niedriger als saisonüblich. Dabei dürfte neben einer insgesamt verbesserten Haushaltssituation die erwähnte Übernahme eines Aktienpaketes durch ein Kreditinstitut vom Bund eine Rolle gespielt haben.

Geldkapitalbildung, Zinsen und Volatilität am Rentenmarkt



1 Monatsendstände, saisonbereinigt; Veränderung in den letzten sechs Monaten auf Jahresrate umgerechnet. — 2 Implizite Volatilität des Bund-Futures ermittelt aus dem Preis der jeweiligen Am-Geld-Option auf den Bund-Future.

Deutsche Bundesbank

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland, in dem zuvor umfangreiche Mittel abgefließen waren, strömten im vierten Quartal 1998 wieder Gelder zu. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in denen solche Transaktionen ihren Niederschlag finden, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 14,6 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme von 20,6 Mrd DM im dritten Quartal und einer Zunahme von

Saisonbedingte Geldzuflüsse im Auslandszahlungsverkehr

23,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Die Zuflüsse hielten sich aber im saisonüblichen Rahmen. Nach Ausschaltung der ausgeprägten Saisoneinflüsse hat der Auslandszahlungsverkehr die monetäre Tendenz im vierten Quartal 1998 für sich betrachtet kaum beeinflusst. Auch beschränkten sich die Zuflüsse auf den Dezember. Offenbar haben inländische Unternehmen zum Jahresende in einem Umfang Guthaben bei ausländischen Banken abgezogen, der über die üblichen Bilanzoperationen zum Jahresende hinausging.

Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten ist im vierten Quartal nahezu zum Stillstand gekommen. Zu der Zurückhaltung bei der längerfristigen Mittelanlage dürfte neben der zeitweise recht hohen Finanzmarktvolatilität der erneute Zinsrückgang zum Jahresende beigetragen haben. Insgesamt kamen von Oktober bis Dezember bei den Kreditinstituten lediglich für 2,3 Mrd DM längerfristige Mittel inländischer Anleger auf; dies ist erheblich weniger als im

entsprechenden Vorjahrszeitraum (33,2 Mrd DM). Nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen blieb das Geldkapital inländischer Nichtbanken im vierten Quartal fast unverändert, während es im dritten Quartal noch mit einer Jahresrate von 2 % zugenommen hatte. Im einzelnen stockten die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen von Oktober bis Dezember um 0,5 Mrd DM und ihre Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist um 4,0 Mrd DM auf. Bei letzteren entfällt die Zunahme jedoch ausschließlich auf den Dezember und ist den Zinsgutschriften⁵⁾ zum Jahresende zuzuschreiben. Gleichzeitig gaben die Nichtbanken Sparbriefe für 5,2 Mrd DM zurück und reduzierten ihre langlaufenden Termineinlagen um 2,7 Mrd DM. Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich dagegen um 5,6 Mrd DM.

⁵⁾ Die Zinsgutschriften auf alle Spareinlagen (eine Aufteilung nach Fristen ist nicht möglich) betragen im Dezember 1998 29,7 Mrd DM.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen befanden sich in den Wintermonaten weiter auf Talfahrt. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte ging von Anfang Oktober bis Ende 1998 um fast einen halben Prozentpunkt auf $3\frac{3}{4}\%$ zurück und erreichte damit ein neues Allzeittief. Bis Ende Januar 1999 markierten die Anleiherenditen eine Reihe weiterer historischer Tiefstände. Danach zogen sie wieder leicht an, und bei Abschluß dieses Berichts Mitte Februar betragen sie etwa $3\frac{3}{4}\%$. Triebkräfte des Zinsrückgangs waren sich mehrende Zeichen einer binnenwirtschaftlichen Abkühlung und die konzertrierte Zinssenkung der Notenbanken der EWU-Teilnehmerländer Anfang Dezember, die vor allem auf die kürzeren Laufzeiten ausstrahlte. Hinzu kamen mit der Zuspitzung der Lage in Brasilien um die Jahreswende wieder aufkeimende Unsicherheiten im internationalen Finanzsystem, die einen erneuten Drang in „sichere Häfen“ auslösten und insbesondere das lange Ende des Marktes beeinflussten.

*Anhaltender
Zinsrückgang*

Im Ergebnis erfaßte der Zinsrückgang praktisch alle Laufzeitenbereiche in ähnlichem Ausmaß. Die Zinsstrukturkurve hat sich daher nicht weiter abgeflacht; die am Markt beobachtbare Renditendifferenz zwischen zehnjährigen und einjährigen Papieren betrug Mitte Februar 1999 – wie bereits Anfang Oktober letzten Jahres – rund drei viertel Prozentpunkte. Auch der Zinsabstand zwischen den Papieren unterschiedlicher inländischer Emittenten hat

*Zinsstruktur
kaum verändert*

Zinsentwicklung am Rentenmarkt



1 Gewogener Durchschnitt der Rendite zehnjähriger Staatsanleihen der EWU-Teilnehmerländer; BIP-gewichtet. — 2 Futures-fähige Bundesanleihen.

Deutsche Bundesbank

sich in den letzten Monaten nur wenig verändert. Die Zinsdifferenzen zwischen den besonders liquiden zehnjährigen Bundesanleihen und Bankschuldverschreibungen mit vergleichbarer Laufzeit, die während der Turbulenzen im Herbst auf über einen halben Prozentpunkt gestiegen waren, haben sich bei etwas mehr als einem viertel Prozentpunkt stabilisiert. Sie weiteten sich auch während der Brasilienkrise nur geringfügig aus. Offen-

bar traf diese Entwicklung die Marktakteure weniger unvorbereitet als die Geschehnisse im Herbst, als es zu einer „Flucht in die Liquidität“ mit entsprechend vergrößerten Zinsdifferenzen kam. Das Risikobewußtsein der Anleger ist allerdings weiterhin sehr ausgeprägt, die Renditenaufschläge für Schuldner geringerer Bonität liegen weltweit weiter deutlich über dem Niveau, das vor den Finanzmarktkrisen im Herbst vorigen Jahres zu beobachten war.

In Europa hat der reibungslose Beginn der dritten Stufe der Währungsunion zu einer günstigen Einschätzung der langfristigen Preisperspektiven und damit zu niedrigen Nominalzinsen beigetragen. Die Kapitalmarktzinsen der Teilnehmerländer bewegten sich im Berichtszeitraum in engem Gleichlauf. Bei zehnjährigen Regierungsanleihen, deren Rendite üblicherweise als Referenzgröße für die Zinsentwicklung an den nationalen Rentenmärkten dient, belief sich der Zinsvorsprung von Papieren der Partnerländer gegenüber deutschen Bundesanleihen zuletzt auf maximal einen viertel Prozentpunkt. Dies ist insofern nicht überraschend, als Wechselkursrisiken als Ursache von Renditenunterschieden bereits vor dem Eintritt in die dritte Stufe praktisch keine Rolle mehr spielten und nunmehr völlig verschwunden sind. Die zwischen den EWU-Kapitalmärkten noch verbleibenden Renditedifferenzen beruhen im wesentlichen auf Bonitäts- und Liquiditätsunterschieden. Im Herbst hatte der Renditenvorsprung einzelner europäischer Länder gegenüber den besonders liquiden Bundesanleihen zeitweise mehr als einen halben Prozentpunkt betragen. Im EWU-Durchschnitt belief sich der

Zinsentwicklung im Euro-Währungsgebiet

langfristige Kapitalmarktzins zuletzt auf knapp 4%.¹⁾ Der Zinsvorsprung der Vereinigten Staaten als weltweit größter Kapitalmarkt hat sich gegenüber den EWU-Ländern seit Herbst auf zuletzt mehr als einen Prozentpunkt ausgeweitet. Der dahinter stehende schwächere Zinsrückgang in den USA spiegelt insbesondere die anhaltende Stärke der amerikanischen Wirtschaft wider.

Absatz von Rentenwerten

Der Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war von Oktober bis Dezember 1998 mit 237,2 Mrd DM (Kurswert) etwas niedriger als im Vierteljahr davor, als inländische Emittenten für 272,4 Mrd DM Schuldverschreibungen begeben hatten; im letzten Quartal von 1997 wurden brutto für 193,1 Mrd DM Anleihen verkauft. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, war aufgrund umfangreicher Wertpapierfälligkeiten zum Jahresende jedoch deutlich niedriger als in der Vorperiode; er erreichte von Oktober bis Dezember 44,7 Mrd DM, verglichen mit 94,6 Mrd DM in den drei Monaten davor. Ausländische Rentenwerte wurden im vierten Quartal des vergangenen Jahres für 36,6 Mrd DM im Inland verkauft gegenüber lediglich 11,0 Mrd DM von Juli bis September. Der größte Teil davon entfiel auf Fremdwährungsanleihen (31,2 Mrd DM), wobei sich das Anlegerinteresse auf Titel konzentrierte, die in Währungen der EWU-Teilnehmerländer denominiert waren. Offenbar hat die Diversifizierung von Rentenportefeuilles im unmittelbaren Vorfeld der Währungsunion noch einmal an Dynamik gewonnen. DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten erwarben Inländer per saldo für 5,4 Mrd DM. Insgesamt erreichte der Netto-Absatz in-

*Mittel-
aufkommen*

*Niedrige Zinsen
unterstützen
Wachstum*

Der breitangelegte Zinsrückgang am europäischen und deutschen Kapitalmarkt ist eine Stütze für Wachstum und Beschäftigung. Die Nominalzinsen für die langfristige Fremdmittelbeschaffung über Anleiheemissionen oder Bankkredite haben historische Tiefstände erreicht. Aber auch in realer Betrachtung sind die langfristigen Zinsen relativ niedrig. Bereinigt um den laufenden Preisanstieg auf Konsumentenebene liegen die Kapitalmarktzinsen bei etwa 3% und damit mehr als einen Prozentpunkt unter dem Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre. Aussagekräftiger als dieser „statistische“ Realzins ist im Hinblick auf das Investitionskalkül ein langfristiger Realzins, der nicht nur die gegenwärtige Preissteigerung, sondern die langfristigen Inflationserwartungen über die gesamte Laufzeit einer Finanzierung beziehungsweise eines Investitionsprojekts berücksichtigt. Der „erwartete“ langfristige Realzins liegt gegenwärtig in der Größenordnung von rund 2%.²⁾ Derart niedrige Kapitalmarktzinsen schaffen auf der Finanzierungsseite zweifellos vorteilhafte Investitionsbedingungen. Sie sind allerdings kein Ersatz für günstige Ertragsperspektiven und Planungssicherheit.

1 Der EWU-Kapitalmarktzins wird als gewogener Durchschnitt aus den Renditen zehnjähriger Staatsanleihen der einzelnen EWU-Teilnehmerländer errechnet; als Gewichte fungieren die Anteile der einzelnen Länder am realen Bruttoinlandsprodukt des Euro-Währungsraums.

2 Nominale Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, bereinigt um Inflationserwartungen für die nächsten zehn Jahre (Quelle: Consensus Forecasts).

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Position	1998		1997
	Juli bis Sep- tember	Oktober bis De- zember	Oktober bis De- zember
Absatz			
Inländische Rentenwerte 1)	94,6	44,7	32,6
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	82,9	28,0	19,0
Anleihen der öffentlichen Hand	10,0	15,9	13,2
Ausländische Rentenwerte 2)	11,0	36,6	7,7
Erwerb			
Inländer	34,1	55,1	8,7
Kreditinstitute 3)	16,9	38,0	- 9,8
Nichtbanken 4)	17,2	17,1	18,5
darunter:			
inländische Rentenwerte	- 0,2	19,8	15,7
Ausländer 2)	71,5	26,2	31,7
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	105,6	81,2	40,3

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

und ausländischer Rentenwerte von Oktober bis Dezember 1998 81,2 Mrd DM nach 105,6 Mrd DM in den drei Monaten davor und 40,3 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das Mittelaufkommen aus dem Verkauf inländischer Bankschuldverschreibungen war im letzten Quartal 1998 mit 28,0 Mrd DM erheblich geringer als von Juli bis September, als die Kreditinstitute 82,9 Mrd DM am Rentenmarkt aufgenommen hatten. Im Ergebnis entfiel der weit überwiegende Teil des Netto-Absatzes auf den November; in diesem Monat nahmen vor allem die Länder in großem Umfang längerfristige Bankkredite in Anspruch, die zumeist über Öffentliche Pfandbriefe refinanziert werden. Im November erbrachte der Verkauf solcher Papiere

netto 13,8 Mrd DM, im gesamten Berichtszeitraum wurden Öffentliche Pfandbriefe für 21,1 Mrd DM untergebracht. Der am Markt befindliche Umlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen und Hypothekenspfandbriefen stieg um 7,2 Mrd DM beziehungsweise 3,6 Mrd DM. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden im Ergebnis für 3,9 Mrd DM getilgt.

Die öffentliche Hand nahm den Anleihemarkt von Oktober bis Dezember 1998 deutlich stärker in Anspruch als in den drei Monaten davor. Die Rentenmarktverschuldung öffentlicher Emittenten stieg im Berichtszeitraum um 15,9 Mrd DM, verglichen mit 10,0 Mrd DM von Juli bis September. Die Mittelaufnahmen des Bundes am Rentenmarkt erreichten im letzten Quartal des vergangenen Jahres 29,7 Mrd DM.³⁾ Sie konzentrierten sich auf Oktober und November, während der Bund seine Rentenmarktverschuldung im Dezember aufgrund hoher Kassenüberschüsse um 2,1 Mrd DM zurückführte. Er nutzte angesichts der sehr niedrigen Kapitalmarktzinsen insbesondere langlaufende Anleihen zur Kreditaufnahme. Der Umlauf von zehnjährigen und von dreißigjährigen Bundesanleihen erhöhte sich um 19,7 Mrd DM beziehungsweise 9,7 Mrd DM. Bundesobligationen und zweijährige Schatzanweisungen wurden im Ergebnis für 9,3 Mrd DM beziehungsweise

Anleihen der öffentlichen Hand

³ Zwischen den Mittelaufnahmen des Bundes insgesamt und den hier genannten Veränderungen des Umlaufs bei den einzelnen Arten von Bundeswertpapieren besteht in der Regel eine rechnerische Differenz. Sie ist darauf zurückzuführen, daß die Mittelaufnahmen insgesamt zu Kurswerten und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen des Bundes errechnet werden, während die Umlaufveränderungen zu Nominalwerten und ohne Eigenbestandsveränderungen ausgewiesen werden.

Bankschuldverschreibungen

0,7 Mrd DM abgesetzt. Der Umlauf von Bundesstaatsschatzbriefen ging dagegen um 4,0 Mrd DM zurück. Vierjährige Schatzanweisungen und eine zwölfjährige Anleihe wurden für jeweils 4,0 Mrd DM getilgt. Schuldverschreibungen der Treuhandanstalt wurden für netto 6,9 Mrd DM zurückgezahlt, der Umlauf von Papieren der ehemaligen Sondervermögen Bundespost und Bundesbahn ermäßigte sich um 7,2 Mrd DM beziehungsweise 2,0 Mrd DM. Schuldverschreibungen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 2,6 Mrd DM zugeteilt. Die Länder verringerten ihre Anleiheverschuldung um 0,1 Mrd DM.

einer vereinbarten Laufzeit bis einschließlich einem Jahr, der in den hier kommentierten Zahlen grundsätzlich nicht enthalten ist) ging von Oktober bis Dezember deutlich zurück; Ende 1998 belief er sich auf 30,1 Mrd DM nach 34,6 Mrd DM Ende September. Inländische Unternehmen bauten – wie üblich – die kurzfristige Fremdfinanzierung über DM-Commercial-Paper gegen Jahresende deutlich ab (ausstehendes Volumen Ende Dezember 6,8 Mrd DM, verglichen mit 11,6 Mrd DM Ende des dritten Quartals 1998). Der Umlauf unterjähriger Titel der öffentlichen Hand nahm geringfügig zu; er erreichte Ende Dezember 23,1 Mrd DM.

*Kurzlaufende
Schuldver-
schreibungen
inländischer
Nichtbanken*

*DM-Auslands-
anleihen*

Am Markt für DM-Auslandsanleihen hat sich die Emissionstätigkeit gegen Jahresende wieder belebt, nachdem sie während der Finanzmarkturbulenzen im Herbst nahezu völlig zum Erliegen gekommen war. In den beiden letzten Monaten des Jahres begaben ausländische Emittenten für 22,7 Mrd DM (Nominalwert) auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen nach lediglich 2,5 Mrd DM im Oktober. Diese Entwicklung ging mit der verbesserten Lage im internationalen Finanzsystem einher. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen belief sich im Berichtszeitraum auf 5,2 Mrd DM. Im dritten Quartal waren 23,4 Mrd DM aufgekomen, was allerdings hauptsächlich auf den Rekordabsatz im Juli (18,7 Mrd DM) vor Ausbruch der Krise in Rußland zurückzuführen ist. Im Ergebnis wurden die Papiere ausschließlich im Inland untergebracht (5,4 Mrd DM).

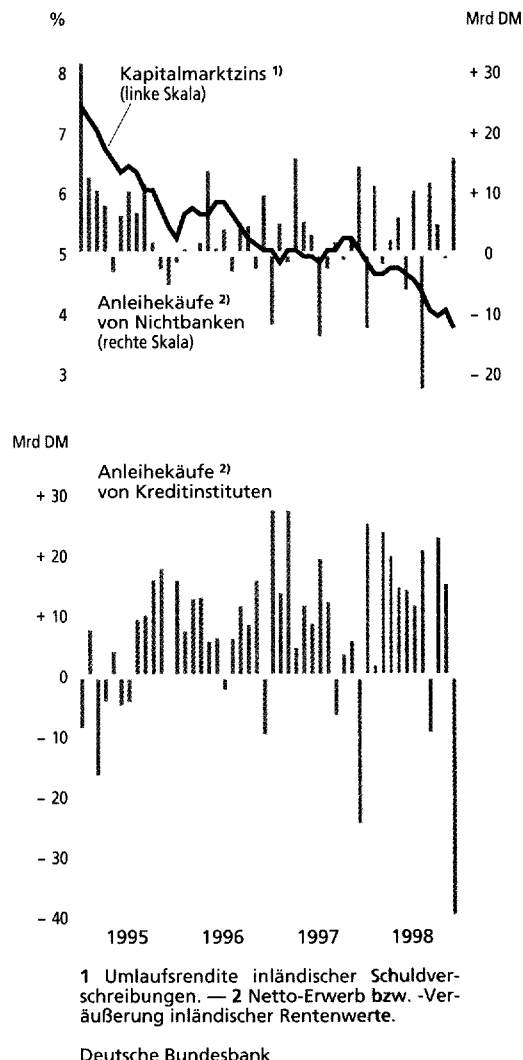
Der Umlauf kurzlaufender Schuldverschreibungen von inländischen Nichtbanken (mit

Erwerb von Rentenwerten

Die inländischen Kreditinstitute stellten im letzten Vierteljahr die größte Käufergruppe am Rentenmarkt dar. Ihre Rentenportefeuilles stiegen um 38,0 Mrd DM gegen 16,9 Mrd DM in der Vorperiode. Im Ergebnis stehen ausschließlich Zukäufe ausländischer Schuldverschreibungen (39,3 Mrd DM) dahinter. Bei Anleihen inländischer Emittenten fungierten die Banken wie schon häufiger als „Puffer“ zwischen dem Angebot der Emittenten und der Nachfrage der übrigen Anlegergruppen. So betrieben die Kreditinstitute angesichts der geringen Geldkapitalbildung der Nichtbanken in größerem Umfang Fristentransformation über den Rentenmarkt; sie erwarben für 26,7 Mrd DM Bankschuldverschreibungen. Ihre Bestände an öffentlichen Anleihen bauten sie dagegen um 28,6 Mrd DM ab. Dies hängt zum einen damit zusammen, daß die Banken ihre Wertpapierleihgeschäfte in öffentlichen Titeln zum Jahresende deutlich

*Anleihe-
bestände der
Banken kräftig
gestiegen*

Kapitalmarktzins und Rentenerwerb durch Inländer



zurückführten. Zum anderen haben sie offenbar einen Teil der in dieser Zeit wieder lebhafteren Auslandsnachfrage nach Anleihen öffentlicher Emittenten aus ihrem eigenen Portefeuille gedeckt.

Das Engagement ausländischer Anleger am deutschen Rentenmarkt war im letzten Vierteljahr von 1998 mit 26,2 Mrd DM deutlich geringer als in der Vorperiode, als die „Flucht

in die Qualität und die Liquidität“ zu Mittelzuflüssen im Rekordvolumen von insgesamt 71,5 Mrd DM geführt hatte. Nach dem Abflauen der Krise im Oktober trennten sich ausländische Investoren zunächst in größerem Umfang von inländischen Rentenwerten (-11,0 Mrd DM). In den beiden folgenden Monaten engagierten sie sich wieder am deutschen Kapitalmarkt, wobei das Volumen mit 20,0 Mrd DM beziehungsweise 17,1 Mrd DM immer noch höher lag als der Durchschnittswert vor Ausbruch der Krisen. Im Berichtszeitraum erwarben Ausländer weit überwiegend öffentliche Anleihen (22,9 Mrd DM), während ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen lediglich um 3,3 Mrd DM zunahmen.

Die Rentenportefeuilles der inländischen Nichtbanken stiegen im letzten Vierteljahr von 1998 um 17,1 Mrd DM und damit in der gleichen Größenordnung wie im Vorquartal (17,2 Mrd DM) und von Oktober bis Dezember 1997 (18,5 Mrd DM). Anders als zuvor konzentrierten sich die Zukäufe auf inländische Rentenwerte (19,8 Mrd DM), und hierbei wiederum fast ausschließlich auf öffentliche Anleihen. Bankschuldverschreibungen gaben die Nichtbanken per saldo ab (-2,1 Mrd DM), während sie Industrieobligationen in geringem Umfang erwarben. Hinter diesen Transaktionen dürften überwiegend institutionelle Anleger gestanden haben, die offenbar im Rahmen ihrer Dispositionen zum Jahresabschluß in größerem Umfang Wertpapierleihgeschäfte mit Kreditinstituten abgebaut haben. Auf ein geringes Interesse der privaten Haushalte an Rentenwerten deutet beispielsweise hin, daß der Umlauf der

*Nichtbankenerwerb weiter
verhalten*

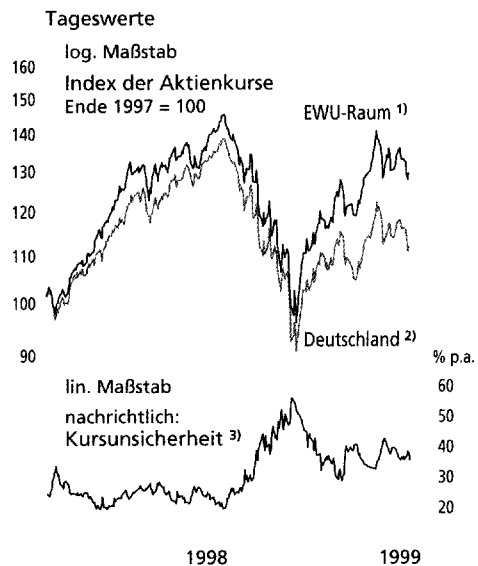
diesem Erwerberkreis vorbehaltenen Bundes-schatzbriefe um 4,0 Mrd DM zurückging. Von ausländischen Rentenwerten trennten sich die inländischen Nichtbanken im Ergebnis für 2,7 Mrd DM.

Aktienmarkt

*Kräftiger
Kursanstieg ...*

Am deutschen Aktienmarkt sind die Notierungen seit Oktober vor dem Hintergrund der erneuten Hausse am amerikanischen Aktienmarkt kräftig gestiegen. Ende 1998 notierten deutsche Aktien – gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex – um 25 % höher als Anfang Oktober, als der massive Kursrückgang infolge der weltweiten Finanzmarkturbulenzen zum Halt kam. Die Stabilisierung an den internationalen Finanzmärkten führte offenbar in großem Stil zu einer Rückverlagerung von Anlagemitteln an den Aktienmarkt. Im Jahr 1998 verzeichnete der CDAX trotz des Einbruchs in den Sommermonaten ein Plus von 14 %. Im Euro-Währungsraum insgesamt war der Aktienkursanstieg sogar noch stärker als in Deutschland. Die Kurse der größten Aktiengesellschaften des neuen Währungsgebietes – gemessen am marktbreiten Dow-Jones-EURO-STOXX-Index – konnten seit Anfang Oktober um durchschnittlich 35 % zulegen und schlossen das Jahr 1998 mit einem Plus von 30 %. Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß institutionelle Akteure bereits im Vorfeld der EWU zunehmend bestrebt waren, in ihren Portefeuilles den gesamten europäischen Aktienmarkt abzubilden. Die Umstellung aller Aktiennotierungen auf Euro an den Teilnehmerbörsen im neuen Währungsgebiet Anfang Januar verlief rei-

Kursentwicklung am Aktienmarkt



1 Dow-Jones-EURO-STOXX-Kursindex. —
2 CDAX-Kursindex. — 3 Gemessen anhand
des DAX-Volatilitätsindex (ermittelt aus
impliziten Volatilitäten von DAX-Opti-
onen). Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

bungslos und wurde von kräftigen Kursge-
winnen begleitet.

Überlagert wurde der Kurstrend allerdings immer wieder von heftigen kurzfristigen Ausschlägen. Angesichts der Sorgen über die Folgen der brasilianischen Wirtschafts- und Währungskrise und der erneut auflebenden Diskussionen über das fundamental gerechtfertigte Kursniveau blieb die Unsicherheit am Aktienmarkt bis zum Abschluß dieses Berichtes groß. Mitte Februar waren die Notierungen in Deutschland etwa so hoch wie Ende 1998; auch der EURO-STOXX lag praktisch auf dem Niveau vom Jahresende.

*... bei anhal-
tend hoher
Volatilität*

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt nahm gegen Ende 1998 wieder etwas zu. Inländische Gesellschaften plazierten von

Aktienabsatz

Absatz und Erwerb von Aktien

Position	1998		1997
	Juli bis September	Oktober bis Dezember	Oktober bis Dezember
Absatz			
Inländische Aktien ¹⁾	10,8	8,6	8,4
davon:			
börsennotiert	9,6	7,2	7,5
nicht börsennotiert	1,3	1,4	0,9
Ausländische Aktien ²⁾	35,1	81,8	22,0
davon:			
Portfoliokäufe	31,8	22,5	10,3
Direktinvestitionen	3,4	59,2	11,6
Erwerb			
Inländer			
Kreditinstitute ³⁾	- 18,8	3,2	1,5
darunter:			
inländische Aktien	- 15,1	7,2	- 0,4
Nichtbanken ⁴⁾	54,6	48,9	35,4
Ausländer ²⁾	10,2	38,3	- 6,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	45,9	90,3	30,4

1 Kurswerte. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Oktober bis Dezember zwar lediglich junge Aktien im Kurswert von 8,6 Mrd DM nach 10,8 Mrd DM von Juli bis September; davon entfielen aber über zwei Drittel allein auf den Monat Dezember. Ausländische Beteiligungstitel wurden von Oktober bis Dezember 1998 für 81,8 Mrd DM im Inland untergebracht, verglichen mit 35,1 Mrd DM im dritten Quartal 1998. Der weit überwiegende Teil hiervon ist auf die Fusion zweier großer Industrieunternehmen zurückzuführen, bei der ausländische Aktien in eine neue inländische Gesellschaft eingebracht wurden. Insoweit steht hinter diesem außergewöhnlich hohen Wert kein zusätzliches Mittelaufkommen. Insgesamt wurden am deutschen Aktienmarkt im Berichtszeitraum in- und ausländische Dividendenwerte für 90,3 Mrd DM abgesetzt.

Der erwähnte Unternehmenszusammenschluß spiegelt sich auch in den Zahlen zum Erwerb am deutschen Aktienmarkt im letzten Quartal 1998 wider. Ausländische Anleger übernahmen für 38,3 Mrd DM deutsche Beteiligungstitel, was im Ergebnis ausschließlich auf den mit der Fusion verbundenen Tausch der eingebrachten ausländischen Aktien in Anteilscheine der neuen inländischen Gesellschaft zurückzuführen ist. Die Aktienportefeuilles der inländischen Nichtbanken stiegen von Oktober bis Dezember um 48,9 Mrd DM; darin enthalten ist die als Direktinvestition erfaßte Einbringung ausländischer Aktien im Zusammenhang mit der Großfusion. Auch die Portfolioinvestitionen der Nichtbanken konzentrierten sich auf ausländische Dividendenwerte, wobei vermutlich die Anpassung an die Gegebenheiten im einheitlichen Währungsraum ein wichtiges Motiv war. Die deutschen Kreditinstitute erwarben im vierten Quartal 1998 für 7,2 Mrd DM Aktien inländischer Gesellschaften, nachdem sie in der Vorperiode solche Titel noch in Höhe von 15,1 Mrd DM abgegeben hatten. Hierzu trug maßgeblich die Übernahme eines großen Aktienpakets vom Bund durch ein Kreditinstitut bei. Ihre Bestände an ausländischen Beteiligungstiteln reduzierten die Banken um 4,0 Mrd DM, so daß ihre Aktienportefeuilles per saldo um 3,2 Mrd DM zunahmen.

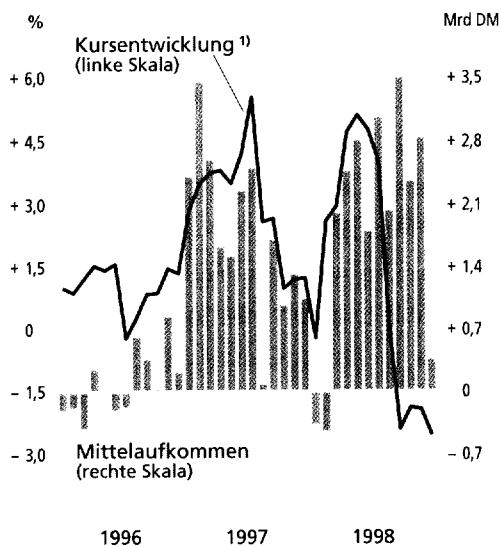
Aktienerwerb

Investmentfonds

Der Verkauf von Anteilen inländischer Investmentfonds erbrachte im Berichtszeitraum 47,4 Mrd DM, verglichen mit 40,0 Mrd DM von Juli bis September und 36,5 Mrd DM im

Mittelaufkommen

Aktienkursentwicklung und Mittelaufkommen bei inländischen Aktien-Publikumsfonds



1 Durchschnittliche Veränderung des CDAX-Kursindex in den jeweils letzten 6 Monaten.

Deutsche Bundesbank

letzten Quartal von 1997. Anteilscheine ausländischer Investmentfonds wurden von Oktober bis Dezember für 2,8 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate damit auf 50,2 Mrd DM.

Spezialfonds

Die Mittelzuflüsse bei den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds erreichten im letzten Vierteljahr von 1998 mit 39,2 Mrd DM einen neuen Spitzenwert; allein im Dezember erlösten sie 26,3 Mrd DM. Rund zwei Drittel des Mittelaufkommens entfielen mit 24,1 Mrd DM auf Gemischte Fonds. Die Rentenfonds und die Aktienfonds setzten im Ergebnis für 9,2 Mrd DM beziehungsweise

5,3 Mrd DM Zertifikate ab, die Offenen Immobilienfonds für 0,5 Mrd DM.

Die Publikumsfonds konnten im Berichtszeitraum für 8,2 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkaufen (Vorquartal: 7,3 Mrd DM). Im Mittelpunkt des Anlegerinteresses standen – wie bereits seit Frühjahr 1998 – die Aktienfonds, denen 5,5 Mrd DM zufließen. Die vergleichsweise hohen und trotz starker Kursbewegungen am Aktienmarkt relativ stetigen Mittelzuflüsse können als Indiz dafür gewertet werden, daß die Aktienfonds inzwischen mehr und mehr als Instrument der langfristigen Vermögensbildung angesehen werden. Bei den Offenen Immobilienfonds und den Gemischten Fonds kamen 1,4 Mrd DM beziehungsweise 1,2 Mrd DM auf. Die Geldmarktfonds erlösten 0,5 Mrd DM, während die Rentenfonds im Ergebnis für 1,2 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen mußten. Den im Oktober erstmals angebotenen Altersvorsorgefonds flossen 0,7 Mrd DM zu. Den Anlageschwerpunkt dieses neuen Fondstyps bilden Immobilien und Aktien.

Publikumsfonds

Die Investmentzertifikate wurden von Oktober bis Dezember im Ergebnis ausschließlich von Inländern übernommen. Die Nichtbanken kauften netto für 38,4 Mrd DM Anteilscheine in- und ausländischer Fonds, darunter für 1,4 Mrd DM Geldmarktfondszertifikate. Die inländischen Kreditinstitute legten 13,2 Mrd DM in Investmentzertifikaten an; dabei handelt es sich zumeist um Anteile an Spezialfonds. Ausländische Anleger verkauften per saldo für 1,4 Mrd DM Anteilscheine inländischer Fonds.

Erwerb von Investmentzertifikaten

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im vierten Quartal 1998

Die Haushaltslage der Gebietskörperschaften hat sich den bisher vorliegenden Angaben zufolge im vierten Quartal verbessert. Bereits in den ersten drei Vierteljahren war das Defizit gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 25 Mrd DM auf 45 Mrd DM zurückgegangen. Die seit dem Frühjahr anhaltende günstige Entwicklung des Steueraufkommens hat sich im letzten Quartal 1998 fortgesetzt. Insgesamt ging das Steueraufkommen¹⁾ im vierten Quartal um 5 ½ % über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Hinzu kamen hohe Einnahmen aus Vermögensveräußerungen. Entlastend hat sich schließlich ausgewirkt, daß die Gebietskörperschaften ihren Ausgabenfluß weiterhin begrenzt haben.

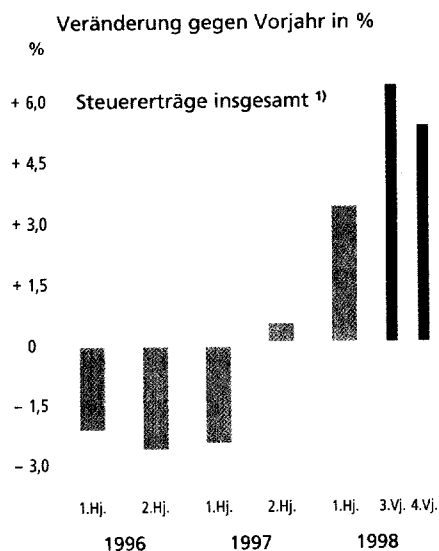
*Gesamt-
entwicklung*

Das kräftige Wachstum der Steuereinnahmen wurde von den gewinnabhängigen Steuern getragen. Ihr Aufkommen stand im Zeichen der verbesserten Ertragslage der Unternehmen, die sich sowohl in höheren Abschlußzahlungen für frühere Jahre als auch gestiegenen Steuervorauszahlungen niedergeschlagen hat. Aber auch andere Faktoren – wie zum Beispiel rückläufige Ausfälle aus der steuerlichen Förderung von Investitionen in den neuen Bundesländern – haben dazu beigetragen, daß die Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer im vierten Quartal mit einem Umfang von 8 ½ Mrd DM um zwei Drittel höher waren als in der entsprechenden

*Veranlagungs-
steuern*

¹ Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —
1 Einschl. der EU-Anteile am deutschen
Steueraufkommen, aber ohne die – für das
letzte ausgewiesene Quartal noch nicht be-
kannten – Erträge aus den Gemeindesteu-
ern.

Deutsche Bundesbank

Vorjahrszeit. Nachdem für diese Steuer in den Jahren 1993 bis 1997 eine steile „Talfahrt“ zu verzeichnen war, hat sich ihr Aufkommen seit dem Frühjahr 1998 wieder deutlich erholt. Auch die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer sind mit einem Plus von 14 % im vierten Quartal kräftig gewachsen, obwohl hier die Erträge noch in erheblichem Maße durch Sonderausschüttungen von Unternehmen geschmälert worden sind.²⁾ Auf der anderen Seite hatte dieser Faktor zur Folge, daß die Eingänge aus den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag – die vor allem die Kapitalertragsteuer auf Dividenden umfassen – mit gut 3 Mrd DM um rund 70 % über ihrem Vorjahrsergebnis gelegen haben.

Lohnsteuer

Die Lohnsteuer hat im letzten Vierteljahr 1998 knapp 4 % mehr als ein Jahr zuvor er-

bracht, nachdem sich ihre Erträge im dritten Quartal um gut 5 % erhöht hatten. Der Aufkommenszuwachs dürfte etwas dadurch gedämpft worden sein, daß das „Weihnachtsgeld“ in einigen Bereichen eingefroren worden ist. Infolgedessen sind die Durchschnittsverdienste etwas schwächer als zuvor gestiegen, was im Hinblick auf die Steuerbasis durch die günstigere Beschäftigungsentwicklung nur zu einem Teil wettgemacht worden ist.

Das Aufkommen der Umsatzsteuer ist im vierten Quartal um knapp 4 ½ % gewachsen, das heißt ebenfalls etwas schwächer als in den vorangegangenen drei Monaten. Der Anstieg blieb hier hinter der Rate zurück, die der Steuersatzerhöhung vom April 1998 für sich genommen entsprochen hätte. Retardierende Einflüsse auf die Umsatzsteuer-Bemessungsgrundlage gingen vor allem von dem weiteren Rückgang der steuerbelasteten Investitionen im Wohnungs- und Staatssektor aus.

Umsatzsteuer

An der günstigeren Haushaltsentwicklung im vierten Quartal hatte der Bund einen wesentlichen Anteil. Er erzielte in dieser Zeit einen Überschuß von 4 ½ Mrd DM, während im gleichen Vorjahrszeitraum ein etwa ebenso großes Defizit entstanden war. Ausschlaggebend für diesen Umschwung war ein starker Anstieg der sonstigen Einnahmen, darunter des Erlöses aus dem Verkauf von Beteiligungen. Das Steueraufkommen des Bundes

Bundshaushalt

2 Etliche Unternehmen nutzten die bis Ende 1998 bestehende Möglichkeit, früher gebildete und mit einem Satz von 50 % versteuerte Gewinnrücklagen steuermindernd auszukehren. Zum Jahreswechsel 1998/99 ist das „EK 50“ in „EK 45“ umgewandelt worden, womit sich die Körperschaftsteuererminderung für spätere Ausschüttungen um fünf Prozentpunkte verringert hat.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd DM		Ver- ände- rung gegen Vor- jahr in %
	1997	1998	
Gesamtjahr			
Lohnsteuer	248,7	258,3	+ 3,9
Veranlagte Einkommensteuer	5,8	11,1	+ 92,9
Körperschaftsteuer	33,3	36,2	+ 8,8
Umsatzsteuer	240,9	250,2	+ 3,9
darunter: 4. Quartal			
Lohnsteuer	75,1	78,0	+ 3,9
Veranlagte Einkommensteuer	5,1	8,5	+ 67,6
Körperschaftsteuer	10,5	12,0	+ 14,1
Umsatzsteuer	62,9	65,7	+ 4,4

Deutsche Bundesbank

wuchs allerdings mit gut 2 1/2 % relativ schwach, wozu vor allem höhere Abführungen an die EU beigetragen haben. Die Ausgaben lagen nur wenig über ihrem Vorjahrsniveau.

Das Defizit der Länder dürfte im vierten Quartal 1998 niedriger ausgefallen sein als im gleichen Vorjahrszeitraum, in dem es 17 1/2 Mrd DM betragen hatte. Positiv wirkte sich hier vor allem das starke Wachstum des Steueraufkommens aus. Die Länder waren auch bemüht, ihre Finanzlage durch einen restriktiven Ausgabenkurs zu verbessern. Nach den verfügbaren Angaben könnten die Aufwendungen ihr Vorjahrsniveau sogar unterschritten haben. Über das Finanzergebnis der kommunalen Ebene liegen noch keine statistischen Angaben vor.

Die Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften betrug im vierten Quartal knapp 20 Mrd DM. Angesichts der Tatsache, daß vor allem bei den nachgeordneten Haushaltsebenen der Schwerpunkt der Verschuldung in den letzten Monaten eines Jahres liegt, fiel sie damit relativ gering aus. Allerdings wurden im letzten Vierteljahr Geldmarktkredite und kurzfristige Kassenkredite von Banken per saldo in Höhe von 10 1/2 Mrd DM getilgt, so daß die Neuverschuldung am Kapitalmarkt mit 30 Mrd DM wesentlich höher war. Hier dominierte die Finanzierung über Anleihen, deren Umlauf sich um 24 Mrd DM erhöhte. Daneben wurden Bankkredite in Höhe von 9 1/2 Mrd DM aufgenommen. Bei den übrigen Schuldarten überwogen die Tilgungen.

Unter den einzelnen Haushaltsebenen reduzierte der Bund seine Verschuldung um 6 1/2 Mrd DM, was jedoch allein auf die hohe Tilgung von Geldmarktkrediten zurückzuführen war. Am Kapitalmarkt beschaffte er sich 10 1/2 Mrd DM, wobei der Absatz von Anleihen dominierte. Die Verschuldung der Nebenhaushalte erhöhte sich um insgesamt 5 Mrd DM. Weitaus größter Kreditnehmer waren die Länder, die netto 18 Mrd DM aufnahmen, und zwar praktisch ausschließlich in Form von Schuldscheindarlehen und Kassenkrediten von Banken. Die Verschuldung der Gemeinden wuchs um schätzungsweise 3 1/2 Mrd DM.

Vorläufige Jahresergebnisse 1998

Die Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften sind im vergangenen Jahr erheblich zurückgegangen. Nachdem die Aus-

Nettokredit-
aufnahme

Gesamt-
schluß gemäß
Finanz-
statistik ...

gaben 1997 noch um 94 Mrd DM über den Einnahmen gelegen hatten, fiel die Finanzierungslücke im abgelaufenen Jahr um ungefähr 30 Mrd DM niedriger aus. Freilich ist mit diesem Defizitrückgang kaum eine dauerhafte Konsolidierung verbunden. Neben konjunkturellen Effekten haben insbesondere außergewöhnlich hohe nichtsteuerliche Einnahmen zur Reduzierung der Deckungslücke beigetragen. So war allein der Bundesbankgewinn mit 24 Mrd DM um 15 Mrd DM höher als ein Jahr zuvor, was vor allem auf die Neubewertung der Devisenreserven zurückzuführen ist. Während dabei dem Bund zur Haushaltsfinanzierung – wie bisher – 7 Mrd DM zufließen, wurde der darüber hinausgehende Teil dem Erblastentilgungsfonds zur Schuldentilgung zugeführt. Auch haben der Bund und die Länder ihre Beteiligungsveräußerungen forciert und auf diesem Weg hohe Mehreinnahmen erzielt.

... und den VGR

Die gegenwärtigen Tendenzen in der Entwicklung der öffentlichen Finanzen werden besser in dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erfaßt, weil hier der größte Teil der erwähnten Sondereinnahmen den Finanzierungssaldo nicht beeinflusst.³⁾ Unter Einschluß der Sozialversicherungen, die 1998 etwas günstiger abschlossen als im vorangegangenen Jahr, verringerte sich das Defizit der öffentlichen Haushalte in dieser Abgrenzung um gut 17 Mrd DM auf 84 Mrd DM.⁴⁾ Die Defizitquote in der davon etwas abweichenden Maastricht-Abgrenzung sank von 2,7 % auf 2,1%. Dieser nicht unbedeutliche Rückgang der Defizitquote ist zum Teil der Begrenzung des Ausgabenwachstums zuzuschreiben. Relativ stark haben sich hier

auch Steuernachzahlungen der Unternehmen für frühere Jahre ausgewirkt. Schließlich hat das verhältnismäßig kräftige gesamtwirtschaftliche Wachstum im abgelaufenen Jahr den Rückgang des Defizits unterstützt. Insgesamt ist die finanzielle Position der öffentlichen Haushalte in Deutschland noch beträchtlich von den Vorgaben des Stabilitäts- und Wachstumspaktes entfernt, die mittelfristig einen nahezu ausgeglichenen oder einen Überschuß aufweisenden Haushalt vorsehen.

In der Entwicklung des Steueraufkommens hat sich 1998 eine Wende ergeben. Nachdem diese Einnahmen in den vorangegangenen fünf Jahren nicht mit dem nominalen Wirtschaftswachstum Schritt gehalten hatten, hat sich die Volkswirtschaftliche Steuerquote 1998 erstmals wieder etwas erhöht (auf 22,1% in finanzstatistischer Abgrenzung). Die Steuereinnahmen betragen (gemäß der amtlichen Steuerstatistik) 833 Mrd DM.⁵⁾ Sie lagen damit um 4 ½ % über dem Niveau im vorangegangenen Jahr. Die offizielle Steuerschätzung vom November 1997, die den Haushaltsplanungen für 1998 weitgehend zugrunde gelegen hatte, wurde damit (bei Ausschaltung zwischenzeitlicher Steuerrechtsänderungen) um gut 9 Mrd DM übertroffen.

Wende bei den Steuereinnahmen

Zu diesen Mehreinnahmen trug vor allem die günstige Gewinnentwicklung der Unter-

3 Einnahmen, die aus der Veräußerung von Finanzvermögen resultieren, werden als „Aktivtausch“ behandelt und deshalb defizitneutral verbucht.

4 In dieser vom Statistischen Bundesamt errechneten Größe sind die Ergebnisse des vierten Quartals 1998 noch weitgehend geschätzt.

5 Nach dem bisher vorliegenden vorläufigen Resultat, das noch eine Schätzung für die Gemeindesteuern enthält.

nehmen bei. Zugleich hat sich die Erosion der Steuerbasis, die zum Teil im Zusammenhang mit der starken Inanspruchnahme von Steuerbegünstigungen für Investitionen in den neuen Bundesländern stand, zurückgebildet. Das Einkommen aus den Veranlagungssteuern ist deshalb kräftig gewachsen. So expandierten die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer trotz des steuermindernden Effekts der vermehrten Ausschüttung früher gebildeter Rücklagen um knapp 9%. Das Einkommen aus der (allerdings dem absoluten Betrag nach nicht mehr stark ins Gewicht fallenden) veranlagten Einkommensteuer hat sich sogar nahezu verdoppelt (auf 11 Mrd DM). Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer nahmen um schätzungsweise 3% zu, obwohl seit Anfang 1998 die Gewerbesteuer nicht mehr erhoben wird. Die Umsatzsteuer wies dagegen trotz der Steuersatzerhöhung nur einen moderaten Zuwachs (+ 4%) auf. Hier wirkte sich die praktisch erreichte Preisstabilität vor allem beim Privaten Verbrauch aufkommensdämpfend aus. Auch die Lohnsteuer war wegen des verhaltenen Anstiegs der Brutto- und -gehaltssumme nicht besonders ergiebig (+ 4%).

Trotz der Erholung des Steueraufkommens blieb die Zunahme der gesamten Einnahmen deutlich hinter dem Wachstum des nominalen BIP zurück. In der Abgrenzung der VGR erhöhten sie sich nur um 2,7%. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Sozialbeiträge infolge des mäßigen Anstiegs der Arbeitseinkommen nur um knapp 1% wuchsen. Infolgedessen hat sich die gesamtwirtschaftliche Abgabenquote um fast einen halben Prozentpunkt auf rund 42 ½% verringert.

Ihren Konsolidierungswillen unterstrichen die für die öffentlichen Haushalte Verantwortlichen durch eine Begrenzung des Ausgabenanstiegs. Nach den vorläufigen Ergebnissen der VGR wuchsen die staatlichen Aufwendungen im vergangenen Jahr um 1 ½%. Dabei gingen die Bruttoanlageinvestitionen abermals, wenn auch nicht mehr so stark wie in den vorangegangenen Jahren, zurück (- 2 ½%). Die Zinsausgaben erhöhten sich infolge des weiter gesunkenen Zinsniveaus um lediglich ½%. Auch der Staatsverbrauch erforderte vor allem aufgrund des moderaten Tarifabschlusses im öffentlichen Dienst und des weiteren Stellenabbaus sowie der Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen nur wenig mehr Mittel als 1997 (+ 1%). Am stärksten wurden – mit jeweils 2% – die Ausgaben für soziale Leistungen und für Subventionen ausgeweitet.

*Begrenzung
des Ausgaben-
anstiegs*

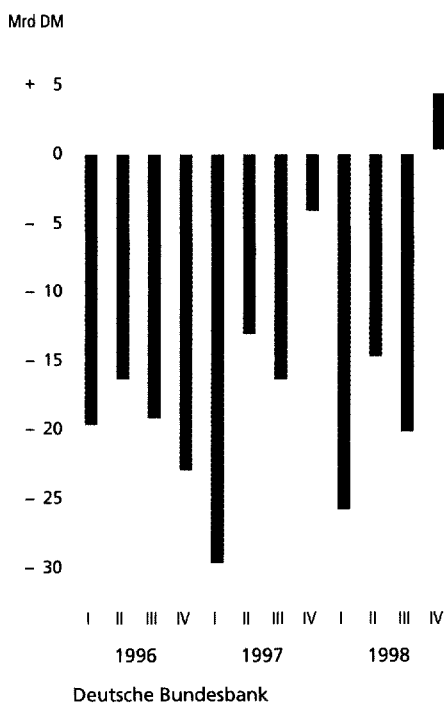
Die Verbesserung der Haushaltssalden (in der Finanzstatistik) erstreckte sich auf alle Haushaltsebenen. Der Bund schloß im Jahr 1998 mit einer Nettokreditaufnahme von 56,4 Mrd DM ab, die um 7,3 Mrd DM niedriger ausfiel als 1997. Der im Haushaltsplan 1998 ursprünglich veranschlagte Betrag wurde genau erreicht. Das bereinigte Soll in Höhe von gut 55 Mrd DM wurde allerdings etwas überschritten.⁶⁾ Die Ausgaben beliefen sich auf

Bundeshaushalt

⁶⁾ Nach Verabschiedung des Bundeshaushalts 1998 hatte der frühere Bundestag beschlossen, die Mehrwertsteuer ab April 1998 um einen Prozentpunkt anzuheben und das Mehraufkommen (9,6 Mrd DM) über den Bundeshaushalt der Rentenversicherung zuzuleiten. Zudem wurden die Zuschüsse an den Fonds „Deutsche Einheit“ um 3 Mrd DM gekürzt; von dieser Entlastung wurden 1,8 Mrd DM über die Umsatzsteuer an die Länder weitergegeben, die an der Finanzierung der Zuschüsse beteiligt sind. Diese Änderungen sind in dem bereinigten Soll berücksichtigt.

*Gesamt-
einnahmen
schwächer
gestiegen*

Finanzierungssaldo des Bundes



456,9 Mrd DM und blieben damit um insgesamt 6,5 Mrd DM hinter dem bereinigten Soll zurück. Der Ausgabenzuwachs gegenüber dem Ist 1997 betrug damit 3,4%. Vor allem die Bundesanstalt für Arbeit benötigte um 6 ½ Mrd DM weniger Zuweisungen als veranschlagt. Darüber hinaus fiel unter anderem der laufende Sachaufwand niedriger aus als geplant. Dagegen mußte insbesondere für die Arbeitslosenhilfe mehr aufgewendet werden. Auf der Einnahmenseite verzeichnete der Bund Mindereinnahmen gegenüber dem bereinigten Soll in Höhe von 7,5 Mrd DM. Zwar gingen die Steuereinnahmen um 2 Mrd DM über den veranschlagten Betrag hinaus, doch wurden ursprünglich für 1998 geplante Privatisierungserlöse in das laufende Jahr verschoben. Dies wurde dem Bund durch den haushaltspolitischen Spielraum ermöglicht,

der sich vor allem infolge der relativ hohen Minderausgaben eröffnet hat.

Den größten Beitrag zur Verbesserung der Haushaltssalden lieferten die Nebenhaushalte. Sie dürften 1998 zusammengenommen mit einem Überschuß von schätzungsweise 25 Mrd DM abgeschlossen haben, nach 13 Mrd DM ein Jahr zuvor. Hier schlug sich vor allem die starke Ausweitung des Bundesbankgewinns nieder, der – soweit er den „Sockelbetrag“ von 7 Mrd DM übersteigt – an den Erblastentilgungsfonds fließt. Hinzu kam, daß die Zinsausgaben geringer waren als geplant. Die Überschüsse der Nebenhaushalte wären noch höher ausgefallen, wenn nicht Bund und Länder ihre Zuschüsse an den Erblastentilgungsfonds und den Fonds „Deutsche Einheit“ zur Bedienung der in diesen Fonds akkumulierten Schulden gegenüber den ursprünglich gesetzlich festgesetzten Beträgen gekürzt hätten, um die eigenen Haushalte zu entlasten.

Nebenhaushalte

Das Defizit in den Haushalten der Länder dürfte 1998 gut 30 Mrd DM betragen und damit etwa den Planungen entsprechen haben. Im Jahr davor hatten die Länder noch ein deutlich höheres Defizit von 37 Mrd DM verzeichnet. Der Rückgang war zum einen dem kräftigen Wachstum der Steuereinnahmen zu verdanken. Zum anderen wurden die Ausgaben nur um rund 1% ausgeweitet. Neben dem moderaten Anstieg der Personalausgaben, die in den Länderetats besonders ins Gewicht fallen, trug hierzu die enge Begrenzung der Zuweisungen an die Gemeinden bei.

Länder

Gemeinden

Gleichwohl haben sich die Kommunalfinanzen überraschend stark verbessert. Während die Gemeinden 1997 noch ein Defizit in Höhe von 6 Mrd DM zu finanzieren hatten, könnten sie im abgelaufenen Jahr sogar mit einem Überschuß abgeschlossen haben. Ausschlaggebend waren hier die 1998 eingeführte Beteiligung an der Umsatzsteuer, die den Wegfall der Gewerkekapitalsteuer kompensieren sollte, und die reichlich sprudelnde Gewerbesteuer. Auch die Gemeinden waren um einen restriktiven Ausgabenkurs bemüht. Ihre Aufwendungen lagen von Januar bis September um 1¼ % unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau, darunter die Ausgaben für Sachinvestitionen um 2½ %.⁷⁾

Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften erhöhte sich 1998 nach den bislang vorliegenden vorläufigen Angaben um gut 70 Mrd DM auf 2,3 Billionen DM. Damit hat sich der Anstieg im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren abgeschwächt, wozu nicht zuletzt die hohen einmaligen Einnahmen beigetragen haben. Der weit überwiegende Teil der Neuverschuldung entfiel auf Anleihen, erfolgte also im langfristigen Bereich. Die Schuldenquote in der Maastricht-Abgrenzung dürfte von 61,5 % im Jahr 1997 auf rund 61 % im vergangenen Jahr zurückgegangen sein.

Haushaltsplanungen 1999 und Ausblick

Die Haushaltsentwicklung der Gebietskörperschaften für das laufende Jahr ist dadurch vorbelastet, daß ein Teil der hohen nicht-steuerlichen Einnahmen des vergangenen Jahres entfällt. Insofern werden nunmehr

strukturelle Deckungslücken sichtbar, die durch diese Sondereinnahmen verdeckt worden waren. Obwohl die Gebietskörperschaften ihren Konsolidierungskurs grundsätzlich fortsetzen wollen, dürfte im laufenden Jahr wieder ein höheres Gesamtdefizit entstehen. Am meisten fällt dabei ins Gewicht, daß der vom Erblastentilgungsfonds im vergangenen Jahr erzielte hohe Überschuß stark zurückgehen wird. Allerdings dürften die Sozialversicherungen günstiger abschließen als 1998 (vgl. S. 47 ff).

Im System der VGR fällt die finanzielle Entwicklung (als Pendant zu der weniger ausgeprägten Verbesserung im Vorjahr) günstiger aus als in der haushaltsmäßigen Abgrenzung. Jedoch dürfte die staatliche Defizitquote in der Maastricht-Abgrenzung nur noch wenig zurückgehen. Dabei wirkt sich auch das zu erwartende schwächere Wirtschaftswachstum aus. Der Anstieg der Ausgaben dürfte stärker ausfallen als in den beiden vorangegangenen Jahren, in denen er im Durchschnitt weniger als 1 % betragen hatte. Auf der Einnahmenseite ist zwar nach der Steuerschätzung vom November 1998 und aufgrund der geplanten Steuererhöhungen mit einem kräftigen Anstieg zu rechnen, doch dürften die übrigen Einnahmen nur wenig wachsen. Dies gilt insbesondere für die Sozialbeiträge; hier wird der Beitragssatz zur Rentenversicherung ab April von 20,3 % auf 19,5 % herabgesetzt. Auch ist bei den Einnahmen das Risiko von Ausfällen aufgrund

... und VGR

⁷ Freilich wird die Zuwachsrate sowohl der Einnahmen als auch der Ausgaben dadurch gemindert, daß weiterhin kommunale Einrichtungen aus den Haushalten ausgegliedert und in den Haushaltsrechnungen nicht mehr nachgewiesen werden.

eines schwächeren Wirtschaftswachstums nicht zu vernachlässigen.

*Entwurf des
Bundeshaushalts
1999*

In dem von der Bundesregierung am 20. Januar beschlossenen neuen Entwurf des Bundeshaushaltsplans 1999 ist ein Defizit von 56,3 Mrd DM vorgesehen. Es ist damit ebenso hoch wie der von der früheren Regierung im ursprünglichen Entwurf veranschlagte Betrag und liegt geringfügig unter dem vorläufigen Ist 1998. Die Summe der Investitionsausgaben in Höhe von 58,2 Mrd DM wird knapp unterschritten. Die Ausgaben belaufen sich auf 488 Mrd DM. Sie fallen damit erheblich höher aus als der Betrag im ursprünglichen Entwurf (465 ½ Mrd DM) und als das Ist 1998 (457 Mrd DM). Allerdings spielt dabei die Veranschlagung neuer Ausgaben und Einnahmen eine wichtige Rolle. So wird das bei den Postunterstützungskassen aufgelaufene Defizit erstmals über den Bundeshaushalt ausgeglichen, was durch Dividendeneinnahmen und Privatisierungserlöse im Bereich der Post-Nachfolgeunternehmen finanziert wird.⁸⁾ Außerdem schlagen die zusätzlichen Zuweisungen an die Rentenversicherung zu Buch, die durch die Anhebung der Mehrwertsteuer ab April 1998 sowie die zusätzliche Besteuerung des Energieverbrauchs ab April 1999 finanziert werden. Die Bundesregierung weist eine um diese Effekte bereinigte Zuwachsrate der Ausgaben von 1,7 % aus. Andere Mehraufwendungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf ergeben sich vor allem durch die dort nicht berücksichtigte Fortführung der speziellen Bundeszuweisungen an das Saarland und Bremen sowie durch eine höhere Risikoversorge bei den Gewährleistungen. Der Ansatz

für die Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit wurde mit 11 Mrd DM gegenüber dem ursprünglichen Entwurf nicht verändert, obwohl die Bundesanstalt 1998 wesentlich günstiger abgeschlossen hat als geplant. Hierin kommt zum Ausdruck, daß die Bundesregierung die aktive Arbeitsmarktpolitik verstärkt. Diese erhält Priorität vor einer ansonsten möglichen Entlastung des Bundeshaushalts beziehungsweise einer Senkung des Beitragsatzes.

Die Einnahmen liegen mit knapp 432 Mrd DM ebenfalls weit über dem ursprünglichen Entwurf sowie dem 1998 realisierten Betrag (gut 400 Mrd DM). Der größte Teil des Zuwachses entfällt auf die Finanzierung der zusätzlichen Zuschüsse an die Rentenversicherung und des Defizits der Postunterstützungskassen, entlastet also den Haushalt nicht. Eine tatsächliche Entlastung ergibt sich jedoch insofern, als Privatisierungserlöse, die im Haushalt 1998 veranschlagt waren, angesichts der relativ günstigen Haushaltsentwicklung auf 1999 verschoben werden konnten.⁹⁾

Eine konzeptionelle Neugliederung stellt die Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds zur Sicherung des Steinkohleeinsatzes durch den Bund dar. Die bisherigen Zuweisungen an diese Fonds für

⁸ Die Postunterstützungskassen leisten die Versorgungsausgaben für die Beamten der Post und finanzieren sich derzeit durch Erträge aus den Beteiligungen des Bundes an den Post-Nachfolgeunternehmen sowie durch betragsmäßig fixierte Zuweisungen dieser Unternehmen.

⁹ Gegenüber dem ursprünglichen Entwurf wurden die Privatisierungserlöse um 14 Mrd DM ausgeweitet, wobei rund die Hälfte im Zusammenhang mit den Postunterstützungskassen steht.

den Schuldendienst entfallen. Andererseits werden die Zinsausgaben direkt im Bundeshaushalt veranschlagt. Für den Bund ist diese Neuregelung grundsätzlich mit einer Entlastung verbunden, weil die bisher gezahlten Annuitätzuschüsse nicht nur den von der Höhe des allgemeinen Zinsniveaus abhängigen Zinsendienst, sondern auch einen Tilgungsanteil enthielten, der nunmehr entfällt. Allerdings waren bereits im ursprünglichen Haushaltsentwurf die Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds und an das Bundes-eisenbahnvermögen stark gekürzt worden, so daß nur noch eine geringe Tilgung zu erwarten war. Daher führt die neue Regelung im Bundeshaushalt 1999 kaum zu einer weiteren Entlastung. Der über 7 Mrd DM hinausgehende Bundesbankgewinn soll weiterhin an den Erblastentilgungsfonds zur direkten Schuldentilgung abgeführt werden.

Die Länder haben in ihren inzwischen zum größten Teil verabschiedeten Etats Defizite von zusammen rund 30 Mrd DM veranschlagt, also etwa ebenso viel wie im vergangenen Jahr. Das Steueraufkommen wurde um gut 3 ½ % höher angesetzt als das Soll 1998. Bei den sonstigen Einnahmen wird – vor allem wegen niedrigerer Privatisierungserlöse – ein Rückgang erwartet. Insgesamt ergibt sich für die Einnahmen ein Anstieg um 1%. Die Ausgaben sollen mit gut ½ % nicht stärker ausgeweitet werden als im vergangenen Jahr. Dabei ist für die Personalausgaben ein Plus von 1 ½ % vorgesehen. Die Zuweisungen an die Gemeinden sollen etwa ebenso hoch ausfallen wie im Soll 1998.

Auf der kommunalen Ebene dürfte sich der besonders günstige Abschluß des vergangenen Jahres nicht wiederholen. Vielmehr ist damit zu rechnen, daß in den Gemeindehaushalten 1999 insgesamt wieder ein Defizit verbucht werden muß. Neben einer Beschleunigung des Ausgabenflusses fällt dabei besonders ins Gewicht, daß die Erträge aus der Gewerbesteuer nach dem hohen, großenteils durch Nachzahlungen geprägten Mehraufkommen im vergangenen Jahr eher rückläufig sein dürften. Nach der jährlichen Haushaltsumfrage der kommunalen Spitzenverbände erwarten die Gemeinden 1999 ein Defizit von 3 ½ Mrd DM.

Für den mittelfristigen Zeitraum strebt die Bundesregierung eine Fortsetzung des Konsolidierungskurses an. So sieht das kürzlich entsprechend den Bestimmungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes vorgelegte Stabilitätsprogramm vor, die Defizitquote bis 2002 auf 1% zu reduzieren. Dieses Ziel soll durch eine Begrenzung des Ausgabenwachstums auf 2% – wie auch vom Finanzplanungsrat für die Gebietskörperschaften empfohlen – erreicht werden. Bei einem unterstellten Anstieg des nominalen BIP um 3 ½ % bis 4 % pro Jahr sieht die Projektion der Regierung eine Reduzierung der Ausgabenquote von 48 ½ % im Jahr 1998 auf 45 % im Jahr 2002 vor. Dies ließe auch noch etwas Raum für eine Senkung der Abgabenquote. Um den Weg zu einer nachhaltig tragbaren Finanzlage des Staates abzusichern, wäre es vor allem erforderlich, daß der von der Regierung vorgezeichnete Kurs der Ausgabenbegrenzung auf allen Haushaltsebenen gerade auch beim Auftreten unerwarteter neuer Haus-

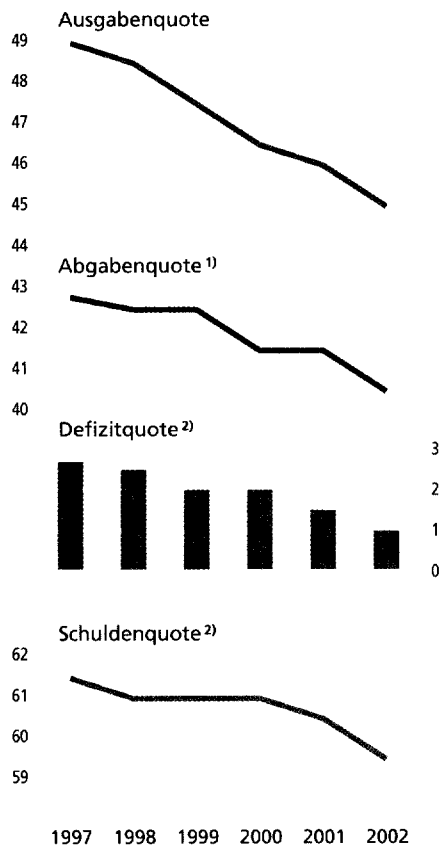
Gemeindehaushalte

Stabilitätsprogramm der Bundesregierung

Länderhaushalte

Kennziffern der öffentlichen Haushalte nach dem deutschen Stabilitätsprogramm *)

in % des Bruttoinlandsprodukts



*) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. — 1 Steuern und Sozialversicherungsbeiträge; die sonstigen Einnahmen der öffentlichen Haushalte sind hier nicht enthalten. — 2 Defizit und Schuldenstand gemäß Maastricht-Vertrag.

Deutsche Bundesbank

haltsbelastungen eingehalten wird. Hohe Mehrbelastungen sind beispielsweise mit den jüngsten Beschlüssen des Bundesverfassungsgerichts zur Familienbesteuerung verbunden.

Sozialversicherungen

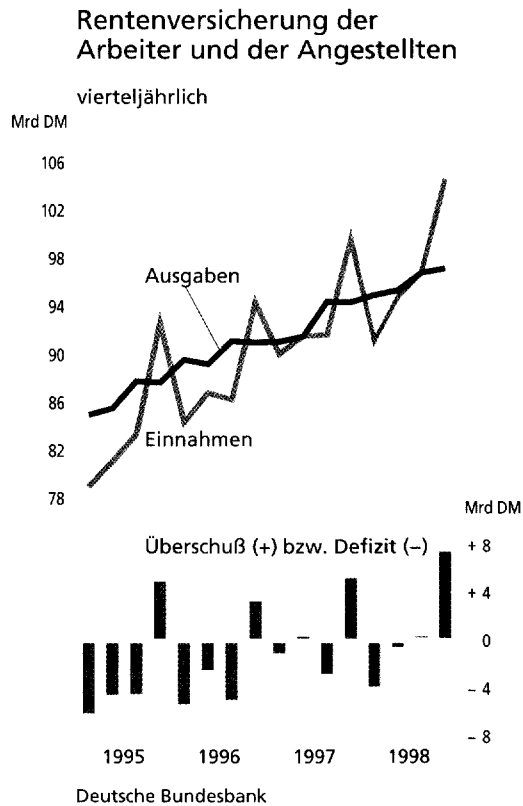
Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten schließt üblicherweise im vierten

Quartal eines Jahres wegen der Beitragszahlungen für die auf das Jahresende konzentrierten Sonderzuwendungen an Arbeitnehmer mit einem finanziellen Überschuß ab. Dieser betrug im letzten Vierteljahr 1998 7½ Mrd DM und war damit noch um gut 2 Mrd DM höher als vor Jahresfrist. Ausschlaggebend für die Verbesserung war die Aufstockung des Bundeszuschusses, die durch die Anhebung des Mehrwertsteuer-Regelsatzes von 15 % auf 16 % ab April 1998 finanziert wird. Die gesamten Zahlungen des Bundes an die Rentenversicherung nahmen deshalb im vierten Quartal 1998 um annähernd ein Viertel zu. Das Beitragsaufkommen erhöhte sich um 1 %. Während die Beiträge für Arbeitseinkommen um gut 2 % stiegen, war bei den auf Arbeitslosenunterstützungen entfallenden Zahlungen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt wuchsen die Einnahmen der Rentenversicherung um 5 %. Die Ausgaben erhöhten sich mit knapp 3 % deutlich schwächer. Dämpfend wirkte sich dabei aus, daß die Rentenanpassung zur Jahresmitte 1998 relativ gering ausgefallen war (0,44 % in West- und 0,89 % in Ostdeutschland). Andererseits ist die Zahl der laufenden Renten weiter gestiegen.

Rentenversicherung im vierten Quartal ...

Insgesamt hat sich die Finanzlage der Rentenversicherung 1998 leicht verbessert. Es entstand ein Überschuß in Höhe von gut 3 Mrd DM im Vergleich zu knapp 2 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Dieser Betrag reichte jedoch bei weitem nicht aus, um die Schwankungsreserve wieder auf den gesetzlichen Mindestumfang von einer Monatsausgabe aufzufüllen, wie es in den Planungen für 1998 vorgesehen war. Tatsächlich betrug

... und im Gesamtjahr 1998



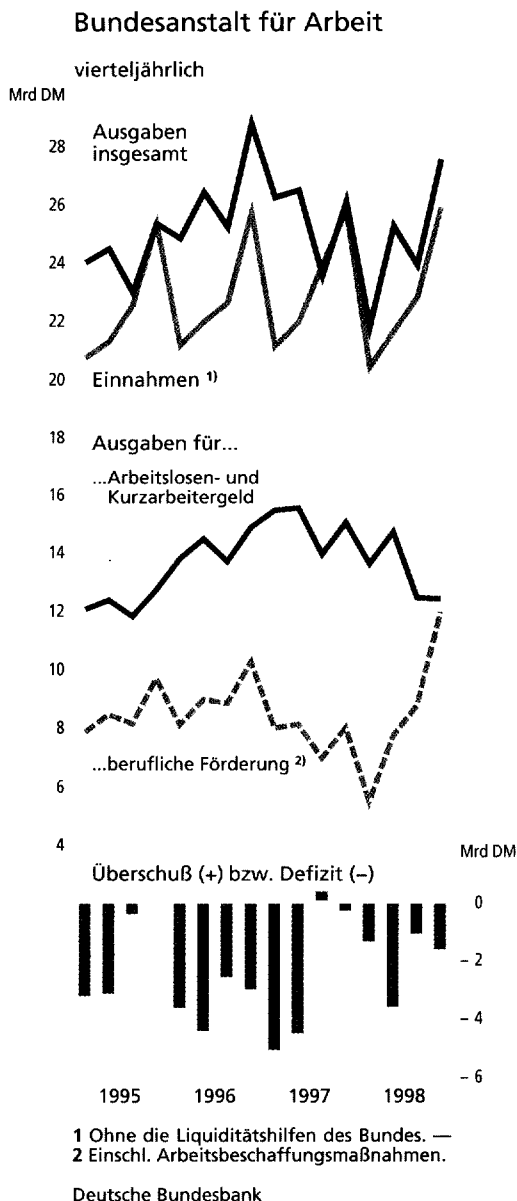
diese Reserven am Jahresende knapp 18 Mrd DM beziehungsweise 0,7 Monatsausgaben. Maßgeblich für das ungünstigere Ergebnis war, daß die Entwicklung der Beschäftigung auf das ganze Jahr gesehen unbefriedigender verlief als zunächst angenommen und die Beitragseinnahmen infolgedessen schwächer flossen. Auch wurde der geplante Verkauf der GAGFAH (des Wohnungsunternehmens der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte) in das Jahr 1999 verschoben.

Die Aufstockung der Schwankungsreserve auf den gesetzlichen Mindestumfang muß nunmehr im laufenden Jahr vorgesehen werden, was einen erheblich höheren Überschuß als 1998 voraussetzt. Unter Berücksichtigung der Erlöse aus der Veräußerung der GAGFAH wäre es hierfür erforderlich gewesen, den

Beitragssatz in seiner bisherigen Höhe von 20,3 % beizubehalten. Die Bundesregierung hat jedoch beschlossen, den Satz ab April 1999 auf 19,5 % zu ermäßigen und als finanziellen Ausgleich zusätzliche Bundeszuweisungen zu zahlen, die durch eine höhere Besteuerung des Energieverbrauchs finanziert werden. Auf der Ausgabenseite ergeben sich für die Rentenversicherung mit dem „Gesetz zu Korrekturen in der Sozialversicherung und zur Sicherung der Arbeitnehmerrechte“ zusätzliche Belastungen, weil Leistungskürzungen, die in der vergangenen Legislaturperiode beschlossen worden waren (insbesondere die Einführung eines „demographischen Faktors“ bei der Rentenanpassung), ausgesetzt wurden. Die dadurch entstehende Finanzierungslücke soll durch die Einbeziehung geringfügiger Beschäftigungsverhältnisse und von Scheinselbständigen in die Sozialversicherungspflicht, also durch zusätzliche Beitragseinnahmen, geschlossen werden. Im Hinblick auf die längerfristige Entwicklung, die vor allem durch die demographischen Belastungen geprägt wird, bereitet die Regierung eine Rentenstrukturreform vor, die im Jahr 2001 in Kraft treten soll.

Die Bundesanstalt für Arbeit wies im vierten Quartal 1998 ein Defizit von 1,7 Mrd DM auf, das um 1,4 Mrd DM höher ausfiel als im gleichen Vorjahrszeitraum. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Verlauf des vergangenen Jahres wieder zunehmend genutzt wurden. Im letzten Quartal sind deshalb die Aufwendungen für die Förderung der Beschäftigung außerordentlich stark, nämlich um die Hälfte auf 12 Mrd DM, gestiegen. Entlastet

*Bundesanstalt
für Arbeit
im vierten
Quartal ...*



wurde die Bundesanstalt dagegen durch die günstigere Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld nahmen um 17% ab. Insgesamt wuchsen die Ausgaben um 5 1/2%. Die Einnahmen gingen dagegen kaum über ihr Vorjahrsniveau hinaus.

Im ganzen Jahr 1998 hat die Bundesanstalt wesentlich günstiger abgeschlossen als ge-

plant. Das Defizit war mit 7 3/4 Mrd DM nur gut halb so hoch wie die im Etat veranschlagte Deckungslücke von gut 14 Mrd DM. Dabei fiel vor allem ins Gewicht, daß die Zahl der Arbeitslosen deutlich unter dem im Haushaltsplan zugrunde gelegten Niveau von 4,4 Millionen gelegen hat. Die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld unterschritten deshalb den Haushaltsansatz um gut 7 1/2 Mrd DM und blieben um 11% hinter dem entsprechenden Betrag des vorangegangenen Jahres zurück. Die Ausgaben für die Förderung der Beschäftigung lagen dagegen etwa so hoch wie die Ansätze. Nach einem deutlichen Rückgang im ersten Halbjahr und einem darauffolgenden kräftigen Zuwachs gingen sie im ganzen Jahr um 9% über ihr Vorjahrsniveau hinaus. Insgesamt sind die Ausgaben der Bundesanstalt um knapp 4% gesunken. Allerdings waren auch die Einnahmen um gut 2% niedriger als ein Jahr zuvor, wobei das Beitragsaufkommen geringer ausfiel als erwartet.

Für das laufende Jahr geht der Haushaltsplan der Bundesanstalt davon aus, daß die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr um etwa 150 000 sinkt. Gleichwohl ist das Defizit mit 11 Mrd DM erheblich höher angesetzt worden als der 1998 realisierte Betrag. Dabei nehmen die Einnahmen um 3 1/2% im Vergleich zum Ist 1998 zu, während die Ausgaben um 6 1/2% ausgeweitet werden sollen. Zwar liegen die erwarteten Aufwendungen für das Arbeitslosengeld etwas unter dem Ist 1998, doch sind für die aktive Arbeitsmarktpolitik um rund 12% höhere Mittel vorgesehen. Hierin schlägt sich nieder, daß die Förderung der Beschäftigung auf dem im zweiten Halbjahr 1998 erreichten hohen Ausgaben-

... und im
Gesamtjahr
1998

Haushalts-
planungen
1999

niveau fortgesetzt werden soll. Darüber hinaus wurde ein neues Programm für die Qualifizierung und Beschäftigung jugendlicher Ar-

beitsloser aufgelegt, für das Ausgaben von 2 Mrd DM vorgesehen sind.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die Entwicklung der Weltwirtschaft stand 1998 ganz im Zeichen der Turbulenzen an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten sowie der Krisen in einer Reihe von Ländern. Den noch teilweise geschätzten Angaben des IWF vom Dezember vergangenen Jahres zufolge verlangsamte sich das Wachstum des Welthandels dem Volumen nach von 10 % im Jahr 1997 auf 3 ½ % im vergangenen Jahr. Die globale Produktion nahm nur noch um 2 ¼ % zu, verglichen mit jeweils 4 ¼ % in den beiden Vorjahren. Dabei schwächte sich das Expansionstempo in den Entwicklungsländern besonders stark ab, und zwar von 5 ¾ % im Jahr 1997 auf 2 ¾ % im zurückliegenden Jahr, während es in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, auf die der größte Teil der Weltproduktion entfällt, um gut einen Prozentpunkt auf 2 % nachgab. In dieser Ländergruppe schnitten die USA (+ 4 %) und die EWU-Teilnehmerstaaten (+ 3 %) vergleichsweise gut ab. Demgegenüber mußten die ostasiatischen Schwellenländer, insgesamt betrachtet, sowie Japan hohe Produktionseinbußen hinnehmen. Trotz der eindeutigen Grundtendenz umfaßt das weltwirtschaftliche Gesamtbild derzeit ein recht heterogenes Spektrum an Ländern und Regionen mit deutlich abweichender zyklischer Situation, gesamtwirtschaftlicher Konstitution sowie speziellen, überwiegend strukturbedingten Problemlagen. Pauschale Aussagen verdecken nur allzu leicht die Sicht dort, wo gerade wegen der unverkennbar schwierigen Verhältnisse differenzierte Antworten vonnöten sind.

*Wachstum der
Weltwirtschaft
im Jahr 1998*

*Neue
Turbulenzen
an den Finanz-
märkten*

Um die Jahreswende 1998/99 haben die im letzten Herbst aufgekommene Hoffnungen, daß sich die Lage an den internationalen Finanzmärkten stabilisiert, einen Rückschlag erlitten. Dazu hat vor allem die Entwicklung in Brasilien beigetragen, die teilweise auch auf andere Volkswirtschaften in Lateinamerika ausstrahlt. Des Weiteren führte der Zusammenbruch einer Investmentgesellschaft in China zu einer erheblichen Verunsicherung internationaler Anleger. Ausgesprochen kritisch ist die Lage der russischen Wirtschaft, die seit Sommer 1998 erneut einen starken Kontraktionsprozeß durchläuft.

Demgegenüber befinden sich die mittel- und osteuropäischen Reformländer in einer bemerkenswert robusten Verfassung. Zudem zeigen sich inzwischen deutlicher als zuvor Besserungstendenzen in einigen ostasiatischen Ländern. So kommt in Japan, das bei der Überwindung der Krisen in Ostasien die Schlüsselrolle innehat, die Sanierung des Bankensystems jetzt zügiger voran; zudem entfalten die 1998 beschlossenen Konjunkturprogramme erste expansive Wirkungen. Die südkoreanische Wirtschaft hat amtlichen Quellen zufolge bereits die Talsohle durchschritten und könnte 1999 wieder ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts erreichen. Auch in anderen Ländern dieser Region haben sich die wirtschaftlichen Perspektiven in jüngster Zeit etwas aufgehellt.

Gleichwohl werden die Ereignisse in Lateinamerika und in China nicht ohne Auswirkungen auf das Welthandelsvolumen und die weltweite Produktion bleiben. Alles in allem wird 1999 für die Weltwirtschaft ein schwieriges

Jahr sein. Dennoch spricht bisher wenig dafür, daß – wie verschiedentlich befürchtet – die Weltwirtschaft insgesamt in eine Rezession abdriften könnte. Zum einen sind globale Ansteckungsgefahren trotz der Kumulation von Risiken und Belastungen bisher nicht virulent. Zum anderen gehen von den westlichen Industrieländern erhebliche stabilisierende Effekte aus. Hier ist an erster Stelle die nach wie vor positive wirtschaftliche Entwicklung in Nordamerika und mit Abstrichen auch in Westeuropa zu nennen. Zudem sind die monetären Rahmenbedingungen in beiden Regionen ausgesprochen günstig. Hinzu kommt, daß das internationale Finanzsystem insgesamt gegenwärtig deutlich robuster zu sein scheint als noch vor einem Jahr oder bei Ausbruch der Rußlandkrise im Sommer 1998. Im übrigen stellt sich die Problemlage in Lateinamerika insgesamt nicht so ungünstig dar wie seinerzeit in Südostasien.

In Japan scheint sich das Tempo des Abschwungs zuletzt verlangsamt zu haben. Die Industrieproduktion lag im vierten Quartal 1998 saisonbereinigt „nur“ um knapp ½ % unter dem Niveau vom Frühjahr, als sie besonders stark gedrosselt worden war. Zum einen ist die Anpassung der Lagerhaltung an die niedrigere Endnachfrage inzwischen weiter vorangekommen. Zum anderen zogen die realen Exporte im zweiten Halbjahr wieder etwas an, nachdem sie zuvor zeitweise deutlich gesunken waren. Darüber hinaus sind im letzten Jahresviertel die öffentlichen Investitionen im Rahmen der im vergangenen Jahr von der Regierung beschlossenen umfangreichen Konjunkturprogramme kräftig ausgeweitet worden. Die private Inlandsnachfrage

Japan

*Erste
Besserungs-
tendenzen
in Ostasien*

*Gedämpfte
globale
Perspektiven
für 1999*

tendierte dagegen erneut nach unten. Die Konsumbereitschaft der privaten Verbraucher ist nicht zuletzt durch den weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit, die mit einer saisonbereinigten Quote von 4,3 % im Herbst vorigen Jahres einen neuen historischen Höchststand erreicht hat, gedämpft worden. Der bisher noch anhaltende Rückgang der gewerblichen Anlageinvestitionen steht mit der beträchtlichen Unterauslastung der Kapazitäten, der erheblichen Verschlechterung der Ertragslage der Unternehmen sowie den noch immer nicht überwundenen Kreditbeschränkungen seitens des angeschlagenen Bankensystems im Zusammenhang. Die erwartete konjunkturelle Erholung wird zudem durch die seit dem Sommer wieder festere Notierung des japanischen Yen an den Devisenmärkten und den merklichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen erschwert.

USA

Die amerikanische Wirtschaft blieb auch im vergangenen Jahr auf Wachstumskurs. Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm nach ersten Schätzungen im vierten Quartal 1998 saisonbereinigt um 1½ % gegenüber der Vorperiode zu und übertraf den Stand vor Jahresfrist um 4 %. Einen starken Impuls lieferte erneut der Private Verbrauch, der seinerseits von einem ungebrochenen Beschäftigungswachstum, kräftig steigenden Realeinkommen (nicht zuletzt aufgrund der Verbesserung der Terms-of-Trade) und den beträchtlichen Kursgewinnen an den Wertpapiermärkten profitierte. Als Sonderfaktor spielte ebenfalls eine Rolle, daß die streikbedingten Produktionsausfälle in der Automobilindustrie vom Sommer vorigen Jahres in der Folge wieder aufgeholt wurden, was zum Jahresende hin zu ent-

sprechend höheren Auslieferungen an die Kunden führte. Expansive Anstöße gingen auch von den privaten Wohnungsbauinvestitionen aus, die im Zeitraum Oktober/Dezember um 12½ % über dem Vorjahrsniveau lagen. Darüber hinaus hat sich die Investitionsbereitschaft der gewerblichen Wirtschaft, die im Sommer spürbar nachgelassen hatte, wieder verstärkt. Dies ist insofern bemerkenswert, als die amerikanische Exportindustrie durch den Rückgang der Absorption in den Krisenregionen stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Getrübt wird das insgesamt günstige Bild der Wirtschaftslage der USA jedoch durch den hohen Fehlbetrag im Außenhandel, der sich – am realen Außenbeitrag gemessen – im vierten Quartal weiter erhöht hat. Über das ganze Jahr gesehen, ergibt sich ein Negativbetrag von 241½ Mrd US-\$ beziehungsweise 3¼ % des realen BIP. Eine derartige, zu einem gut Teil strukturell bedingte außenwirtschaftliche Konstellation ist insofern nicht unproblematisch, als sie auf Dauer selbst in einer starken Volkswirtschaft wie der amerikanischen zu Verspannungen führen kann. Kurzfristig betrachtet, sind durch die Hinnahme des hohen Außenhandelsdefizits allerdings die notwendige Restrukturierung in den Krisenländern unterstützt und die Preisentwicklung in den USA positiv beeinflusst worden. Die Teuerungsrate auf der Verbraucherstufe war mit 1,6 % im Durchschnitt des letzten Jahres so niedrig wie seit Mitte der sechziger Jahre nicht mehr.

Anders als in den USA hat sich die Konjunktur in Großbritannien im Herbst weiter abge-

Großbritannien

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in ausgewählten Industrieländern

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahresdurchschnitt 1989/98	1997	1998			1999	
		Insgesamt	Insgesamt	April	Juli	Oktober	Januar
EWU 1)	81,7	81,3	83,2	83,4	83,7	82,8	81,9
darunter:							
Belgien	79,5	81,4	82,7	82,9	83,0	82,3	79,6
Deutschland	84,2	83,2	85,5	85,5	85,8	85,4	84,3
Frankreich	84,3	83,5	85,0	85,4	85,7	84,9	85,2
Italien	77,0	76,4	78,5	78,6	79,3	77,3	76,1
Niederlande	84,0	84,4	85,3	85,9	85,1	84,6	84,1
Spanien	77,8	78,3	80,3	80,6	81,0	80,6	80,8
Großbritannien 1)	82,2	83,8	83,7	84,4	83,4	82,1	79,5
USA 2)	81,2	82,0	80,8	81,7	79,8	80,4	...

1 Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben. — 2 Quelle: Federal Reserve Bulletin.

Deutsche Bundesbank

kühlt. Nach ersten Schätzungen ist das reale Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 1998 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse nur noch um ¼ % gegenüber der vergleichbaren Vorperiode gestiegen und war damit um 1½ % höher als vor Jahresfrist. Die reale Wertschöpfung der britischen Industrie, die aufgrund des hohen Pfundkurses noch stärkere Rückgänge der Auslandsnachfrage als etwa die Konkurrenten in den EWU-Ländern verkraften mußte, tendierte im Herbst vergangenen Jahres weiter nach unten. Dem standen jedoch erneut positive Wachstumsbeiträge des Dienstleistungssektors gegenüber.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion in der EWU expandierte – den revidierten Angaben von Eurostat zufolge – im Sommerquartal (bis

zu dem aggregierte Daten für die EWU verfügbar sind) recht kräftig, und zwar saisonbereinigt um ¾ % gegenüber dem Vorquartal und um 2¾ % gegenüber dem Stand in der entsprechenden Vorjahrszeit. Im Verlauf des Herbstes sind die Auftriebskräfte jedoch merklich schwächer geworden. Darauf deutet jedenfalls eine Reihe wichtiger Indikatoren hin. So fiel die Industrieproduktion im Oktober/November vorigen Jahres saisonbereinigt um fast 1 % niedriger aus als im dritten Jahresviertel. Zudem ist die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe weiter gesunken; sie lag im Januar 1999 saisonbereinigt um knapp zwei Prozentpunkte unter dem letzten Höchststand im Juli 1998 und nur noch wenig über ihrem langjährigen Durchschnitt. Das Geschäftsklima in der Industrie hat sich in fast allen Teilnehmerländern erheblich eingetrübt.

In dieses Bild paßt zumindest auf den ersten Blick nicht, daß das Konsumentenvertrauen im Herbst weiter nach oben tendierte. Die auffällige Diskrepanz in der Entwicklung der beiden Stimmungsindikatoren dürfte zum einen damit zusammenhängen, daß die Einschätzung insbesondere der weltwirtschaftlichen Perspektiven bei den Erhebungen in der Industrie ein größeres Gewicht als bei der Befragung der privaten Haushalte hat. Zum anderen sind die realwirtschaftlichen Belastungen, die von den verschiedenen Krisenregionen auf die EWU ausstrahlen, bisher vor allem in der Industrie zu spüren. Die Stimmung der privaten Haushalte ist dagegen bis zuletzt wohl stärker von den günstigen Einkommenseffekten etwa aufgrund der kräftig gesunkenen Preise für Rohöl sowie der positiven Beschäftigungsentwicklung in weiten Teilen der EWU beeinflusst worden. Diese kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß die Zahl der Erwerbslosen in der EWU, saisonbereinigt betrachtet, im Herbst 1998 weiter gesunken ist und die standardisierte Arbeitslosenquote erstmals seit Mitte 1993 wieder unter 11% lag. Der Preisanstieg hat sich in der EWU gegen Jahresende weiter abgeschwächt. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex belief er sich im Dezember auf 0,8%. Im Jahresdurchschnitt waren die Preise 1998 nur um 1,1% höher als 1997.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

Nach einer guten Entwicklung über weite Strecken des vergangenen Jahres hin, die –

einer ersten Rechnung des Statistischen Bundesamtes gemäß – im Jahresmittel zu einem stattlichen Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Produktion gegenüber 1997 von 2,8% geführt hat, verlor die deutsche Konjunktur in den letzten Monaten an Schwung. Im Herbst 1998 dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt nicht mehr an das hohe Niveau im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt herangereicht haben; saisonbereinigt und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Zahl von Arbeitstagen ist nach der bislang noch unvollständigen Datenlage von einem Rückgang im vierten Quartal um ½% auszugehen (vgl. hierzu auch die Erläuterungen auf S. 58). Das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde demzufolge zwar um nahezu 2% übertroffen; dies war aber deutlich weniger als im Sommervierteljahr, das einen Zuwachs von 2¾% gebracht hatte. Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man das durch Wachstumsschübe gekennzeichnete erste und dritte Quartal mit den jeweils folgenden ruhigen Phasen zu Halbjahreszeiträumen zusammenfaßt. Danach ging die auf Jahresbasis umgerechnete Verlaufsrate von gut 3% im ersten Halbjahr auf knapp 1½% im zweiten zurück.

Maßgeblich für die Abschwächung waren insbesondere die von den verschiedenen Krisenregionen in der Welt auf die internationale Wirtschaft ausstrahlenden dämpfenden Einflüsse. Hierin spiegelt sich nicht nur der tiefe Nachfrageeinbruch in den betreffenden Ländern wider, sondern auch deren inzwischen verbesserte Exportfähigkeit. Die mancherorts noch undurchsichtige Lage dürfte das allgemeine Wirtschaftsklima ebenfalls beeinträchtigt haben. Die deutschen Unternehmen

Gesamtwirtschaftliches Wachstum

Bremsende Faktoren

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)								Deutschland	
Zeit	BIP	Inlän- dische Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten			
in Preisen von 1991, Mrd DM									
1998 1. Vj.	793,5	788,3	447,6	154,7	73,7	96,1	5,2	239,8	234,6
2. Vj.	793,8	785,7	445,8	154,0	72,1	90,0	8,1	246,1	237,9
3. Vj.	800,7	790,3	450,0	153,8	73,7	91,8	10,5	247,0	236,5
4. Vj.	797,1	792,9	454,5	152,0	73,6	90,5	4,2	238,7	234,4
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1998 1. Vj.	1,4	1,8	0,8	3,8	7,3	-0,6	.	0,2	1,4
2. Vj.	0,0	-0,3	-0,4	-0,5	-2,2	-6,3	.	2,6	1,4
3. Vj.	0,9	0,6	0,9	-0,1	2,2	2,0	.	0,4	-0,6
4. Vj.	-0,4	0,3	1,0	-1,2	-0,1	-1,4	.	-3,4	-0,9
in jeweiligen Preisen, Mrd DM									
1998 1. Vj.	933,5	917,2	533,6	177,8	76,3	109,8	16,3	253,7	237,4
2. Vj.	936,5	915,6	534,3	177,7	74,5	102,6	20,9	259,9	239,0
3. Vj.	945,1	923,0	540,4	177,5	76,3	104,7	22,1	259,9	237,8
4. Vj.	941,7	923,3	545,3	175,0	76,1	103,1	18,4	251,8	233,3
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1998 1. Vj.	2,0	1,9	0,9	3,9	7,0	-0,8	.	0,2	-0,3
2. Vj.	0,3	-0,2	0,1	-0,1	-2,4	-6,6	.	2,4	0,7
3. Vj.	0,9	0,8	1,1	-0,1	2,4	2,0	.	0,0	-0,5
4. Vj.	-0,4	0,0	0,9	-1,4	-0,3	-1,5	.	-3,1	-1,9

* Vorläufige Ergebnisse. 4. Vj. 1998: Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

Deutsche Bundesbank

konnten sich den Verschiebungen im globalen Leistungsbilanzgefüge und den erwartungsdämpfenden Einflüssen immer weniger entziehen. In Deutschland selbst ist darüber hinaus als möglicher weiterer bremsender Faktor eine gewisse Unsicherheit darüber entstanden, wie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Zukunft gesetzt werden und welchen Kurs die Lohnpolitik einschlägt.

In der Industrie ist der Ausstoß in den letzten Monaten des vergangenen Jahres spürbar gesunken. Saisonbereinigt belief sich der Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe im Mittel von Oktober bis Dezember gegenüber dem Sommerquartal auf reichlich 2 %. Das Produktionsplus im Vergleich zur entsprechen-

den Vorjahrszeit verringerte sich auf knapp 3 % gegenüber nahezu 5 ½ % zuvor.

Gleichzeitig ging die Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten zurück. Im Dezember 1998 war sie saisonbereinigt nach den Umfragen des ifo Instituts um reichlich einen Prozentpunkt niedriger als drei Monate zuvor. Damit wurde das Vorjahrsniveau ebenfalls merklich unterschritten. Zugleich beurteilte eine steigende Zahl von Firmen die Auftragsbestände als zu klein, während die Fertigwarenlager oftmals als zu groß angesehen wurden. Hiervon blieb die Stimmung in der Industrie nicht unberührt. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die Geschäftserwartungen für die nähere Zukunft fielen zuletzt pessimistischer aus als noch im Sommer.

Auslastung der Kapazitäten

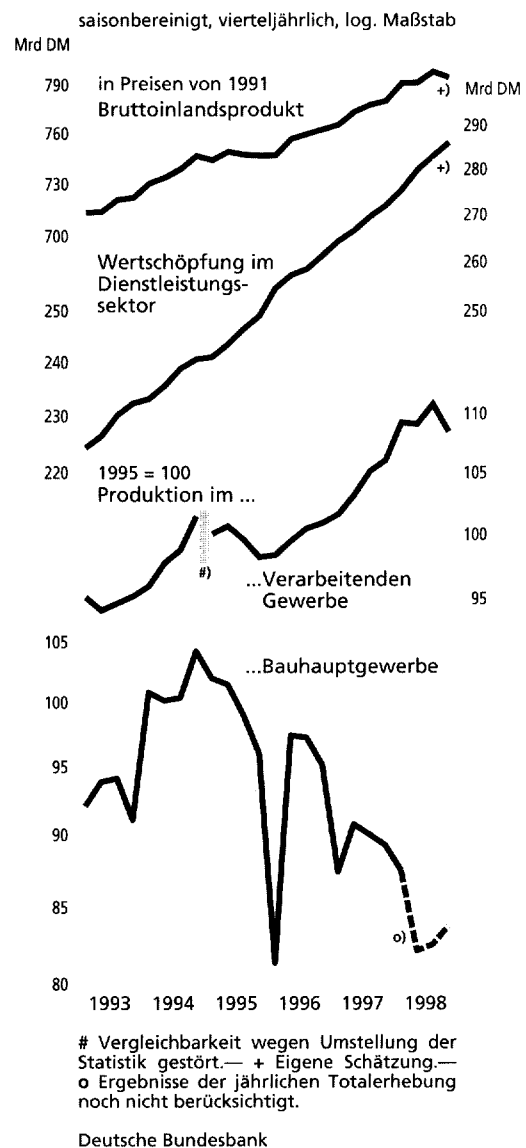
Produktion
des Bauhaupt-
gewerbes und
Dienst-
leistungen

In der Bauwirtschaft ist die Einschätzung der befragten Unternehmen über Lage und Perspektiven in der letzten Zeit zwar nicht mehr so ungünstig ausgefallen wie beispielsweise noch im vergangenen Jahr; die Produktion des Bauhauptgewerbes lag bis zuletzt aber unverändert deutlich unter dem damaligen Niveau. Im vierten Quartal insgesamt belief sich der Rückstand auf rund 6 %. Anzeichen für ein Verlassen der Talsohle sind hier gegenwärtig noch kaum auszumachen. Demgegenüber dürfte sich das Wachstum des Dienstleistungssektors im Herbst 1998 fortgesetzt haben. Es bildete damit ein kräftiges Gegengewicht zu der ungünstigen Entwicklung im Produzierenden Gewerbe und milderte den Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion.

Beschäftigung

Auf den Arbeitsmarkt hat sich die Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums bisher nicht erkennbar ausgewirkt. Den Angaben des Statistischen Bundesamtes nach ist die Beschäftigung vielmehr bis in den Herbst hinein gestiegen. Im November – bis zu dem die Informationen gegenwärtig reichen – belief sich die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt auf 34,1 Millionen. Das waren 50 000 Personen mehr als im Mittel des dritten Quartals, der Vorjahrsstand wurde um rund 175 000 oder 0,5 % überschritten. Insbesondere im personalintensiven Dienstleistungsbereich dürfte sich der Beschäftigungsaufbau fortgesetzt haben. Dadurch wurden zurückhaltende Dispositionen in der Industrie und Personalfreisetzungen im Baugewerbe mehr als kompensiert.

Produktion



Die Arbeitslosigkeit ist um die Jahreswende 1998/99 deutlich von unterschiedlichen Witterungsbedingungen beeinflusst worden. So hing der Anstieg im November und Dezember mit dem kräftigen Wintereinbruch zusammen, durch den viele Beschäftigte in den Außenberufen früher als sonst ihre Tätigkeit einstellen mußten. Hinzu kam, daß die Entlastungswirkungen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zur Jahreswende nachließen.

Arbeitslosigkeit

Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG '95)

Wie in den Monatsberichten im Februar üblich, werden auch diesmal der Analyse eigene Schätzergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Schlußquartal des vorangegangenen Jahres zugrunde gelegt. Konzeptionell folgen diese Rechnungen allerdings letztmalig dem an das bisherige ESVG '79 angelehnten deutschen Gesamtrechnungssystem. Ende April 1999 werden vom Statistischen Bundesamt erstmals Vierteljahresergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach den Regeln des ESVG '95 veröffentlicht. Diese Regeln sind für alle EU-Mitgliedsländer verbindlich. Sie wurden in enger Abstimmung mit dem System of National Accounts (SNA) der Vereinten Nationen aus dem Jahr 1993 erarbeitet und stellen eine weitgehende methodische Überarbeitung des bisherigen Rechenwerks dar.

Hauptziel des ESVG '95 ist es, die Vergleichbarkeit gesamtwirtschaftlicher Daten innerhalb der EU zu verbessern und wichtige statistische Informationen für die wirtschaftspolitischen Akteure rascher als bisher zur Verfügung zu stellen. Neues Basisjahr für die Preise wird das Jahr 1995 sein.

Analytisch wesentliche Unterschiede zum alten Konzept ergeben sich durch die im ESVG '95 vorgeschriebenen neuen, europaweit harmonisierten Klassifikationen sowie die Neugliederung der Sektoren. So wird der Unternehmenssektor in Deutschland weniger umfassend als bisher abgegrenzt. Zukünftig wird dieser nur noch die Kapital- und Quasikapitalgesellschaften (wie z. B. KG und OHG) umfassen, während Einzelkaufleute, selbständige Handwerker u. a. m. mit ihren unternehmerischen Aktivitäten dem erweiterten Sektor Private Haushalte zugeordnet werden. Auch die bisherige Sonderstellung der Wohnungswirtschaft in Deutschland als separater Wirtschaftsbereich des Unternehmenssektors entfällt. Die wohnungswirtschaftlichen Aktivitäten werden nunmehr grundsätzlich den jeweiligen inländischen Investoren zugerechnet.

Änderungen ergeben sich im ESVG '95 nicht zuletzt durch die Erweiterung des Begriffs der Anlageinvestitionen. Diese umfassen zukünftig auch Ausgaben für immaterielle Vermögensgegenstände wie Urheberrechte sowie erworbene und selbst erstellte Computersoftware. Darüber hinaus werden für zivile Zwecke nutzbare militärische Anlagen nicht mehr als Vorleistungen, sondern als Anlageinvestitionen verbucht sowie – anders als bisher – Abschreibungen auf öffentliche Tiefbauten in Rechnung gestellt. Als Folge dieser Neuerungen erhöht sich der Staatsverbrauch per saldo aufgrund zusätzlicher Abschreibungen auf öffentliche Anlageinvestitionen.

Eine weitere Korrektur betrifft die Berechnung der Ersparnis der privaten Haushalte. Die Ersparnis ergibt sich demnach nicht mehr als Differenz zwischen verfügbarem Einkommen und Konsum, vielmehr werden – wie schon bisher bei dem von der Bundesbank verfolgten Ansatz – auch betriebliche Versorgungsansprüche der privaten Haushalte mit berücksichtigt. Im übrigen wird die neue Abgrenzung des Sektors Private Haushalte vermutlich zu einer tendenziell niedrigeren Sparquote führen.

Aufgrund der genannten Umstellungen sowie weiterer Änderungen im ESVG '95 ist davon auszugehen, daß das Niveau des deutschen Bruttoinlandsprodukts nach der neuen Berechnungsweise durchweg etwas höher ausgewiesen wird als bislang. Nach Artikel 8 der ESVG-Verordnung werden jedoch für die Berechnung sowohl der Eigenmittel der EU als auch der fiskalischen Konvergenzkriterien zunächst weiterhin Daten der VGR nach dem alten ESVG '79 maßgeblich sein. Für eine Änderung der Eigenmittelberechnung ist ein Beschluß des EU-Rats erforderlich. Für die Ermittlung der Konvergenzkriterien nach altem Muster gilt die Frist bis einschließlich Herbst 1999. Soweit derzeit erkennbar, dürfte sich die Defizitquote gemäß Maastricht-Vertrag nach dem ESVG '95 im Niveau kaum nennenswert verändern.

Dies gilt insbesondere für die neuen Bundesländer. Im Januar, der vergleichsweise mild ausfiel, ist die Erwerbslosigkeit nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen wieder auf 4,09 Millionen Betroffene gesunken. Das entsprach einer Quote von 10,6%. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um rund 370 000 unterschritten. Die Zahl der in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen stehenden Beschäftigten belief sich Ende Januar auf 465 000, an Lehrgängen für berufliche Weiterbildung nahmen 375 000 Personen teil. Zusammen waren dies etwa 80 000 weniger als im Herbst 1998.

Nachfrage-tendenzen

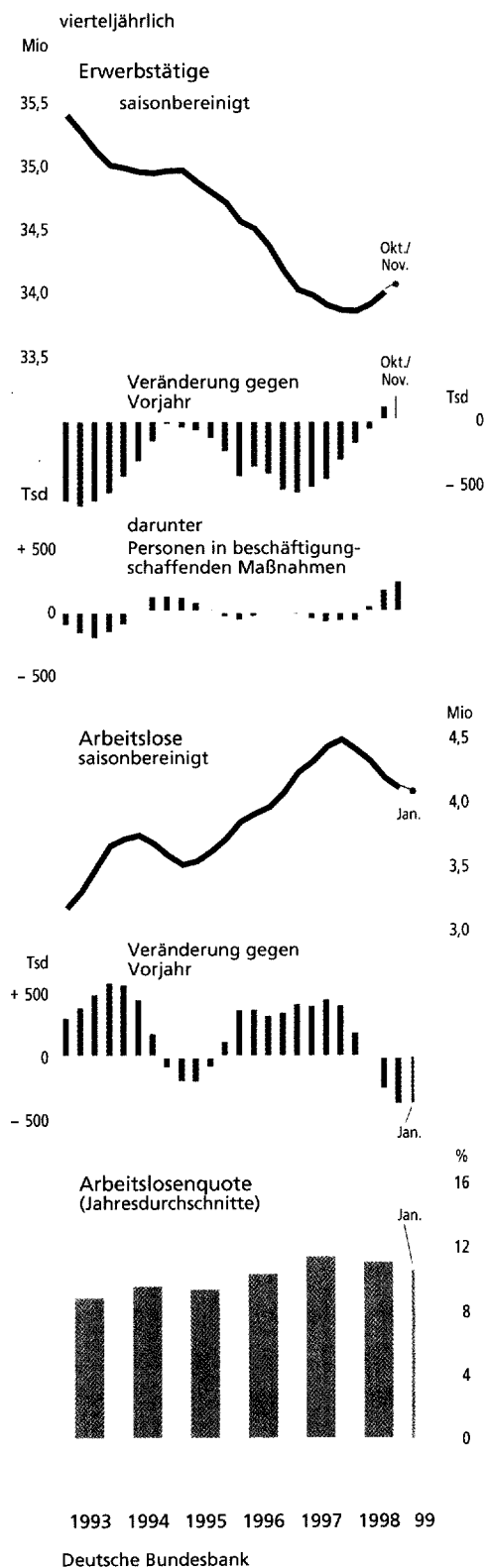
*Auftrags-
eingang im
Verarbeitenden
Gewerbe*

Die Nachfrage nach Erzeugnissen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes hat sich in den Herbstmonaten weiter deutlich abgeschwächt, nachdem bereits im Sommer nicht mehr ganz so viele Bestellungen eingegangen waren wie zuvor. Saisonbereinigt betrachtet, war im vierten Quartal ein Rückgang gegenüber dem Vorzeitraum um rund 3 ½ % zu verzeichnen. Zugleich wurde damit erstmals seit Anfang 1996 der vergleichbare Vorjahrsstand wieder unterschritten, und zwar um gut 2%. Im dritten Vierteljahr 1998 hatte sich demgegenüber noch eine Ausweitung gegenüber 1997 von 2%, zu Jahresanfang sogar von gut 7 ½ % ergeben.

*Auslands-
nachfrage*

Auch die Auslandsorders sind erneut spürbar gesunken. Unter Berücksichtigung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen belief sich in den letzten drei Monaten von 1998 der Rückstand gegenüber dem vorangegangenen Quartal auf reichlich 3 ½ %; im Vergleich zum

Arbeitsmarkt



Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Veränderung gegen Vorjahr in %

Position	1997	1998	1998	
			3. Vj.	4. Vj.
insgesamt	6,4	3,0	2,1	-2,2
aus dem Inland	2,0	3,6	4,2	-0,8
Produzenten von Vorleistungsgütern	5,4	2,8	2,0	-2,2
Investitionsgütern	-1,2	7,1	9,5	1,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	-1,7	0,1	0,7	-1,6
aus dem Ausland	13,7	2,2	-0,9	-4,2
Produzenten von Vorleistungsgütern	15,2	-1,7	-4,5	-8,1
Investitionsgütern	15,8	4,4	-0,7	-4,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	5,4	6,8	8,2	8,3

* Volumen, arbeitstäglich bereinigt.

Deutsche Bundesbank

entsprechenden Auftragsniveau von 1997 entspricht dies einem Minus von reichlich 4 %.

Weit überdurchschnittlich betroffen von dem neuerlichen Nachfragerückgang war die wichtige Gruppe der Hersteller von Investitionsgütern, die generell ein starkes internationales Standbein aufweisen und nahezu die Hälfte ihrer Umsätze mit dem Ausland tätigen. Hier waren die Bestellungen im Herbst saisonbereinigt um 4 ½ % niedriger als noch im Sommer. Im Vergleich zum letzten Höchstwert im Frühjahr 1998 belief sich die Abnahme sogar auf fast ein Zehntel. Namentlich der Maschinenbau, der umsatzstärkste Repräsentant der Investitionsgüterbranche, mußte einen deutlichen Rückschlag hinnehmen. Demgegenüber erfreuten sich deutsche Au-

tos im Ausland nach wie vor großen Interesses; die Kaufbereitschaft ist bis zuletzt gestiegen. Im vierten Quartal überschritten die erteilten Orders in diesem Bereich den Vorjahrsstand um reichlich ein Fünftel.

Die Verschiebungen in der Nachfragestruktur deuten daraufhin, daß die internationalen Turbulenzen vor allem die Investitionsneigung im Ausland beeinträchtigt haben. Neben Investitionskürzungen dürfte es sich hierbei zu einem gut Teil um zunächst vertagte Realisierungen von Projekten handeln; angesichts der üblicherweise langen Bindungsdauer und der Irreversibilität von Anlageinvestitionen scheint mancher Unternehmer im Ausland wegen der zunehmenden Unsicherheit eher eine abwartend vorsichtige Haltung einzunehmen. In einer solchen Situation kann auch eine hervorragende Produktqualität und die – trotz der eingetretenen Korrekturen – nach wie vor gegebene preisliche Wettbewerbsfähigkeit keinen vollständigen Ausgleich bringen.

Der heimischen Nachfrage gelang es in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nicht mehr, ein Gegengewicht zum Rückgang im internationalen Geschäft zu bilden. Vielmehr sind die Inlandsbestellungen im vierten Quartal saisonbereinigt um 3 ½ % gesunken, nachdem sie sich im Frühjahr und Sommer noch weitgehend behauptet hatten. Das Vorjahrsniveau wurde leicht unterschritten. Im Sommer waren die einheimischen Orders aber noch um rund 4 % höher gewesen als ein Jahr zuvor.

Inlandsbestellungen

Recht stark ist die Abschwächung bei den Herstellern der konsumnäheren Gebrauchs- und Verbrauchsgüter ausgefallen. Dies lag daran, daß neben dem schon seit längerem schwachen Geschäft mit Unterhaltungselektronik auch die Aufträge an die Automobilhersteller – zumindest vorübergehend – abflauten. Die Produzenten von Verbrauchsgütern, zu denen insbesondere das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie die Bekleidungsindustrie gehören, verzeichnen bereits seit einiger Zeit niedrigere Auftrags-eingänge als zwölf Monate zuvor.

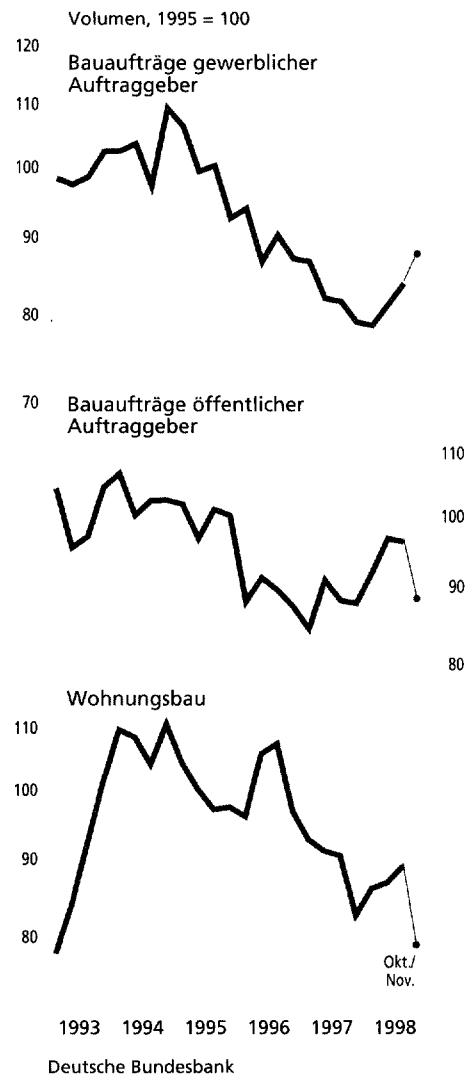
Der Investitionsgüterbereich bekam die derzeitige Nachfrageflaute im Inland ebenfalls zu spüren. Die weltwirtschaftlichen Risiken und die hausgemachten Unsicherheiten in Deutschland haben hierzu beigetragen, wobei allerdings offen bleiben muß, wie lange die retardierenden Momente wirken. Das eingetrübte Investitionsklima hat sich bereits bei den Auslieferungen an die heimische Kundenschaft bemerkbar gemacht. Eigenen Berechnungen zufolge sind die Ausrüstungsinvestitionen, die auch importierte Güter enthalten, gegenüber dem Vorjahr zwar um 7 % gestiegen; in saisonbereinigter Verlaufsbeurteilung haben sie aber praktisch auf dem Stand des Vorquartals stagniert.

Nachfrage nach Bauleistungen

Bei den Bauleistungen hat sich der Anstieg der Nachfrage, der seit Anfang 1998 zu verzeichnen gewesen war, im Herbst nicht fortgesetzt. Saisonbereinigt blieben die Auftrags-eingänge beim Bauhauptgewerbe im Durchschnitt der beiden Monate Oktober und November – über die die Angaben gegenwärtig nicht hinausreichen – um über 4 % hinter

Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



dem Mittel des vorangegangenen Quartals zurück. Das vergleichbare Vorjahrsniveau überschritten sie noch um knapp 3 %.

Maßgeblich für die zuletzt wieder schwächere Gesamttendenz war die spürbare Zurückhaltung vieler Investoren im Bereich des Wohnungsbaus. Hier sanken die Aufträge in den ersten beiden Herbstmonaten um reichlich ein Zehntel gegenüber dem noch im

Wohnungsbau

Sommer erreichten Niveau. Das Minus im Vorjahrsvergleich wuchs wieder auf rund 5 ½ % nach lediglich 1 ½ % im dritten Quartal. Bei Mehrfamilienhäusern drücken weiterhin Angebotsüberhänge auf den Markt, so daß bei Erstvermietung tendenziell Abschläge bei den Mieten hingenommen werden müssen. Darüber hinaus könnten die geplanten Veränderungen der Förderung des Wohnungsbaus potentielle Bauherren verunsichert haben. In Ostdeutschland hat die zum Jahresbeginn 1999 bereits in Kraft getretene Einschränkung der steuerlichen Vergünstigungen offensichtlich schon eine bremsende Wirkung gehabt. Zumindest sind dort die Aufträge im Beobachtungszeitraum saisonbereinigt überdurchschnittlich stark um 16 % gesunken.

Auch gewerbliche Bauvorhaben wurden in Ostdeutschland weniger als zuvor vergeben. In den alten Bundesländern profitierten die Baufirmen dagegen von größeren Aufträgen durch Bahn und Post. Insgesamt war daher die Entwicklung in diesem Bereich bis zuletzt positiv. Keine Impulse gingen in den beiden Herbstmonaten von den öffentlichen Bauherren aus. Deren Auftragsniveau sank auf den niedrigsten Stand im Jahr 1998.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Von der Verbrauchskonjunktur gingen Ende vergangenen Jahres per saldo expansive Anstöße für die Binnenwirtschaft aus. Insgesamt hat der reale Konsum der privaten Haushalte im vierten Quartal saison- und kalenderbereinigt um 1 % gegenüber dem Vorquartal zuge-

nommen. Er ging damit zugleich um 2 ½ % über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Für die Käufe beim Fachhandel (ohne Kraftfahrzeuge) haben die privaten Haushalte in den Monaten Oktober bis Dezember in realer Rechnung praktisch ebenso viel wie im dritten Vierteljahr aufgewendet. Besonders hoch in der Käufergunst standen dabei EDV-Geräte. Die Neuzulassungen von Personenkraftwagen für Private, die aus den Beständen des Handels stammen, erreichten im letzten Quartal ebenfalls wieder das sehr hohe Niveau der Sommermonate. Vermehrt gefragt waren Dienstleistungen, insbesondere die Budgets für Ferienreisen ins Ausland wurden kräftig aufgestockt. Es paßt in dieses Bild, daß sich die Konsumentenerwartungen, anders als die Stimmungslage in Teilen der Wirtschaft, weiter verbessert haben.

Die Einkommensentwicklung war in den letzten Monaten durch gegenläufige Tendenzen gekennzeichnet. So ist die Bruttolohn- und -gehaltssumme im letzten Jahresviertel 1998 saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal leicht zurückgegangen. Ausschlaggebend dafür war, daß – im Unterschied zu den Sommermonaten, als insbesondere in der Kfz-Branche die sonst üblichen Werksferien gekürzt beziehungsweise gänzlich ausgefallen waren – zuletzt weniger Überstunden geleistet und entgolten worden sind. Netto, das heißt nach Abzug der Lohnsteuer und der Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung, waren die Arbeitseinkommen saisonbereinigt um ½ % niedriger als im dritten Quartal. Aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte dagegen zum Jahresende etwas höhere Zahlungen als zuvor. Unter Einschluß

der übrigen Einkommen, die neben den Vermögenseinkünften die vermutlich gestiegenen Entnahmen der Selbständigen umfassen, hat das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im vierten Quartal saisonbereinigt um $\frac{3}{4}\%$ gegenüber dem dritten Vierteljahr zugenommen; seinen entsprechenden Vorjahrsstand übertraf es um gut $2\frac{1}{2}\%$. Aus diesem Einkommen wurde anteilmäßig etwas weniger als in den Sommermonaten gespart. Saisonbereinigt betrachtet, lag die Sparquote mit gut $11\frac{1}{2}\%$ – wie auch schon Ende 1997 – auf einem im Vergleich zu früheren Jahren recht niedrigen Niveau.

Dieser Größenordnung entspricht auch die private Sparquote im Jahresdurchschnitt. Offensichtlich hat die Sparwilligkeit der privaten Haushalte im vergangenen Jahr nochmals leicht abgenommen. Zwar gab es auch einkommensbelastende Faktoren, wie zum Beispiel die Mehrwertsteuererhöhung zu Anfang April vorigen Jahres, insgesamt überwogen aber die entlastenden Einflüsse aus der Absenkung des Solidaritätszuschlages, der Erhöhung des Grundfreibetrages bei der Einkommensteuer und der positive Terms-of-Trade-Effekt, insbesondere aus dem Rückgang der Ölpreise. Überdies wirkten die Erwartungen hinsichtlich einer Besserung des Arbeitsmarktes und einkommenstützender Maßnahmen der neuen Bundesregierung wohl auch auf eine höhere Konsumpräferenz hin.

Die schon seit längerem zu beobachtende Differenzierung der privaten Ersparnisbildung zwischen den verschiedenen Haushaltsgruppen prägte 1998 auch deren Anlageverhalten. Im Vordergrund standen der Erwerb von

Wohnungseigentum sowie unter den Geldanlagen primär solche mit Wertzuwachspotential. Die Börsenturbulenzen im Sommer vorigen Jahres scheinen die wachsende Vorliebe für Aktien insgesamt bislang nicht stärker beeinträchtigt zu haben. Im vergangenen Jahr könnte deshalb schätzungsweise etwa ein Viertel der privaten Anlagemittel direkt oder indirekt in Aktien geflossen sein. Die von den diversen Kursschwankungen im Jahresverlauf ausgelösten Unsicherheiten haben jedoch auf eine deutlich höhere private Liquiditätshaltung zum Jahresende hingewirkt.

Preise

Das Preisklima in Deutschland blieb auch zur Jahreswende 1998/99 sehr günstig. Für den Preisindex der Lebenshaltung aller privaten Haushalte, der üblicherweise als Gradmesser für die allgemeine Teuerung angesehen wird, wurde im Dezember lediglich ein Anstieg im Vorjahrsvergleich von $0,5\%$ verzeichnet. Die gleiche Teuerungsrate dürfte auch für den Januar 1999 gelten, wenn man den Ergebnissen für einige westdeutsche Bundesländer folgt.¹⁾

Verbraucherpreise

Damit bewegen sich die Preiseraten weiterhin im Bereich der stabilitätspolitischen Zielvorstellungen des Eurosystems. Im Augenblick sind keine besonderen inflatorischen Gefahren zu erkennen. Zugleich sind aber auch keine deflatorischen Risiken auszumachen, selbst wenn berücksichtigt wird, daß die amtliche

¹⁾ Für den Monat Januar wird das Statistische Bundesamt keine Angaben mehr nach dem gegenwärtigen Preisindex (1991=100) veröffentlichen; vielmehr ist für Ende Februar die Einführung eines neuen Index mit der Basis 1995=100 geplant.

Zur Preisentwicklung



Statistik den Preisanstieg wahrscheinlich etwas überzeichnet. Untersuchungen der Deutschen Bundesbank deuten zwar auf einen durchschnittlichen Meßfehler von bis zu einem drei viertel Prozentpunkt hin. Doch ist dies nur im Sinne einer Größenordnung zu verstehen, die nicht einfach mechanisch von der jeweiligen aktuellen Inflationsrate abgezogen werden darf.

Bis in den Dezember hinein gingen wesentliche dämpfende Einflüsse auf das Verbraucherpreisniveau von der anhaltenden Verbilligung der Mineralölzeugnisse aus. Im Januar standen die teilweise Rücknahme der Zuzahlungen bei den Arzneimittelkäufen sowie eine deutliche Senkung der Telefongebühren im Vordergrund. Dies trug dazu bei, daß sich der Vorjahrsabstand bei den Preisen für Dienstleistungen und gewerbliche Waren verringert haben dürfte. Die Teuerung im Bereich der Industriegüter betrug nach wie vor etwa 1%, wozu nicht zuletzt die Anhebung des Mehrwertsteuersatzes zum 1. April 1998 beigetragen hat. Für die Wohnungsnutzung mußten zuletzt circa 1¼% mehr entrichtet werden als ein Jahr zuvor. Entlastend wirkte demgegenüber, daß Nahrungsmittel zur Jahreswende 1998/99 nicht teurer waren als 1997/98. Dies hing nicht zuletzt mit Preissenkungen für Schweinefleisch zusammen, für das ein reichliches Angebot zu verzeichnen war.

Der drastische Preiseinbruch auf den internationalen Märkten für Rohöl, der zudem die Preise anderer Energieträger beeinflußt, hat die Entwicklung der deutschen Einfuhrpreise auch zuletzt maßgeblich bestimmt. Fast zwei

Einfuhrpreise

Preisindex für die Lebenshaltung

Veränderung gegen Vorjahr in %				
Position	1997	1998	1998	
			3. Vj.	4. Vj.
Gewerbliche Waren	0,8	1,3	1,1	1,3
Energieträger	2,2	-3,2	-3,5	-4,8
darunter: Mineralöl- produkte	2,7	-7,2	-7,8	-9,8
Dienstleistungen	2,3	1,3	1,0	1,1
Wohnungsmieten	2,7	1,7	1,6	1,6
Nahrungsmittel	1,3	0,9	0,6	0
Insgesamt	1,8	0,9	0,8	0,6

Deutsche Bundesbank

Drittel des im Dezember zu verzeichnenden Rückgangs der Einfuhrpreise um 6 % gegenüber dem Vorjahr waren der Energiekomponente zuzuschreiben. Doch auch bei den anderen Importgütern mußte nur in wenigen Fällen – beispielsweise bei Druckerzeugnissen

oder Glaswaren – mehr als ein Jahr zuvor gezahlt werden.

Die inländischen Abgabepreise der deutschen Industrie unterschritten Ende 1998 das entsprechende Vorjahrsniveau um insgesamt 1¾ %. Dies ging gleichfalls zu einem guten Teil auf die „importierten“ Preisrückgänge zurück, sei es, daß billigere Vorerzeugnisse eingekauft wurden, sei es, daß der Konkurrenzdruck Preisanpassungen im Inland erforderte. Lediglich im Investitionsgütergewerbe konnten einheimische Anbieter teilweise noch Preiserhöhungen durchsetzen; diese hielten sich aber in engen Grenzen und gingen im Vorjahrsvergleich kaum über 1 % hinaus.

Gewerbliche Erzeugerpreise

Leistungen des Baugewerbes waren im Herbst vergangenen Jahres nicht teurer als in den vorangegangenen Monaten. Auch im Vorjahrsvergleich blieb das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau – einschließlich Mehrwertsteuer gerechnet – stabil. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. April 1998 ausgeschaltet, wurde der Vorjahrsstand um ¾ % unterschritten.

Baupreise

Außenwirtschaft

In den Herbstmonaten hat sich das weltwirtschaftliche Umfeld merklich eingetrübt. Die Wachstumsimpulse, die bis zum Sommer vom Auslandsgeschäft der deutschen Wirtschaft ausgegangen waren, sind weitgehend versiegt. Nachdem die Belastungen aus den Krisen in Südostasien, Lateinamerika sowie einigen osteuropäischen Staaten mittlerweile für fast alle westlichen Industriestaaten spürbar wurden, sind die deutschen Ausfuhren im vierten Quartal 1998 saisonbereinigt gegenüber dem Vorquartal weiter zurückgegangen. Die dämpfenden Wirkungen, die davon auf die Wirtschaftstätigkeit im Inland ausgingen, wurden per saldo betrachtet dadurch etwas abgemildert, daß gleichzeitig auch die Einfuhren gesunken sind. Allerdings war real gerechnet der Rückgang der Importe wesentlich schwächer als auf der Exportseite. Da sich die Einfuhren aber stärker als die Ausfuhren verbilligten, ging der Ausfuhrüberschuß im letzten Vierteljahr, dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet, nur um 2 ½ Mrd DM auf 30 Mrd DM zurück. Die „unsichtbaren“ Transaktionen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland schlossen, vornehmlich aufgrund von gestiegenen Kapitalertragszahlungen an das Ausland, mit einem deutlich höheren Passivsaldo ab als in der Vorperiode. Daher wies die gesamte Leistungsbilanz im vierten Quartal ein saisonbereinigtes Defizit von 11 ½ Mrd DM auf, verglichen mit einem leichten Minus von knapp ½ Mrd DM im dritten Vierteljahr.

Überblick

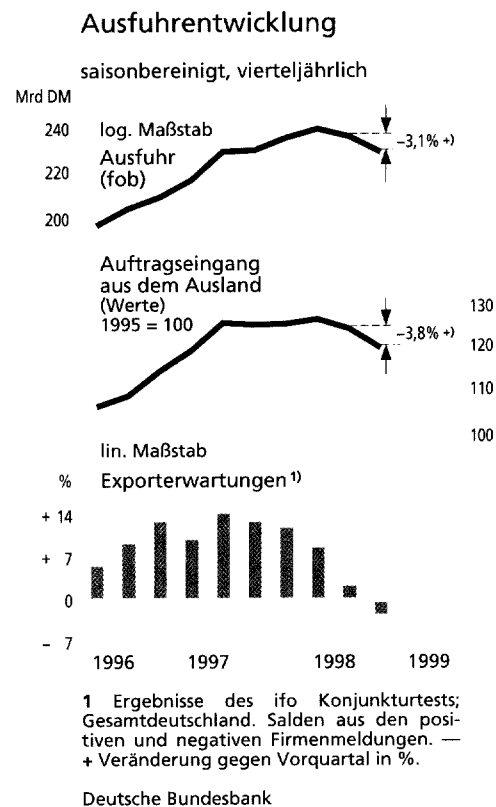
Leistungsbilanz im einzelnen

Nachdem die deutschen Ausfuhren, dem Wert nach und saisonbereinigt gerechnet,

Ausfuhren

bereits im dritten Quartal 1998 um 1 ½ % gegenüber dem Vorquartal gesunken waren, nahmen sie im vierten um weitere 3 % ab. Sie lagen damit nur noch um 1 ½ % über ihrem Vergleichswert vom Vorjahr. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Ausfuhrpreise binnen Jahresfrist um gut 1 % ermäßigt haben, so daß der reale Exportzuwachs im Vergleich zum Vorjahr entsprechend höher war (rd. 2 ½ %). Die dahinterstehende Abschwächung ist dennoch beträchtlich, was auch daran zu erkennen ist, daß der Vorjahrsabstand im Frühsommer mehr als dreimal so groß war. Zu dieser Zeit stagnierte allerdings bereits das Neugeschäft der deutschen Industrie auf den Auslandsmärkten. Im Verlauf des Jahres ist es dann weiter zurückgegangen, so daß die Auftragseingänge des deutschen Verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach zuletzt ihren Vorjahrsstand deutlich unterschritten. Die Exporterwartungen der Industrie haben sich, den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests zufolge, parallel dazu ebenfalls verschlechtert; erstmals seit fast fünf Jahren überwogen im letzten Quartal wieder die pessimistischen Stimmen.

Zu dieser Entwicklung hat eine Reihe von Faktoren beigetragen, die sich in ihren ungünstigen Auswirkungen auf das Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft zum Teil wechselseitig verstärkten. Am Anfang standen dabei die Finanzkrisen in Südostasien, die sich jedoch in ihren direkten Effekten auf den deutschen Außenhandel angesichts der geringen Verflechtung mit der betroffenen Ländergruppe in Grenzen hielten. Die spätere Kumulation der weltwirtschaftlichen Wachs-



tumsrisiken, die aus der unerwarteten Zuspitzung der Lage der japanischen Wirtschaft und den Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der chinesischen Wirtschaft, zusammen mit den negativen Vertrauenswirkungen der Krisen in Rußland und Lateinamerika entstanden waren, hat jedoch zu einer erkennbaren Beeinträchtigung der Wachstumsperspektiven Deutschlands und anderer Industrieländer für dieses Jahr geführt. Als weiterer Belastungsfaktor war die Nachfrageschwäche der Ölförderländer hinzugekommen, die sich durch die Ölpreisrückgänge in ihrem Ausgabenspielraum eingeschränkt sahen. Alles dies konnte letztlich auch für die Wirtschaftsentwicklung der westlichen Industrieländer auf Dauer nicht ohne Folgen bleiben, deren Marktwachstum bis zum Sommer letzten Jahres einen gewissen Ausgleich für

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1997		1998	
	4. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	238,9	231,5	231,5	242,0
Einfuhr (cif)	205,8	198,9	198,9	209,1
Saldo	+ 33,1	+ 32,6	+ 32,6	+ 32,9
2. Saldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen	- 25,8	- 40,9	- 40,9	- 36,0
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+ 5,5	- 8,5	- 8,5	- 3,7
II. Saldo der Vermögensübertragungen				
	+ 0,0	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,8
III. Kapitalbilanz 2)				
Direktinvestitionen	- 19,9	- 15,3	- 15,3	- 63,4
Wertpapiere 3)	+ 6,5	+ 41,9	+ 41,9	- 11,4
Deutsche Anlagen im Ausland	- 20,1	- 43,4	- 43,4	- 73,6
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,6	+ 85,3	+ 85,3	+ 62,2
Kreditverkehr 3) 4) 5)	- 1,7	- 8,9	- 8,9	+ 53,8
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 15,1	+ 17,7	+ 17,7	- 21,0
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	+ 9,9	- 10,6	- 10,6	+ 28,7
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)				
(I + II + III + IV)	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,8

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Nettokapitalexport: -. — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Einschl. sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen inländischer Nichtbanken zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Dezember 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

die rückläufigen Bestellungen aus den Entwicklungs- und Schwellenländern geboten hatte.

In den Krisenregionen liegen weiterhin die Schwerpunkte der Exportabschwächung. Im Zweimonatszeitraum Oktober/November 1998 (weiterreichende Angaben liegen noch nicht vor) lagen die deutschen Ausfuhren in die Krisenländer Südostasiens um 30 1/2 % unter dem vergleichbaren Vorjahrsstand; der Anteil dieser Ländergruppe am deutschen Gesamtexport sank dadurch von 5 1/2 % im Jahr 1997 auf nur noch 3 1/2 % im Berichtszeitraum. Außerdem haben die mittel- und osteuropäischen Reformländer, auf die Mitte 1998 rund 11% der deutschen Ausfuhren entfiel, binnen Jahresfrist ihre Bezüge aus Deutschland um 1 1/2 % eingeschränkt. Die deutschen Lieferungen nach Rußland für sich genommen haben sich sogar mehr als halbiert (- 57 %). Kräftig zurückgegangen sind darüber hinaus die Warenlieferungen Deutschlands nach Japan (- 7 %). Die OPEC-Staaten, deren Devisenerlöse durch den drastischen Ölpreisrückgang erheblich geschrumpft sind, nahmen ebenfalls weniger Erzeugnisse aus Deutschland auf (- 3 1/2 %). Einen gewissen Ausgleich für diese Absatzrückgänge stellte bislang die Nachfrage aus den EWU-Ländern dar, auf die rund 44 % der deutschen Exporte entfallen. Sie lagen auch zuletzt (Oktober/November) noch 7 1/2 % über dem Vorjahr. Auf dem US-Markt konnten deutsche Unternehmen ebenfalls deutlich mehr als im Vorjahr absetzen; im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten sind die deutschen Ausfuhren in die USA zuletzt aber saisonbereinigt gesunken.

Regionale
Struktur der
Ausfuhren

Warenstruktur

Die Abschwächung des Exportwachstums macht sich mittlerweile in den meisten Bereichen der deutschen Industrie bemerkbar. Allerdings konnte die Automobilindustrie, die sich seit zwei Jahren einer lebhaften Nachfrage aus dem In- und Ausland gegenüber sieht, ihr Umsatzwachstum im Ausland noch etwas erhöhen. Im Vorjahrsvergleich konnte sie bei ihren Exporten auf eine Zuwachsrate von gut 17 % zurückblicken. Stark getroffen wurden insbesondere von den Nachfragerückgängen in Südostasien der deutsche Maschinenbau und die Elektrotechnische Industrie, die in den Berichtsmonaten ihr Vorjahrsresultat nicht wieder erreichten. Auch einige konsumnahe Industriezweige erlitten im Exportgeschäft, im Vorjahrsvergleich gemessen, zuletzt einen leichten Rückschlag.

Einfuhren

Die deutschen Importe haben sich dem Wert nach in den Herbstmonaten weniger abgeschwächt als die Exporte; saisonbereinigt gerechnet lagen sie im vierten Quartal 1998 um knapp 2 ½ % unter dem Stand des Vorquartals, den Vergleichswert vom Vorjahr übertrafen sie aber um 1 ½ %. Allerdings sind diese Zahlen in besonders starkem Maße durch die rückläufige Preisentwicklung für eingeführtes Erdöl und sonstige Rohstoffe bestimmt. Gemessen am Preisindex für Einfuhrgüter waren die deutschen Importe im letzten Vierteljahr 1998 im Durchschnitt um fast 6 % billiger als ein Jahr zuvor. Schaltet man diese Preisbewegung aus, dann haben die deutschen Einfuhren binnen Jahresfrist in realer Rechnung immerhin um rund 7 ½ % zugenommen.

Die saisonbereinigt rückläufige Einfuhrfähigkeit der deutschen Wirtschaft im letzten Vier-

Regionale Entwicklung
des Außenhandels

Oktober/November 1998

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	Mrd DM	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
Industrieländer	127,9	5,7	103,4	- 2,4
EU-Länder	94,5	6,3	73,9	- 3,5
davon:				
EWU-Länder	72,6	7,3	59,1	- 2,7
Belgien und Luxemburg	9,5	6,9	7,9	- 6,6
Finnland	1,9	32,8	1,4	6,3
Frankreich	19,3	12,5	15,0	0,0
Irland	0,8	- 1,0	1,5	3,7
Italien	12,3	4,4	10,8	- 1,6
Niederlande	10,9	- 2,0	10,8	- 11,9
Österreich	9,0	4,7	5,8	9,6
Portugal	2,0	13,1	1,6	9,5
Spanien	6,9	12,8	4,3	- 5,0
Übrige EU-Länder	21,9	3,3	14,8	- 6,7
Dänemark	3,0	7,9	2,2	- 22,3
Griechenland	1,3	10,2	0,5	6,5
Schweden	4,0	2,0	2,7	2,3
Vereinigtes Königreich	13,6	2,1	9,4	- 5,3
Sonstige Industrieländer	33,4	4,2	29,5	0,3
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	15,9	12,0	11,1	4,8
Japan	3,2	- 7,1	7,2	2,8
Reformländer	19,2	- 3,2	18,9	4,9
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	16,9	- 1,3	14,6	6,3
China 1)	2,0	- 16,2	4,1	- 1,0
Entwicklungsländer	18,2	- 8,5	14,8	- 6,2
darunter:				
OPEC-Länder	3,4	- 3,6	1,8	- 27,5
Südostasiatische Schwellenländer	5,7	- 30,4	7,3	- 0,6
Alle Länder 2)	166,5	3,3	139,1	- 0,6

1 Ohne Hongkong. — 2 Die Gesamtangaben für den Vergleichszeitraum 1997 enthalten Jahreskorrekturen, die bereits regional aufgliedert vorliegen, sowie von Januar bis November 1998 Korrekturen, die noch nicht regional aufgliedert sind.

Deutsche Bundesbank

Regionale
Struktur der
Einfuhren

teljahr betraf (nach den bislang allerdings nur bis November verfügbaren Regionaldaten) vor allem die EWU-Länder, aus denen Deutschland in den beiden Monaten Oktober/November rund 2 ½ % weniger Waren bezog als im Vorjahr. Nochmals deutlich zugelegt haben dagegen die Importe aus den Vereinigten Staaten. Vor allem aber die Bezüge aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern übertrafen ihren Vorjahrswert mit fast 6 ½ % bemerkenswert stark. Deutschland trägt durch die fortschreitende Intensivierung der Außenhandelsverflechtung mit dieser Ländergruppe weiterhin in erheblichem Umfang zur wirtschaftlichen Stabilisierung und Modernisierung dieser Region bei. Nur scheinbar im Widerspruch dazu steht, daß die Einfuhren aus Rußland dem Wert nach um nahezu 20 % gesunken sind. Neben den strukturellen Mängeln und Lieferproblemen in diesem Land spielen dabei nämlich vor allem die kräftig gesunkenen Preise für Erdöl und Erdgas eine Rolle, die die Hauptausfuhrgüter Rußlands darstellen. Vornehmlich preisbedingt waren auch die starken Importrückgänge aus den OPEC-Ländern. Angesichts der kräftigen realen Abwertung der südostasiatischen Schwellenländer dürften auch aus dieser Region die Preise der importierten Erzeugnisse beträchtlich gesunken sein, so daß die leicht rückläufigen Einfuhrumsätze (- ½ %) keineswegs mit einem entsprechenden Rückgang des realen Einfuhrvolumens aus dieser Ländergruppe gleichzusetzen sind.

Einfuhr nach
Warengruppen

Preiseffekte dürften auch die Umsätze in den wichtigen Warengruppen verzerrt haben. So sanken die Einfuhrwerte der deutschen Ener-

gieimporte im Vorjahresvergleich um 35 ½ %. Ausschlaggebend dafür waren ganz überwiegend die drastischen Preiseinbrüche auf den internationalen Ölmärkten, die den deutschen Einfuhrpreis für Rohöl in dieser Zeit um 41 % sinken ließen. Aber auch die Importe von Rohstoffen (ohne Energie) und Vorzeugnissen, sowie besonders von Produkten der Ernährungswirtschaft, blieben dem Wert nach gerechnet hinter dem Niveau des Vorjahres zurück. Dagegen war der Wert der Importe von Fertigwaren um 3 ½ % höher als ein Jahr zuvor.

Den geringeren Überschüssen im Warenhandel standen im vierten Quartal zugleich stärker gestiegene Defizite im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungsbilanztransaktionen gegenüber. Das zusammengefaßte Ergebnis der Dienstleistungsbilanz, der Faktoreinkommen und der Laufenden Übertragungen übertraf in saisonbereinigter Rechnung mit einem Defizit von knapp 41 Mrd DM den Wert für das Vorquartal um 8 Mrd DM. Höhere Netto-Zahlungen aus Kapitalerträgen an das Ausland waren der wichtigste Grund dafür, während das Defizit bei den Laufenden Übertragungen den Wert des Vorquartals kaum überstieg.

Im Ergebnis verschlechterte sich die deutsche Kapitalertragsbilanz im letzten Quartal deutlich; saisonbereinigt stieg das Defizit gegenüber der Vorperiode um 6 Mrd DM auf rund 9 ½ Mrd DM. Zum einen finden darin weiterhin hohe Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften in Deutschland sowie höhere an das Ausland geleistete Zinszahlungen für Kredite ihren Niederschlag. Zum anderen hat

„Unsichtbare“
Transaktionen

Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen

Leistungsbilanz

Mrd DM; saisonbereinigt

Position	1998		
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	241,4	237,7	230,3
Einfuhr (cif)	207,5	205,2	200,4
Saldo	33,9	32,5	29,9
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 15,5	- 13,8	- 16,0
darunter:			
Reiseverkehr (Saldo)	- 13,0	- 13,0	- 14,4
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 6,1	- 4,2	- 9,8
darunter:			
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 5,5	- 3,5	- 9,3
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 10,8	- 14,8	- 15,0
Saldo der Leistungsbilanz 1)	0,3	- 0,4	- 11,6

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

dazu beigetragen, daß die Kapitalertrags-einnahmen deutscher Investoren aus ihren ausländischen Beteiligungen und die Zinseinnahmen für Kredite an das Ausland vergleichsweise niedrig ausgefallen sind. Zusammen mit den Netto-Ausgaben im Bereich der grenzüberschreitenden Erwerbseinkommen – die geringeren Schwankungen unterliegen – schloß die Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen im letzten Quartal 1998 mit einem Minussaldo von fast 10 Mrd DM (saisonbereinigt) gegenüber 4 Mrd DM im Vorquartal.

Das Defizit im grenzüberschreitenden Handel von Dienstleistungen ist nach Ausschaltung der Saisoneffekte im vierten Quartal 1998 mit 16 Mrd DM etwas gestiegen (3. Quartal: knapp 14 Mrd DM). Der größte Teil davon

entfiel auf die Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr, die im letzten Quartal stärker als saisonüblich zunahmen. Diese Entwicklung dürfte unter anderem durch geänderte Schulfertientermine in Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland beeinflusst worden sein; die erstmals längeren Herbstferien wurden anscheinend verstärkt auch für Auslandsreisen genutzt. Insbesondere die Ausgaben deutscher Touristen in Spanien, Italien, Griechenland und Portugal sind im vierten Quartal gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres kräftig gestiegen, während die Ausgaben in einigen anderen EU-Partnerländern leicht gesunken sind. Beachtlich zugenommen haben auch die deutschen Reiseausgaben in die Schweiz, während sie im Falle der Vereinigten Staaten weitgehend stagnierten.

Die Laufenden Übertragungen an das Ausland summierten sich im letzten Quartal per saldo auf 15 Mrd DM. Damit hielten sie sich annähernd in der gleichen Größenordnung wie im vorangegangenen Vierteljahr. Der größte Teil davon entfiel auf die öffentlichen Übertragungen und dabei wie üblich auf die deutschen Beiträge zum EU-Haushalt. Darüber hinaus spielten aber auch private Transferleistungen an das Ausland eine wichtige Rolle, wie die Heimatüberweisungen der ausländischen Arbeitskräfte in Deutschland sowie Renten, Pensionen und andere Unterstützungsleistungen.

Laufende Übertragungen

Dienstleistungen

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Tendenzen im Kapitalverkehr

Im Schlußquartal von 1998 scheint die Verunsicherung an den internationalen Finanzmärkten, die noch während der Sommermonate zu einer ausgeprägten Flucht der Anleger in „sichere Häfen“ geführt hatte, vorübergehend wieder etwas nachgelassen zu haben. Wichtige Aktienmärkte konnten jedenfalls nach zwischenzeitlichen Rückgängen wieder an die vorher erreichten Höchststände anknüpfen. An den Devisenmärkten hielten sich die Kursausschläge – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in recht engen Grenzen. Im deutschen Wertpapierverkehr führten die Umschichtungen der internationalen Portfolios zu Netto-Kapitalexporten von 11 ½ Mrd DM, nach Zuflüssen von 42 Mrd DM im dritten Quartal. Der Umschwung wäre sogar noch bedeutend höher ausgefallen, hätte nicht die Abwicklung einer Großfusion für sich betrachtet zu umfangreichen Mittelzuflüssen im Wertpapierverkehr geführt. Diese Transaktion hat auch entscheidend zu einem außergewöhnlich hohen Minussaldo bei den Direktinvestitionen beigetragen (zu Einzelheiten siehe die Erläuterungen auf S. 73). Im nicht verbrieften Kreditverkehr flossen dagegen in der Netto-Betrachtung in größerem Umfang Auslandsgelder zu.

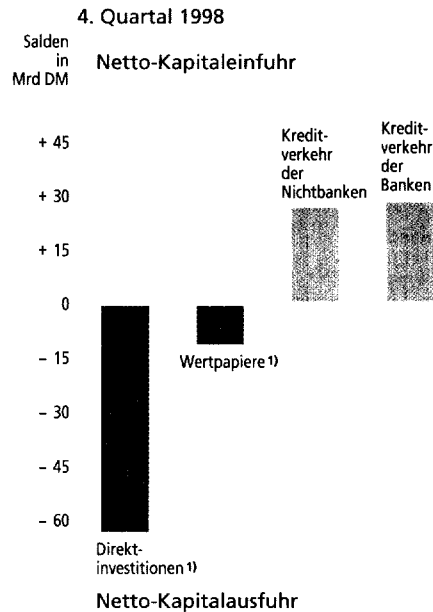
Wertpapier- verkehr

Die Passivierungstendenz im Wertpapierverkehr war das Ergebnis eines wieder deutlich belebten Interesses heimischer Investoren an ausländischen Titeln und eines schwächeren Engagements des Auslands am deutschen Markt. Inländische Anleger erwarben von Oktober bis Dezember für 73 ½ Mrd DM ausländische Wertpapiere, verglichen mit

Inländische Anlagen in ausländischen

...

Struktur des Kapitalverkehrs



1 Durch Großtransaktion im November beeinflusst.

Deutsche Bundesbank

43 ½ Mrd DM im Quartal davor. Im Berichtszeitraum richtete sich die Nachfrage vor allem auf ausländische Rentenwerte. Insgesamt wurden für 36 ½ Mrd DM derartige Papiere erworben, darunter für 31 Mrd DM Fremdwährungsanleihen. Die Erwartung einer weiteren Zinskonvergenz zwischen den Mitgliedsländern der EWU scheint dabei das Hauptmotiv der Investoren gewesen zu sein; denn nicht weniger als drei Fünftel der Mittel floß in italienische, spanische und portugiesische Anleihen. Im nachhinein betrachtet ist diese Erwartung auch aufgegangen: Die Zinsunterschiede öffentlicher Anleihen der EWU-Länder gingen Ende 1998 nicht über 29 Basispunkte hinaus, nachdem sie Anfang Oktober noch bis zu 49 Punkte ausgemacht hatten.

... Renten-
werten

... Aktien

Einen zweiten Anlageschwerpunkt bildeten – wie bereits in den Quartalen davor – ausländische Dividendenwerte. Im Berichtszeitraum ließen die Aktienkäufe zwar nach; gemessen an den Ergebnissen früherer Jahre waren sie mit 22 ½ Mrd DM aber immer noch recht beachtlich. Offenbar nutzten inländische Anleger das im Gefolge der Finanzmarktkrise vom August vorübergehend gesunkene Kursniveau wichtiger Auslandsbörsen zu einem erneuten Einstieg, zumal sich dort recht schnell – früher jedenfalls als in Deutschland – eine Erholung abzeichnete. Bei der Entscheidung für den Erwerb ausländischer Aktien mag auch eine Rolle gespielt haben, daß das Renditeniveau am Rentenmarkt vielerorts auf einen historischen Tiefstand gefallen ist und deshalb von Sparern – sieht man von kurzfristig orientierten spekulativen Engagements ab – offenbar als wenig attraktiv empfunden wird.

... Geldmarktpapieren und Investmentzertifikaten

Für 6 ½ Mrd DM erwarben hiesige Anleger darüber hinaus ausländische Geldmarktpapiere. Neben Lira-Titeln spielten auf Yen lautende Kurzläufer dabei die wichtigste Rolle. Ferner flossen knapp 3 Mrd DM in ausländische Investmentfonds.

Ausländische Anlagen in inländischen ...

Nach den hohen Wertpapierkäufen im dritten Vierteljahr hielten sich Anleger aus dem Ausland in den letzten drei Monaten des Jahres 1998 mit neuen Engagements in Deutschland merklich zurück. In den statistisch ausgewiesenen Zahlen – die Mittelzuflüsse sanken von 85 ½ Mrd DM auf 62 Mrd DM – wird dies allerdings nur zum Teil sichtbar. Bei der Interpretation der jüngsten Werte ist jedoch zu berücksichtigen, daß allein die erwähnte Einzel-

Zur Verbuchung einer Großfusion im November 1998 in der Zahlungsbilanz

Der statistisch erfaßte Kapitalverkehr mit dem Ausland ist im Berichtszeitraum maßgeblich von der Fusion zweier großer Industrieunternehmen beeinflusst worden. Der Zusammenschluß erfolgte in der Weise, daß die beiden bestehenden Unternehmen in eine neu gegründete, inländische Aktiengesellschaft eingebracht wurden. Die Übernahme der Aktien des ausländischen Unternehmens wurde in der Zahlungsbilanz als deutsche Direktinvestition in den USA verbucht. Internationalen zahlungsbilanzstatistischen Richtlinien folgend wurde diese Transaktion zu Börsenkursen bewertet; sie bewegte sich in einer Größenordnung von über 50 Mrd DM.

Die Ansprüche der bisherigen Eigner des ausländischen Unternehmens wurden durch die Übertragung von Aktien der neuen Gesellschaft abgegolten; dieser Vorgang ist nicht als Direktinvestition zu betrachten – hier galt 1998 noch eine Beteiligungsschwelle von 20 % des Kapitals beziehungsweise der Stimmrechte –, sondern dem Wertpapierverkehr zuzurechnen. Soweit der Umtausch der ausländischen gegen die neuen inländischen Anteilscheine Gebietsfremde betraf, wurde die Transaktion als amerikanische Anlage in deutschen Aktien in die Zahlungsbilanz eingestellt, da mit der Abwicklung der Transaktion ein amerikanisches Bankhaus betraut war. Die Rückgabe der von Gebietsansässigen gehaltenen Aktien – sie machten nur einen Bruchteil des Stammkapitals der amerikanischen Firma aus – ging hingegen als Verkauf ausländischer Aktien (an die USA) in die deutsche Zahlungsbilanz ein.

Die Verbuchung der Gesamttransaktion war somit ohne Einfluß auf den Saldo des Kapitalverkehrs insgesamt. Sie wirkte allerdings bilanzverlängernd und hat in den einzelnen Teilbilanzen – Direktinvestitionen und Wertpapierverkehr – zu starken Verzerrungen geführt. Angesichts der ungewöhnlichen Größenordnung wird sie in diesen Bereichen auch auf das Jahresergebnis durchschlagen.

Deutsche Bundesbank

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1997		1998	
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
1. Direktinvestitionen	- 19,9	- 15,3	- 63,4	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 16,6	- 17,1	- 70,8	
Ausländische Anlagen im Inland	- 3,3	+ 1,8	+ 7,5	
2. Wertpapiere	+ 6,5	+ 41,9	- 11,4	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 20,1	- 43,4	- 73,6	
Aktien	- 10,3	- 31,8	- 22,5	
Investmentzertifikate	- 0,8	- 3,6	- 2,8	
Rentenwerte	- 7,7	- 11,0	- 36,6	
Geldmarktpapiere	+ 0,8	+ 0,4	- 6,3	
Finanzderivate 1)	- 2,0	+ 2,4	- 5,5	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 26,6	+ 85,3	+ 62,2	
Aktien	- 2,3	+ 10,3	+ 38,1	
Investmentzertifikate	- 2,9	- 0,5	- 1,4	
Rentenwerte	+ 30,2	+ 68,0	+ 20,5	
Geldmarktpapiere	+ 1,6	+ 7,1	+ 1,1	
Optionsscheine	+ 0,1	+ 0,5	+ 4,0	
3. Kreditverkehr	- 0,9	- 5,4	+ 54,9	
Kreditinstitute	- 26,6	- 11,2	+ 28,2	
langfristig	- 19,1	- 12,3	+ 1,5	
kurzfristig	- 7,5	+ 1,2	+ 26,7	
Unternehmen und Privatpersonen	+ 26,3	+ 3,0	+ 26,1	
langfristig	+ 0,3	+ 7,0	+ 2,0	
kurzfristig 2)	+ 26,0	- 4,0	+ 24,1	
Öffentliche Stellen	- 0,6	+ 2,8	+ 0,6	
langfristig	- 0,5	- 1,6	- 5,7	
kurzfristig	- 0,1	+ 4,4	+ 6,3	
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,8	- 3,5	- 1,1	
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen	- 15,1	+ 17,7	- 21,0	
Nachrichtlich: Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,8	

1 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Dezember 1998. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

transaktion mit über 50 Mrd DM zu Buch geschlagen hat. Ohne sie gerechnet kamen im Berichtszeitraum per saldo nur noch in geringem Umfang Auslandsgelder am deutschen Markt auf. Dies hängt vermutlich auch damit zusammen, daß über einen Teil der Mittel, die während der Turbulenzen im Sommer nach Deutschland geflossen waren, mit der leichten Beruhigung der Lage wieder anderweitig disponiert worden ist.

Am deutlichsten kommt die veränderte Risikoeinschätzung der Anleger bei festverzinslichen Wertpapieren zum Ausdruck. Nachdem Ausländer von Juli bis September 1998 noch für 68 Mrd DM derartige Titel in Deutschland erworben hatten, flossen in den letzten drei Monaten von 1998 lediglich 20 ½ Mrd DM zu. Belastend mag dabei auch gewirkt haben, daß der Renditevorsprung von Dollar-Anleihen gegenüber vergleichbaren DM-Titeln zum Jahresende hin merklich zugenommen hat.

Der in der deutschen Zahlungsbilanz erfaßte Aktienwerb durch Ausländer wurde im Berichtszeitraum entscheidend von der oben (S. 73) ausführlich geschilderten Fusion zweier Industrieunternehmen geprägt. Unter Ein-schluß dieser Transaktion gerechnet belief er sich auf 38 Mrd DM. Klammert man den Sondereffekt jedoch aus, dann zeigt sich, daß sich ausländische Investoren von Oktober bis Dezember 1998 per saldo von inländischen Aktien getrennt haben, nachdem sie noch im Frühjahr und Frühsommer des letzten Jahres bedeutende Positionen am deutschen Aktienmarkt aufgebaut hatten.

... Renten-werten

... Aktien

*... Investment-
zertifikaten
und Geldmarkt-
papieren*

Bei inländischen Investmentzertifikaten standen ausländische Anleger im Schlußquartal 1998 ebenfalls auf der Verkäuferseite (– 1 ½ Mrd DM); dagegen übernahmen sie für 1 Mrd DM hiesige Geldmarktpapiere.

heres Gewicht haben als bei den deutschen Anlagen im Ausland.

*Direkt-
investitionen*

Wie im Wertpapierverkehr so kam es in den Monaten Oktober bis Dezember auch im Bereich der Direktinvestitionen zu Netto-Kapitalexporten; diese beliefen sich auf 63 ½ Mrd DM, nach 15 ½ Mrd DM im Dreimonatsabschnitt davor. Inländische Unternehmen erwarben im Berichtszeitraum ausländischen Beteiligungsbesitz im Rekordbetrag von 71 Mrd DM, wobei allerdings die erwähnte Großfusion mit über 50 Mrd DM das Ergebnis maßgeblich bestimmt hat. Ohne diese Transaktion gerechnet lagen die deutschen Direktinvestitionen im Ausland zuletzt in etwa auf dem Niveau des Quartals davor; damals hatten hiesige Unternehmen ihren ausländischen Tochterfirmen 17 Mrd DM an Investitionsmitteln zur Verfügung gestellt. Abgesehen von den Vereinigten Staaten konzentrierte sich das Engagement inländischer Unternehmen und Finanzinstitute vor allem auf die Partnerländer innerhalb der EU.

Der nicht verbriefte Kreditverkehr inländischer Nichtbanken stand im Berichtszeitraum ganz im Zeichen der Jahresabschlußdispositionen. So flossen Unternehmen und Privatpersonen von Oktober bis Dezember 1998 – der Saisontendenz entsprechend – Mittel in Höhe von netto 26 Mrd DM zu. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Rückführung der kurzfristigen Einlagen bei ausländischen Banken, die in den Monaten davor noch spürbar aufgestockt worden waren. Zum Teil standen die Verfügungen über die Bankguthaben am Euromarkt offenbar im Zusammenhang mit deutschen Direktinvestitionen im Ausland. Möglicherweise spielte bei der Entscheidung für eine Repatriierung von Bankguthaben aber auch eine Rolle, daß der auf die Mindestreserve zurückgehende Zinsnachteil von Anlagen im Inland im Vergleich zu anderen EWU-Ländern inzwischen weggefallen und im Wettbewerb mit Drittländern wegen der Verzinsung der Mindestreserve zumindest geringer geworden ist; dies könnte bereits im Vorfeld der EWU entsprechende Umschichtungen ausgelöst haben.

*Kreditverkehr
der...*

*Deutsche
Anlagen im
Ausland*

*Ausländische
Anlagen in
Deutschland*

Umgekehrt haben auch ausländische Firmen ihre Investitionen in Deutschland in jüngster Zeit wieder etwas erhöht. Per saldo flossen mit 7 ½ Mrd DM im Berichtszeitraum mehr Direktinvestitionen nach Deutschland als im Quartal davor (2 Mrd DM). Ausschlaggebend waren dabei konzerninterne Kreditdispositionen, die bei den ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland – nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen – traditionell ein hö-

Die grenzüberschreitenden Kredittransaktionen öffentlicher Stellen glichen sich netto betrachtet nahezu aus (+ 0,6 Mrd DM). Hier wurden die Mittelzuflüsse aus der Verringerung der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben von Kapitalexporten vornehmlich durch Tilgungen von zuvor im Ausland aufgenommenen langfristigen Darlehen weitgehend kompensiert.

*... Unterneh-
men und Privat-
personen*

*... öffentlichen
Haushalte*

... Banken

Die nicht verbrieften Kreditgeschäfte der Banken führten in den letzten drei Monaten von 1998 zu Netto-Kapitalimporten von 28 Mrd DM. Dabei glichen sich die Dispositionen im langfristigen Bereich weitgehend aus (+ 1 ½ Mrd DM). Vom Betrag wesentlich bedeutender war der Zustrom kurzfristiger Gelder (26 ½ Mrd DM), der als Gegenposten zu den ausgehenden Zahlungen in den übrigen Bereichen des Leistungs- und Kapitalverkehrs aufgefaßt werden kann.

Auslands-
position der
Deutschen
Bundesbank

Im Gegensatz zu den Kreditinstituten erhöhten sich die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank im Schlußquartal 1998 zu Transaktionswerten gerechnet um knapp 5 Mrd DM, nachdem sie sich in den drei Monaten davor vergleichsweise wenig verändert hatten. Hinter dem Anstieg stand dabei zum einen die Zunahme der Auslandsforderungen, bedingt durch Dollarzinseinnahmen und den Zufluß von US-Truppendollar; zum anderen schmolzen die Auslandsverbindlichkeiten ab, da ausländische Währungsbehörden über einen Teil ihrer Guthaben bei der Bundesbank verfügten. Zu Bilanzkursen von Ende 1998 gerechnet beliefen sich die Netto-Auslandsaktiva zum Jahresende 1998 damit auf 119 Mrd DM, verglichen mit 111 Mrd DM zum Jahreswechsel 1997/98.

Wechselkursentwicklung

Start der EWU

In den Wintermonaten dürfte zumindest aus europäischer Sicht der nahezu reibungslose Start der Europäischen Währungsunion das wohl herausragende Ereignis an den Weltdevisenmärkten gewesen sein. Nachdem sich

die Wechselkurse der Teilnehmerwährungen zuvor kontinuierlich den geltenden Leitkursen im EWS angenähert hatten, gingen die D-Mark und die nationalen Währungen von zehn weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum Jahreswechsel im Euro als gemeinsamer Währung auf. Der letzte, am 31. Dezember 1998 festgestellte Wechselkurs der D-Mark gegenüber dem Dollar belief sich auf 1,6763 DM. Auf dieser Basis und unter Berücksichtigung der im Maastricht-Vertrag vereinbarten Parität von 1:1 zwischen Ecu und Euro wurde ein (nun unwiderruflicher) Umrechnungskurs für die D-Mark gegenüber dem Euro von 1,95583 DM festgelegt. Das entsprach zu diesem Zeitpunkt einem Wert des Euro von 1,16675 Dollar.

Nachdem sich die D-Mark in den Herbst- und Wintermonaten des letzten Jahres gegenüber dem Dollar bereits in einem recht engen Korridor entwickelte, bewegt sich seit Jahresbeginn nun der Euro gegenüber dem Dollar in einem Kursband zwischen 1,12 Dollar und 1,18 Dollar. Nach anfänglichen Festigungstendenzen des Euro gewann der Dollar wieder an Boden. Der Euro notierte zuletzt bei 1,12 Dollar und damit um gut 3 ½ % unterhalb seines Ausgangsniveaus. Darin könnte sich vor allem eine gewisse Neubewertung der Wachstumsaussichten für die US-Wirtschaft und Deutschland am Markt niedergeschlagen haben. Auch die Zinsdifferenz hat sich zugunsten der US-Währung ausgeweitet. Dagegen scheinen im Kalkül der Anleger mögliche Belastungsfaktoren, wie das hohe US-Leistungsbilanzdefizit oder die von einigen lateinamerikanischen Märkten ausgehen-

Dollar

den Risiken im Berichtszeitraum wieder etwas stärker in den Hintergrund gerückt zu sein.

Yen

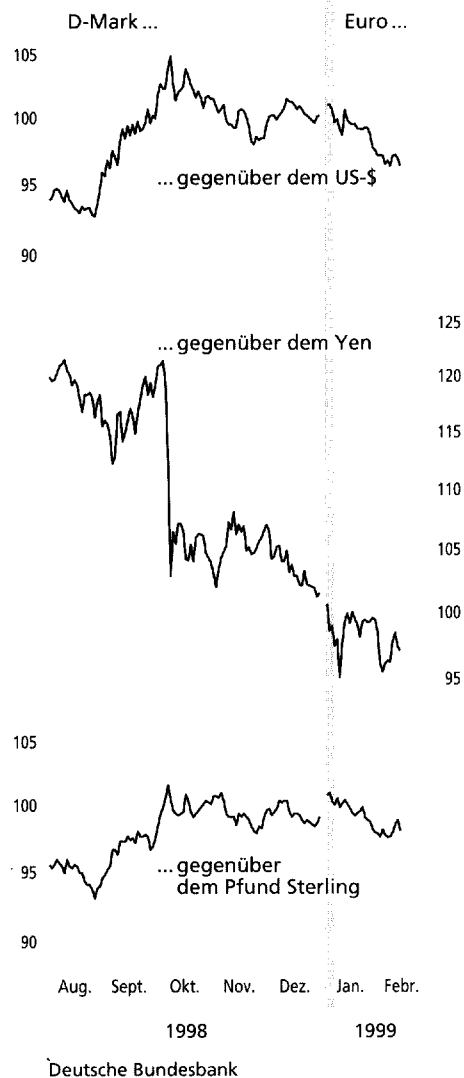
Trotz der schlechten Wirtschaftslage in Japan befestigte sich der Yen nach seinem Kursprung Anfang Oktober gegenüber den wichtigsten Weltwährungen weiter. Erst im Laufe des Januars wurde die Aufwertungstendenz unter anderem durch Devisenmarktinterventionen der japanischen Notenbank vorübergehend gebremst. Zwischen Mitte Oktober und dem Jahresende legte die japanische Währung gegenüber der D-Mark um weitere 5 % zu und schloß auf einem Jahreshöchststand. Gegenüber dem Euro hat der Yen seit Jahresbeginn nochmals um etwa 2 1/2 % an Wert gewonnen und notierte zuletzt bei 129,3 Yen. Gemessen am US-Dollar stieg die japanische Währung im Januar mit 110 Yen kurzzeitig sogar auf ihr höchstes Niveau seit fast 2 1/2 Jahren. Neben technischen Faktoren dürfte darin auch der hohe Überschuß in der japanischen Handelsbilanz (vor allem gegenüber den USA) sowie der Anstieg der langfristigen Zinsen in Japan seinen Niederschlag finden. Allerdings scheint am Markt in Anbetracht der anhaltenden Strukturprobleme der japanischen Volkswirtschaft noch ein hohes Maß an Unsicherheit zu herrschen. Jedenfalls sind die impliziten Volatilitäten weiterhin so hoch wie in den Herbstmonaten.

Neuer
Wechselkurs-
mechanismus

Mit Blick auf die Wechselkursverhältnisse in Europa außerhalb der EWU ist hervorzuheben, daß zum Jahreswechsel an die Stelle des bis dahin geltenden Wechselkursmechanismus (WKM) des EWS ein neuer, modifizierter Wechselkursmechanismus (WKM II) trat, an dem die Griechische Drachme mit der

Außenwert der D-Mark und des Euro

31.12.1998 = 100, Tageswerte, log. Maßstab



Standardschwankungsmarge von $\pm 15\%$ und die Dänische Krone mit einer Bandbreite von $\pm 2\frac{1}{4}\%$ teilnehmen. Beide Währungen notieren gegenwärtig fester als die jeweiligen Euro-Leitkurse.

Gegenüber dem Pfund Sterling konnte sich der Euro infolge der sich eintrübenden Wachstumsaussichten in Großbritannien und damit aufkommenden Zinssenkungserwar-

*Pfund Sterling
und Schwedi-
sche Krone*

tungen zunächst leicht festigen; angesichts der in jüngerer Zeit wieder höher bewerteten Risiken hinsichtlich der weiteren Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum notiert der Euro inzwischen gegenüber der britischen Währung allerdings um gut 2 % schwächer als zum Jahresbeginn. Beachtlich ist ferner die Erholung der schwedischen Krone. Nachdem sie in den letzten fünf Monaten des zurückliegenden Jahres gegenüber der D-Mark noch um etwa 6 ½ % an Wert einbüßte, hat sie im Laufe des Januars gegenüber dem Euro etwa im gleichen Ausmaß wieder an Wert hinzugewonnen.

Brasilienkrise

Überschattet wurde die sonst recht ruhige Entwicklung an den Devisenmärkten von der Währungskrise in Brasilien sowie wiederaufkeimenden Besorgnissen hinsichtlich der Beständigkeit der Wechselkursanbindung der chinesischen Währung. Nach dem Versuch einer geregelten Abwertung des brasilianischen Real gaben die Behörden unter anhaltendem Druck den Wechselkurs Mitte Januar frei und intervenierten nur noch sporadisch zur Stützung der Währung. Seitdem hat die brasilianische Währung gegenüber dem Euro rund 35 % ihres Wertes verloren. In Anbe-

tracht der relativ geringen Bedeutung Brasiliens für den deutschen Außenhandel (0,9 %) dürften unmittelbar daraus allerdings keine allzu starken Belastungen für die deutsche Wirtschaft erwachsen.

Insgesamt gesehen hat sich der Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern in den letzten Monaten des vergangenen Jahres nur wenig verändert. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Preisentwicklung lag der reale DM-Außenwert Ende 1998 auf dem Stand von 1987 und entsprach damit etwa auch seinem langjährigen Durchschnittswert. Das läßt auf insgesamt recht ausgewogene Währungsverhältnisse gegenüber den Industrieländern schließen. Die Entwicklung des effektiven Wechselkurses des Euro gegenüber den wichtigsten Handelspartnern des gemeinsamen Währungsraums seit dem Eintritt in die dritte Stufe zu Anfang dieses Jahres schloß an diese Tendenzen an. Im gewogenen Durchschnitt gegenüber einer Gruppe von 15 Ländern bewegte er sich seitdem unter nur leichten Schwankungen in einer engen Bandbreite; zuletzt war er um knapp 3 % niedriger bewertet als zum Umstellungstermin Ende 1998.

*Außenwert
der D-Mark und
effektiver
Wechselkurs
des Euro*

Statistischer Teil

Hinweis

Der Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (EWU) schlägt sich in der geänderten Darstellung des Statistischen Teils des Monatsberichts nieder. Da die Geldpolitik nunmehr im gemeinsamen Währungsgebiet durchgeführt und analysiert wird, sind die Tabellen mit währungspolitischem Bezug auf den Bereich der Währungsunion ausgerichtet; die entsprechenden Angaben für Deutschland werden als zusätzliche Information gezeigt. Die inhaltlichen Änderungen resultieren einerseits aus der Neugestaltung des währungspolitischen Instrumentariums und andererseits aus der Harmonisierung der nationalen Bankenstatistiken in den Teilnehmerländern der EWU. Zum neu definierten bankstatistischen Berichtskreis zählen die „Monetären Finanzinstitute (MFIs)“; das sind die Zentralbanken, die Kreditinstitute nach dem Gemeinschaftsrecht sowie einige zusätzliche Finanzinstitute, die die MFI-Definition erfüllen. Die Neuabgrenzung des Berichtskreises hat in Deutschland zur Folge, daß in die statistischen Darstellungen Meldedaten der Bausparkassen und (im Falle der Bankstatistischen Gesamtrechnungen) auch der Geldmarktfonds einbezogen werden. Die bei der Betrachtung von Zeitreihen über den Jahreswechsel 1998/99 zu beachtenden Brüche aufgrund des wechselnden Berichtskreises und inhaltlicher Positionsveränderungen sind als Fußnoten angemerkt und – soweit möglich – in den Veränderungswerten der Zeitreihen ausgeschaltet.

Für den Bereich Außenwirtschaft schlägt sich der Eintritt in die Währungsunion vor allem in einer veränderten Abgrenzung der nationalen Währungsreserven nieder. Sie beinhalten neben dem Goldbestand und der IWF-Position nur noch Forderungen in Fremdwährung gegenüber Gebietsansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets. Im Zusammenhang damit ergeben sich auch Veränderungen in der Darstellung der Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.

Schließlich wird der Einführung des Euro dahingehend Rechnung getragen, daß die Statistiken die Beträge für die Berichtszeiträume bis Ende 1998 in D-Mark und ab Januar 1999 in Euro zeigen, das heißt, die Zeitreihen werden mit wechselnder Denominierung von D-Mark auf Euro fortgeführt. Lediglich in einigen wenigen tabellarischen Übersichten werden für eine Übergangszeit Werte sowohl in D-Mark als auch in Euro ausgewiesen.

Weitergehende Informationen zu den Umstellungen im Statistischen Teil des Monatsberichts werden im Internet veröffentlicht.

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Banken- systems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnah- men der Deutschen Bundesbank	12*

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbau- kredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze für ständige Fazilitäten	43*
2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank	43*
3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)	43*
5. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
6. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
7. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungs-gebiet	44*
8. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland	45*
9. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
10. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion	72*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU sowie Euro-Umrechnungskurse	76*
12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)			Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %				% p. a. im Jahresdurchschnitt						
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7		
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5		
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6		
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1		
1998	4,3	...	4,2	6,3	7,0	3,4	3,4	7,6	4,4		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %				% p. a. im Monatsdurchschnitt						
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %				% p. a. im Monatsdurchschnitt						
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8	
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7	
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7	
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7	
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	3,4	7,7	4,8	
Juni	5,3	5,7	5,8	7,2	12,6	8,5	2,5	3,5	7,7	4,6	
Juli	5,0	5,6	6,5	6,5	9,7	7,7	2,7	3,4	7,7	4,5	
Aug.	4,7	5,7	6,1	6,0	8,5	7,4	1,5	3,5	7,6	4,3	
Sept.	4,9	4,8	5,9	6,4	8,3	6,8	1,4	3,5	7,7	4,0	
Okt.	5,3	5,9	6,1	5,9	6,6	5,9	1,1	3,4	7,6	4,0	
Nov.	5,3	6,2	6,4	5,5	6,2	6,0	1,5	3,4	7,6	4,0	
Dez.	p)	5,9	p)	11,4	p)	9,8	p)	7,3	p)	1,1	3,1
1999 Jan.								3,1	7,5	3,5	

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank,

einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)			
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Amtlicher Kurs der Frankfurter Börse	Referenzkurs der Europäischen Zentralbank		
	Veränderung gegen Vorjahr in %				Mrd DM						DM/US-\$	US-\$/Euro
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,6218	.		
1995	p)	3,2	p)	1 996,0	p)	- 32,4	47,0	4,0	1,4338	.		
1996	ts)	2,3	ts)	2 129,3	ts)	- 20,7	55,6	- 36,4	1,5037	.		
1997	ts)	1,4	ts)	2 219,2	ts)	- 7,0	- 85,9	80,9	1,7348	.		
1998	...	...	...	...	...	p)	- 15,8	p)	150,6	1,7592
1996 3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 7,0	30,4	- 14,7	1,4979	.		
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 4,1	0,2	- 1,9	1,5305	.		
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 8,6	- 13,1	20,5	1,6586	.		
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	- 0,4	- 22,2	16,9	1,7139	.		
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	0,8	- 17,1	15,1	1,8083	.		
4.Vj.	5,0	- 3,9	- 22,2	2 219,2	8,4	0,1	- 33,5	28,4	1,7555	.		
1998 1.Vj.	4,8	3,6	- 30,4	2 249,6	0,3	- 6,9	- 46,3	54,8	1,8192	.		
2.Vj.	10,4	- 0,0	8,0	2 252,4	- 2,7	0,3	- 22,9	18,9	1,7937	.		
3.Vj.	1,8	2,1	- 22,6	2 270,0	1,1	- 0,4	16,1	- 9,0	1,7632	.		
4.Vj.	...	...	...	...	...	p)	- 11,6	p)	85,9	1,6627
1998 Aug.	.	.	.	.	.	.	11,3	- 7,1	1,7887	.
Sept.	.	.	.	.	.	.	- 3,3	6,6	1,7030	.
Okt.	.	.	.	.	.	.	- 51,1	55,7	1,6378	.
Nov.	.	.	.	.	.	.	- 12,1	21,9	1,6816	.
Dez.	.	.	.	.	.	.	p)	- 14,9	p)	8,3
1999 Jan.	.	.	.	.	.	.	...	...	.	1,1608

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitt. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Bruttoinlands- produkt 3)	Auftragseingang (Volumen 2)				Produktion					
		Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe				Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland	insgesamt		Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten		
1996	1,3	0,1	- 2,8	5,3	- 7,1	0,2	- 0,7	1,6	0,3	- 6,4	
1997	2,3	6,4	2,1	13,8	- 6,9	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0	
1998 p)	2,6	3,0	3,6	2,2	...	5,3	5,1	7,5	3,3	- 6,3	
1996 1.Vj.	- 5,2	3,8	1,1	8,5	- 11,0	0,1	- 0,3	- 0,4	1,7	- 15,3	
2.Vj.	4,0	- 1,4	- 0,7	- 2,4	19,7	1,2	1,4	0,9	0,6	19,7	
3.Vj.	2,2	- 0,4	0,1	- 1,3	2,9	1,0	2,0	0,1	0,1	- 0,2	
4.Vj.	1,3	1,7	- 0,8	6,0	- 14,7	0,4	0,9	0,9	- 0,8	- 2,2	
1997 1.Vj.	- 4,8	5,2	2,7	9,1	- 10,1	0,7	0,5	0,8	0,7	- 8,1	
2.Vj.	3,8	- 0,6	- 0,7	- 0,3	19,0	1,5	2,9	2,1	- 1,4	3,8	
3.Vj.	2,4	1,1	1,1	0,9	0,5	1,9	2,2	2,3	0,9	- 0,8	
4.Vj.	1,2	1,3	0,2	3,2	- 14,2	0,9	1,7	0,4	0,1	- 0,9	
1998 1.Vj.	- 3,8	5,6	6,6	4,4	- 5,6	3,0	2,0	5,0	2,4 5)	- 1,9	
2.Vj.	2,8	- 3,2	- 3,8	- 2,6	23,5	- 0,1	- 0,1	- 0,5	0,7 5)	- 6,2	
3.Vj.	2,6	- 1,4	1,4	- 5,5	4,2	1,6	1,2	2,7	0,7 5)	0,5	
4.Vj. p)	0,4	- 2,9	- 4,6	- 0,3	...	- 2,2	- 2,7	- 2,2	- 1,3	1,4	
1998 Juni		4,9	3,2	7,6	14,5	- 1,2	- 0,4	- 2,4	- 0,8 5)	- 0,2	
Juli		- 1,9	1,7	- 6,7	- 4,5	3,7	2,4	6,4	2,6 5)	2,2	
Aug.		- 9,7	- 8,0	- 12,3	- 10,0	- 1,1	- 0,4	- 1,9	- 1,6 5)	- 3,5	
Sept.		16,5	12,7	22,5	20,0	- 2,6	- 3,2	- 2,9	- 1,1 5)	0,4	
Okt.		- 5,5	- 5,1	- 6,3	- 17,2	1,4	0,4	3,4	1,0	4,1	
Nov.		- 3,5	- 2,4	- 4,7	- 12,0	- 2,4	- 1,3	- 3,9	- 2,4	- 2,0	
Dez. p)		- 4,6	- 8,8	1,8	...	0,5	0,3	- 0,7	2,0	- 1,0	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. — 3 In Preisen

von 1991. Ab 1996 vorläufig. — 4 Eigene Berechnung, teilweise geschätzt. — 5 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1998	...	4 279	11,1	115	422
1996 1.Vj.	34 583	3 868	10,1	372	320
2.Vj.	34 525	3 931	10,3	323	335
3.Vj.	34 385	3 982	10,4	197	328
4.Vj.	34 190	4 094	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 041	4 253	11,1	303	326
2.Vj.	33 999	4 336	11,3	197	330
3.Vj.	33 921	4 453	11,6	111	341
4.Vj.	33 883	4 509	11,8	121	355
1998 1.Vj.	r) 33 875	4 431	11,6	163	376
2.Vj.	r) 33 928	4 340	11,2	122	430
3.Vj.	r) 34 021	4 208	10,9	75	447
4.Vj.	...	4 130	10,7	101	437
1998 Aug.	r) 34 017	4 194	10,9	65	453
Sept.	r) 34 049	4 155	10,8	77	448
Okt.	34 074	4 115	10,7	90	444
Nov.	34 071	4 121	10,7	108	434
Dez.	...	4 151	10,7	107	415
1999 Jan.	...	4 092	10,6	145	425

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Westdeutschland	
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung	
Veränderung gegen Vorjahr in %					
3,2	0,6	2,1	2,7	2,7	
- 2,4	1,8	2,0	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4	
13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8	
- 21,0	- 0,4	- 0,2	0,9	0,9	
- 2,9	- 0,2	0,7	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7	
12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5	
16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8	
4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7	
- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1	
- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3	
- 24,4	- 0,8	0,0	0,8	0,8	
- 30,6	- 1,5	0,0	0,6	0,6	
- 26,5	- 0,8	.	0,8	0,7	
- 25,3	- 1,0	.	0,8	0,7	
- 31,0	- 1,2	.	0,7	0,7	
- 29,1	- 1,6	.	0,7	0,6	
- 31,8	- 1,7	.	0,5	0,5	
- 24,1	...	.	...	s) 0,5	

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genussmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts. — s) Eigene Schätzung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								zusammen	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7
1998	+ 331,0	-	+ 331,0	+ 304,7	+ 26,3	- 4,5	- 134,0	+ 8,2	- 142,2	+ 53,4	+ 22,6	- 14,7	+ 24,6
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4
1998 1.Hj.	+ 172,6	-	+ 172,6	+ 128,2	+ 44,4	+ 35,2	- 128,0	+ 3,0	- 131,0	+ 47,3	+ 16,2	- 8,4	+ 25,5
2.Hj.	+ 158,4	-	+ 158,4	+ 176,6	- 18,1	- 39,7	- 6,0	+ 5,3	- 11,2	+ 6,0	+ 6,4	- 6,3	- 0,9
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2
3.Vj.	+ 42,8	-	+ 42,8	+ 54,6	- 11,8	- 17,3	- 20,6	+ 0,5	- 21,1	+ 3,8	+ 9,0	- 5,1	- 1,4
4.Vj.	+ 115,6	-	+ 115,6	+ 122,0	- 6,3	- 22,4	+ 14,6	+ 4,8	+ 9,8	+ 2,3	- 2,7	- 1,1	+ 0,5
1996 Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0
Juli	+ 13,6	-	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,8	- 6,0	- 17,3	- 0,8	- 16,4	+ 12,2	+ 5,5	- 1,5	+ 7,3
Aug.	+ 16,7	-	+ 16,7	+ 14,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 14,4	+ 0,3	+ 14,1	- 6,0	+ 4,7	- 1,7	- 9,2
Sept.	+ 12,5	-	+ 12,5	+ 28,5	- 16,0	- 11,9	- 17,7	+ 1,0	- 18,7	- 2,5	- 1,2	- 1,9	+ 0,5
Okt.	+ 32,7	-	+ 32,7	+ 19,0	+ 13,7	+ 2,3	- 22,7	- 0,2	- 22,5	- 8,9	+ 0,1	- 1,8	- 9,4
Nov.	+ 49,9	-	+ 49,9	+ 35,7	+ 14,2	+ 11,1	- 8,9	+ 12,0	- 20,9	+ 11,8	+ 1,2	- 2,2	+ 10,7
Dez.	+ 33,0	-	+ 33,0	+ 67,2	- 34,3	- 35,7	+ 46,2	- 7,0	+ 53,2	- 0,7	- 4,0	+ 2,9	- 0,8

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rücklagen 5)	IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 6)	V. Sonstige Einflüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			Geldmenge M2			Geldmenge M1				Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit dreimonatiger Kündigungsfrist 9)	Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 10)	Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarktfonds 11)	von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze 12)	
			insgesamt	zusammen	zusammen	Bargeldumlauf 8)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	Termingelder inländischer Nichtbanken bis unter 4 Jahren	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren					
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 20,9	+ 1,1	- 23,3	+ 165,8	+ 124,3	+ 105,0	- 4,4	+ 109,4	+ 19,3	+ 41,6	+ 132,9	...	-	1998	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 14,0	+ 0,8	+ 15,0	- 18,5	- 25,2	- 16,1	- 5,0	- 11,1	- 9,1	+ 6,7	+ 24,4	+ 40,1	-	1998 1.Hj.	
+ 6,9	+ 0,4	- 38,3	+ 184,3	+ 149,5	+ 121,1	+ 0,6	+ 120,5	+ 28,4	+ 34,9	+ 108,5	...	-	2.Hj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.	
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 16,7	-	2.Vj.	
+ 1,3	- 0,6	+ 7,7	+ 11,4	+ 12,5	+ 10,4	- 3,2	+ 13,6	+ 2,1	- 1,1	+ 7,2	+ 8,7	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,9	- 45,9	+ 172,9	+ 137,0	+ 110,6	+ 3,8	+ 106,8	+ 26,3	+ 36,0	+ 101,3	...	-	4.Vj.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	1996 Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März	
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April	
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai	
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 3,3	-	Juni	
+ 0,9	- 0,7	- 7,9	- 7,3	- 6,5	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,8	- 11,9	- 6,1	-	Juli	
+ 0,3	+ 0,0	+ 15,2	+ 21,9	+ 21,6	+ 17,2	- 2,6	+ 19,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 8,7	+ 5,0	-	Aug.	
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 3,2	- 2,6	+ 4,7	- 2,9	+ 7,7	- 7,4	- 0,5	+ 10,4	+ 9,8	-	Sept.	
+ 2,2	- 0,2	+ 0,9	+ 18,2	+ 14,9	+ 13,4	+ 0,3	+ 13,1	+ 1,4	+ 3,3	+ 4,9	+ 16,0	-	Okt.	
+ 2,1	+ 0,5	- 21,8	+ 50,5	+ 47,5	+ 50,5	+ 2,1	+ 48,4	- 3,0	+ 3,1	+ 27,4	+ 36,2	-	Nov.	
+ 1,3	+ 0,6	- 25,0	+ 104,2	+ 74,6	+ 46,7	+ 1,4	+ 45,3	+ 27,9	+ 29,6	+ 69,0	...	-	Dez.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11 : Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *) Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	Deutsche Bundesbank									Kreditinstitute	
		insgesamt	inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom			insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)		
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1998	7 364,2	5 388,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 380,1	4 144,0
1997 Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9
Juli	7 039,3	5 245,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 236,6	3 980,5
Aug.	7 108,7	5 262,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 253,3	3 994,8
Sept.	7 109,2	5 273,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 264,8	4 022,3
Okt.	7 168,3	5 306,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 297,6	4 041,4
Nov.	7 302,1	5 356,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 348,0	4 077,6
Dez.	7 364,2	5 388,8	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 380,1	4 144,0

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	Geldmenge M2									Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)
		insgesamt	Geldmenge M1					Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren					
			zusammen	zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998	7 364,2	2 425,7	1 454,3	1 042,1	242,6	799,5	763,8	35,7	412,2	366,4	971,4	2 337,5	...
1997 Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 558,1
Juli	7 039,3	2 234,0	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,0	2 218,0	2 554,2
Aug.	7 108,7	2 256,0	1 320,6	927,3	241,7	685,6	661,4	24,2	393,2	352,1	935,4	2 226,4	2 560,6
Sept.	7 109,2	2 251,9	1 317,1	931,2	238,8	692,4	668,8	23,6	385,9	347,1	934,9	2 236,3	2 570,2
Okt.	7 168,3	2 270,0	1 331,9	944,6	239,1	705,6	681,8	23,7	387,3	351,4	938,0	2 240,7	2 586,2
Nov.	7 302,1	2 321,0	1 379,9	995,5	241,2	754,4	728,2	26,2	384,3	345,4	941,1	2 268,5	2 624,9
Dez.	7 364,2	2 425,7	1 454,3	1 042,1	242,6	799,5	763,8	35,7	412,2	366,4	971,4	2 337,5	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bausparkassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					Ausgleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)		Sonstige Aktiva 6)
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere							
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994	
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995	
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996	
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997	
661,6	3 190,0	292,4	1 236,1	43,0	886,1	235,4	71,6	1 584,8	135,1	1 449,7	390,7	1998	
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997 Dez.	
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.	
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.	
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März	
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April	
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai	
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni	
625,9	3 072,4	282,2	1 256,1	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,8	131,7	1 295,0	367,3	Juli	
627,0	3 086,2	281,6	1 258,5	46,6	868,4	269,7	73,7	1 470,6	132,6	1 338,0	376,1	Aug.	
639,9	3 100,7	281,7	1 242,5	46,8	864,4	257,9	73,5	1 453,4	133,4	1 319,9	382,4	Sept.	
636,7	3 121,8	283,0	1 256,2	53,6	869,0	260,1	73,5	1 487,9	134,1	1 353,7	374,2	Okt.	
639,3	3 140,4	297,9	1 270,4	55,9	869,9	271,2	73,4	1 557,6	140,3	1 417,3	387,8	Nov.	
661,6	3 190,0	292,4	1 236,1	43,0	886,1	235,4	71,6	1 584,8	135,1	1 449,7	390,7	Dez.	

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	1,3	3 043,8	862,8	239,6	234,9	1 315,5	391,0	1 291,7	18,8	1 272,9	13,7	588,2	1998
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997 Dez.
-	0,2	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni
-	0,2	3 032,1	861,9	238,1	241,7	1 305,3	385,1	1 163,4	21,5	1 141,9	13,4	596,2	Juli
-	0,2	3 032,8	866,6	236,9	241,2	1 302,8	385,3	1 186,4	22,1	1 164,4	16,4	616,9	Aug.
-	0,3	3 038,4	865,4	236,1	240,1	1 311,4	385,4	1 181,3	21,8	1 159,5	12,7	624,5	Sept.
-	0,1	3 025,1	865,6	235,9	238,5	1 297,5	387,6	1 240,9	22,7	1 218,2	4,2	628,0	Okt.
-	0,7	3 040,4	866,8	236,0	236,2	1 311,6	389,7	1 316,7	17,4	1 299,2	12,2	611,2	Nov.
-	1,3	3 043,8	862,8	239,6	234,9	1 315,5	391,0	1 291,7	18,8	1 272,9	13,7	588,2	Dez.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöchern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeleitete Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Offenoperativ (Nettoveränderungen in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
	zusammen	Bargeldumlauf 1)	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 2)	Nachrichtlich: Bestand an Zentralbankgeld 3) 4)	Devisenzugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Veränderungen der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Einflüsse 7)	Änderung der Mindestreservesätze 8) (Zunahme: -)						Änderungen der Refinanzierungslinien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“))
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	+ 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	+ 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	+ 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	+ 66,2	+ 32,6	+ 0,1	+ 4,2	+ 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	+ 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	+ 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1998	+ 2,0	+ 4,7	- 2,7	286,7	+ 11,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,1	- 8,7	+ 3,3	- 2,2	- 0,2	- 5,7	-	
1997 2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-	
3.Vj.	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	280,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,3	-	
4.Vj.	- 6,5	- 5,1	- 1,5	286,7	+ 6,6	- 0,3	- 2,2	- 0,2	- 3,4	- 6,0	- 1,1	+ 0,0	- 5,7	-	
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 2,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	-	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Aug.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	281,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	280,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	-	
Okt.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,0	278,7	+ 0,4	- 0,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	- 0,7	-	
Nov.	- 0,7	- 0,2	- 0,5	279,4	+ 1,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 0,2	- 0,5	+ 0,0	- 0,8	-	
Dez.	- 7,3	- 6,3	- 0,9	286,7	+ 4,7	- 0,2	- 1,8	- 0,3	- 1,6	- 6,5	- 0,2	+ 0,0	- 4,3	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)			Zeit
markt- tionen käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)		sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
			Wert- papier- pensi- ons- ge- schäf- te der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäf- te	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensi- ons- ge- schäf- te	un- aus- genutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- si- ons- ge- schäf- te der Bundes- bank		sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- ra- tionen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)			
-	0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974
+	3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975
-	1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	+ 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976
-	0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977
-	7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978
+	4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	2,3	3,9	89,7	1979
+	3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	4,6	-	+ 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980
-	0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981
-	0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982
-	0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983
-	0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984
+	0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	± 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985
+	0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	+ 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986
-	0,3	+ 7,3	+ 7,3	+ 8,6	+ 5,5	-	0,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	-	0,1	139,7	1987
-	0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+	0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988
+	0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+	0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989
-	0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	-	± 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	195,9	1990
+	1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	-	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991
+	1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	-	± 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	-	0,4	223,2	1992
-	25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	±	0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993
+	13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	±	0,0	-	± 0,0	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994
+	11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	±	0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995
+	0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	±	0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996
-	-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	±	0,0	+ 0,2	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997
-	-	+ 24,2	+ 16,1	+ 19,4	- 19,7	±	0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	8,7	150,1	0,2	0,6	279,3	1998
-	-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	1997 2. Vj.
-	-	-	+ 0,1	+ 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3. Vj.
-	-	-	+ 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4. Vj.
-	-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1. Vj.
-	-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	-	± 0,0	-	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2. Vj.
-	-	-	+ 0,7	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,9	137,7	-	0,2	282,0	3. Vj.
-	-	-	+ 6,9	- 12,9	+ 12,4	±	0,0	+ 0,2	-	+ 0,4	8,7	150,1	0,2	0,6	279,3	4. Vj.
-	-	-	+ 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	1996 Okt.
-	-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.
-	-	-	+ 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	-	+ 0,2	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.
-	-	-	+ 0,2	+ 3,8	- 3,3	+	0,5	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.
-	-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	-	0,5	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.
-	-	-	+ 0,0	+ 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März
-	-	-	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April
-	-	-	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai
-	-	-	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni
-	-	-	+ 0,0	+ 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli
-	-	-	+ 0,0	+ 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.
-	-	-	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.
-	-	-	+ 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.
-	-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.
-	-	-	+ 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.
-	-	-	+ 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.
-	-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.
-	-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März
-	-	-	+ 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	-	+ 0,3	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April
-	-	-	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	-	- 0,3	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai
-	-	-	+ 10,2	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni
-	-	-	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli
-	-	-	+ 0,0	+ 0,5	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,6	2,5	137,7	-	0,8	283,1	Aug.
-	-	-	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	-	-	-	-	- 0,6	2,9	137,7	-	0,2	282,0	Sept.
-	-	-	+ 1,2	- 0,5	+ 0,0	+	0,5	-	-	- 0,0	3,6	137,7	0,5	0,2	280,6	Okt.
-	-	-	+ 1,3	- 1,5	+ 0,6	+	0,5	-	-	+ 0,0	4,4	138,3	1,3	0,3	281,0	Nov.
-	-	-	+ 4,4	- 10,9	+ 11,8	-	-	- 1,2	-	+ 0,3	8,7	150,1	0,2	0,6	279,3	Dez.

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatliskonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Neue Tabelle ³⁾

1. Aktiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite ²⁾	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
1999 Jan. 1.	697,2	99,6	230,3	29,5	200,8	6,7	8,9	8,9	-	
8.	685,1	99,6	234,1	29,4	204,8	5,3	8,8	8,8	-	
15.	687,0	99,6	235,4	29,2	206,2	6,5	8,1	8,1	-	
22.	667,6	99,6	235,4	29,1	206,3	7,3	7,2	7,2	-	
29.	694,6	99,6	233,0	29,1	203,9	7,4	9,1	9,1	-	
Deutsche Bundesbank										
1999 Jan. 1.	214,7	29,3	64,6	8,5	56,2	-	0,1	0,1	-	
8.	230,6	27,5	54,2	8,5	45,8	-	1,7	1,7	-	
15.	238,5	27,5	54,3	8,5	45,8	-	2,2	2,2	-	
22.	219,0	27,5	54,2	8,5	45,7	-	3,9	3,9	-	
29.	221,8	27,5	54,0	8,5	45,6	-	4,5	4,5	-	

2. Passiva *)

Mrd Euro

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber dem Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet					Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Feinsteuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen		Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem ¹⁾												
1999 Jan. 1.	697,2	341,7	87,3	84,4	1,0	1,9	-	0,0	13,8	61,5	58,6	2,9
8.	685,1	336,6	106,0	102,5	3,5	-	-	0,0	11,7	32,2	28,0	4,2
15.	687,0	330,8	109,9	107,8	2,1	-	-	0,0	11,7	33,0	29,1	3,9
22.	667,6	326,6	88,0	87,7	0,2	-	-	0,0	11,7	43,4	39,4	4,0
29.	694,6	326,5	85,4	84,6	0,7	-	-	0,0	11,7	56,7	52,4	4,3
Deutsche Bundesbank												
1999 Jan. 1.	214,7	130,6	29,3	29,3	-	-	-	-	-	0,9	0,1	0,7
8.	230,6	129,2	24,0	22,2	1,8	-	-	-	-	0,5	0,1	0,3
15.	238,5	127,7	34,1	32,2	1,9	-	-	-	-	0,5	0,1	0,4
22.	219,0	126,5	23,5	23,3	0,2	-	-	-	-	0,4	0,1	0,4
29.	221,8	126,0	31,1	30,4	0,7	-	-	-	-	0,8	0,1	0,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfaßt den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedsstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -Preisen bewertet. Die hierauf zurückgehenden Veränderungen gegenüber dem vorangehenden Ausweisstichtag werden ab 500 Mio Euro als Fußnoten angemerkt. — 1 Quelle: EZB. —

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen in Euro an den Finanzsektor im Euro-Währungsgebiet								Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag	
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsges- chäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsges- chäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen					
Eurosystem ¹⁾												
185,1	144,9	24,7	6,7	-	6,4	0,0	2,4	21,7	60,1	84,7	1999 Jan. 1.	1.
174,8	145,1	22,2	0,0	-	5,4	0,0	2,0	20,9	60,1	81,6		8.
173,1	122,9	45,0	-	-	2,7	0,1	2,5	21,3	60,1	82,7		15.
155,3	106,9	45,0	-	-	2,1	0,1	1,2	21,8	60,2	80,9		22.
182,9	128,0	45,0	-	-	8,7	0,1	1,1	22,1	60,2	80,4		29.
Deutsche Bundesbank												
110,4	83,1	24,7	-	-	2,6	-	0,0	-	4,4	5,8	1999 Jan. 1.	1.
111,6	86,1	22,2	-	-	3,1	-	0,1	-	4,4	31,2		8.
96,9	69,4	23,9	-	-	2,3	-	1,4	-	4,4	53,2		15.
86,5	60,9	23,9	-	-	1,7	-	0,0	-	4,4	42,6		22.
95,4	71,0	23,9	-	-	0,4	-	0,0	-	4,4	35,9		29.

Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro- Währungs- gebiets ²⁾	Verbindlich- keiten in Fremdwährung gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs- gebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichs- posten für vom IWF zugeteilte Sonder- ziehungs- rechte	Sonstige Passiva	Ausgleichs- posten aus Neubewertung	Kapital und Rücklagen	Stand am Aus- weisstichtag	
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und sonstige Verbind- lichkeiten	Verbind- lichkeiten aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ¹⁾										
10,0	0,6	3,3	3,3	-	5,8	60,7	59,9	52,6	1999 Jan. 1.	1.
11,5	1,1	3,9	3,9	-	5,8	64,0	59,7	52,8		8.
10,9	1,5	4,1	4,1	-	5,8	68,4	59,7	51,2		15.
9,1	1,3	4,3	4,3	-	5,8	66,5	59,7	51,3		22.
14,0	1,6	4,3	4,3	-	5,8	77,8	59,7	51,3		29.
Deutsche Bundesbank										
8,1	0,0	0,0	0,0	-	1,5	14,0	25,3	5,1	1999 Jan. 1.	1.
26,4	0,0	0,0	0,0	-	1,5	18,6	25,3	5,1		8.
26,2	0,0	0,0	0,0	-	1,5	18,1	25,3	5,1		15.
21,3	0,0	0,0	0,0	-	1,5	15,5	25,3	5,1		22.
14,6	0,0	0,0	0,0	-	1,5	17,4	25,3	5,1		29.

² Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konsolidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefaßt (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen

Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — ³ Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des Statistischen Teils (Seite 1*).

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 7)		
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998	3 246	10 087,7	30,0	63,6	3 511,7	2 521,2	14,8	17,0	12,5	946,1	5 991,8	5 002,8
1997 Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 573,4	25,6	53,2	3 262,5	2 327,6	17,4	19,9	6,6	891,1	5 792,0	4 791,3
Aug.	3 326	9 721,8	26,2	60,2	3 374,1	2 417,3	17,4	19,6	6,9	912,9	5 818,3	4 820,6
Sept.	3 307	9 720,4	26,8	58,1	3 347,7	2 389,6	17,1	19,4	7,9	913,7	5 833,3	4 854,6
Okt.	3 284	9 858,3	25,9	50,9	3 446,5	2 465,1	16,7	19,4	9,4	935,9	5 874,4	4 865,4
Nov.	3 250	10 046,8	25,3	57,1	3 556,8	2 562,0	16,4	19,3	11,8	947,3	5 939,9	4 902,6
Dez.	3 246	10 087,7	30,0	63,6	3 511,7	2 521,2	14,8	17,0	12,5	946,1	5 991,8	5 002,8
Veränderungen *)												
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 263,2	+ 232,9
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1998	.	+ 998,4	- 0,8	+ 3,4	+ 442,7	+ 300,0	- 3,9	- 5,0	+ 8,7	+ 142,9	+ 454,4	+ 341,1
1997 Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April	.	+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai	.	+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni	.	+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli	.	- 1,6	- 1,0	- 10,5	- 15,2	- 31,7	- 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,8	+ 13,7	+ 26,9
Aug.	.	+ 149,4	+ 0,6	+ 7,0	+ 112,1	+ 90,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 21,9	+ 26,8	+ 29,6
Sept.	.	+ 19,2	+ 0,6	- 2,0	- 15,8	- 17,9	- 0,3	- 0,1	+ 1,0	+ 1,5	+ 24,5	+ 41,3
Okt.	.	+ 136,3	- 0,9	- 7,3	+ 96,8	+ 73,8	- 0,4	+ 0,0	+ 1,6	+ 21,8	+ 41,5	+ 12,0
Nov.	.	+ 179,4	- 0,7	+ 6,3	+ 105,8	+ 92,8	- 0,3	- 0,2	+ 2,4	+ 11,2	+ 61,1	+ 33,6
Dez.	.	+ 45,2	+ 4,7	+ 6,5	- 31,5	- 27,4	- 1,6	- 2,3	+ 0,8	- 1,0	+ 42,5	+ 90,8

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 4)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 8)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 9)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 10)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 11)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
35,0	126,8	16,6	739,0	71,6	-	45,9	192,1	70,5	182,1	12,6	6,6	1998
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	1997 Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,3	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
52,3	129,9	10,5	731,4	73,7	-	42,3	158,5	69,5	172,6	14,1	9,3	Aug.
49,1	129,7	8,4	718,1	73,5	-	46,3	162,5	70,3	175,4	12,5	7,7	Sept.
48,7	129,8	17,2	739,8	73,5	-	49,4	163,8	71,3	176,1	13,7	9,0	Okt.
45,1	129,7	18,2	770,9	73,4	-	51,5	165,6	72,3	178,3	12,7	7,6	Nov.
35,0	126,8	16,6	739,0	71,6	-	45,9	192,1	70,5	182,1	12,6	6,6	Dez.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
- 12,3	+ 4,0	+ 7,7	+ 118,4	- 4,4	-	+ 8,2	+ 42,9	+ 2,9	+ 44,9	+ 1,1	+ 0,2	1998
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	1997 Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 13,8	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli
- 0,8	+ 2,6	- 1,6	- 2,8	- 0,2	-	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,3	Aug.
- 3,2	+ 0,4	- 1,9	- 11,7	- 0,3	-	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,8	- 1,6	- 1,6	Sept.
- 0,4	+ 0,3	+ 8,8	+ 20,8	+ 0,0	-	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3	Okt.
- 3,6	- 0,4	+ 0,9	+ 30,7	- 0,0	-	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,0	+ 2,2	- 1,0	- 1,4	Nov.
- 10,1	- 2,8	- 1,6	- 31,9	- 1,8	-	- 5,5	+ 26,5	- 1,8	+ 3,8	- 0,1	- 1,0	Dez.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)							Einlagen und aufgenommene Kredite von			
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998	10 087,7	2 962,6	782,0	2 067,7	53,4	59,5	22,2	36,7	3 910,7	850,8	1 491,4	1 234,2
1997 Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9
Juli	9 573,4	2 716,7	669,9	1 918,4	52,2	76,2	20,3	55,5	3 705,8	710,5	1 454,3	1 195,6
Aug.	9 721,8	2 784,9	713,7	1 942,9	52,1	76,2	20,6	55,3	3 747,2	734,0	1 471,1	1 194,7
Sept.	9 720,4	2 779,2	704,1	1 948,8	52,0	74,4	20,7	53,2	3 728,9	738,4	1 451,0	1 193,3
Okt.	9 858,3	2 873,6	714,8	2 032,8	51,7	74,4	22,7	51,4	3 757,1	755,0	1 460,6	1 196,5
Nov.	10 046,8	2 994,3	760,2	2 110,6	51,1	72,4	23,6	48,5	3 815,0	807,8	1 464,5	1 199,7
Dez.	10 087,7	2 962,6	782,0	2 067,7	53,4	59,5	22,2	36,7	3 910,7	850,8	1 491,4	1 234,2
Veränderungen *)												
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1998	+ 998,4	+ 394,6	+ 127,4	+ 284,6	- 1,2	- 16,2	+ 1,1	- 17,6	+ 244,1	+ 121,0	+ 94,4	+ 29,2
1997 Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9
Juli	- 1,6	- 41,2	- 82,0	+ 40,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,8	- 20,6	+ 21,2	- 2,2
Aug.	+ 149,4	+ 68,8	+ 44,1	+ 24,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 41,6	+ 23,5	+ 16,9	- 0,9
Sept.	+ 19,2	+ 5,8	- 5,8	+ 13,5	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	- 2,1	- 12,1	+ 5,9	- 15,9	- 1,4
Okt.	+ 136,3	+ 95,5	+ 10,5	+ 85,2	- 0,3	+ 0,0	+ 2,0	- 1,9	+ 28,1	+ 16,7	+ 9,2	+ 3,2
Nov.	+ 179,4	+ 114,3	+ 43,4	+ 73,5	- 0,6	- 2,0	+ 0,9	- 2,9	+ 55,1	+ 51,9	+ 2,1	+ 3,2
Dez.	+ 45,2	- 28,7	+ 22,7	- 40,7	+ 2,3	- 12,9	- 1,4	- 11,8	+ 96,6	+ 43,4	+ 27,3	+ 34,5

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:										Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995	
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997	
244,0	90,4	2 247,1	85,4	40,1	406,9	434,9	10 050,5	110,0	383,0	0,4	1998	
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	1997 Juli	
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.	
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.	
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.	
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.	
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.	
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.	
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.	
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März	
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April	
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai	
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni	
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	449,9	9 517,5	105,9	366,5	0,2	Juli	
249,9	97,4	2 196,6	86,6	39,8	397,9	468,9	9 666,2	106,2	365,6	0,3	Aug.	
249,0	97,2	2 212,9	86,7	39,7	397,6	475,5	9 666,8	105,9	359,9	0,3	Sept.	
247,4	97,6	2 222,8	86,8	40,8	400,1	477,0	9 806,5	106,4	358,0	0,2	Okt.	
245,1	97,9	2 248,6	86,0	39,8	402,3	461,0	9 998,1	107,6	363,5	0,2	Nov.	
244,0	90,4	2 247,1	85,4	40,1	406,9	434,9	10 050,5	110,0	383,0	0,4	Dez.	
Veränderungen *)												
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995	
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996	
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997	
- 0,7	+ 0,2	+ 259,5	+ 8,4	+ 1,1	+ 28,8	+ 62,0	+ 1 015,7	+ 8,4	+ 11,1	- 0,2	1998	
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	1997 Juli	
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.	
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.	
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.	
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.	
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.	
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.	
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.	
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März	
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April	
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai	
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni	
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	Juli	
- 0,3	+ 2,4	+ 20,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 19,2	+ 149,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	Aug.	
- 1,0	+ 0,4	+ 16,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 9,4	+ 21,1	- 0,3	- 5,8	+ 0,0	Sept.	
- 1,6	+ 0,5	+ 9,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,6	- 0,8	+ 138,3	+ 0,6	- 1,8	- 0,1	Okt.	
- 2,3	+ 0,0	+ 25,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,1	- 16,0	+ 182,4	+ 1,1	+ 5,5	+ 0,0	Nov.	
- 1,2	- 7,4	- 1,5	- 0,6	+ 0,3	+ 4,7	- 25,6	+ 56,8	+ 2,4	+ 19,5	+ 0,2	Dez.	

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
Alle Bankengruppen													
1998 Okt.	3 284	9 858,3	76,8	3 446,5	2 465,1	935,9	5 874,4	739,3	4 126,0	48,7	739,8	163,8	296,8
Nov.	3 250	10 046,8	82,4	3 556,8	2 562,0	947,3	5 939,9	750,6	4 152,1	45,1	770,9	165,6	302,0
Dez.	3 246	10 087,7	93,6	3 511,7	2 521,2	946,1	5 991,8	758,7	4 244,1	35,0	739,0	192,1	298,5
Kreditbanken													
1998 Okt.	331	2 527,1	24,0	804,4	624,6	168,5	1 499,7	355,5	842,3	28,5	227,4	91,0	107,9
Nov.	329	2 597,2	28,4	847,1	670,2	164,9	1 524,2	361,2	845,6	26,6	243,6	92,1	105,5
Dez.	328	2 551,3	36,0	805,1	632,1	161,3	1 504,3	361,5	860,0	20,4	217,4	113,4	92,5
Großbanken ¹⁾													
1998 Okt.	3	1 079,5	14,1	362,9	279,0	79,9	608,5	170,3	306,5	14,2	102,7	58,1	35,9
Nov.	3	1 135,9	15,4	400,3	319,4	76,4	626,3	173,0	309,8	13,8	113,8	58,2	35,6
Dez.	3	1 107,0	18,3	369,1	294,1	69,8	607,7	171,6	318,7	11,3	92,1	79,9	32,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 Okt.	187	1 201,4	8,7	324,0	245,4	72,3	792,7	145,1	504,0	10,6	102,5	29,4	46,6
Nov.	186	1 208,0	11,4	325,9	247,8	71,7	797,7	147,0	503,6	9,6	106,9	30,2	42,7
Dez.	185	1 190,9	15,7	313,3	234,1	73,2	794,1	148,7	508,6	6,7	99,9	30,0	37,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 Okt.	85	193,6	0,4	99,1	87,4	11,2	67,0	24,7	19,2	2,6	20,3	3,0	24,1
Nov.	84	200,8	0,7	102,3	89,9	11,7	69,0	26,1	19,4	2,3	21,0	3,0	25,8
Dez.	84	197,1	0,9	101,8	88,4	13,2	69,9	24,8	19,8	1,7	23,3	3,0	21,5
Privatbankiers ³⁾													
1998 Okt.	56	52,5	0,8	18,3	12,8	5,1	31,5	15,5	12,6	1,0	2,0	0,6	1,3
Nov.	56	52,6	0,9	18,6	13,2	5,1	31,2	15,1	12,9	0,9	1,9	0,6	1,4
Dez.	56	56,4	1,1	20,9	15,4	5,1	32,6	16,4	13,0	0,7	2,1	0,5	1,4
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 Okt.	13	1 767,3	2,2	825,5	694,7	126,8	853,9	71,9	595,7	4,3	104,9	32,9	52,8
Nov.	13	1 806,6	1,8	854,2	716,5	133,0	864,1	77,4	600,7	3,3	105,4	33,0	53,5
Dez.	13	1 839,9	4,2	864,0	725,9	133,2	878,8	78,7	621,6	2,5	105,3	35,4	57,5
Sparkassen													
1998 Okt.	594	1 751,8	27,8	442,3	135,5	300,3	1 224,3	144,4	897,1	8,5	152,2	16,0	41,3
Nov.	594	1 771,5	27,9	459,9	149,6	302,7	1 225,4	141,6	901,8	8,0	151,9	16,1	42,2
Dez.	594	1 788,3	27,9	458,0	147,8	302,5	1 240,5	148,5	911,8	6,6	152,0	17,7	44,1
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 Okt.	4	385,2	1,3	259,6	167,9	88,7	104,1	21,3	42,2	2,4	24,7	11,3	8,9
Nov.	4	401,7	2,0	269,5	176,1	90,7	109,2	25,9	43,1	2,3	24,4	11,4	9,6
Dez.	4	396,6	1,5	263,4	170,8	89,9	109,1	24,8	44,7	1,7	24,2	12,7	9,8
Kreditgenossenschaften													
1998 Okt.	2 291	997,7	16,3	267,2	115,1	146,4	681,5	105,0	496,5	4,7	67,1	5,5	27,1
Nov.	2 259	1 009,6	16,5	279,9	125,7	148,6	680,4	103,0	498,2	4,5	66,8	5,7	27,1
Dez.	2 256	1 023,0	18,1	282,6	129,7	148,0	688,4	106,4	504,9	3,6	65,9	5,6	28,2
Realkreditinstitute													
1998 Okt.	33	1 517,0	0,5	361,4	322,3	38,6	1 109,3	21,7	990,9	0,1	89,1	4,4	41,3
Nov.	33	1 535,2	0,6	364,5	324,3	39,6	1 122,2	22,5	997,7	0,1	94,4	4,5	43,4
Dez.	33	1 555,1	0,2	364,0	320,6	42,8	1 139,5	21,2	1 017,1	0,0	93,6	4,4	47,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 Okt.	18	912,2	4,6	486,0	405,0	66,6	401,4	19,6	261,3	0,3	74,4	2,8	17,3
Nov.	18	924,9	5,1	481,8	399,7	67,8	414,4	19,0	265,0	0,3	84,2	2,8	20,7
Dez.	18	933,6	5,6	474,5	394,3	68,4	431,2	17,7	283,9	0,2	80,7	2,9	19,4
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Nov.	156	452,4	5,7	205,0	169,2	31,0	198,1	54,1	82,9	4,6	46,9	4,9	38,8
Dez.	156	443,9	4,6	206,6	171,0	31,9	195,8	51,4	83,5	3,5	47,0	4,9	32,1
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Nov.	72	251,7	5,0	102,7	79,4	19,3	129,1	27,9	63,5	2,3	25,9	1,9	13,0
Dez.	72	246,9	3,7	104,8	82,6	18,7	125,9	26,7	63,7	1,8	23,6	1,8	10,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 873,6	714,8	2 032,8	3 757,1	755,0	305,0	145,6	1 010,0	1 196,5	954,8	247,4	2 222,8	400,1	604,6	1998 Okt.	
2 994,3	760,2	2 110,6	3 815,0	807,8	303,5	147,8	1 013,2	1 199,7	957,9	245,1	2 248,6	402,3	586,7	Nov.	
2 962,6	782,0	2 067,7	3 910,7	850,8	332,1	141,8	1 017,5	1 234,2	988,7	244,0	2 247,1	406,9	560,4	Dez.	
Kreditbanken															
970,1	330,7	602,0	830,9	286,2	120,9	50,1	183,4	146,4	108,9	28,0	292,7	143,3	290,1	1998 Okt.	
1 035,4	359,5	639,5	849,7	305,7	117,4	52,8	183,2	147,5	108,9	27,2	293,0	144,6	274,6	Nov.	
986,3	353,0	602,8	881,7	326,4	130,4	47,8	184,4	150,7	111,3	26,8	290,0	144,4	248,9	Dez.	
Großbanken ¹⁾															
428,2	163,5	249,9	393,2	135,8	69,0	27,2	65,7	80,2	52,2	10,7	63,0	65,9	129,3	1998 Okt.	
476,8	187,5	274,5	403,0	147,3	65,4	28,2	65,8	81,0	52,1	10,6	64,8	67,1	124,2	Nov.	
447,2	195,3	239,7	415,0	155,9	70,8	24,2	66,4	82,8	53,0	10,4	62,8	67,4	114,5	Dez.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
397,3	125,6	253,9	385,8	125,2	43,1	17,3	110,8	62,8	53,9	15,2	228,6	66,8	123,0	1998 Okt.	
410,0	130,6	262,3	393,9	132,6	43,3	18,6	110,6	63,0	54,1	14,5	227,2	66,9	109,9	Nov.	
389,8	113,4	261,4	409,2	141,5	49,8	17,5	111,2	64,3	55,4	14,3	226,1	66,7	99,1	Dez.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
133,2	38,3	92,2	18,2	7,3	2,7	3,2	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,9	34,9	1998 Okt.	
136,7	38,1	96,2	19,3	8,0	2,9	3,4	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,9	37,5	Nov.	
137,5	41,0	94,7	20,1	9,0	2,8	3,3	4,8	0,0	0,0	0,1	0,3	6,8	32,4	Dez.	
Privatbankiers ³⁾															
11,4	3,3	6,0	33,8	17,9	6,1	2,4	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,6	3,0	1998 Okt.	
11,7	3,3	6,5	33,5	17,8	5,8	2,5	2,0	3,4	2,8	1,9	0,8	3,6	3,0	Nov.	
11,9	3,3	6,9	37,4	20,1	6,9	2,8	2,1	3,5	2,8	1,9	0,8	3,6	2,8	Dez.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
701,3	178,0	511,7	375,4	42,7	8,9	12,1	240,7	20,3	19,3	0,8	574,5	63,4	52,8	1998 Okt.	
734,5	191,2	531,8	376,3	42,1	9,5	12,0	241,3	20,4	19,3	0,7	580,2	63,9	51,6	Nov.	
732,7	194,3	527,3	391,3	56,4	16,3	11,5	240,7	21,0	20,0	0,7	581,1	67,5	67,2	Dez.	
Sparkassen															
366,8	47,6	296,6	1 132,8	238,6	91,0	29,5	14,1	612,8	479,7	145,0	98,0	72,0	82,3	1998 Okt.	
368,5	47,5	299,0	1 151,1	255,8	91,8	29,5	14,1	614,0	481,2	144,2	97,8	72,1	82,1	Nov.	
377,5	58,1	300,6	1 173,6	255,9	97,7	29,1	14,1	632,3	498,1	143,8	98,4	72,2	66,6	Dez.	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
252,4	91,2	153,9	37,2	8,1	2,3	3,1	23,6	0,0	0,0	0,0	62,8	13,7	19,2	1998 Okt.	
267,3	99,2	161,0	39,2	10,5	2,2	2,6	23,9	0,0	0,0	0,0	62,6	13,7	18,9	Nov.	
266,4	99,1	160,6	37,0	8,7	2,1	1,8	24,4	0,0	0,0	0,0	61,5	14,0	17,6	Dez.	
Kreditgenossenschaften															
140,9	11,2	113,5	718,1	145,3	76,3	38,0	32,8	355,9	294,2	69,2	53,1	49,0	36,6	1998 Okt.	
140,8	10,8	114,3	730,3	157,0	77,0	37,7	32,8	356,6	295,4	68,6	53,0	49,1	36,4	Nov.	
144,4	14,0	117,0	745,8	158,5	80,4	37,7	33,2	367,2	304,6	68,2	53,2	49,3	30,2	Dez.	
Realkreditinstitute															
195,3	27,2	164,5	314,7	2,6	0,5	1,9	305,8	0,3	0,2	0,3	919,6	32,5	54,9	1998 Okt.	
197,5	24,7	169,2	313,5	2,9	0,7	1,9	304,2	0,3	0,2	0,3	940,6	32,7	51,0	Nov.	
207,5	32,5	171,4	320,3	7,3	1,0	2,1	306,1	0,3	0,2	0,3	939,9	33,1	54,3	Dez.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
247,0	28,9	190,7	348,1	31,5	5,2	10,9	209,6	60,7	52,5	4,1	222,1	26,3	68,7	1998 Okt.	
250,3	27,3	195,7	354,9	33,8	4,9	11,3	213,6	60,9	52,7	4,1	221,3	26,3	72,2	Nov.	
247,7	31,2	188,0	360,9	37,6	5,2	11,8	214,6	62,6	54,4	4,1	223,1	26,3	75,6	Dez.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
239,0	81,1	150,3	107,6	43,3	9,4	8,0	21,9	12,3	10,2	4,3	24,2	20,3	61,4	1998 Nov.	
238,7	82,5	148,6	108,5	43,9	11,0	7,4	22,0	12,3	10,3	4,1	23,6	20,1	53,0	Dez.	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
102,3	43,0	54,0	88,3	35,3	6,5	4,6	17,1	12,2	10,1	4,1	23,9	13,3	23,8	1998 Nov.	
101,2	41,5	53,9	88,5	35,0	8,2	4,0	17,2	12,3	10,2	4,0	23,3	13,3	20,6	Dez.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4	
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9	
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9	
1998	28,5	63,6	2 738,1	1 814,7	14,5	9,1	12,2	887,7	5 380,1	4 640,0	32,9	102,8	5,0	
1997 Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7	
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8	
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2	
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5	
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8	
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9	
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8	
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7	
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5	
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1	
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5	
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3	
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	9,8	6,2	840,6	5 236,6	4 448,3	50,6	107,3	5,1	
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	9,6	6,6	861,2	5 253,3	4 467,4	49,9	107,4	3,6	
Sept.	24,5	58,0	2 630,7	1 735,1	16,6	9,5	7,5	862,0	5 264,8	4 495,4	46,7	107,3	2,4	
Okt.	24,4	50,7	2 714,3	1 798,5	16,3	9,5	8,9	881,0	5 297,6	4 519,2	46,4	107,5	8,0	
Nov.	23,9	57,1	2 767,9	1 842,3	16,0	9,4	11,4	888,8	5 348,0	4 548,1	42,8	107,7	7,0	
Dez.	28,5	63,6	2 738,1	1 814,7	14,5	9,1	12,2	887,7	5 380,1	4 640,0	32,9	102,8	5,0	
Veränderungen *)														
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8	
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7	
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0	
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	- 2,0	+ 8,6	+ 130,0	+ 331,0	+ 297,8	- 11,8	- 4,8	+ 2,1	
1997 Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3	
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7	
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9	
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1	
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2	
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6	
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5	
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2	
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2	
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 20,6	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	+ 0,1	- 1,5	
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 12,5	+ 29,1	- 3,1	- 0,1	- 1,2	
Okt.	- 0,0	- 7,2	+ 83,7	+ 63,5	- 0,3	+ 0,0	+ 1,5	+ 19,0	+ 32,7	+ 23,6	- 0,3	+ 0,2	+ 5,6	
Nov.	- 0,6	+ 6,4	+ 53,2	+ 43,4	- 0,3	- 0,1	+ 2,5	+ 7,8	+ 49,9	+ 28,4	- 3,6	+ 0,2	- 1,0	
Dez.	+ 4,6	+ 6,5	- 28,8	- 26,8	- 1,5	- 0,2	+ 0,7	- 1,0	+ 33,0	+ 92,8	- 9,9	- 4,9	- 2,0	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerkt. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	Beteilig- ungen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)		Treuhand- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
527,8	71,6	129,2	2 086,9	472,6	1 505,2	49,7	59,4	3 520,4	799,6	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	1998
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	1997 Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	49,1	76,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
551,4	73,7	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	48,9	76,2	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
539,5	73,5	98,5	2 001,3	449,9	1 428,3	48,9	74,3	3 353,9	691,6	1 164,5	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
543,1	73,5	98,8	2 049,1	456,7	1 469,3	48,8	74,4	3 370,4	705,0	1 165,6	1 174,0	238,5	87,3	Okt.
569,1	73,4	100,4	2 098,4	472,1	1 505,5	48,5	72,3	3 418,5	754,1	1 163,4	1 177,1	236,2	87,7	Nov.
527,8	71,6	129,2	2 086,9	472,6	1 505,2	49,7	59,4	3 520,4	799,6	1 194,1	1 211,0	234,9	80,9	Dez.
Veränderungen *)														
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 52,1	- 4,4	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 0,9	- 16,2	+ 179,4	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,0	- 5,3	1998
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	1997 Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	- 0,1	+ 0,4	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	- 0,1	+ 0,0	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 11,8	- 0,3	- 1,3	- 14,0	- 13,7	+ 1,7	- 0,1	- 1,8	- 3,4	+ 7,5	- 8,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	Sept.
+ 3,6	+ 0,0	+ 0,4	+ 48,0	+ 7,0	+ 41,0	- 0,1	+ 0,0	+ 16,5	+ 13,4	+ 1,1	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	Okt.
+ 26,0	- 0,0	+ 1,6	+ 48,8	+ 14,9	+ 36,2	- 0,3	- 2,0	+ 47,7	+ 48,7	- 2,2	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	Nov.
- 41,2	- 1,8	+ 28,8	- 11,2	+ 0,8	- 0,4	+ 1,3	- 12,9	+ 102,0	+ 45,7	+ 30,7	+ 33,8	- 1,3	- 6,8	Dez.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998	1,5	773,5	706,9	533,7	173,2	7,9	0,4	58,4	611,7	364,9	93,9	270,9	24,0	11,6	
1997 Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8	
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1	
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8	
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	0,3	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5	
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2	
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,5	106,8	238,7	20,1	7,0	
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	10,0	0,2	51,8	565,0	355,6	113,3	242,3	22,5	6,9	
Sept.	2,3	717,1	655,0	465,6	189,4	9,9	0,4	51,7	568,6	361,5	120,5	241,1	22,5	6,0	
Okt.	1,5	732,2	667,0	478,6	188,4	9,9	0,5	54,9	576,8	348,5	105,6	242,9	22,4	9,2	
Nov.	1,4	789,0	720,1	533,2	186,9	9,9	0,4	58,6	591,9	356,8	107,3	249,5	22,0	11,2	
Dez.	1,5	773,5	706,9	533,7	173,2	7,9	0,4	58,4	611,7	364,9	93,9	270,9	24,0	11,6	
Veränderungen *)															
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7	
1998	- 0,0	+ 99,4	+ 89,5	+ 79,4	+ 10,1	- 3,0	+ 0,0	+ 12,8	+ 123,4	+ 42,7	- 6,4	+ 49,1	+ 8,8	+ 5,5	
1997 Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8	
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0	
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7	
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6	
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8	
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	- 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,4	- 0,1	
Sept.	+ 0,6	- 13,7	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,0	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	+ 0,5	- 0,7	
Okt.	- 0,8	+ 13,1	+ 10,2	+ 11,0	- 0,8	- 0,0	+ 0,1	+ 2,8	+ 8,7	- 11,8	- 14,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 3,3	
Nov.	- 0,1	+ 52,6	+ 49,3	+ 52,0	- 2,7	- 0,0	- 0,1	+ 3,4	+ 11,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 4,0	- 0,6	+ 2,0	
Dez.	+ 0,1	- 2,7	- 0,6	+ 0,9	- 1,5	- 2,0	+ 0,0	- 0,1	+ 9,5	- 2,2	- 13,2	+ 11,1	+ 2,2	+ 0,3	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)			
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige				
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995		
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997		
211,2	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998		
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	1997 Juli		
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.		
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.		
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.		
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.		
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.		
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.		
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.		
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März		
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April		
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai		
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni		
182,9	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli		
180,1	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.		
178,6	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.		
196,7	65,0	824,5	258,1	563,4	368,9	194,5	2,9	386,8	50,1	326,4	73,1	253,3	10,2	Okt.		
201,8	65,2	895,8	288,1	605,0	408,8	196,2	2,7	396,5	53,7	332,6	76,4	256,2	10,2	Nov.		
211,2	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	Dez.		
Veränderungen *)																
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995		
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996		
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997		
+ 66,3	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998		
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	1997 Juli		
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.		
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.		
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.		
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.		
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.		
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.		
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.		
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März		
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April		
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai		
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni		
- 4,6	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli		
- 2,7	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.		
+ 0,1	+ 5,7	+ 19,8	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.		
+ 17,2	+ 1,1	+ 47,5	+ 3,5	+ 44,2	+ 44,3	- 0,1	- 0,2	+ 11,6	+ 3,3	+ 8,2	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,0	Okt.		
+ 4,7	+ 0,1	+ 65,5	+ 28,5	+ 37,3	+ 36,5	+ 0,7	- 0,3	+ 7,4	+ 3,3	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,8	- 0,4	Nov.		
+ 9,2	- 2,3	- 17,5	+ 21,9	- 40,4	- 48,0	+ 7,7	+ 1,0	- 5,4	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 1,7	- 0,5	Dez.		

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähigen(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)		zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998	5 380,1	4 775,7	704,6	661,6	661,2	0,5	43,0	38,5	4,5	254,9	206,9	206,8	0,1
1997 Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	273,8	216,0	213,0	3,0
Sept.	5 264,8	4 649,4	686,7	639,9	638,8	1,1	46,8	45,5	1,3	275,9	216,5	213,5	3,0
Okt.	5 297,6	4 673,1	690,3	636,7	635,2	1,4	53,6	47,1	6,6	272,0	215,2	213,0	2,1
Nov.	5 348,0	4 698,6	695,2	639,3	638,0	1,3	55,9	50,2	5,7	269,9	211,3	210,7	0,6
Dez.	5 380,1	4 775,7	704,6	661,6	661,2	0,5	43,0	38,5	4,5	254,9	206,9	206,8	0,1
Veränderungen *)													
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	+ 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3
1998	+ 331,0	+ 281,2	+ 48,1	+ 47,0	+ 47,5	- 0,6	+ 1,1	- 1,6	+ 2,7	- 38,8	- 12,0	- 8,9	- 3,1
1997 Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,1
Sept.	+ 12,5	+ 25,8	+ 14,4	+ 14,2	+ 14,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0
Okt.	+ 32,7	+ 23,5	+ 3,5	- 3,4	- 3,7	+ 0,4	+ 6,8	+ 1,6	+ 5,2	- 4,0	- 1,3	- 0,5	- 0,8
Nov.	+ 49,9	+ 25,0	+ 4,4	+ 2,1	+ 2,3	- 0,1	+ 2,2	+ 3,1	- 0,9	- 6,1	- 3,9	- 2,3	- 1,6
Dez.	+ 33,0	+ 77,9	+ 10,5	+ 23,4	+ 24,3	- 0,9	- 12,9	- 11,7	- 1,1	- 11,0	- 4,3	- 3,8	- 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)								an öffentliche Haushalte			Ausgleichsfor-derungen 5)	Zeit
zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte							
				zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989		
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990		
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991		
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992		
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993		
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994		
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995		
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996		
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997		
48,0	33,1	14,9	4 420,6	3 275,5	2 897,7	85,4	292,4	1 145,1	835,7	17,3	220,5	71,6	1998		
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	1997 Juli		
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.		
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.		
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.		
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.		
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.		
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.		
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.		
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März		
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April		
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai		
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni		
57,6	38,1	19,5	4 290,9	3 137,7	2 768,9	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli		
57,8	36,0	21,7	4 305,9	3 151,8	2 783,4	89,8	278,7	1 154,1	814,8	17,6	248,0	73,7	Aug.		
59,5	35,6	23,8	4 302,1	3 165,9	2 797,5	89,7	278,7	1 136,3	811,2	17,6	234,0	73,5	Sept.		
56,8	35,8	21,0	4 335,4	3 189,6	2 818,9	89,9	280,8	1 145,8	815,6	17,6	239,1	73,5	Okt.		
54,7	34,4	20,3	4 386,9	3 227,0	2 839,7	90,1	297,3	1 159,9	817,9	17,6	250,9	73,4	Nov.		
48,0	33,1	14,9	4 420,6	3 275,5	2 897,7	85,4	292,4	1 145,1	835,7	17,3	220,5	71,6	Dez.		
Veränderungen *)															
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990		
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991		
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992		
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993		
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994		
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995		
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996		
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997		
- 26,8	- 20,0	- 6,9	+ 321,7	+ 269,7	+ 213,9	- 3,9	+ 59,7	+ 52,0	+ 55,0	- 0,9	+ 2,4	- 4,4	1998		
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	1997 Juli		
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.		
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.		
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.		
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.		
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.		
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.		
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.		
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März		
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April		
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai		
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni		
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 16,0	+ 19,0	+ 21,8	+ 0,4	- 3,3	- 3,0	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli		
+ 0,2	- 2,0	+ 2,2	+ 15,0	+ 14,2	+ 14,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 2,8	- 0,0	- 1,7	- 0,2	Aug.		
+ 1,7	- 0,4	+ 2,1	- 4,0	+ 13,9	+ 14,0	- 0,1	+ 0,0	- 17,8	- 3,6	+ 0,0	- 14,0	- 0,3	Sept.		
- 2,7	+ 0,1	- 2,8	+ 33,2	+ 23,7	+ 21,4	+ 0,2	+ 2,1	+ 9,5	+ 4,4	- 0,0	+ 5,1	+ 0,0	Okt.		
- 2,2	- 1,5	- 0,7	+ 51,7	+ 37,5	+ 20,8	+ 0,2	+ 16,4	+ 14,2	+ 2,5	+ 0,0	+ 11,8	- 0,0	Nov.		
- 6,6	- 1,2	- 5,4	+ 33,4	+ 48,2	+ 57,7	- 4,6	- 4,9	- 14,8	+ 17,7	- 0,3	- 30,3	- 1,8	Dez.		

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige							Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau 1)	Baugewerbe	Handel 2)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom	
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Sept.	3 739,5	1 606,5	1 012,4	594,1	2 297,0	598,3	324,4	67,9	125,3	336,4	63,8	80,6	6,7	124,9
Dez.	3 851,1	1 654,9	1 040,8	614,0	2 367,4	614,9	331,5	70,7	124,2	343,1	63,7	80,9	5,9	132,8
Kurzfristige Kredite														
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Sept.	638,8	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4
Dez.	661,2	36,7	-	36,7	561,7	27,9	120,7	8,8	36,1	133,9	8,8	12,1	0,8	28,5
Mittelfristige Kredite														
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Sept.	213,5	41,4	-	41,4	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2
Dez.	206,8	39,3	-	39,3	132,2	17,4	16,1	1,5	9,3	16,1	4,5	6,8	0,0	17,3
Langfristige Kredite														
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Sept.	2 887,2	1 530,7	1 012,4	518,3	1 617,5	554,8	188,1	59,6	76,8	189,4	49,3	60,1	5,6	81,4
Dez.	2 983,2	1 578,9	1 040,8	538,0	1 673,5	569,6	194,8	60,4	78,8	193,1	50,4	62,0	5,1	87,0
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
3.Vj.	+ 58,5	+ 28,7	+ 19,0	+ 9,7	+ 30,3	+ 9,1	- 0,1	- 0,9	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,2	+ 3,0
4.Vj.	+ 111,8	+ 48,7	+ 28,3	+ 20,3	+ 70,4	+ 16,7	+ 7,3	+ 2,9	- 0,8	+ 6,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,8	+ 7,9
Kurzfristige Kredite														
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9
3.Vj.	+ 6,6	+ 0,5	-	0,5	+ 2,5	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5
4.Vj.	+ 22,8	+ 2,3	-	2,3	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,0	+ 2,3	- 2,4	+ 3,7	- 0,9	- 1,4	- 0,4	+ 2,1
Mittelfristige Kredite														
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1
3.Vj.	+ 1,2	- 0,6	-	0,6	+ 1,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,3
4.Vj.	- 6,6	- 2,0	-	2,0	- 3,5	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1
Langfristige Kredite														
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
3.Vj.	+ 50,7	+ 28,8	+ 19,0	+ 9,8	+ 26,3	+ 9,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 2,9	+ 1,2	+ 0,9	- 0,2	+ 2,2
4.Vj.	+ 95,6	+ 48,4	+ 28,3	+ 20,1	+ 55,6	+ 14,9	+ 6,7	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,9	- 0,5	+ 5,7

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
				nachrichtlich:		sonstige Kredite				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	darunter:				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstückswesen					Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	1997 Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni
1 173,7	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,4	999,6	413,9	206,9	44,9	29,1	8,7	Sept.
1 220,5	305,8	70,1	285,8	821,2	143,7	1 455,0	1 031,2	423,7	207,7	44,3	28,8	8,8	Dez.
													Kurzfristige Kredite
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	1997 Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.
212,8	41,4	26,6	54,3	106,6	32,3	97,0	8,8	88,2	4,4	44,3	2,5	0,0	Dez.
													Mittelfristige Kredite
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	1997 Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,4	53,7	38,6	-	0,6	0,1	Sept.
60,5	10,0	5,3	12,6	36,8	6,4	74,0	21,8	52,2	37,6	-	0,6	0,1	Dez.
													Langfristige Kredite
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	1997 Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni
912,8	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 244,2	967,4	276,9	164,2	-	25,5	8,6	Sept.
947,1	254,3	38,2	218,9	677,8	104,9	1 283,9	1 000,6	283,3	165,8	-	25,7	8,7	Dez.
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.
+ 23,2	+ 7,7	- 0,9	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,4	+ 19,7	+ 7,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 0,8	- 0,1	3.Vj.
+ 46,1	+ 9,3	+ 6,5	+ 8,8	+ 20,4	+ 0,9	+ 41,7	+ 31,9	+ 9,8	+ 1,1	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.
													Kurzfristige Kredite
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 3,9	+ 0,5	- 2,3	+ 2,4	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.
+ 13,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 3,6	+ 4,1	- 1,6	+ 5,0	+ 0,0	+ 4,9	+ 0,3	- 0,6	- 0,5	- 0,0	4.Vj.
													Mittelfristige Kredite
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.
- 1,5	- 0,6	+ 0,6	- 0,6	- 2,2	+ 0,0	- 3,1	- 1,5	- 1,6	- 1,0	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.
+ 18,4	+ 7,4	+ 1,5	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 24,0	+ 19,4	+ 4,6	+ 2,2	-	+ 0,4	- 0,1	3.Vj.
+ 33,7	+ 7,6	+ 3,4	+ 5,9	+ 18,5	+ 2,5	+ 39,8	+ 33,4	+ 6,4	+ 1,8	-	+ 0,3	+ 0,1	4.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998	924,6	38,5	33,1	853,0	190,1	13,3	11,9	164,9	472,7	10,0	16,2	446,5
1998 Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Aug.	912,4	44,0	36,0	832,4	200,7	21,6	12,6	166,5	453,8	6,3	18,0	429,5
Sept.	909,9	45,5	35,6	828,8	206,6	27,2	13,0	166,4	446,7	3,2	17,4	426,2
Okt.	916,0	47,1	35,8	833,2	204,6	24,3	14,0	166,3	452,5	7,1	16,3	429,1
Nov.	920,1	50,2	34,4	835,6	198,1	19,8	12,9	165,4	463,5	16,3	16,1	431,1
Dez.	924,6	38,5	33,1	853,0	190,1	13,3	11,9	164,9	472,7	10,0	16,2	446,5
Veränderungen *)												
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1998	+ 32,5	- 1,6	- 20,0	+ 54,1	- 14,3	- 0,7	- 11,7	- 1,9	+ 39,6	- 1,1	- 8,0	+ 48,7
1998 Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,6	+ 1,5	- 0,1	+ 4,1
Aug.	+ 3,5	+ 2,8	- 2,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,7	+ 2,9	+ 1,2	- 1,6	+ 3,3
Sept.	- 2,5	+ 1,5	- 0,4	- 3,6	+ 5,9	+ 5,6	+ 0,4	- 0,1	- 7,2	- 3,2	- 0,7	- 3,3
Okt.	+ 6,2	+ 1,6	+ 0,1	+ 4,4	- 2,0	- 3,0	+ 1,1	- 0,1	+ 5,8	+ 3,9	- 1,1	+ 3,0
Nov.	+ 4,1	+ 3,1	- 1,5	+ 2,5	- 6,5	- 4,4	- 1,1	- 0,9	+ 11,0	+ 9,2	- 0,3	+ 2,1
Dez.	+ 4,4	- 11,7	- 1,2	+ 17,4	- 8,0	- 6,5	- 1,0	- 0,5	+ 9,2	- 6,3	+ 0,1	+ 15,4

Zeit	noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)											
	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998	238,8	12,2	4,6	221,9	20,1	1,1	0,3	18,7	2,9	1,8	0,1	1,0
1998 Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Aug.	233,5	11,8	4,9	216,8	20,1	1,0	0,4	18,7	4,2	3,2	0,2	0,9
Sept.	234,4	12,9	4,8	216,6	20,1	1,1	0,4	18,7	2,1	1,1	0,2	0,9
Okt.	236,9	13,9	4,9	218,1	20,0	1,0	0,4	18,6	2,0	0,9	0,2	1,0
Nov.	236,2	12,2	4,8	219,2	20,3	1,0	0,4	18,9	2,0	0,8	0,1	1,0
Dez.	238,8	12,2	4,6	221,9	20,1	1,1	0,3	18,7	2,9	1,8	0,1	1,0
Veränderungen *)												
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1998	+ 5,4	- 0,7	- 0,3	+ 6,4	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,2
1998 Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 2,0	- 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 2,1	+ 0,0	- 0,0
Okt.	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Nov.	- 0,8	- 1,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
Dez.	+ 2,5	- 0,0	- 0,2	+ 2,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils nächsten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastenteilungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere								Ausländische Wertpapiere				
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuldver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998	1 685,1	1 415,5	874,6	235,4	69,2	70,9	151,3	14,0	269,7	55,0	193,2	16,8	4,8
1998 Juli	1 625,4	1 392,0	824,9	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,4	47,0	164,5	16,9	4,9
Aug.	1 644,4	1 412,5	845,5	269,7	76,6	69,4	137,9	13,4	231,8	47,7	160,6	18,7	4,9
Sept.	1 631,8	1 401,5	848,0	257,9	76,8	65,5	141,0	12,4	230,3	46,8	160,1	18,5	4,9
Okt.	1 675,7	1 424,1	867,3	260,1	77,1	63,3	143,1	13,2	251,6	49,3	177,1	21,3	4,0
Nov.	1 718,2	1 457,8	874,7	271,2	73,9	79,9	145,1	13,0	260,4	52,9	183,3	20,3	4,0
Dez.	1 685,1	1 415,5	874,6	235,4	69,2	70,9	151,3	14,0	269,7	55,0	193,2	16,8	4,8
Veränderungen *)													
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998	+ 261,3	+ 182,1	+ 130,7	- 4,5	- 7,9	+ 18,0	+ 40,8	+ 5,0	+ 79,1	+ 13,8	+ 67,2	- 2,5	+ 0,5
1998 Juli	+ 1,1	+ 10,5	+ 20,5	- 6,0	- 2,5	- 4,8	+ 3,7	- 0,4	- 9,5	- 3,9	- 0,2	- 5,4	- 0,0
Aug.	+ 19,1	+ 20,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 1,1	- 5,8	+ 4,1	+ 0,1	- 1,4	+ 0,7	- 3,8	+ 1,8	- 0,0
Sept.	- 10,2	- 11,0	+ 2,5	- 11,9	+ 0,1	- 3,9	+ 3,1	- 1,0	+ 0,8	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1
Okt.	+ 42,6	+ 22,6	+ 19,3	+ 2,3	+ 0,3	- 2,2	+ 2,2	+ 0,7	+ 19,9	+ 2,1	+ 16,1	+ 2,7	- 1,0
Nov.	+ 41,9	+ 33,7	+ 7,4	+ 11,1	+ 3,2	+ 16,6	+ 2,0	- 0,1	+ 8,1	+ 3,3	+ 5,9	- 1,0	- 0,0
Dez.	- 32,9	- 42,1	+ 0,0	- 35,7	- 4,7	- 8,9	+ 6,2	+ 0,9	+ 9,2	+ 2,2	+ 9,7	- 3,6	+ 0,9

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zusammen	darunter: Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998	4,5	4,5	4,0	0,5	-	301,6	235,4	150,0	83,5	1,9	66,2
1998 Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2
Aug.	2,7	2,7	2,5	0,1	-	344,3	269,7	186,3	81,8	1,6	74,6
Sept.	1,3	1,3	1,2	0,1	-	332,2	257,9	174,4	81,8	1,6	74,3
Okt.	6,6	6,6	5,8	0,7	0,0	334,2	260,1	174,7	83,6	1,8	74,1
Nov.	5,7	5,7	5,3	0,3	0,0	342,3	271,2	185,6	83,7	1,8	71,1
Dez.	4,5	4,5	4,0	0,5	-	301,6	235,4	150,0	83,5	1,9	66,2
Veränderungen *)											
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1998	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	- 0,1	± 0,0	- 13,2	- 4,5	- 5,5	+ 0,7	+ 0,3	- 8,7
1998 Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	- 8,5	- 6,0	- 7,1	+ 1,2	- 0,0	- 2,5
Aug.	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	-	+ 1,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,4
Sept.	- 1,4	- 1,4	- 1,3	-	-	- 12,2	- 11,9	- 11,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,3
Okt.	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,2	- 0,2
Nov.	- 0,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,0	+ 8,1	+ 11,1	+ 10,9	+ 0,2	+ 0,0	- 3,0
Dez.	- 1,1	- 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 0,0	- 40,6	- 35,7	- 35,5	- 0,2	+ 0,0	- 4,9

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998	3 520,4	799,6	760,3	39,3	1 194,1	412,2	303,1	95,6	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6
1998 Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	393,2	278,5	102,3	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,5	385,9	274,4	99,2	12,3	778,6	1 170,9	240,1	86,8	43,9
Okt.	3 370,4	705,0	684,4	20,6	1 165,6	387,3	274,8	99,3	13,2	778,3	1 174,0	238,5	87,3	44,2
Nov.	3 418,5	754,1	732,3	21,8	1 163,4	384,3	271,8	99,0	13,5	779,1	1 177,1	236,2	87,7	45,1
Dez.	3 520,4	799,6	760,3	39,3	1 194,1	412,2	303,1	95,6	13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	45,6
Veränderungen *)														
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1998	+ 179,4	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 19,3	+ 15,5	+ 1,3	+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,0	- 5,3	+ 4,7
1998 Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3
Sept.	- 3,4	+ 7,5	+ 6,7	+ 0,9	- 8,5	- 7,4	- 4,2	- 3,1	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Okt.	+ 16,5	+ 13,4	+ 12,6	+ 0,8	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 3,1	- 1,5	+ 0,5	+ 0,3
Nov.	+ 47,7	+ 48,7	+ 47,4	+ 1,2	- 2,2	- 3,0	- 3,1	- 0,3	+ 0,3	+ 0,8	+ 3,2	- 2,3	+ 0,4	+ 0,9
Dez.	+ 102,0	+ 45,7	+ 28,2	+ 17,5	+ 30,7	+ 27,9	+ 31,3	- 3,4	- 0,1	+ 2,8	+ 33,8	- 1,3	- 6,8	+ 0,5
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	45,8	30,1	14,7	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6
1998 Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	41,1	24,1	16,0	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	38,8	21,4	16,4	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6
Okt.	271,6	23,7	19,6	4,1	160,1	35,9	19,6	15,3	1,0	124,2	6,4	6,2	75,1	2,6
Nov.	278,0	26,6	22,4	4,2	163,3	38,9	22,6	15,4	0,9	124,4	6,2	6,2	75,6	2,6
Dez.	288,3	36,7	29,1	7,6	170,3	45,8	30,1	14,7	1,0	124,5	6,4	6,3	68,7	2,6
Veränderungen *)														
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1998	+ 8,3	+ 5,1	+ 5,0	+ 0,1	+ 8,3	+ 7,4	+ 6,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	- 5,7	- 0,0
1998 Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 2,7	+ 0,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Okt.	- 2,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 2,3	- 2,9	- 1,8	- 1,1	+ 0,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0
Nov.	+ 6,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Dez.	+ 10,6	+ 10,1	+ 6,7	+ 3,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 7,7	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 6,8	- 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen)					
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber									
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre										
Inländische Unternehmen und Privatpersonen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1					
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3					
1998	3 232,0	762,9	731,2	31,7	1 023,8	366,4	273,0	81,0	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0					
1998 Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0					
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2					
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9					
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0					
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2					
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6					
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	352,1	254,4	86,3	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9					
Sept.	3 080,3	667,9	652,4	15,5	1 002,1	347,1	252,9	82,8	11,4	655,1	1 164,2	233,8	12,2	41,3					
Okt.	3 098,8	681,2	664,8	16,4	1 005,5	351,4	255,2	84,0	12,2	654,1	1 167,6	232,3	12,2	41,6					
Nov.	3 140,6	727,5	709,9	17,6	1 000,1	345,4	249,2	83,7	12,6	654,7	1 170,9	230,0	12,1	42,5					
Dez.	3 232,0	762,9	731,2	31,7	1 023,8	366,4	273,0	81,0	12,4	657,4	1 204,6	228,6	12,1	43,0					
Veränderungen *)																			
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1					
1998	+ 171,1	+ 105,5	+ 96,5	+ 9,0	+ 38,8	+ 11,9	+ 8,6	+ 1,0	+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4	- 2,1	+ 0,4	+ 4,7					
1998 Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4					
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2					
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6					
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2					
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2					
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3					
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3					
Sept.	+ 0,5	+ 7,9	+ 7,6	+ 0,4	- 5,1	- 5,0	- 1,5	- 3,5	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,4					
Okt.	+ 18,5	+ 13,3	+ 12,4	+ 0,9	+ 3,4	+ 4,3	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,8	- 0,9	+ 3,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,3					
Nov.	+ 41,3	+ 45,8	+ 44,7	+ 1,2	- 5,4	- 6,0	- 6,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 3,3	- 2,3	- 0,0	+ 0,9					
Dez.	+ 91,4	+ 35,6	+ 21,5	+ 14,1	+ 23,5	+ 20,8	+ 23,6	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	+ 33,7	- 1,4	+ 0,0	+ 0,6					
darunter inländische Unternehmen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)				
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0					
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7					
1998	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	134,8	95,4	33,5	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1					
1998 Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3					
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4					
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6					
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7					
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9					
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2					
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	127,6	82,4	39,7	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4					
Sept.	1 032,9	231,6	220,3	11,3	734,8	124,1	82,1	36,6	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7					
Okt.	1 045,4	240,5	228,6	11,9	738,3	127,2	84,1	37,3	5,9	611,1	10,8	44,2	11,6	22,9					
Nov.	1 056,2	254,6	241,9	12,7	735,0	123,1	80,9	36,1	6,1	611,8	10,8	44,3	11,5	23,6					
Dez.	1 108,1	292,1	267,8	24,3	748,9	134,8	95,4	33,5	5,9	614,0	11,1	44,3	11,8	24,1					
Veränderungen *)																			
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7					
1998	+ 88,6	+ 48,5	+ 41,6	+ 7,0	+ 35,5	+ 6,3	+ 5,4	- 0,4	+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 3,4					
1998 Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3					
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1					
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2					
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2					
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1					
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3					
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2					
Sept.	+ 5,3	+ 8,6	+ 8,2	+ 0,4	- 3,6	- 3,5	- 0,3	- 3,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3					
Okt.	+ 12,5	+ 8,9	+ 8,3	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3					
Nov.	+ 10,4	+ 13,7	+ 12,8	+ 0,9	- 3,4	- 4,1	- 3,2	- 1,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7					
Dez.	+ 52,0	+ 37,6	+ 26,1	+ 11,6	+ 13,9	+ 11,7	+ 14,5	- 2,6	- 0,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5					

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)			
	Sichteinlagen						nach Befristung			nach Gläubigergruppen			
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	inländische Privatpersonen			
		insgesamt	zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen				inländi-sche Organi-satio-nen ohne Erwerbs-zweck	zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1998	2 123,9	470,8	452,2	93,4	298,0	60,7	18,6	463,4	7,4	275,0	243,5	72,3	132,6
1998 Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7
Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	432,8	4,2	268,8	237,4	71,3	128,5
Sept.	2 047,4	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	432,1	4,2	267,3	236,1	70,7	127,9
Okt.	2 053,4	440,7	423,0	86,8	279,2	56,9	17,8	436,2	4,5	267,2	236,8	70,9	128,3
Nov.	2 084,3	472,9	454,4	92,0	302,0	60,4	18,4	468,0	4,8	265,2	235,7	69,9	128,4
Dez.	2 123,9	470,8	452,2	93,4	298,0	60,7	18,6	463,4	7,4	275,0	243,5	72,3	132,6
Veränderungen *)													
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8
1998	+ 82,5	+ 57,0	+ 55,7	+ 13,7	+ 33,6	+ 8,5	+ 1,3	+ 55,0	+ 2,0	+ 3,3	+ 2,8	- 1,0	+ 2,7
1998 Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1
Aug.	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Sept.	- 4,8	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,7
Okt.	+ 6,0	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,3	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	+ 4,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 30,9	+ 32,1	+ 31,5	+ 5,1	+ 22,8	+ 3,5	+ 0,7	+ 31,8	+ 0,3	- 2,0	- 1,1	- 1,0	+ 0,0
Dez.	+ 39,4	- 2,1	- 2,3	+ 1,4	- 4,2	+ 0,5	+ 0,2	- 4,6	+ 2,5	+ 9,6	+ 7,8	+ 2,4	+ 4,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7		
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8		
1998	288,3	111,2	4,0	2,3	80,5	0,0	24,3	80,1	6,8	2,0	27,0	0,2	44,2		
1998 Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,0	0,1	50,9		
Aug.	277,5	108,3	1,6	2,6	80,9	0,1	23,2	81,5	2,6	1,5	26,2	0,2	51,1		
Sept.	273,6	108,4	2,0	3,3	79,9	0,1	23,2	82,1	2,9	1,8	26,1	0,2	51,2		
Okt.	271,6	107,7	1,4	2,5	80,3	0,0	23,4	82,5	3,0	1,8	26,0	0,2	51,5		
Nov.	278,0	108,1	1,5	2,6	80,6	0,0	23,4	82,8	3,1	1,4	26,1	0,2	51,9		
Dez.	288,3	111,2	4,0	2,3	80,5	0,0	24,3	80,1	6,8	2,0	27,0	0,2	44,2		
Veränderungen *)															
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5		
1998	+ 8,3	+ 2,5	+ 2,2	- 1,6	+ 1,1	- 0,0	+ 0,9	- 2,9	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	- 6,6		
1998 Juli	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3		
Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Okt.	- 2,0	- 0,7	- 0,6	- 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-	+ 0,3		
Nov.	+ 6,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,4		
Dez.	+ 10,6	+ 3,1	+ 2,6	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,9	- 2,6	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,0	- 7,7		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Organisatio- nen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
38,7	31,4	231,6	177,6	47,5	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,3	0,4	18,9	1998
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	1998 Juli
37,5	31,4	224,5	172,0	46,5	6,0	44,3	1 154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	Aug.
37,5	31,2	223,0	170,8	46,1	6,1	44,3	1 153,5	1 134,5	19,0	189,6	0,6	18,6	Sept.
37,6	30,4	224,2	171,2	46,7	6,3	43,0	1 156,8	1 137,4	19,3	188,1	0,6	18,7	Okt.
37,4	29,4	222,3	168,4	47,6	6,4	42,8	1 160,0	1 141,1	19,0	185,7	0,6	18,8	Nov.
38,7	31,4	231,6	177,6	47,5	6,5	43,4	1 193,5	1 174,1	19,4	184,3	0,4	18,9	Dez.
Veränderungen *)													
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
+ 1,0	+ 0,6	+ 5,6	+ 3,2	+ 1,4	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1	+ 25,5	+ 1,6	- 4,6	- 0,3	+ 1,3	1998
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	1998 Juli
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	Aug.
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Sept.
+ 0,0	- 0,8	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,2	- 1,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	- 1,5	- 0,0	+ 0,1	Okt.
- 0,1	- 0,9	- 1,8	- 2,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,2	+ 3,3	+ 3,6	- 0,3	- 2,5	- 0,0	+ 0,1	Nov.
+ 1,4	+ 1,8	+ 9,1	+ 9,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5	+ 33,5	+ 33,0	+ 0,5	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	Dez.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
41,1	15,1	18,1	1,8	6,1	4,2	1,4	2,1	0,2	0,5	51,7	9,3	21,3	15,2	5,8	1998
35,0	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	1998 Juli
39,5	13,0	18,8	1,7	6,0	4,1	1,3	2,1	0,2	0,4	44,1	5,6	16,1	16,0	6,4	Aug.
36,5	10,8	18,1	1,6	6,0	3,9	1,3	1,9	0,2	0,4	42,6	6,7	13,7	16,0	6,2	Sept.
36,4	12,1	16,7	1,7	6,0	4,0	1,3	2,0	0,2	0,5	41,0	6,0	12,8	16,1	6,0	Okt.
39,2	13,8	17,6	1,7	6,0	4,4	1,5	2,2	0,2	0,5	43,6	6,7	15,1	16,0	5,8	Nov.
41,1	15,1	18,1	1,8	6,1	4,2	1,4	2,1	0,2	0,5	51,7	9,3	21,3	15,2	5,8	Dez.
Veränderungen *)															
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 5,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,1	- 1,4	+ 5,4	- 1,0	+ 0,1	1998
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	1998 Juli
+ 4,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	Aug.
- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	Sept.
- 0,1	+ 1,3	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	+ 0,0	- 1,7	- 0,7	- 0,9	+ 0,1	- 0,2	Okt.
+ 2,7	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,3	- 0,1	- 0,2	Nov.
+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 8,3	+ 2,7	+ 6,4	- 0,8	+ 0,0	Dez.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM														
Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an				
	ins-gesamt	von Inländern								von Aus-ländern	Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
			darunter Sonder-spar-formen 1)	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1998	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	183,8	55,8	23,2	39,5	244,0	234,9	209,2	9,1
1998 Juli	1 195,6	1 173,1	935,0	555,0	238,1	191,0	183,9	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5
Aug.	1 194,7	1 172,3	935,4	556,0	236,9	189,5	182,6	54,3	22,4	0,8	249,9	241,2	216,7	8,8
Sept.	1 193,3	1 170,9	934,9	557,7	236,1	188,4	181,7	54,3	22,4	0,9	249,0	240,1	215,5	8,9
Okt.	1 196,5	1 174,0	938,0	560,7	235,9	188,1	181,5	54,4	22,5	1,0	247,4	238,5	213,6	8,9
Nov.	1 199,7	1 177,1	941,1	563,3	236,0	187,9	181,6	54,5	22,6	1,1	245,1	236,2	210,9	8,9
Dez.	1 234,2	1 211,0	971,4	582,8	239,6	189,6	183,8	55,8	23,2	29,7	244,0	234,9	209,2	9,1
Veränderungen *)														
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1998	+ 29,2	+ 28,9	+ 41,6	+ 51,2	- 12,7	- 12,1	- 9,8	- 2,9	+ 0,3	.	- 0,7	- 2,0	- 5,3	+ 1,4
1998 Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0
Aug.	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	- 1,1	- 1,5	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,3
Sept.	- 1,4	- 1,3	- 0,5	+ 1,7	- 0,8	- 1,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,1	.	- 1,0	- 1,1	- 1,2	+ 0,1
Okt.	+ 3,2	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,0	- 0,3	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 0,1	.	- 1,6	- 1,5	- 1,9	- 0,0
Nov.	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	.	- 2,3	- 2,3	- 2,7	+ 0,1
Dez.	+ 34,5	+ 33,8	+ 29,6	+ 19,5	+ 4,2	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,6	.	- 1,2	- 1,3	- 1,6	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM														
Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998	2 200,5	289,2	10,6	204,3	14,3	47,3	365,5	1 787,7	4,7	1,0	2,3	1,5	46,6	2,9
1998 Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8
Aug.	2 150,0	263,9	8,7	202,4	15,6	34,9	372,5	1 742,6	4,8	0,9	2,1	1,7	46,6	2,8
Sept.	2 167,0	268,2	9,0	201,0	15,2	35,8	366,7	1 764,6	4,7	1,0	2,1	1,7	45,9	2,8
Okt.	2 177,3	270,5	10,6	202,1	16,0	37,0	368,3	1 772,1	4,7	1,0	2,1	1,6	45,4	2,8
Nov.	2 203,0	282,5	9,9	205,6	16,5	43,9	370,1	1 789,1	4,7	1,0	2,2	1,6	45,5	2,8
Dez.	2 200,5	289,2	10,6	204,3	14,3	47,3	365,5	1 787,7	4,7	1,0	2,3	1,5	46,6	2,9
Veränderungen *)														
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998	+ 258,3	+ 67,5	+ 2,8	+ 38,8	+ 2,5	+ 23,1	- 15,0	+ 250,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 0,3
1998 Juli	+ 44,0	+ 8,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1
Aug.	+ 20,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	+ 4,5	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 17,0	+ 4,3	+ 0,3	- 1,5	- 0,5	+ 0,9	- 5,8	+ 21,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,0
Okt.	+ 10,4	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 7,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,5	+ 0,0
Nov.	+ 25,7	+ 12,0	- 0,7	+ 3,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 1,8	+ 17,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Dez.	- 2,6	+ 6,7	+ 0,7	- 1,3	- 2,2	+ 3,4	- 4,6	- 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
		im Zeitraum					im Zeitraum							
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4	
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	7) 51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4	
1998	181,2	746,0	687,5	49,6	190,1	8) 50,4								
1998 April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8									
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2									
Juni	189,2	60,4	53,7	4,4	191,5									
Juli	191,5	62,5	62,6	3,8	187,6									
Aug.	187,6	54,0	48,5	3,0	190,1									
Sept.	190,1	60,9	54,5	4,1	192,3									
Okt.	192,3	62,7	57,5	4,7	192,9									
Nov.	192,9	62,3	56,7	4,0	194,5									
Dez.	194,5	117,5	114,3	7,5	190,1									

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ost-

deutschland), Verband deutscher Hypothekbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998	1,3	10 331,3	9 541,9	171,3	618,1	1 587,6	1 528,7	8,5	6,7
1998 Sept.	1,2	10 025,8	9 265,5	159,3	601,0	1 537,8	1 497,3	7,6	8,7
Okt.	1,1	10 463,2	9 670,8	168,1	624,3	1 619,5	1 542,6	9,1	7,6
Nov.	1,4	10 821,5	10 000,4	172,4	648,7	1 684,5	1 625,2	11,0	9,4
Dez.	1,3	10 331,3	9 541,9	171,3	618,1	1 587,6	1 528,7	8,5	6,7
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Aug.	3,8	3 459,8	3 229,8	53,5	176,5	1 424,7	1 418,8	0,2	0,6
Sept.	3,6	3 424,7	3 193,9	50,3	180,5	1 469,9	1 469,0	0,5	0,5
Okt.	3,5	3 555,1	3 312,6	52,8	189,7	1 631,6	1 581,2	0,6	0,8
Nov.	3,6	3 711,4	3 456,4	58,7	196,4	1 710,1	1 648,8	0,6	0,6
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995		472,1	431,1	29,3	11,7				
1996		581,8	550,7	22,3	8,8				
1997		856,1	778,8	51,6	25,7				
1998 Aug.		809,5	731,6	31,9	46,0				
Sept.		818,8	749,2	26,7	42,9				
Okt.		909,7	842,8	26,0	41,0				
Nov.		930,0	859,5	28,9	41,7				

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktiv- posi- tionen														
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)				Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)															
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer		darunter Unter- nehmen und Privat- personen			an Ausländer													
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9														
1998 April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3														
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6														
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1														
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6														
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0														
Sept.	66	172	2 045,4	1 139,3	981,2	247,7	733,4	158,1	844,7	601,7	70,2	34,1	531,5	243,0	61,4														
Okt.	66	174	2 231,8	1 249,1	1 080,9	277,7	803,2	168,2	915,5	641,3	73,5	34,8	567,8	274,2	67,2														
Nov.	67	179	2 296,9	1 320,7	1 151,6	313,5	838,1	169,1	903,5	650,4	78,5	36,6	571,9	253,1	72,7														
Veränderungen *)																													
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3														
1998 April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4														
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6														
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1														
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9														
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4														
Sept.	+ 1	- 2	+ 41,3	+ 43,8	+ 39,5	+ 20,4	+ 19,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 7,6	+ 4,6	+ 0,8	+ 3,0	- 3,3	- 6,8														
Okt.	-	+ 2	+171,9	+105,6	+ 94,8	+ 29,9	+ 64,9	+ 10,8	+ 60,3	+ 34,3	+ 3,4	+ 0,7	+ 30,9	+ 26,0	+ 6,0														
Nov.	+ 1	+ 5	+ 47,3	+ 61,2	+ 62,4	+ 35,6	+ 26,8	- 1,2	- 18,9	+ 3,4	+ 4,8	+ 1,7	- 1,4	- 22,3	+ 5,0														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4														
1998 April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2														
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3														
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4														
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4														
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2														
Sept.	38	137	855,1	475,1	393,8	143,7	250,2	81,3	331,9	241,6	67,7	57,4	174,0	90,3	48,0														
Okt.	38	138	859,1	489,3	404,1	153,6	250,5	85,3	324,0	245,7	71,2	59,5	174,4	78,4	45,7														
Nov.	38	137	848,5	478,0	388,5	154,5	234,0	89,5	322,1	247,5	71,0	61,1	176,6	74,6	48,4														
Veränderungen *)																													
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4														
1998 April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9														
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1														
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9														
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0														
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1														
Sept.	- 1	-	+ 4,9	+ 14,3	+ 10,1	+ 6,6	+ 3,5	+ 4,2	- 5,4	- 1,6	- 0,3	+ 1,9	- 1,3	- 3,8	- 4,0														
Okt.	-	+ 1	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,0	+ 10,3	+ 0,7	+ 4,2	- 7,7	+ 4,2	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,8	- 11,9	- 2,3														
Nov.	-	- 1	- 15,5	- 14,5	- 18,3	+ 0,1	- 18,4	+ 3,9	- 3,6	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	+ 0,9	- 4,1	+ 2,6														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit		
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken					auslän- dische Nicht- banken	auslän- dische Nicht- banken							
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)			darunter Unter- nehmen und Privat- personen			mittel- und langfristig					darunter Unter- nehmen und Privat- personen	
					zu- sammen	kurzfristig	zu- sammen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen		
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995			
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996			
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997			
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	1998 April			
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai			
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni			
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli			
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.			
1 667,8	1 016,7	218,3	798,3	651,1	201,8	197,7	168,7	4,1	3,8	449,3	218,7	23,8	135,1	Sept.			
1 827,2	1 153,1	227,9	925,1	674,2	211,0	205,5	178,4	5,5	5,2	463,2	235,0	24,0	145,6	Okt.			
1 880,9	1 235,8	264,9	971,0	645,1	200,7	197,0	167,7	3,7	3,4	444,4	258,3	24,1	133,5	Nov.			
Veränderungen *)																	
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996			
+ 355,6	+ 238,8	+ 17,0	+ 221,8	+ 116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+ 116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997			
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	1998 April			
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai			
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni			
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli			
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.			
+ 9,1	- 1,1	- 3,1	+ 2,0	+ 10,2	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,6	+ 8,6	+ 4,8	+ 18,8	Sept.			
+ 152,5	+ 131,8	+ 9,8	+ 122,0	+ 20,7	+ 9,2	+ 7,8	+ 9,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 11,5	+ 16,3	+ 0,2	+ 2,9	Okt.			
+ 36,2	+ 72,0	+ 36,5	+ 35,4	- 35,8	- 10,6	- 8,8	- 11,0	- 1,8	- 1,8	- 25,2	+ 23,3	+ 0,1	- 12,3	Nov.			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter		
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995			
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996			
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997			
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	1998 April			
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai			
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni			
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli			
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.			
674,7	482,7	70,9	411,7	192,1	48,9	42,5	40,3	6,4	6,4	143,2	84,3	30,0	66,0	Sept.			
681,2	488,8	77,7	411,1	192,5	50,4	44,0	41,9	6,5	6,5	142,1	81,6	30,1	66,2	Okt.			
664,1	474,0	80,5	393,5	190,1	48,7	42,9	41,1	5,7	5,7	141,5	83,3	30,8	70,2	Nov.			
Veränderungen *)																	
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996			
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997			
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	1998 April			
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai			
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni			
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli			
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.			
+ 9,8	+ 15,0	+ 7,5	+ 7,5	- 5,2	- 2,0	- 2,1	- 2,0	+ 0,1	+ 0,1	- 3,2	- 6,0	- 0,1	+ 1,2	Sept.			
+ 8,7	+ 8,0	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,1	- 0,9	Okt.			
- 22,3	- 18,9	+ 2,4	- 21,4	- 3,4	- 1,9	- 1,2	- 1,0	- 0,7	- 0,7	- 1,4	+ 1,8	+ 0,7	+ 4,3	Nov.			

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Okt.	34	266,1	27,9	0,4	20,3	97,3	80,7	19,4	15,9	2,4	49,2	172,1	6,0	3,9	12,3	11,9
Nov.	34	266,5	28,6	0,4	20,3	96,2	81,6	19,5	15,5	2,4	49,2	172,5	6,0	3,9	12,5	12,6
Dez.	34	272,3	31,8	0,3	20,2	95,9	83,3	19,8	15,7	2,4	50,9	178,9	5,9	3,5	12,5	20,1
Private Bausparkassen																
1998 Okt.	21	188,1	21,4	0,2	12,0	65,6	54,5	18,4	13,2	1,8	37,3	118,6	6,0	3,9	7,9	8,0
Nov.	21	188,6	22,2	0,2	11,9	64,7	55,3	18,5	12,7	1,7	37,4	118,9	6,0	3,9	8,0	8,3
Dez.	21	193,3	24,7	0,2	11,6	64,6	56,9	18,8	12,8	1,7	38,6	123,5	5,8	3,5	8,1	13,5
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Okt.	13	77,9	6,4	0,1	8,3	31,7	26,2	1,0	2,7	0,7	11,8	53,5	0,0	-	4,4	3,9
Nov.	13	77,9	6,4	0,1	8,4	31,5	26,3	1,0	2,7	0,7	11,8	53,6	0,0	-	4,4	4,4
Dez.	13	79,0	7,1	0,1	8,5	31,4	26,4	1,0	2,8	0,7	12,4	55,4	0,1	-	4,4	6,7

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal		
						Bauspäreinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten	darunter zur Ablö- sung von Vor- und Zwi- schenfin- anzierungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Okt.	3,6	0,1	0,7	8,9	5,8	8,1	3,3	1,0	2,0	0,7	2,8	19,8	13,7	2,7	...	0,1
Nov.	3,6	0,1	0,7	7,1	4,1	6,9	2,6	0,6	1,5	0,5	2,7	19,7	13,4	2,8	...	0,1
Dez.	5,1	4,5	0,8	7,9	4,6	8,2	2,9	0,8	1,8	0,6	3,5	19,0	13,1	3,5	...	0,1
Private Bausparkassen																
1998 Okt.	2,6	0,1	0,5	6,7	4,2	5,9	2,4	0,8	1,4	0,6	2,2	11,6	6,7	1,9	...	0,0
Nov.	2,5	0,1	0,5	5,0	2,6	4,9	1,8	0,4	1,0	0,3	2,1	11,5	6,4	2,0	...	0,0
Dez.	3,3	3,1	0,5	5,7	3,1	5,7	1,9	0,5	1,1	0,4	2,8	11,1	6,4	2,5	...	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Okt.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,6	2,2	0,9	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	6,9	0,8	...	0,0
Nov.	1,1	0,0	0,2	2,1	1,5	2,0	0,8	0,2	0,6	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8	...	0,0
Dez.	1,8	1,4	0,3	2,2	1,5	2,5	1,0	0,2	0,7	0,2	0,7	7,9	6,7	0,9	...	0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1980 Dez.	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 "	2 576 889	735 521	129 923	446 175	118 702	1 124 655	21 911	45 805	5 301	-	45 805	46 432	627	1,4	4
1997 Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	-	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	-	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	-	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	-	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	-	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	-	42 608	42 902	295	0,7	3
Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	-	42 621	42 725	104	0,2	159
Aug.	2 418 403	652 217	101 061	441 253	82 408	1 119 686	21 778	42 661	3 996	-	42 661	43 000	339	0,8	2
Sept.	2 446 182	667 486	109 918	445 536	82 425	1 119 097	21 719	43 220	4 173	-	43 220	43 612	393	0,9	2
Okt.	2 472 999	674 179	125 821	441 688	91 373	1 118 237	21 700	43 760	4 669	-	43 760	44 131	371	0,9	3
Nov.	2 521 475	693 058	134 432	445 000	106 270	1 120 922	21 792	44 716	5 141	-	44 716	45 035	319	0,7	8
Dez.	2 576 889	735 521	129 923	446 175	118 702	1 124 655	21 911	45 805	5 301	-	45 805	46 432	627	1,4	4

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
				%			Mio DM	
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Nov.	3 270	2 521 475	44 716	1,8	1,8	2,0	45 035	319
Dez.	3 259	2 576 889	45 805	1,8	1,8	2,0	46 432	627
Kreditbanken								
1998 Nov.	314	694 031	13 197	1,9	1,9	2,0	13 328	130
Dez.	315	705 751	13 426	1,9	1,9	2,0	13 672	246
Großbanken								
1998 Nov.	4	454 435	8 610	1,9	1,9	2,0	8 626	16
Dez.	4	456 509	8 646	1,9	1,9	2,0	8 664	18
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Nov.	180	185 860	3 529	1,9	1,9	2,0	3 605	76
Dez.	182	200 315	3 817	1,9	1,9	2,0	3 965	149
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Nov.	82	26 714	534	2,0	2,0	2,0	565	31
Dez.	83	28 161	563	2,0	2,0	2,0	625	62
Privatbankiers 14)								
1998 Nov.	48	27 022	524	1,9	1,9	2,0	532	8
Dez.	46	20 766	400	1,9	1,9	2,0	418	18
Girozentralen								
1998 Nov.	13	101 476	1 932	1,9	1,9	2,0	1 942	10
Dez.	13	115 965	2 221	1,9	1,9	2,0	2 232	10
Sparkassen								
1998 Nov.	594	955 061	16 149	1,7	1,7	1,7	16 224	76
Dez.	594	969 628	16 433	1,7	1,7	1,7	16 597	164
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Nov.	4	44 893	898	2,0	2,0	2,0	900	2
Dez.	4	44 983	900	2,0	2,0	2,0	901	1
Kreditgenossenschaften								
1998 Nov.	2 265	609 254	10 502	1,7	1,7	1,7	10 574	72
Dez.	2 253	618 347	10 679	1,7	1,7	1,7	10 803	124
Realkreditinstitute								
1998 Nov.	31	9 561	190	2,0	2,0	2,0	197	7
Dez.	31	12 005	239	2,0	2,0	2,0	300	61
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Nov.	15	105 047	1 808	1,7	1,7	2,0	1 823	15
Dez.	15	108 040	1 867	1,7	1,7	2,0	1 877	10
Bausparkassen								
1998 Nov.	34	2 151	41	1,9	1,9	1,9	47	7
Dez.	34	2 169	41	1,9	1,9	1,9	51	10

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze
für ständige Fazilitäten

% p.a.		Zinssätze für die	
Gültig ab		Einlagefazilität	Spitzenrefinanzierungsfazilität
1999 1. Jan. 1)		2,00	4,50
4. Jan.		2,75	3,25
22. Jan.		2,00	4,50

2. Diskont- und Lombardsatz
der Deutschen Bundesbank

% p.a.			
Gültig ab		Diskontsatz	Lombardsatz 2) 3)
1993 5. Febr.		8	9
19. März		7 1/2	9
23. April		7 1/4	8 1/2
2. Juli		6 3/4	8 1/4
30. Juli		6 3/4	7 3/4
10. Sept.		6 1/4	7 1/4
22. Okt.		5 3/4	6 3/4
1994 18. Febr.		5 1/4	6 3/4
15. April		5	6 1/2
13. Mai		4 1/2	6
1995 31. März		4	6
25. Aug.		3 1/2	5 1/2
15. Dez.		3	5
1996 19. April bis		2 1/2	4 1/2
1998 31. Dez.			

3. Basiszinssatz
gemäß DÜG

% p.a.			
Gültig ab		Basiszinssatz 4)	
1999 1. Jan.		2,50	

1 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, daß zu Beginn der Stufe 3 der Zinssatz für die Einlagefazilität 2,00 % und für die Spitzenrefinanzierungsfazilität 4,50 % betragen sollte. Als Übergangsregelung – zwischen dem 4. Januar und dem 21. Januar 1999 – wurde ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten angewandt. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 4). — 3 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 4 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	gewichteter Durchschnittssatz	
	Mio EUR		% p.a.			Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte						
1999 7. Jan.	481 625	75 000	3,00	—	—	13
13. Jan.	563 409	48 000	3,00	—	—	14
20. Jan.	593 418	59 000	3,00	—	—	14
27. Jan.	689 467	69 000	3,00	—	—	14
3. Febr.	757 724	62 000	3,00	—	—	14
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte						
1999 14. Jan.	79 846	15 000	—	3,13	—	42
14. Jan.	39 343	15 000	—	3,10	—	70
14. Jan.	46 152	15 000	—	3,08	—	105

* Quelle: EZB.

5. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Mio DM	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz		Schwerpunkt-satz 1)
				% p.a.			Tage	
1998 9. Dez.	778	429 970	778	75 067	3,00	—	—	14
16. Dez.	706	403 154	706	74 012	3,00	—	—	13
23. Dez.	739	418 403	739	82 038	3,00	—	—	15
29. Dez.	663	372 723	663	80 532	3,00	—	—	15

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-

tender; erster Abschluß am 28. November 1988. — 1 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

6. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)						FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tages- geld (O/N)	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	
	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitte	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitte							
1998 Jan.	3,42	3,27 – 4,50	3,55	3,50 – 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68	
Febr.	3,49	3,35 – 4,50	3,49	3,45 – 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63	
März	3,45	3,36 – 4,15	3,50	3,45 – 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68	
April	3,41	3,25 – 3,52	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79	
Mai	3,41	3,34 – 3,70	3,60	3,52 – 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81	
Juni	3,47	3,38 – 4,40	3,54	3,51 – 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74	
Juli	3,39	2,50 – 4,20	3,52	3,48 – 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72	
Aug.	3,48	3,32 – 4,50	3,48	3,43 – 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68	
Sept.	3,48	3,36 – 4,40	3,46	3,42 – 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58	
Okt.	3,41	3,38 – 3,70	3,54	3,50 – 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60	
Nov.	3,42	3,38 – 3,65	3,61	3,55 – 3,65	3,44	3,54	3,63	3,59	3,53	3,72	3,60	
Dez.	3,14	2,96 – 4,00	3,36	3,17 – 3,64	3,17	3,43	3,38	3,29	3,25	3,39	3,33	
					EURIBOR 7)							
					EONIA 6)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld	
					Monatsdurchschnitte							
1999 Jan.	3,14	2,96 – 3,28	3,11	3,02 – 3,21	3,14	3,17	3,16	3,13	3,09	3,07	3,06	

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. Gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz i.V. mit der FIBOR-Überleitungs-Verordnung als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen durch die entsprechenden EURIBOR-Sätze ersetzt (FIBOR-Sätze alter Art werden zusätzlich durch einen Konvertierungsfaktor korrigiert). — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelt; Termingelder: seit 2. Juli 1990 bis 30. Dezember 1998 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode act/360 berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkont AG,

ab Januar 1996 bis 30. Dezember 1998 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 6 Euro OverNight Index Average: seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 7 Euro Interbank Offered Rate: seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

7. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Angaben zu Kreditzinsen sind vorläufig

Zeit	Einlagenzinsen					Kreditzinsen				
	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist		für Unternehmenskredite		für private Haushalte	
		bis zu 1 Jahr	bis zu 2 Jahren	über 2 Jahre	bis zu 3 Monaten	über 3 Monate	bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	Konsumenten- kredite	Wohnungsbau- kredite
1996	1,94	4,09	4,69	5,04	3,02	3,16	8,90		11,03	7,76
1997	1,47	3,41	3,63	4,39	2,80	3,09	7,54	6,69	9,97	6,81
1998	1,11	3,20	3,22	4,06	2,63	3,25	6,69	5,94	9,39	5,98
1998 Jan.	1,29	3,36	3,41	4,34	2,77	3,35	7,07	6,36	9,70	6,53
Febr.	1,25	3,32	3,36	4,31	2,78	3,30	7,03	6,30	9,69	6,41
März	1,25	3,30	3,33	4,26	2,75	3,32	6,99	6,19	9,63	6,31
April	1,20	3,27	3,30	4,26	2,74	3,30	6,89	6,12	9,49	6,17
Mai	1,12	3,24	3,26	4,27	2,73	3,33	6,81	6,09	9,46	6,15
Juni	1,12	3,27	3,28	4,19	2,61	3,34	6,74	6,04	9,46	6,08
Juli	1,08	3,25	3,26	4,15	2,58	3,29	6,61	6,00	9,39	5,94
Aug.	1,06	3,23	3,23	4,05	2,56	3,30	6,58	5,91	9,39	5,88
Sept.	1,05	3,17	3,18	3,88	2,54	3,21	6,56	5,78	9,37	5,75
Okt.	1,04	3,12	3,12	3,74	2,52	3,14	6,45	5,65	9,15	5,58
Nov.	0,94	3,06	3,05	3,70	2,51	3,12	6,34	5,57	9,03	5,52
Dez.	0,87	2,82	2,82	3,57	2,45	3,03	6,17	5,26	8,92	5,38

* Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – aufgrund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungswerte und Arbeitsannah-

men verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Monatlichen Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepaßt, das heißt, die Zinssätze und Gewichte beziehen sich immer auf denselben Monat.

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

8. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite			
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
1998 März	10,02	7,75 – 11,75	9,06	6,75 – 11,50	7,68	6,00 – 10,50	4,73	3,05 – 7,00		
April	10,02	7,75 – 11,75	9,08	7,00 – 11,50	7,71	6,00 – 10,50	4,71	3,00 – 7,00		
Mai	10,02	7,75 – 11,75	9,05	6,90 – 11,25	7,68	6,00 – 10,50	4,72	3,10 – 7,00		
Juni	10,03	7,75 – 11,75	9,00	6,50 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,73	3,10 – 7,00		
Juli	10,03	7,75 – 11,75	9,02	6,90 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,75	3,15 – 7,00		
Aug.	9,99	7,75 – 11,75	9,00	6,75 – 11,25	7,59	6,00 – 10,50	4,76	3,15 – 7,00		
Sept.	9,99	7,75 – 11,75	8,99	6,75 – 11,25	7,65	6,00 – 10,50	4,73	3,15 – 7,00		
Okt.	9,98	7,75 – 11,75	8,98	6,75 – 11,50	7,58	6,00 – 10,50	4,77	3,20 – 7,00		
Nov.	9,97	7,75 – 11,75	8,95	6,75 – 11,25	7,57	6,00 – 10,50	4,88	3,25 – 7,25		
Dez.	9,94	7,75 – 11,75	8,89	6,50 – 11,25	7,56	6,00 – 10,50	4,94	3,25 – 7,00		
1999 Jan.	9,93	7,75 – 11,75	8,87	6,75 – 11,25	7,54	6,00 – 10,50	5,26	3,50 – 8,25		

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden									
	Ratenkredite						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 März	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,78	8,61 – 12,63	6,43	5,48 – 8,18	6,20	5,45 – 7,72
April	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,65	8,42 – 12,63	6,41	5,46 – 8,00	6,17	5,41 – 7,61
Mai	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,60	8,42 – 12,63	6,44	5,54 – 7,91	6,18	5,47 – 7,61
Juni	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,65	8,42 – 12,63	6,38	5,49 – 7,91	6,14	5,30 – 7,61
Juli	11,25	9,75 – 12,25	0,41	0,34 – 0,49	10,76	8,90 – 12,63	6,33	5,46 – 7,91	6,12	5,30 – 7,60
Aug.	11,24	9,75 – 12,25	0,41	0,34 – 0,49	10,69	8,86 – 12,59	6,24	5,25 – 7,91	6,01	5,20 – 7,39
Sept.	11,26	9,75 – 12,25	0,41	0,32 – 0,49	10,63	8,42 – 12,63	6,08	5,04 – 7,88	5,83	4,96 – 7,25
Okt.	11,23	9,75 – 12,25	0,40	0,32 – 0,49	10,49	8,42 – 12,63	5,99	4,95 – 7,77	5,72	4,70 – 7,23
Nov.	11,23	9,75 – 12,25	0,40	0,32 – 0,49	10,43	8,26 – 12,73	5,94	4,84 – 7,75	5,69	4,70 – 7,39
Dez.	11,22	9,75 – 12,25	0,40	0,31 – 0,49	10,42	8,20 – 12,61	5,79	4,55 – 7,75	5,50	4,49 – 7,10
1999 Jan.	11,22	9,75 – 12,25	0,39	0,31 – 0,49	10,36	8,20 – 12,58	5,56	4,45 – 7,50	5,34	4,39 – 6,80

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 März	5,36	4,96 – 5,88	5,62	5,38 – 6,11	6,11	5,88 – 6,64	6,17	5,12 – 7,72
April	5,39	5,01 – 5,91	5,60	5,38 – 6,06	6,04	5,80 – 6,49	6,15	5,12 – 7,61
Mai	5,42	5,03 – 5,96	5,64	5,40 – 6,06	6,07	5,85 – 6,52	6,14	5,12 – 7,61
Juni	5,38	5,01 – 5,91	5,58	5,38 – 6,06	6,00	5,80 – 6,43	6,14	5,12 – 7,61
Juli	5,35	4,96 – 5,91	5,53	5,33 – 6,06	5,93	5,75 – 6,38	6,11	5,12 – 7,61
Aug.	5,28	4,89 – 5,91	5,41	5,17 – 5,91	5,81	5,60 – 6,31	6,08	5,07 – 7,61
Sept.	5,05	4,59 – 5,75	5,19	4,80 – 5,85	5,63	5,36 – 6,28	5,98	4,91 – 7,50
Okt.	4,88	4,44 – 5,64	5,02	4,70 – 5,75	5,49	5,22 – 6,12	5,88	4,76 – 7,50
Nov.	4,87	4,44 – 5,57	4,99	4,73 – 5,64	5,48	5,27 – 6,01	5,86	4,76 – 7,23
Dez.	4,70	4,18 – 5,48	4,80	4,47 – 5,64	5,29	5,01 – 5,91	5,78	4,60 – 7,23
1999 Jan.	4,52	4,01 – 5,38	4,60	4,31 – 5,38	5,11	4,91 – 5,61	5,67	4,41 – 7,18

* Die Durchschnittsätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. Bis einschl. Dezember 1998: mit vereinbarter Laufzeit und Zinsbindungsfrist von 4 Jahren und darüber. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zusätzlich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 8. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat						von 3 Monaten			
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 März	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,87	2,40 - 3,20	3,12	2,75 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
April	2,01	0,50 - 3,00	2,55	2,10 - 3,00	2,89	2,40 - 3,25	3,13	2,75 - 3,40	2,99	2,50 - 3,30
Mai	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,01 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,17	2,75 - 3,50	3,02	2,50 - 3,35
Juni	2,00	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,89	2,45 - 3,25	3,14	2,75 - 3,40	3,02	2,50 - 3,40
Juli	1,99	0,50 - 3,00	2,55	2,00 - 3,00	2,89	2,50 - 3,25	3,14	2,75 - 3,40	3,01	2,50 - 3,38
Aug.	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,88	2,40 - 3,25	3,14	2,70 - 3,40	2,99	2,50 - 3,35
Sept.	2,00	0,50 - 3,00	2,52	2,00 - 3,00	2,87	2,50 - 3,20	3,11	2,70 - 3,35	2,96	2,50 - 3,30
Okt.	1,98	0,50 - 3,00	2,54	2,10 - 3,00	2,87	2,45 - 3,20	3,13	2,70 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
Nov.	1,99	0,50 - 3,00	2,53	2,00 - 3,00	2,87	2,50 - 3,25	3,12	2,70 - 3,40	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,98	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,85	2,40 - 3,20	3,09	2,65 - 3,40	2,90	2,50 - 3,29
1999 Jan.	1,93	0,50 - 3,00	2,40	2,00 - 2,85	2,72	2,30 - 3,00	2,94	2,50 - 3,20	2,76	2,30 - 3,13

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen											
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)						
	mit Mindest-/Grundverzinsung 8)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten						
	vierjährige Laufzeit					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1998 März	4,23	3,75 - 4,75	1,59	1,50 - 2,00	2,43	1,75 - 3,00	2,64	2,10 - 3,25	2,79	2,25 - 3,32		
April	4,22	3,75 - 4,60	1,58	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,63	2,02 - 3,25	2,78	2,25 - 3,32		
Mai	4,23	3,81 - 4,55	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,00	2,63	2,00 - 3,25	2,79	2,25 - 3,38		
Juni	4,21	3,80 - 4,50	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,04	2,63	2,00 - 3,25	2,78	2,25 - 3,38		
Juli	4,19	3,75 - 4,50	1,56	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,04	2,62	2,00 - 3,25	2,77	2,25 - 3,30		
Aug.	4,09	3,71 - 4,50	1,55	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,60	2,00 - 3,23	2,75	2,25 - 3,25		
Sept.	3,88	3,40 - 4,50	1,54	1,50 - 2,00	2,37	1,75 - 3,00	2,56	2,00 - 3,10	2,72	2,25 - 3,25		
Okt.	3,69	3,25 - 4,25	1,53	1,25 - 2,00	2,35	1,75 - 3,00	2,55	2,00 - 3,10	2,71	2,25 - 3,25		
Nov.	3,64	3,25 - 4,25	1,52	1,25 - 2,00	2,36	1,75 - 3,34	2,55	2,00 - 3,09	2,71	2,20 - 3,20		
Dez.	3,49	3,00 - 4,10	1,51	1,25 - 2,25	2,32	1,75 - 3,00	2,51	2,00 - 3,09	2,67	2,20 - 3,15		
1999 Jan.	3,30	3,00 - 4,00	1,49	1,25 - 2,00	2,23	1,50 - 3,00	2,42	2,00 - 3,00	2,57	2,00 - 3,00		

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1998 März	3,21	2,70 - 3,75	3,83	3,00 - 4,43	4,58	3,50 - 6,22	3,32	2,70 - 4,00	4,38	3,50 - 4,97
April	3,20	2,68 - 3,75	3,87	3,00 - 4,53	4,53	3,30 - 6,00	3,30	2,50 - 3,75	4,34	3,40 - 4,97
Mai	3,23	2,68 - 3,75	3,86	3,00 - 4,83	4,51	3,30 - 5,75	3,33	2,50 - 3,80	4,31	3,40 - 4,79
Juni	3,23	2,60 - 3,75	3,88	3,00 - 4,70	4,50	3,30 - 5,60	3,34	2,70 - 3,80	4,31	3,40 - 4,75
Juli	3,22	2,68 - 3,75	3,82	3,00 - 4,31	4,46	3,30 - 5,60	3,29	2,70 - 3,65	4,28	3,40 - 4,79
Aug.	3,19	2,70 - 3,75	3,71	2,80 - 4,25	4,37	3,10 - 5,60	3,30	2,70 - 3,75	4,18	3,40 - 4,79
Sept.	3,11	2,60 - 3,50	3,60	3,00 - 4,25	4,27	3,10 - 5,60	3,21	2,70 - 3,50	4,07	3,45 - 4,79
Okt.	3,06	2,50 - 3,50	3,48	2,77 - 4,25	4,11	3,10 - 5,60	3,14	2,70 - 3,50	3,86	3,00 - 4,65
Nov.	3,05	2,50 - 3,50	3,47	2,77 - 4,25	4,09	3,33 - 5,60	3,12	2,50 - 3,50	3,84	3,10 - 4,58
Dez.	2,96	2,45 - 3,50	3,34	2,53 - 4,00	4,00	3,10 - 5,40	3,03	2,50 - 3,50	3,70	3,10 - 4,58
1999 Jan.	2,85	2,35 - 3,30	3,10	2,50 - 4,00	3,96	2,90 - 5,40	2,86	2,50 - 3,25	3,47	2,78 - 4,58

Anmerkungen *) 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

9. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark					Japan				
Diskontsatz	3 1/4	4. 2.99	3 1/2	4.12.98	Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Repo-/CD-Abgabesatz	3,50	4. 2.99	3,75	7. 1.99	Kanada 4)				
Griechenland					Diskontsatz	5 1/4	18.11.98	5 1/2	16.10.98
Einlagenzins 2)	11,50	14. 1.99	11,60	10.12.98	Vereinigte Staaten				
Repo-Satz	12	13. 1.99	12 1/4	9.12.98	Diskontsatz	4 1/2	17.11.98	4 3/4	15.10.98
Lombardsatz	13 1/2	14. 1.99	15 1/2	10.12.98	Federal Funds Ziel 5)	4 3/4	17.11.98	5	15.10.98
Großbritannien									
Repo-Satz 3)	5 1/2	4. 2.99	6	7. 1.99					
Schweden									
Einlagenzins	3 1/4	12.11.98	3 3/4	4.12.96					
Repo-Satz	3,40	15.12.98	3,60	24.11.98					
Lombardsatz	4 3/4	12.11.98	5 1/4	4.12.96					
2. Schweiz									
Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95					

1 Nur die vorerst nicht an der EURO-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. — 2 Basis-Tranche. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergren-

ze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld. — 5 Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angestuerter Satz.

10. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Tagesgeld 2)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 3)	Federal Funds 4)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissions-satz 3)	Tagesgeld	Gen-saki Rate (3 Monate)	Drei-monats-geld 5)	Tages-geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages-geld 8)	Monats-geld 9)	Drei-monats-geld 9)	US-\$/DM	£/DM
1997 Jan.	5,94	6,01	5,25	5,05	0,48	0,26	1,09	4,87	4,53	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	6,10	5,81	5,19	5,00	0,50	0,24	1,09	5,28	4,69	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	5,86	5,92	5,39	5,14	0,51	0,25	1,28	5,27	5,04	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	5,98	6,09	5,51	5,17	0,50	0,29	1,19	5,65	5,36	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	6,20	6,15	5,50	5,13	0,49	0,30	0,63	5,57	5,40	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	6,40	6,37	5,56	4,92	0,50	0,32	0,78	5,65	5,66	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	6,68	6,58	5,51	5,06	0,49	0,36	0,94	5,79	6,01	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	6,88	6,84	5,54	5,13	0,49	0,36	0,81	6,50	6,61	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	6,93	6,89	5,54	4,97	0,50	0,33	0,88	6,76	6,51	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	6,91	6,94	5,50	4,95	0,48	0,33	1,31	11,23	8,63	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	7,11	7,09	5,52	5,15	0,49	0,31	1,38	5,43	9,11	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	7,17	7,02	5,50	5,16	0,39	0,23	1,00	4,53	7,39	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	7,13	6,80	5,56	5,09	0,44	0,24	0,71	7,06	9,47	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	7,15	6,88	5,51	5,11	0,43	0,26	0,46	4,68	7,02	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	7,09	6,98	5,49	5,03	0,43	0,26	0,77	4,43	6,30	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	7,09	7,02	5,45	5,00	0,44	0,27	0,88	4,47	5,84	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	7,13	6,99	5,49	5,03	0,43	0,28	1,08	5,13	6,47	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	7,47	7,29	5,56	4,99	0,44	0,28	1,44	6,72	9,07	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	- 1,67	- 3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,12	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	- 1,89	- 3,04
1999 Jan. p)	5,87	5,28	4,63	4,34	0,21	0,14	0,56	4,09	.	4,78	.	.	.	.
Woche endend p)														
1998 Dez. 31.	6,23	5,59	4,48	4,52	0,21	0,14	0,69	4,92	.	5,04	.	.	+ 1,83	+ 2,70
1999 Jan. 8.	6,01	5,29	4,30	4,38	0,21	0,14	.	4,28	.	4,74	5,03	5,06	+ 1,80	+ 2,53
15.	5,88	5,25	4,75	4,39	0,16	0,14	.	3,40	.	4,90	4,99	5,02	+ 1,91	+ 2,59
22.	5,88	5,25	4,64	4,28	0,23	0,14	.	3,46	.	4,67	4,95	4,97	+ 1,88	+ 2,62
29.	5,88	5,32	4,66	4,31	0,23	0,14	0,56	4,98	.	4,82	4,94	4,97	.	.

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — 8 Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — 9 Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapzeit Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Report (-) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz									Erwerb					
	inländische Rentenwerte 1)									Inländer					
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen						Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländi- sche Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
zu- sammen		zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	zusam- men								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 567	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1998	416 172	308 201	254 367	21 679	156 050	19 052	57 587	3 143	50 691	107 971	249 492	203 342	46 150	-	166 679
1998 Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	31 388	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	- 812	- 460	12 870	21 175	27 661	- 6 486	-	10 213
Juli	63 418	56 230	43 052	216	24 891	4 641	13 304	1 752	11 426	7 188	29 316	7 690	21 626	-	34 102
Aug.	25 561	27 280	23 025	1 675	13 676	1 581	6 093	-	4 256	- 1 719	- 3 206	17 715	-20 921	-	28 767
Sept.	16 612	11 125	16 804	1 430	9 567	3 692	2 116	19	- 5 699	5 487	7 979	- 8 515	16 494	-	8 633
Okt.	27 202	16 822	3 213	1 076	4 201	- 1 042	- 1 022	130	13 479	10 380	38 170	41 179	- 3 009	-	-10 968
Nov.	47 705	34 387	23 539	3 898	13 843	- 1 557	7 355	154	10 695	13 318	27 659	24 409	3 250	-	20 046
Dez.	6 327	- 6 548	1 210	-1 371	3 032	- 1 336	885	500	- 8 258	12 875	-10 771	-27 622	16 851	-	17 098

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz					Erwerb						zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)		Inländer			Ausländer 12)					
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zusam- men	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	zusam- men				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	16 436	2 153	14 283	12 283	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547					
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	- 2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929				
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425				
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359				
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306				
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759				
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961				
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671				
1998	267 569	48 796	218 774	164 374	20 230	144 144	103 195	- 56 869	+ 58 709	- 115 578				
1998 Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805				
Juni	33 675	12 442	21 233	- 4 857	- 18 275	13 418	38 532	+ 14 642	- 2 657	+ 17 299				
Juli	22 809	3 091	19 718	12 536	- 11 737	24 273	10 273	+ 17 469	+ 26 914	- 9 445				
Aug.	20 002	6 858	13 144	20 376	- 2 527	22 903	- 374	+ 16 968	+ 30 486	- 13 518				
Sept.	3 137	876	2 261	2 843	- 4 571	7 414	294	+ 1 179	+ 3 146	- 1 967				
Okt.	15 283	1 300	13 983	24 179	168	24 011	- 8 896	- 44 227	- 21 348	- 22 879				
Nov.	59 656	1 460	58 196	8 233	15 554	7 321	51 423	- 45	+ 6 728	- 6 773				
Dez.	15 408	5 820	9 588	19 670	- 12 503	32 173	- 4 262	- 9 627	+ 4 223	- 13 850				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998	1 030 827	789 035	71 371	344 609	72 140	300 920	3 392	238 400	149 542
1998 Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	-	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
Okt.	76 432	50 026	5 798	22 177	3 830	18 222	130	26 276	2 483
Nov.	83 731	59 239	6 026	27 668	2 445	23 100	150	24 342	11 986
Dez.	77 539	58 540	3 365	25 443	5 496	24 237	500	18 499	10 674
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
1998 Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	-	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
Okt.	52 003	27 040	3 651	13 499	2 967	6 924	130	24 833	2 418
Nov.	58 166	34 431	4 701	22 527	1 338	5 866	150	23 585	10 922
Dez.	43 638	33 330	2 860	18 185	3 817	8 468	500	9 808	9 637
Netto-Absatz 10)									
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	- 13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	- 354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998	327 991	264 627	22 538	162 519	18 461	61 111	3 118	60 243	84 308
1998 Juli	61 028	45 809	325	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	1 782	15 575	1 706	6 116	-	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	2 520	12 086	3 425	2 596	20	4 341	2 009
Okt.	19 244	6 900	1 121	6 626	- 961	114	130	12 214	- 6 064
Nov.	38 809	25 347	4 272	14 504	- 1 481	8 050	150	13 312	6 931
Dez.	- 13 235	- 2 831	- 1 632	- 1 271	- 1 776	1 849	500	- 10 904	4 304

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausführungskredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank AG, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche VerkehrsBank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückervorbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668
1998 Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505
Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496
Okt.	3 668 660	2 232 152	263 081	1 110 965	262 500	595 607	7 359	1 429 149	608 432
Nov.	3 707 469	2 257 499	267 353	1 125 469	261 019	603 658	7 509	1 442 461	615 363
Dez.	3 694 234	2 254 668	265 721	1 124 198	259 243	605 507	8 009	1 431 558	619 668

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Dezember 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 038 141	706 660	75 975	292 795	82 363	255 528	1 212	330 270	147 224
2 bis unter 4	962 277	625 266	73 025	315 975	71 651	164 614	2 714	334 297	148 708
4 bis unter 6	776 220	474 947	64 247	265 893	45 019	99 789	1 331	299 944	130 997
6 bis unter 8	362 015	226 994	21 605	139 030	23 823	42 535	1 640	133 381	53 457
8 bis unter 10	324 895	174 932	29 528	98 106	19 863	27 436	913	149 050	91 391
10 bis unter 15	44 545	34 420	1 315	10 702	13 389	9 014	200	9 925	31 800
15 bis unter 20	96 047	5 579	18	1 595	1 139	2 828	-	90 468	5 156
20 und darüber	90 093	5 869	9	101	1 997	3 763	-	84 224	10 935

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung		
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform			
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	1 997	-	1 678
1998	238 156	16 578	6 086	2 566	658	8 607	-	4 055	3 905	-	1 188
1998 Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	-	501	66	-	13
Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	-	617	2 717	-	51
Okt.	233 286	- 73	479	274	51	21	-	894	7	-	12
Nov.	239 147	5 860	651	99	17	5 067	-	57	167	-	85
Dez.	238 156	- 991	638	640	20	362	-	2 526	- 10	-	114

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)									Indizes 2) 3)		
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emit-tenten 1) 5)	Renten	Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre		Indu-strieobli-gationen	Deutscher Renten-index (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-Index (DAX)
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									Tagesdurch-schnitts-	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1998	4,5	4,4	4,4	4,6	4,5	4,9	5,0	5,3	118,18	343,64	5 002,39	
1998 Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08	
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44	
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92	
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89	
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51	
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12	
Nov.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,7	5,3	117,57	343,90	5 022,70	
Dez.	3,8	3,7	3,7	3,9	3,8	4,3	4,7	5,1	118,18	343,64	5 002,39	
1999 Jan.	3,6	3,6	3,5	3,7	3,6	4,1	4,4	4,9	119,48	354,47	5 159,96	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträ-

gen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb								
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						aus-ländischer Fonds 4)	Inländer							Aus-länder 5)
		zu-sammen	Publikumsfonds 1)			Spezial-fonds	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen			Nichtbanken 3)						
			zu-sammen	Geld-markt-fonds	Wert-papier-fonds		Offene Immo-bilien-fonds		zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen			
darunter														darunter	darunter	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15		
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091	
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398	
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044	
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586	
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029	
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224	
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544	
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463	
1998	190 711	169 748	38 998	5 772	27 814	4 690	130 750	20 963	193 524	43 959	957	149 565	20 006	- 2 813	- 23 776	
1998 April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681	
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668	
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399	
Juli	16 789	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 802	16 266	4 134	345	12 132	1 457	523	- 1 279	
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 878	4 074	- 15	12 804	1 175	273	- 887	
Sept.	9 642	9 005	73	- 192	281	- 16	8 932	637	10 949	2 796	- 301	8 153	938	- 1 307	- 1 944	
Okt.	10 224	8 486	744	847	- 771	317	7 742	1 738	10 173	2 904	166	7 269	1 572	51	- 1 687	
Nov.	12 833	10 889	5 781	20	4 919	594	5 109	1 944	15 862	1 881	- 169	13 981	2 113	- 3 029	- 4 973	
Dez.	27 099	28 019	1 679	- 391	1 464	483	26 340	- 920	25 535	8 412	2 027	17 123	-2 947	1 564	2 484	

1 Ab Oktober 1998 einschl. Altersvorsorgefonds. — 2 Buchwerte. — 3 Als Rest errechnet. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch

Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen								
			insgesamt		zusammen	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverreibungen, Grundschuld- und Darlehen 2)	Wertpapiere 3)	Beteiligungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	andere Kapitalanlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
Sept.	664	5 687	1 448 533	26 857	1 421 676	128 514	616 600	490 218	116 990	10 151	55 176	4 027
Lebensversicherungsunternehmen												
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
Sept.	124	2 379	889 125	8 417	880 708	113 426	431 195	264 434	27 193	10 059	31 282	3 119
Pensions- und Sterbekassen												
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	25	0	6 879	273
Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
Sept.	182	226	119 922	1 546	118 376	8 323	40 747	61 926	33	0	7 072	275
Krankenversicherungsunternehmen												
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
Sept.	53	225	107 503	1 867	105 636	2 312	63 175	33 499	2 935	-	3 473	242
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
Sept.	264	1 232	180 801	4 932	175 869	4 314	64 646	75 953	20 854	92	9 678	332
Rückversicherungsunternehmen												
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57
Sept.	41	1 625	151 182	10 095	141 087	139	16 837	54 406	65 975	-	3 671	59

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen		Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter: Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-aus-gaben	Sach-investi-tionen	Finanz-ier-ungs-hilfen 5)								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7	
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3	
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2	
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2	
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	744,1	754,7	- 10,6	1 740,7	1 861,6	- 120,8	
1996 ts)	1 065,5	800,0	1 188,3	372,2	159,7	355,6	130,9	91,5	76,0	- 122,8	784,0	795,5	- 11,5	1 744,0	1 878,5	- 134,5	
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 177,0	372,5	159,5	348,0	132,5	89,0	73,0	- 96,5	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 875,0	- 90,0	
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4	
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2	
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2	
4.Vj.	293,6	230,1	315,8	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,2	499,0	- 13,8	
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1	
2.Vj.	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,2	205,9	- 2,7	435,3	430,0	+ 5,3	
3.Vj.	250,8	204,6	273,4	77,2	32,3	91,4	34,4	19,7	18,6	- 22,6	204,5	203,4	+ 1,1	425,8	447,3	- 21,4	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996	411,9	490,4	364,4	399,8	96,9	108,7	259,8	265,9	65,2	67,9
1997 ts)	415,5	479,0	372,0	398,5	97,5	107,5	255,5	261,0	62,0	63,5
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj.	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	25,3	55,3	52,5	11,8	12,1
3.Vj.	101,5	121,8	87,1	91,5	24,2	25,3	57,8	54,9	13,0	12,8
4.Vj. p)	139,5	135,2	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)
Einnahmen	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7	1 720,1
darunter:										
Steuern	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4	857,1
Sozialabgaben	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1	736,8
Ausgaben	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2	1 804,3
davon:										
Staatsverbrauch	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4	709,7
Zinsen	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9	136,4
Laufende Übertragungen	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9	838,4
Vermögensübertragungen	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5	52,1
Bruttoinvestitionen	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5	67,7
Finanzierungssaldo	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5	- 84,2
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8	- 2,2
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo			- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7	- 2,1
Verschuldung			41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5	...

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)	
	Insgesamt	Bund 2)		Länder		Europäische Union 4)	zusammen		darunter in den neuen Bundesländern
		zusammen 1)		zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1994 7)	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 p)	.	727 875	379 460	306 142	.	42 273	.	.	.
1998 3.Vj. r)	205 903	179 291	94 056	75 851	.	9 385	25 427	2 156	+ 1 185
4.Vj. p)	.	214 572	118 184	87 217	.	9 172	.	.	.
1998 Aug.	.	52 247	26 821	21 709	.	3 717	.	.	.
Sept.	.	71 502	37 382	30 467	.	3 652	.	.	.
Okt.	.	52 117	26 854	21 585	.	3 679	.	.	.
Nov.	.	50 904	26 078	21 153	.	3 673	.	.	.
Dez. p)	.	111 552	65 252	44 479	.	1 820	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 8) 9)	Reine Ländersteuern 8)	EU-Zölle 9)	Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern 10)
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)							
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 4)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer	Gewerbesteuerumlage 6) 7)				
Westdeutschland														
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1998 p)		346 038	260 191	16 837	35 113	33 898	231 587	186 317	45 270	10 224		32 457		41 554
1998 3.Vj.		84 603	63 568	5 028	4 497	11 510	58 102	46 671	11 432	2 555		8 023		10 289
4.Vj. p)		103 677	77 186	9 304	11 635	5 552	60 504	48 488	12 016	4 960		7 431		12 974
1998 Aug.		20 604	21 065	- 1 816	- 1 194	2 549	19 896	16 022	3 875	669		2 702		2 887
Sept.		41 262	19 209	9 954	10 630	1 469	18 955	15 338	3 618	6		2 458		4 374
Okt.		19 380	19 394	- 1 489	- 401	1 875	19 323	15 462	3 862	1 837		2 550		2 686
Nov.		18 761	19 442	- 1 645	- 520	1 483	21 010	17 077	3 933	679		2 386		2 670
Dez. p)		65 537	38 350	12 438	12 555	2 194	20 171	15 949	4 222	2 444		2 496		7 618
Deutschland														
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998 p)	775 015	340 232	258 275	11 116	36 200	34 640	250 213	203 683	46 530	10 266	130 516	37 300	6 488	47 140
1998 3.Vj.	190 854	83 094	63 011	3 517	4 816	11 750	62 790	51 013	11 777	2 567	31 604	9 182	1 617	11 562
4.Vj. p)	229 260	104 317	78 043	8 540	12 025	5 709	65 652	53 291	12 361	4 984	44 015	8 614	1 679	14 688
1998 Aug.	55 553	19 848	20 936	- 2 469	- 1 226	2 607	21 591	17 590	4 001	678	9 797	3 064	576	3 307
Sept.	76 333	41 415	18 849	10 003	11 036	1 527	20 478	16 769	3 708	6	11 088	2 820	527	4 831
Okt.	55 199	18 531	19 114	- 2 079	- 452	1 947	20 933	16 974	3 960	1 842	10 404	2 936	553	3 082
Nov.	54 044	18 034	19 200	- 2 144	- 541	1 519	22 853	18 786	4 067	685	9 178	2 746	548	3 140
Dez. p)	120 017	67 752	39 729	12 763	13 017	2 243	21 865	17 531	4 334	2 457	24 434	2 932	578	8 466

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des — teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen — Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	Übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erb-schaftsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1994 5)	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 p)	66 677	21 652	4 426	13 951	-	23 809	15 171	1 062	4 810	1 662	14 594			
1998 3.Vj.	16 559	5 294	1 053	2 970	-	5 728	3 420	242	1 327	465	3 728	12 599	4 643	374
4.Vj. p)	25 753	7 594	1 635	2 141	-	6 893	3 008	253	1 275	375	3 703			
1998 Aug.	5 358	1 028	347	1 645	-	1 418	1 025	78	574	157	1 230			
Sept.	5 846	1 799	314	627	-	2 502	1 009	81	381	149	1 200			
Okt.	5 326	2 740	384	616	-	1 338	1 061	88	410	132	1 245			
Nov.	5 682	1 014	255	916	-	1 311	986	78	407	122	1 153			
Dez. p)	14 744	3 841	996	609	-	4 244	961	87	458	121	1 305			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
Sept.	2 269 989	-	24 885	233 880	189 693	96 664	705 134	905 857	3 435	21 546	1 280	87 409	205
Bund 5)													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Sept.	516 586	-	-	80 259	-	-	4 130	422 974	526	8 697	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Sept.	94 555	-	200	27 160	-	-	1 500	65 468	15	212	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	200	-	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez.	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni	162 600	-	-	300	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
Sept.	161 700	-	-	300	-	-	1 330	155 620	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez.	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni	39 100	-	-	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-
Sept.	39 300	-	-	225	-	-	400	38 255	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173			5 208			29 467	29 232	65	7 200			
1995	78 400			3 848			28 992	39 005	140	6 415			
1996	77 785			1 882			28 749	41 537	130	5 489			
1997 Sept.	78 078			1 860			26 825	44 432	116	4 845			
Dez.	77 254			1 927			25 634	44 807	115	4 772			
1998 März	77 445			1 874	500		26 427	44 440	103	4 101			
Juni	76 391				500		26 468	45 771	102	3 550			
Sept.	78 276				500		28 105	46 549	86	3 037			
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1992	74 371			8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994	89 187		897	8 867			43 859	33 744	5	1 816			
1995	87 146			8 891			44 398	31 925	5	1 927			
1996	83 547						44 312	38 020	5	1 210			
1997 Sept.	81 333						44 293	36 390	5	645			
Dez.	79 663						44 293	34 720	5	645			
1998 März	79 530						48 135	30 755	5	635			
Juni	79 323						47 988	30 705	5	625			
Sept.	79 475						48 240	30 625	5	605			
ERP-Sondervermögen 5)													
1992	24 283						4 633	19 650					
1993	28 263						9 318	18 945					
1994	28 043						10 298	17 745					
1995	34 200						10 745	23 455					
1996	34 135						10 750	23 385					
1997 Sept.	33 491						10 746	22 745					
Dez.	33 650						10 810	22 840					
1998 März	34 720						10 810	23 910					
Juni	34 660						10 700	23 960					
Sept.	34 696						11 921	22 775					
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		64 577	
1993	101 230		5 437					20 197		1 676		73 921	
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420		75 263	
1995	328 888			58 699			98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918			54 718			98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Sept.	320 773			54 554			98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032			54 028			98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915			48 085			98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Juni	303 976			41 939			96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	15
Sept.	297 370			34 833			101 120	78 946	54	3 689	-11	78 726	14
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220							2 220					
1996	3 117							9	3 108				
1997 Sept.	3 261							40	3 221				
Dez.	3 283							54	3 229				
1998 März	3 314							72	3 241				
Juni	3 420							87	3 334				
Sept.	3 577							117	3 460				

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schulscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner

Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997	Sept. 1998	1997			1998			
				insgesamt	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.	1.-3.Vj.	1.Hj.	3.Vj.
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	964 454	+ 65 808	+ 62 446	+ 47 335	+ 15 112	+ 58 763	+ 40 673	+ 18 091
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 475	- 3 884	- 2 214	- 1 677	- 537	- 188	- 340	+ 152
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 696	- 485	- 644	- 500	- 144	+ 1 047	+ 1 010	+ 36
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	78 276	- 531	+ 293	+ 277	+ 16	+ 1 022	- 863	+ 1 885
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	297 370	- 11 037	- 11 430	- 11 028	- 402	- 24 753	- 18 094	- 6 660
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz	3 108	3 229	3 460	+ 121	+ 113	+ 64	+ 49	+ 231	+ 105	+ 126
Entschädigungsfonds	9	54	117	+ 45	+ 31	+ 20	+ 11	+ 63	+ 33	+ 30
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	516 586	+ 27 936	+ 15 783	+ 14 177	+ 1 605	+ 11 289	+ 8 731	+ 2 558
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	94 555	+ 9 189	+ 3 339	+ 239	+ 3 100	+ 4 382	+ 2 400	+ 1 982
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	161 700	+ 6 129	+ 3 420	+ 2 470	+ 950	- 185	+ 715	- 900
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 300	+ 2 477	+ 832	+ 482	+ 350	+ 321	+ 121	+ 200
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	24 885	- 1 273	- 2 686	- 833	- 1 852	- 1 451	- 614	- 837
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	233 880	+ 23 600	+ 16 887	+ 10 811	+ 6 077	- 7 388	+ 3 813	- 11 201
Bundessobligationen 4)	176 164	177 721	189 693	+ 1 557	+ 11 697	+ 19 276	+ 7 579	+ 11 973	+ 3 906	+ 8 067
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	96 664	+ 2 927	+ 3 242	+ 3 483	- 242	- 2 654	- 1 770	- 883
Anleihen 4)	631 696	670 755	705 134	+ 39 059	+ 23 682	+ 24 377	- 696	+ 34 380	+ 19 846	+ 14 533
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	905 857	+ 49 788	+ 36 714	+ 9 147	+ 27 567	+ 24 923	+ 12 811	+ 12 113
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 435	- 454	- 233	- 162	- 71	- 280	- 240	- 40
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	21 467	- 9 201	- 6 674	- 5 626	- 1 047	- 5 409	- 3 283	- 2 126
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 485	- 8 633	- 8 611	- 8 622	+ 12	- 45	- 34	- 12
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	87 409	- 1 600	- 2 049	+ 10	- 2 059	- 2 058	+ 57	- 2 115
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	- 0	- 0	- 0	+ 0	- 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 213 200	+ 43 900	+ 58 300	+ 31 600	+ 26 700	+ 42 000	+ 52 500	- 10 500
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 400	- 500	- 300	- 200	- 100	- 300	- 200	- 100
Sonstige 8)	358 660	329 380	289 706	- 28 332	- 38 930	- 16 140	- 22 790	- 39 709	- 22 709	- 17 000
Ausland 1s)	624 300	705 000	755 000	+ 80 700	+ 52 900	+ 36 600	+ 16 300	+ 50 000	+ 4 900	+ 45 100
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 269 989	+ 95 769	+ 71 970	+ 51 860	+ 20 110	+ 51 991	+ 34 491	+ 17 500

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspa-

riere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334
Sept.	895 378	23 659	31 235	-	22 775	493 518	188 372	49 671	82 688	3 460

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
Mio DM														
1993 9)	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 p)	957 856	-	24 684	4 576	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	-	2 703	1 270	8 684	187
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	-	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	-	3 188	1 292	8 684	189
Okt.	975 098	-	24 759	4 652	92 525	187 787	96 001	521 638	39 508	-	2 723	1 290	8 684	185
Nov.	977 714	-	24 727	4 620	93 495	196 193	93 898	520 117	36 398	-	2 723	1 290	8 684	187
Dez. p)	957 856	-	24 684	4 576	84 660	199 242	92 774	519 627	24 025	-	2 703	1 270	8 684	187
Mio Euro														
1999 Jan. p)	503 709	-	12 263	2 206	44 077	103 278	46 722	274 373	16 429	-	1 382	649	4 440	96

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung					
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung	Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
Mrd DM									
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1998 p)	598,15	655,87	- 57,71	- 5,43	-	+ 52,16	-	0,12	- 57,71
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88
Okt.	40,43	54,28	- 13,86	- 3,22	-	+ 10,64	-	0,01	- 74,73
Nov.	55,64	57,88	- 2,23	+ 0,38	-	+ 2,62	-	0,00	- 76,96
Dez. p)	91,36	72,11	+ 19,25	- 0,63	-	- 19,86	-	0,02	- 57,71
Mrd Euro									
1999 Jan. p)	25,17	34,88	- 9,72	+ 4,25	-	+ 13,96	-	0,00	- 9,72

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 6)	Wertpapiere	Darlehen und Hypotheken 7)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten 3)	Krankenversicherung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 ts)	317 465	250 066	65 312	304 415	254 552	18 613	+ 13 050	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
4.Vj.	85 689	68 984	16 117	77 405	64 127	4 741	+ 8 284	18 197	14 201	1 493	2 278	225	9 595
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925						
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810						
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006						
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040						
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073						
1998 ts)	80 942	47 757	23 555	90 608	73 156	5 738	- 9 666						
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907						
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730						
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719						
4.Vj.	22 020	12 993	6 060	22 830	18 333	1 448	- 810						

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebsmittel-darlehen des Bundes	
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	Arbeitslosenunterstützungen 3) 4)	davon:		berufliche Förderung 4) 5)	davon:				Winterbau-förderung
		Beiträge	Umlagen 2)			Westdeutschland	Ostdeutschland		Westdeutschland	Ostdeutschland			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1998	91 088	86 165	2 868	98 852	53 483	35 128	18 355	34 279	16 784	17 496	471	-7 764	7 719
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854
4.Vj.	25 978	24 328	1 207	27 631	12 486	8 460	4 026	12 051	5 670	6 381	6	-1 653	-1 960

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1998 o)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 o)	1995	1996 p)	1997 p)	1998 o)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	40,1	0,8	6,5	1,7	1,8	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	1 198,6	1,5	- 0,8	1,8	4,7	32,9	31,9	31,6	31,9
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	522,2	3,4	0,3	2,5	2,7	14,4	14,1	14,0	13,9
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	1 365,0	5,3	6,5	4,8	4,6	34,0	35,4	36,0	36,3
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	3 125,9	3,4	2,5	3,2	4,3	82,3	82,4	82,7	83,1
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	496,2	3,9	2,0	0,6	0,8	13,9	13,9	13,6	13,2
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	3 622,1	3,4	2,4	2,8	3,8	96,2	96,3	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	3 475,1	3,7	2,4	2,9	3,8	92,3	92,3	92,3	92,4
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	3 761,5	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	2 150,9	3,6	3,6	2,4	2,7	57,4	58,1	57,8	57,2
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	709,8	4,2	2,7	- 0,2	0,9	19,9	20,0	19,4	18,9
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	303,3	1,6	2,1	4,3	8,5	7,6	7,6	7,7	8,1
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	422,0	1,1	- 3,8	- 2,7	- 4,8	13,7	12,9	12,2	11,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	93,1	.	.	.	.	0,5	0,2	1,3	2,5
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	3 679,1	3,3	1,9	2,5	3,1	99,2	98,8	98,5	97,8
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	82,4	.	.	.	.	0,8	1,2	1,5	2,2
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	1 033,1	8,5	5,5	12,2	6,3	23,9	24,6	26,8	27,5
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	950,7	7,9	3,7	11,3	3,7	23,1	23,4	25,3	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	3 761,5	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	1 934,8	3,3	1,0	0,2	1,5	72,5	71,6	69,7	68,2
Einkommen aus Unternehmerr- tätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	903,7	4,3	5,4	9,8	9,0	27,5	28,4	30,3	31,8
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	2 838,5	3,5	2,2	3,0	3,8	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	3 727,3	3,2	2,1	2,9	3,5	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	46,9	- 3,0	8,6	- 1,6	3,3	1,4	1,5	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	1 089,7	0,4	- 1,4	2,6	3,9	34,6	33,7	33,8	34,2
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	468,6	1,2	1,0	2,5	3,4	14,6	14,6	14,6	14,7
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	1 122,9	3,4	5,3	4,0	4,4	32,8	34,1	34,7	35,2
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	2 728,1	1,6	1,8	3,0	4,0	83,4	83,9	84,6	85,5
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	403,8	0,4	0,6	- 0,3	- 0,1	13,5	13,4	13,0	12,7
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	3 131,9	1,4	1,7	2,6	3,5	96,9	97,3	97,6	98,2
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	2 956,0	1,3	1,3	2,2	3,1	92,4	92,4	92,4	92,7
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	3 189,0	1,2	1,3	2,2	2,8	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	1 794,9	1,8	1,6	0,5	1,7	57,7	57,9	56,9	56,3
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	615,9	2,0	2,7	- 0,7	0,5	20,0	20,3	19,8	19,3
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	293,3	1,6	1,9	3,9	8,6	8,5	8,6	8,7	9,2
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	370,1	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 4,2	13,6	13,1	12,5	11,6
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	82,8	.	.	.	.	0,6	0,1	1,3	2,6
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	3 156,9	1,4	0,7	1,4	2,6	100,6	100,0	99,2	99,0
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	32,1	.	.	.	.	- 0,6	0,0	0,8	1,0
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	979,2	6,6	5,1	11,1	5,9	26,4	27,4	29,8	30,7
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	947,1	7,3	2,9	8,1	5,2	27,0	27,4	29,0	29,7
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	3 189,0	1,2	1,3	2,2	2,8	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

— 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — o Erstes vorläufiges Ergebnis.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:								Bauhauptgewerbe			
	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten			
			Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100		
Deutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0
1998 p)	105,8	+ 3,5	109,7	+ 5,3	110,6	+ 5,1	114,1	+ 7,5	109,5	+ 9,8	99,9	± 0,0	84,2	- 6,3
1997 Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	3) 113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	3) 82,5	- 10,4
April	3) 105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	3) 87,2	- 12,4
Mai	3) 103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	3) 88,4	- 6,3
Juni	3) 109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	3) 94,8	- 9,2
Juli	3) 107,9	+ 2,9	111,6	+ 5,1	113,5	+ 4,6	117,0	+ 7,6	105,6	+ 7,2	100,4	+ 0,7	3) 95,8	- 8,0
Aug.	3) 96,7	+ 5,5	98,7	+ 7,3	103,3	+ 6,5	98,9	+ 10,4	81,3	+ 18,3	94,8	+ 0,3	3) 86,5	- 6,4
Sept.	3) 112,9	+ 2,5	116,9	+ 4,1	116,7	+ 3,7	123,7	+ 5,5	121,8	+ 10,8	103,3	- 0,9	3) 98,4	- 8,4
Okt.	114,3	+ 2,6	117,6	+ 4,1	118,3	+ 1,9	120,0	+ 7,6	126,5	+ 15,2	107,0	- 1,7	100,1	- 4,3
Nov.	112,9	+ 2,0	116,5	+ 3,2	114,9	+ 2,0	122,5	+ 5,7	123,5	+ 7,3	106,9	± 0,0	91,8	- 5,2
Dez. p)	100,1	- 0,3	105,0	+ 1,0	97,5	- 0,9	124,5	+ 2,8	97,0	+ 7,8	95,7	- 1,0	62,3	- 10,6
Westdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1998 p)	105,7	+ 3,5	108,9	+ 5,0	109,6	+ 4,6	113,6	+ 7,3	108,4	+ 9,5	98,8	- 0,1	84,8	- 4,9
1997 Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	3) 113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	3) 84,1	- 8,0
April	3) 105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	3) 89,0	- 10,2
Mai	3) 103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	3) 90,2	- 3,2
Juni	3) 109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	3) 95,7	- 7,6
Juli	3) 107,7	+ 2,9	110,8	+ 4,6	112,4	+ 4,1	116,6	+ 7,1	104,6	+ 6,4	99,5	+ 0,6	3) 96,6	- 6,8
Aug.	3) 96,0	+ 6,0	97,6	+ 7,1	102,1	+ 6,0	97,9	+ 10,2	80,0	+ 18,3	93,8	+ 0,5	3) 85,5	- 4,0
Sept.	3) 112,5	+ 2,8	115,8	+ 4,0	115,4	+ 3,3	122,7	+ 5,9	120,6	+ 10,6	102,1	- 1,0	3) 99,1	- 7,1
Okt.	114,0	+ 2,5	116,6	+ 3,6	117,1	+ 1,3	119,1	+ 7,0	125,5	+ 14,9	105,8	- 1,7	100,7	- 3,8
Nov.	112,6	+ 2,0	115,4	+ 2,9	113,6	+ 1,5	121,7	+ 5,4	122,1	+ 6,9	105,7	+ 0,3	91,7	- 4,9
Dez. p)	100,2	- 0,3	104,0	+ 0,7	96,4	- 1,6	124,2	+ 2,8	95,6	+ 7,7	94,0	- 1,1	62,4	- 10,2
Ostdeutschland														
1995 2)	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1998 p)	106,1	+ 2,1	123,7	+ 10,0	127,9	+ 13,4	122,1	+ 10,6	144,7	+ 18,9	113,2	+ 0,6	82,0	- 11,4
1997 Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	3) 108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	3) 76,8	- 18,6
April	3) 103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	3) 80,5	- 20,5
Mai	3) 103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	3) 82,0	- 16,7
Juni	3) 111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	3) 91,7	- 14,5
Juli	3) 109,9	+ 3,1	126,1	+ 12,9	133,7	+ 14,1	123,8	+ 17,3	137,6	+ 32,7	111,8	+ 1,7	3) 92,7	- 12,3
Aug.	3) 104,6	+ 0,7	117,8	+ 9,0	123,9	+ 12,5	116,8	+ 10,9	122,9	+ 19,0	106,3	- 2,1	3) 90,0	- 13,7
Sept.	3) 117,6	- 0,1	136,6	+ 6,1	140,0	+ 10,9	142,7	+ 1,4	161,1	+ 15,7	118,0	+ 0,5	3) 95,9	- 12,7
Okt.	118,2	+ 4,1	135,2	+ 10,6	139,1	+ 10,7	136,2	+ 18,2	158,5	+ 24,0	122,1	- 0,5	97,8	- 6,1
Nov.	116,6	+ 1,9	134,9	+ 7,1	137,6	+ 9,5	136,3	+ 10,2	168,5	+ 15,7	121,2	- 3,0	92,0	- 6,5
Dez. p)	99,1	+ 0,2	121,6	+ 5,6	116,8	+ 10,7	130,6	+ 3,1	141,4	+ 9,6	116,2	- 0,9	61,8	- 12,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden im Produzierenden Gewerbe insgesamt und im Verarbeitenden Gewerbe wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche

Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

Tabelle geändert²⁾

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt *)

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:		davon:		davon:	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1995 1)	100,0	+ 3,4	99,9	+ 3,3	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,5	100,0	+ 5,9	99,9	+ 0,8
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,1	105,4	+ 5,4	98,1	- 1,9	101,5	+ 1,5	101,3	+ 1,4
1997	107,0	+ 7,1	99,0	+ 2,3	121,5	+ 15,3	107,1	+ 9,2	108,8	+ 7,2	103,3	+ 2,0
1998 p)	110,7	+ 3,5	102,9	+ 3,9	124,7	+ 2,6	108,3	+ 1,1	115,7	+ 6,3	107,1	+ 3,7
1997 Dez.	105,1	+ 9,0	94,0	+ 3,5	125,2	+ 17,9	102,2	+ 9,5	115,7	+ 11,4	92,3	+ 3,0
1998 Jan.	111,1	+ 10,3	102,8	+ 9,8	125,7	+ 10,7	111,3	+ 10,3	114,2	+ 14,1	104,2	+ 2,4
Febr.	111,3	+ 9,3	102,5	+ 8,1	127,1	+ 10,6	108,9	+ 7,1	113,9	+ 15,4	112,7	+ 3,9
März	123,8	+ 7,7	114,3	+ 7,0	140,9	+ 8,5	119,2	+ 6,0	129,0	+ 11,8	125,7	+ 3,6
April	112,9	+ 5,6	103,7	+ 5,0	129,4	+ 6,5	112,3	+ 5,7	115,6	+ 6,0	109,0	+ 4,3
Mai	108,2	+ 6,7	100,4	+ 6,0	122,3	+ 7,8	107,8	+ 4,7	113,0	+ 10,4	99,6	+ 4,4
Juni	113,7	+ 4,0	103,8	+ 2,9	131,7	+ 5,9	112,9	+ 1,2	120,1	+ 8,5	103,2	+ 2,8
Juli	111,5	+ 4,0	105,5	+ 4,8	122,6	+ 3,2	108,7	- 0,1	118,4	+ 8,7	105,5	+ 6,4
Aug.	100,4	+ 1,3	96,6	+ 4,1	107,3	- 3,1	99,3	- 0,8	102,1	+ 2,4	100,2	+ 5,0
Sept.	117,1	+ 1,0	109,3	+ 3,8	131,2	- 2,7	110,9	- 1,5	125,6	+ 3,6	116,5	+ 2,4
Okt.	110,4	- 1,7	103,5	+ 0,3	122,8	- 4,7	107,7	- 5,4	114,1	+ 0,9	109,6	+ 2,1
Nov.	106,6	- 2,2	100,8	- 1,1	117,0	- 4,2	104,6	- 6,2	110,2	- 0,1	104,8	+ 5,0
Dez. p)	101,5	- 3,4	91,8	- 2,3	118,9	- 5,0	96,5	- 5,6	111,6	- 3,5	94,6	+ 2,5
Westdeutschland												
1995 1)	100,0	+ 2,7	100,0	+ 2,6	100,0	+ 2,5	100,0	+ 1,6	100,0	+ 4,9	99,9	+ 0,8
1996	100,1	+ 0,1	96,9	- 3,1	105,6	+ 5,6	97,8	- 2,2	102,7	+ 2,7	101,1	+ 1,2
1997	107,0	+ 6,9	98,7	+ 1,9	121,1	+ 14,7	106,3	+ 8,7	110,0	+ 7,1	103,0	+ 1,9
1998 p)	110,0	+ 2,8	102,3	+ 3,6	123,2	+ 1,7	106,9	+ 0,6	116,2	+ 5,6	106,1	+ 3,0
1997 Dez.	105,1	+ 9,1	93,4	+ 3,2	124,9	+ 17,7	101,6	+ 9,2	116,7	+ 12,0	91,9	+ 2,7
1998 Jan.	111,0	+ 9,8	102,9	+ 9,4	125,1	+ 10,5	110,3	+ 9,6	115,9	+ 14,2	103,5	+ 1,9
Febr.	110,8	+ 8,3	101,6	+ 6,9	126,7	+ 10,5	107,9	+ 6,3	114,0	+ 13,8	112,1	+ 3,3
März	122,9	+ 6,9	113,8	+ 6,4	138,5	+ 7,5	117,8	+ 5,3	128,8	+ 11,0	125,1	+ 3,0
April	112,6	+ 5,2	103,0	+ 4,1	129,1	+ 7,0	111,0	+ 5,0	116,9	+ 6,0	108,5	+ 4,3
Mai	107,5	+ 6,2	99,6	+ 5,7	120,9	+ 6,8	106,4	+ 4,2	113,5	+ 9,9	98,8	+ 4,0
Juni	113,0	+ 3,6	102,7	+ 2,3	130,4	+ 5,2	111,4	+ 1,0	120,8	+ 7,7	101,9	+ 1,8
Juli	111,1	+ 3,5	105,2	+ 4,6	121,3	+ 2,1	107,1	- 0,8	119,9	+ 8,3	104,4	+ 5,3
Aug.	98,9	- 0,3	95,9	+ 3,7	104,3	- 5,6	97,9	- 1,3	100,6	- 0,7	99,0	+ 4,0
Sept.	116,4	+ 0,8	108,8	+ 4,3	129,7	- 3,7	108,9	- 2,4	127,4	+ 4,5	115,3	+ 1,6
Okt.	109,7	- 2,6	102,9	- 0,1	121,3	- 5,7	106,3	- 5,9	115,2	+ 0,2	108,3	+ 1,5
Nov.	105,4	- 2,8	99,8	- 1,3	115,2	- 5,0	102,8	- 6,9	110,1	- 0,8	103,2	+ 4,5
Dez. p)	100,3	- 4,6	91,1	- 2,5	116,1	- 7,0	95,3	- 6,2	110,7	- 5,1	93,1	+ 1,3
Ostdeutschland												
1995 1)	99,7	+ 16,1	99,7	+ 12,8	99,7	+ 29,5	99,9	+ 18,2	99,4	+ 19,2	99,8	+ 1,3
1996	95,8	- 3,9	95,2	- 4,5	98,4	- 1,3	103,4	+ 3,5	84,6	- 14,9	105,4	+ 5,6
1997	107,4	+ 12,1	101,5	+ 6,6	137,2	+ 39,4	120,2	+ 16,2	91,8	+ 8,5	112,8	+ 7,0
1998 p)	122,7	+ 14,2	110,9	+ 9,3	181,2	+ 32,1	132,9	+ 10,6	108,6	+ 18,3	132,3	+ 17,3
1997 Dez.	107,1	+ 9,3	100,5	+ 5,2	140,1	+ 26,9	112,0	+ 13,2	102,3	+ 3,9	105,1	+ 13,4
1998 Jan.	110,4	+ 16,6	103,0	+ 16,9	147,5	+ 15,2	127,6	+ 20,3	88,3	+ 11,8	121,7	+ 15,1
Febr.	119,3	+ 25,7	114,4	+ 27,7	144,4	+ 19,7	125,3	+ 19,4	111,0	+ 40,5	125,3	+ 13,2
März	138,6	+ 20,6	119,8	+ 15,1	232,2	+ 36,9	143,8	+ 19,6	132,3	+ 23,3	139,7	+ 14,7
April	117,0	+ 10,1	112,3	+ 15,7	140,5	- 7,7	134,8	+ 16,0	96,1	+ 4,0	121,3	+ 4,0
Mai	120,6	+ 14,2	110,1	+ 9,0	173,3	+ 34,8	132,8	+ 11,0	107,7	+ 20,1	118,2	+ 10,4
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
Juli	118,8	+ 13,6	108,9	+ 8,0	168,1	+ 35,9	134,8	+ 9,5	97,6	+ 14,8	131,3	+ 28,6
Aug.	123,7	+ 25,1	105,2	+ 10,9	216,5	+ 81,8	123,4	+ 5,7	123,1	+ 58,2	127,2	+ 22,9
Sept.	127,7	+ 5,1	115,1	- 1,9	190,2	+ 33,4	146,7	+ 12,2	101,3	- 8,2	146,3	+ 17,3
Okt.	120,3	+ 9,1	109,7	+ 4,7	172,7	+ 26,1	133,3	+ 4,4	98,8	+ 11,9	144,4	+ 20,8
Nov.	125,3	+ 6,5	113,6	+ 1,9	183,7	+ 23,7	133,1	+ 1,8	110,7	+ 10,3	145,9	+ 14,7
Dez. p)	122,5	+ 14,4	102,1	+ 1,6	224,4	+ 60,2	118,1	+ 5,4	124,8	+ 22,0	131,1	+ 24,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Eigene Berechnung. — 1 Vergleichbarkeit gegen Vorperioden wegen Umstellung der

Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört. — 2 Tabelle umgestellt auf arbeitstäglich bereinigte Ergebnisse.

IX. Konjunkturlage

Tabelle 4 geändert²⁾

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	Verände- rung gegen Vorjahr %
1994	102,9	+ 9,4	106,4	101,7	101,6	105,6	+ 4,1	115,6	102,5	101,9	96,5	+ 25,5	87,5	99,7	100,7
1995	99,9	- 2,9	99,9	99,9	100,0	99,9	- 5,4	99,9	99,9	99,9	99,9	+ 3,5	99,9	99,9	100,0
1996	92,0	- 7,9	101,3	89,0	88,5	90,9	- 9,0	97,6	90,8	86,2	94,7	- 5,2	108,7	84,9	95,0
1997	84,4	- 8,3	87,4	81,0	86,2	86,1	- 5,3	87,7	85,5	85,7	80,4	- 15,1	86,9	70,8	87,7
1997 Nov.	70,3	- 10,6	69,6	69,4	71,9	70,8	- 8,2	70,4	72,0	69,8	69,1	- 16,0	68,1	63,6	77,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	58,3	- 6,3	63,0	55,7	57,8	60,4	- 4,4	58,7	60,0	62,3	53,2	- 10,7	71,7	46,1	45,2
Febr.	67,8	- 9,5	73,4	70,0	60,8	70,3	- 9,5	73,0	77,4	60,2	61,9	- 9,1	74,1	53,1	62,5
März	94,1	+ 0,6	99,2	89,8	95,2	97,0	+ 2,4	99,7	96,8	95,3	87,1	- 4,0	98,3	73,9	94,9
April	85,5	+ 2,6	80,7	84,8	90,0	90,2	+ 6,1	82,5	93,3	92,3	74,1	- 6,7	76,9	65,6	83,6
Mai	86,5	- 3,0	86,5	79,1	95,6	89,8	- 2,5	87,4	85,2	96,8	78,8	- 4,3	84,8	65,4	92,2
Juni	99,1	- 2,0	97,6	82,6	120,4	101,3	- 2,7	97,4	87,3	120,3	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	94,5	+ 5,4	91,2	84,3	109,6	97,3	+ 6,7	87,4	92,0	110,5	87,9	+ 2,0	99,0	67,0	107,2
Aug.	85,1	- 2,9	80,3	79,1	96,1	85,9	- 2,6	86,5	80,1	92,0	83,3	- 3,3	67,7	76,9	107,6
Sept.	102,0	+ 5,3	91,8	94,9	118,7	104,7	+ 5,1	95,0	105,8	110,4	95,7	+ 5,5	85,3	70,4	142,0
Okt.	84,3	- 2,0	77,1	86,2	87,6	89,2	+ 3,4	83,0	96,5	85,3	72,7	- 14,8	65,0	62,8	94,3
Nov.	74,2	+ 5,5	68,7	73,3	79,5	74,1	+ 4,7	69,7	80,0	70,3	74,4	+ 7,7	66,8	57,9	105,5

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. —

o) Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Tabelle umgestellt auf arbeitstäglich bereinigte Ergebnisse.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %		insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
		1995 = 100	nicht bereinigt		preis-bereinigt 1)	1995 = 100										
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	100,9	- 0,4	- 1,0	99,0	- 1,2	- 1,9	98,6	- 1,3	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,9	- 2,5	109,1	+ 3,3
1997 März	101,2	- 3,4	- 3,5	97,7	- 2,9	- 3,4	98,8	- 2,4	101,5	- 4,4	99,7	+ 1,8	96,1	- 7,8	116,0	- 5,1
April	106,2	+ 1,9	+ 1,9	101,1	+ 0,4	+ 0,2	99,7	- 1,9	109,4	+ 5,1	100,3	- 6,2	100,4	+ 4,9	127,4	+ 7,9
Mai	99,5	- 3,4	- 3,9	97,3	- 1,7	- 2,6	101,1	- 1,0	102,0	- 1,5	99,9	+ 7,3	87,7	- 7,3	107,5	- 9,9
Juni	99,5	+ 3,0	+ 2,4	94,2	+ 1,7	+ 0,9	94,8	- 1,4	114,2	+13,6	88,0	+ 0,2	90,1	+ 3,7	121,8	+ 8,5
Juli	102,4	+ 0,9	+ 0,3	97,7	- 0,8	- 1,5	98,2	- 1,4	103,7	- 1,1	94,5	+ 2,5	94,7	- 0,6	122,1	+ 7,5
Aug.	91,2	- 4,8	- 5,8	89,6	- 7,1	- 7,9	96,4	- 4,0	94,7	- 5,7	75,0	-15,2	78,0	- 8,2	96,3	+ 4,9
Sept.	98,2	+ 1,4	+ 0,9	96,7	+ 0,1	- 0,4	94,3	+ 2,9	102,1	+ 2,2	100,0	-10,0	93,2	+ 1,3	104,6	+ 7,3
Okt.	106,7	+ 2,2	+ 1,7	105,4	+ 1,4	+ 0,9	102,4	+ 1,3	109,6	+ 2,9	116,0	+ 4,4	104,5	- 1,5	113,6	+ 6,6
Nov.	102,6	- 3,9	- 4,5	102,7	- 4,7	- 5,4	98,3	- 5,0	104,2	+ 3,3	102,3	- 9,1	106,8	- 5,9	103,5	+ 0,1
Dez.	119,7	+ 1,8	+ 1,3	124,1	+ 0,5	- 0,1	116,4	+ 0,9	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,5	- 3,4	103,8	+ 9,8
1998 Jan.	93,5	- 1,1	- 1,0	93,3	- 1,6	- 1,4	93,6	- 1,0	105,0	+ 1,3	91,2	+ 2,7	89,1	+ 1,3	95,5	+ 1,1
Febr.	89,0	+ 0,5	+ 0,3	86,5	- 0,1	- 0,1	88,3	+ 0,7	100,9	+ 2,7	70,9	- 3,5	91,9	+ 1,8	100,2	+ 2,6
März	110,3	+ 9,0	+ 8,7	100,7	+ 3,1	+ 2,9	96,8	- 2,0	113,0	+11,3	90,1	- 9,6	115,0	+19,7	153,3	+32,2
April	101,5	- 4,4	- 5,1	100,4	- 0,7	- 1,6	103,8	+ 4,1	108,9	- 0,5	99,8	- 0,5	95,2	- 5,2	106,4	-16,5
Mai	101,3	+ 1,8	+ 1,1	97,8	+ 0,5	- 0,2	100,6	- 0,5	106,4	+ 4,3	100,4	+ 0,5	89,6	+ 2,2	116,3	+ 8,2
Juni	97,4	- 2,1	- 2,7	92,2	- 2,1	- 2,5	94,7	- 0,1	107,5	- 5,9	81,3	- 7,6	89,2	- 1,0	119,6	- 1,8
Juli	105,0	+ 2,5	+ 2,0	100,3	+ 2,7	+ 2,3	101,3	+ 3,2	116,0	+11,9	94,9	+ 0,4	95,8	+ 1,2	125,6	+ 2,9
Aug.	93,3	+ 2,3	+ 2,3	91,5	+ 2,1	+ 2,2	94,7	- 1,8	103,4	+ 9,2	83,6	+11,5	82,7	+ 6,0	100,8	+ 4,7
Sept.	99,7	+ 1,5	+ 1,2	97,9	+ 1,2	+ 1,2	94,3	± 0,0	109,7	+ 7,4	101,5	+ 1,5	95,4	+ 2,4	109,1	+ 4,3
Okt.	105,6	- 1,0	- 1,2	104,2	- 1,1	- 1,0	102,2	- 0,2	115,5	+ 5,4	108,3	- 6,6	107,0	+ 2,4	113,4	- 0,2
Nov.	108,2	+ 5,5	+ 5,3	106,4	+ 3,6	+ 3,8	103,6	+ 5,4	113,6	+ 9,0	104,5	+ 2,2	109,3	+ 2,3	117,9	+13,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigung- schaffenden Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5) %	Offene Stellen Tsd			
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Tsd	Bau- haupt- gewerbe 3)			Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeits- losen- quote 5) %
		%	Tsd														
Deutschland																	
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327			
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337			
1998	...	...	...	...	...	...	...	115	385	7)s)	4 279	- 105	11,1	422
1998 Jan.	33 500	- 0,6	- 192	...	9)	6 344	1 111	146	236	s)	4 823	+ 165	12,6	338			
Febr.	33 468	- 0,5	- 173	29 864	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394			
März	33 628	- 0,5	- 160	...	...	6 365	1 150	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446	
April	33 747	- 0,4	- 131	...	...	6 369	1 168	143	309	323	4 421	+ 74	10)	469	
Mai	33 858	- 0,2	- 65	30 204	- 0,3	6 372	1 172	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484			
Juni	34 023	- 0,0	- 5	...	...	6 396	1 177	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483	
Juli	33 995	+ 0,2	+ 59	...	...	6 432	1 177	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467	
Aug.	34 077	+ 0,3	+ 95	30 519	+ 0,3	6 461	1 183	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466			
Sept.	34 459	+ 0,5	+ 155	...	...	6 472	1 186	77	496	390	3 965	- 343	10,3	432	
Okt.	34 460	+ 0,6	+ 192	...	...	6 448	1 176	90	519	418	3 892	- 399	10,1	393	
Nov.	8) 34 317	+ 0,5	+ 175	...	...	6 436	1 163	108	529	417	3 946	- 376	10,2	364	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	107	512	375	4 197	- 324	10,9	345
1999 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	145	465	s)	4 455	- 368	11,5	395
Westdeutschland																	
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270			
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	836	133	68	248	3 021	+ 225	9,8	282			
1998	...	...	...	...	...	...	...	81	71	7)s)	2 904	- 117	9,4	342
1998 Jan.	27 579	- 0,3	- 71	...	9)	5 770	770	106	59	s)	3 236	- 13	10,5	282			
Febr.	27 584	- 0,2	- 45	24 503	- 0,3	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325			
März	27 712	- 0,1	- 34	...	...	5 788	797	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363	
April	27 778	- 0,1	- 20	...	...	5 788	812	98	64	188	2 952	- 63	10)	377	
Mai	27 849	+ 0,1	+ 15	24 737	+ 0,0	5 789	815	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383			
Juni	27 956	+ 0,1	+ 29	...	...	5 811	817	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384	
Juli	27 913	+ 0,2	+ 59	...	...	5 842	816	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378	
Aug.	27 974	+ 0,2	+ 64	24 938	+ 0,3	5 868	820	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376			
Sept.	28 248	+ 0,3	+ 90	...	...	5 873	821	53	79	215	2 734	- 199	8,8	350	
Okt.	28 249	+ 0,4	+ 110	...	...	5 848	815	66	83	233	2 704	- 219	8,7	319	
Nov.	8) 28 137	+ 0,3	+ 91	...	...	5 838	807	82	86	234	2 745	- 197	8,8	301	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	81	83	214	2 885	- 180	9,3	290
1999 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	114	83	s)	3 025	- 210	9,7	331
Ostdeutschland																	
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57			
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56			
1998	...	...	...	...	...	...	...	34	314	7)s)	1 375	+ 12	18,2	79
1998 Jan.	5 921	- 2,0	- 121	...	9)	574	341	40	177	s)	1 588	+ 178	21,1	56			
Febr.	5 884	- 2,1	- 128	5 361	- 2,6	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68			
März	5 916	- 2,1	- 126	...	...	578	353	53	190	128	1 548	+ 182	20,6	83	
April	5 969	- 1,8	- 111	...	...	581	356	46	245	135	1 469	+ 137	10)	92	
Mai	6 009	- 1,3	- 80	5 467	- 1,6	583	357	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101			
Juni	6 067	- 0,6	- 34	...	...	585	360	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99	
Juli	6 082	± 0,0	± 0	...	...	590	361	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88	
Aug.	6 103	+ 0,5	+ 31	5 581	+ 0,3	594	362	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90			
Sept.	6 211	+ 1,1	+ 65	...	...	599	365	24	417	175	1 232	- 143	16,3	81	
Okt.	6 211	+ 1,3	+ 82	...	...	600	361	24	436	185	1 188	- 180	15,7	73	
Nov.	8) 6 180	+ 1,4	+ 84	...	...	598	355	25	443	182	1 201	- 179	15,9	64	
Dez.	...	...	...	...	...	...	...	26	429	161	1 313	- 144	17,4	55
1999 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	31	382	s)	1 430	- 158	18,9	63

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Indizes der Preise im Außenhandel		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung								Ausfuhr	Einfuhr	
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %		Ausfuhr	Einfuhr		
Deutschland															
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1998	119,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,3	+ 1,7	98,8	- 0,2	104,3	- 0,4	...	+ 0,1	- 2,9	- 21,0	
1997 Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9			104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1	
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 18,4	
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,4	- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3	
Aug.	120,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 1,1	+ 1,6	99,0	± 0,0	104,2	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 26,5	
Sept.	119,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6			104,1	- 1,0	- 8,9	- 0,7	- 5,0	- 25,3	
Okt.	119,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6			103,7	- 1,2	- 8,9	- 0,9	- 5,7	- 31,0	
Nov.	119,7	+ 0,7	± 0,0	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,5	98,7	± 0,0	103,3	- 1,6	p) - 11,3	- 1,0	- 5,8	- 29,1	
Dez.	119,7	+ 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,9	+ 1,4			103,1	- 1,7	p) - 6,9	- 1,3	- 6,0	- 31,8	
Westdeutschland															
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1998	117,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,2	+ 1,8			103,9	- 0,3					
1997 Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3					
Aug.	117,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6			103,8	- 0,8					
Sept.	117,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,7			103,7	- 0,9					
Okt.	117,1	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 1,2	+ 1,7			103,3	- 1,2					
Nov.	117,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,6			102,9	- 1,5					
Dez.	117,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,8	+ 1,5			102,7	- 1,7					
Ostdeutschland															
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1998	140,0	+ 1,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,7	+ 1,4			109,5	- 0,9					
1997 Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7					
Aug.	140,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5			109,4	- 1,4					
Sept.	140,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4			109,2	- 1,6					
Okt.	139,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0			108,9	- 1,8					
Nov.	140,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,0			108,6	- 2,0					
Dez.	140,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,3	+ 1,1			108,4	- 2,1					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1998 x)	1 589,9	1,6	1 045,9	1,5	562,0	1,9	1 607,9	1,6	2 442,3	2,5	289,3	0,6	11,8
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,1	0,6	244,7	0,7	139,0	- 0,4	383,7	0,3	596,7	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,5	1,6	248,3	1,4	139,6	2,4	387,9	1,7	592,4	2,1	63,5	4,1	10,7
3.Vj. p)	394,6	2,2	265,4	2,1	140,3	2,5	405,7	2,2	593,5	2,8	59,0	0,6	9,9
4.Vj. x)	448,7	1,8	287,6	1,8	143,0	3,0	430,7	2,2	659,7	2,7	87,4	- 0,4	13,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 0 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. — x Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1) 4)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1991=100	% gegen Vorjahr
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr			1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr		
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,5	12,5	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,2	7,5	118,1	6,5	115,5	4,6	123,1	9,4	119,4	7,2	118,9	4,4
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,2	4,2	123,1	3,1	123,8	4,1
1995	130,4	4,9	127,2	4,6	122,6	3,6	136,0	6,1	129,9	5,5	128,9	4,1
1996 p)	133,9	2,7	130,3	2,4	125,3	2,2	141,3	3,9	133,7	2,9	132,6	2,9
1997 p)	135,7	1,4	132,0	1,3	126,7	1,2	144,1	2,0	136,0	1,8	134,9	1,7
1998 p)	138,0	1,7	134,2	1,7	x) 128,8	x) 1,6	146,6	1,7	138,2	1,6	.	.
1998 1.Vj. p)	126,3	1,4	122,8	1,3	119,9	1,4	132,6	0,6	125,1	0,5	127,2	0,8
2.Vj. p)	127,2	1,8	123,6	1,7	124,0	1,9	134,7	2,1	127,0	2,0	137,7	1,8
3.Vj. p)	142,2	1,9	138,2	1,8	127,1	1,9	156,7	2,1	147,8	1,9	132,1	1,5
4.Vj. p)	156,4	1,8	152,1	1,7	x) 143,9	x) 1,3	162,3	2,0	153,0	1,9	.	.
1998 Jan. p)	126,2	1,4	122,8	1,3	.	.	132,5	0,6	125,0	0,4	127,4	0,9
Febr. p)	126,3	1,4	122,8	1,3	.	.	132,5	0,6	125,1	0,4	126,2	0,7
März p)	126,3	1,3	122,9	1,2	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	128,8	1,3
April p)	127,1	1,8	123,5	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	132,5	1,8
Mai p)	127,2	1,8	123,6	1,7	.	.	134,7	2,1	127,0	2,0	136,4	1,0
Juni p)	127,3	1,9	123,8	1,8	.	.	134,8	2,1	127,1	2,0	144,1	2,6
Juli p)	171,2	1,8	166,4	1,7	.	.	200,3	1,9	188,8	1,8	135,3	1,2
Aug. p)	127,7	2,0	124,1	1,9	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	130,6	1,9
Sept. p)	127,8	2,0	124,2	1,9	.	.	135,0	2,2	127,3	2,1	130,7	1,6
Okt. p)	127,9	2,0	124,3	1,9	.	.	135,1	2,0	127,4	1,9	133,9	0,7
Nov. p)	213,5	1,7	207,6	1,6	.	.	216,6	2,0	204,2	1,9	171,8	0,8
Dez. p)	127,9	1,9	124,4	1,8	.	.	135,2	2,1	127,5	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Sta-

tistischen Bundesamtes nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige. — 4 Abweichungen gegenüber dem Ausweis im Monatsbericht Januar 1999 durch Aktualisierung der in der Tarifverdienststatistik erfaßten Zahl der Beschäftigten. — x Eigene Berechnung, teilweise geschätzt.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenverkehr 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögenseinkommen	Laufende Übertragungen				Transaktionswerte	Nachr.: Veränderung zu Bilanzkursen 8)
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 966	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 7 013	+ 116 467	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 568	- 8 468	+ 5 537
1998 9)	- 15 801	+ 128 579	- 2 929	- 60 635	- 23 557	- 57 259	+ 4 658	- 10 989	+ 30 364	+ 8 231	+ 8 189
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 233	+ 21 469	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 998	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 457	+ 29 986	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 13 725	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 775	+ 31 909	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 353	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 537	+ 33 102	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 938	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9r)	- 8 892	+ 28 084	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 24 163	+ 982	+ 882
2.Vj. 9r)	+ 5 248	+ 34 979	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 11 917	+ 1 989	+ 1 958
3.Vj. 9r)	- 8 452	+ 32 601	- 203	- 19 035	- 6 230	- 15 585	+ 1 834	+ 17 710	- 10 608	+ 484	+ 803
4.Vj. 9)	- 3 705	+ 32 915	- 575	- 11 844	- 9 394	- 14 807	+ 761	- 21 004	+ 28 725	+ 4 777	+ 4 545
1997 Febr. 9)	- 2 330	+ 8 104	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 274	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 2 135	+ 9 004	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 617	- 192	- 19
April 9)	+ 2 774	+ 9 711	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 240	- 300	- 310
Mai 9)	+ 2 959	+ 8 424	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 6 794	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 642	+ 11 852	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 691	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 535	+ 10 905	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 17 091	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 6 779	+ 7 503	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 4 298	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 539	+ 13 501	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 560	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 368	+ 9 794	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 007	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 725	+ 11 388	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 892	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 180	+ 11 920	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 052	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9r)	- 14 365	+ 5 126	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 10 500	- 428	- 310
Febr. 9r)	- 1 335	+ 11 085	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 9 012	+ 1 051	+ 895
März 9r)	+ 6 808	+ 11 873	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 652	+ 359	+ 298
April 9r)	+ 1 589	+ 10 705	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 651	+ 910	+ 638
Mai 9r)	+ 729	+ 13 674	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 566	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9r)	+ 2 930	+ 10 600	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 001	- 15	+ 168
Juli 9r)	- 1 107	+ 13 623	- 455	- 6 463	- 3 656	- 4 155	+ 703	+ 12 178	- 12 630	- 856	- 567
Aug. 9r)	- 4 780	+ 8 012	+ 90	- 5 899	- 696	- 6 286	+ 876	+ 3 402	+ 829	+ 327	+ 274
Sept. 9r)	- 2 566	+ 10 966	+ 163	- 6 673	- 1 877	- 5 145	+ 255	+ 2 130	+ 1 193	+ 1 012	+ 1 097
Okt. 9r)	- 4 937	+ 12 016	+ 240	- 6 537	- 5 217	- 5 440	+ 148	- 10 259	+ 14 875	- 173	- 210
Nov. 9r)	+ 2 155	+ 15 309	- 315	- 3 638	- 3 387	- 5 815	+ 539	+ 25 763	- 15 986	+ 12 471	+ 11 416
Dez. 9)	- 923	+ 5 590	- 500	- 1 669	- 791	- 3 552	+ 74	- 36 509	+ 29 836	- 7 522	- 6 661

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: — . — 7 Zunahme: + . — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
nach Ländergruppen und Ländern*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 r)	1998 1)					
					Jan. / Nov.	August	September	Oktober	November	Dezember
Alle Länder 2)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 616	874 122	69 272	76 957	83 976	82 495	75 553
	Einfuhr	664 234	690 399	772 149	751 133	61 260	65 991	71 960	67 186	69 963
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 467	+ 122 989	+ 8 012	+ 10 966	+ 12 016	+ 15 309	+ 5 590
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	667 038	666 662	50 526	58 028	64 663	63 235	...
	Einfuhr	511 611	530 496	585 621	562 459	44 635	47 826	53 126	50 309	...
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 417	+ 104 203	+ 5 891	+ 10 202	+ 11 537	+ 12 927	...
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 554	493 619	36 746	42 514	48 198	46 347	...
	Einfuhr	375 094	388 558	424 430	403 166	31 860	33 211	38 060	35 883	...
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 69 124	+ 90 454	+ 4 886	+ 9 304	+ 10 138	+ 10 464	...
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr	336 936	350 928	375 758	377 044	27 189	32 583	37 014	35 626	...
	Einfuhr	301 705	310 391	337 439	322 197	24 819	26 855	30 030	29 065	...
	Saldo	+ 35 231	+ 40 537	+ 38 319	+ 54 847	+ 2 370	+ 5 728	+ 6 984	+ 6 561	...
darunter: Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 666	49 706	3 799	4 591	4 838	4 648	...
	Einfuhr	43 965	43 906	47 421	42 144	3 347	3 846	4 022	3 879	...
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 245	+ 7 562	+ 452	+ 745	+ 817	+ 770	...
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 420	97 529	6 938	8 376	9 833	9 441	...
	Einfuhr	73 126	73 681	81 090	82 501	6 536	6 964	7 466	7 550	...
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 330	+ 15 028	+ 402	+ 1 413	+ 2 367	+ 1 891	...
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 053	65 340	4 008	5 636	6 210	6 137	...
	Einfuhr	56 825	58 343	61 074	57 945	4 412	4 515	5 699	5 091	...
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 3 978	+ 7 395	- 404	+ 1 121	+ 512	+ 1 046	...
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	63 054	60 045	4 638	4 995	5 695	5 251	...
	Einfuhr	58 176	61 097	67 537	59 934	4 574	4 826	5 500	5 255	...
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 483	+ 112	+ 64	+ 169	+ 195	- 5	...
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 680	46 122	3 637	3 981	4 670	4 356	...
	Einfuhr	26 034	27 275	29 082	29 332	2 318	2 442	3 021	2 789	...
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 598	+ 16 790	+ 1 319	+ 1 540	+ 1 649	+ 1 567	...
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 071	35 333	2 529	3 026	3 507	3 382	...
	Einfuhr	20 983	22 856	25 941	25 934	1 642	2 251	2 041	2 235	...
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 130	+ 9 399	+ 888	+ 775	+ 1 466	+ 1 147	...
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 630	19 954	1 539	1 895	2 025	1 929	...
	Einfuhr	13 938	14 589	14 819	14 662	1 239	1 236	1 411	1 292	...
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 812	+ 5 292	+ 299	+ 660	+ 613	+ 637	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 962	75 197	6 312	6 175	6 829	6 796	...
	Einfuhr	43 569	47 486	54 342	51 024	4 555	5 851	5 138	4 244	...
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 620	+ 24 173	+ 1 757	+ 2 324	+ 1 691	+ 2 552	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 869	61 326	4 998	5 446	5 759	6 317	...
	Einfuhr	48 028	50 631	56 705	52 865	3 921	5 017	5 051	4 747	...
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 164	+ 8 461	+ 1 077	+ 429	+ 708	+ 1 570	...
darunter: Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 847	39 230	3 175	3 428	3 767	4 287	...
	Einfuhr	28 168	27 397	29 858	29 539	2 112	2 810	2 962	2 729	...
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 989	+ 9 691	+ 1 063	+ 618	+ 806	+ 1 558	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 615	111 716	8 782	10 068	10 706	10 571	...
	Einfuhr	88 489	91 307	104 487	106 428	8 854	9 599	10 016	9 678	...
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 6 128	+ 5 288	- 72	+ 469	+ 690	+ 892	...
darunter: Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 476	16 843	1 342	1 427	1 593	1 600	...
	Einfuhr	35 411	34 440	37 478	37 461	3 009	3 287	3 534	3 620	...
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 17 002	- 20 618	- 1 667	- 1 861	- 1 941	- 2 020	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	81 836	6 421	7 442	7 973	7 901	...
	Einfuhr	45 289	49 488	59 039	60 988	5 162	5 702	5 697	5 433	...
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 17 578	+ 20 847	+ 1 259	+ 1 739	+ 2 276	+ 2 469	...
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 960	105 998	9 110	9 264	9 646	9 579	...
	Einfuhr	74 490	80 347	96 792	98 811	8 688	9 765	9 901	9 039	...
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 168	+ 7 187	+ 422	- 501	- 255	+ 539	...
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 282	93 388	7 888	8 038	8 423	8 512	...
	Einfuhr	57 891	61 846	74 304	76 552	6 690	7 556	7 669	6 976	...
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 15 978	+ 16 836	+ 1 198	+ 482	+ 754	+ 1 536	...
China 3)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	10 673	1 032	1 071	1 055	916	...
	Einfuhr	15 989	18 012	21 534	20 991	1 866	2 118	2 118	1 965	...
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 906	- 10 318	- 834	- 1 047	- 1 062	- 1 049	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 124	99 853	9 183	9 140	9 097	9 125	...
	Einfuhr	77 503	78 699	88 792	81 919	7 076	7 501	7 931	6 898	...
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 332	+ 17 933	+ 2 107	+ 1 639	+ 1 166	+ 2 227	...
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 444	33 953	2 824	2 951	2 775	2 916	...
	Einfuhr	35 492	35 725	40 094	38 214	3 177	3 576	3 889	3 460	...
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 350	- 4 261	- 352	- 624	- 1 114	- 544	...
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 024	17 556	1 437	1 713	1 597	1 788	...
	Einfuhr	11 082	12 525	13 932	10 255	980	942	1 001	820	...
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 092	+ 7 301	+ 458	+ 771	+ 596	+ 967	...

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Einschl.

Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen							Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter:				
								Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen			
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049	
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375	
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924	
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388	
1998	- 60 635	- 52 572	+ 6 424	+ 2 997	- 3 170	+ 5 729	- 20 044	- 2 604	- 3 184	- 2 019	- 21 539	
1997 2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516	
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243	
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970	
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136	
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296	
3.Vj.	- 19 035	- 18 500	+ 1 341	+ 564	- 881	+ 1 386	- 2 945	- 629	- 602	- 1 031	- 5 199	
4.Vj.	- 11 844	- 10 996	+ 1 663	+ 721	- 767	+ 1 286	- 3 751	- 674	- 750	- 487	- 8 907	
1998 Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984	
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882	
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311	
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	- 3 780	
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 172	
Juli	- 6 463	- 5 516	+ 452	+ 244	- 323	+ 472	- 1 791	- 222	- 613	- 342	- 3 314	
Aug.	- 5 899	- 6 654	+ 346	+ 224	- 269	+ 441	+ 13	- 248	- 24	- 344	- 352	
Sept.	- 6 673	- 6 330	+ 544	+ 97	- 289	+ 473	- 1 167	- 158	+ 35	- 345	- 1 533	
Okt.	- 6 537	- 4 986	+ 431	+ 141	- 307	+ 459	- 2 275	- 163	- 438	- 160	- 5 057	
Nov.	- 3 638	- 3 094	+ 427	+ 215	- 292	+ 386	- 1 279	- 268	- 348	- 196	- 3 190	
Dez.	- 1 669	- 2 917	+ 806	+ 366	- 168	+ 441	- 197	- 242	+ 37	- 131	- 660	

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland (Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1998	- 57 259	- 39 797	- 33 157	- 30 380	- 6 640	- 17 462	- 6 936	- 10 526
1997 2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631
3.Vj.	- 15 585	- 11 042	- 8 498	- 7 627	- 2 544	- 4 544	- 1 734	- 2 810
4.Vj.	- 14 807	- 10 719	- 8 273	- 7 756	- 2 447	- 4 088	- 1 734	- 2 354
1998 Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892
Juli	- 4 155	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 554	- 578	- 976
Aug.	- 6 286	- 4 755	- 3 466	- 3 205	- 1 289	- 1 531	- 578	- 953
Sept.	- 5 145	- 3 685	- 3 056	- 3 016	- 629	- 1 459	- 578	- 881
Okt.	- 5 440	- 4 044	- 3 316	- 3 173	- 728	- 1 396	- 578	- 818
Nov.	- 5 815	- 4 446	- 3 650	- 3 342	- 797	- 1 368	- 578	- 790
Dez.	- 3 552	- 2 229	- 1 307	- 1 241	- 922	- 1 323	- 578	- 745

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragun-

5. Vermögensübertragungen (Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1998	+ 4 658	- 163	+ 4 821
1997 2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678
3.Vj.	+ 1 834	- 11	+ 1 844
4.Vj.	+ 761	- 60	+ 821
1998 Febr.	+ 85	- 54	+ 139
März	+ 591	- 26	+ 617
April	+ 522	- 2	+ 523
Mai	+ 224	-	+ 224
Juni	- 70	- 0	- 70
Juli	+ 703	- 10	+ 713
Aug.	+ 876	- 0	+ 876
Sept.	+ 255	-	+ 255
Okt.	+ 148	- 0	+ 148
Nov.	+ 539	- 52	+ 591
Dez.	+ 74	- 7	+ 81

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1996	1997	1998	1998						
				1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 198 163	- 385 651	- 605 166	- 173 818	- 161 863	- 75 693	- 193 792	- 43 911	- 123 889	- 25 992
1. Direktinvestitionen	- 44 467	- 57 510	- 121 476	- 13 846	- 19 723	- 17 081	- 70 826	- 4 125	- 59 866	- 6 835
Beteiligungskapital	- 35 278	- 40 400	- 101 180	- 9 325	- 15 148	- 13 557	- 63 150	- 3 209	- 56 641	- 3 301
Reinvestierte Gewinne 1)	- 2 000	- 6 000	- 6 000	- 1 500	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	-	- 1 500
übrige Anlagen 2)	- 7 189	- 11 109	- 14 296	- 3 021	- 3 075	- 2 024	- 6 176	- 916	- 3 226	- 2 034
2. Wertpapieranlagen	- 54 035	- 161 325	- 298 345	- 83 232	- 98 024	- 43 446	- 73 643	- 30 479	- 22 243	- 20 920
Dividendenwerte 3)	- 21 343	- 52 342	- 138 930	- 48 782	- 35 857	- 31 768	- 22 522	- 11 617	- 2 698	- 8 207
Investmentzertifikate 4)	- 3 236	- 14 291	- 20 963	- 7 054	- 7 548	- 3 599	- 2 761	- 1 738	- 1 944	+ 920
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 21 852	- 76 968	- 107 971	- 22 922	- 37 520	- 10 955	- 36 574	- 10 380	- 13 318	- 12 875
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 14 457	- 64 624	- 79 149	- 15 861	- 25 904	- 6 197	- 31 188	- 11 696	- 8 723	- 10 769
Geldmarktpapiere	- 1 209	- 6 350	- 7 229	- 1 875	+ 534	+ 438	- 6 326	- 3 022	- 2 423	- 881
Finanzderivate 6)	- 6 395	- 11 373	- 23 253	- 2 599	- 17 632	- 2 438	- 5 460	- 3 723	- 1 861	+ 124
3. Kredite	- 95 751	- 163 471	- 178 430	- 75 436	- 43 102	- 11 623	- 48 269	- 8 817	- 41 759	+ 2 307
Kreditinstitute 7)	- 60 710	- 141 591	- 139 721	+ 1 341	- 40 639	- 20 371	- 80 053	- 6 187	- 45 878	- 27 987
langfristig	- 16 107	- 54 584	- 66 272	- 18 439	- 15 454	- 18 876	- 13 502	- 1 614	- 1 279	- 10 609
kurzfristig	- 44 603	- 87 008	- 73 449	+ 19 780	- 25 184	- 1 495	- 66 551	- 4 573	- 44 599	- 17 378
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 34 446	- 18 322	- 37 058	- 73 914	+ 1 697	+ 6 529	+ 28 629	- 4 608	+ 6 190	+ 27 047
langfristig	- 2 320	+ 189	+ 4 976	+ 363	+ 1 660	+ 1 416	+ 1 537	- 63	+ 1 998	- 399
kurzfristig 10)	- 32 126	- 18 511	- 42 034	- 74 277	+ 37	+ 5 113	+ 27 093	- 4 545	+ 4 192	+ 27 446
Öffentliche Stellen	- 595	- 3 557	- 1 651	- 2 864	- 4 161	+ 2 219	+ 3 154	+ 1 978	- 2 071	+ 3 247
langfristig	- 1 326	- 3 089	- 1 707	- 573	- 144	- 685	- 305	- 75	- 117	- 113
kurzfristig	+ 730	- 468	+ 56	- 2 291	- 4 016	+ 2 904	+ 3 459	+ 2 053	- 1 954	+ 3 360
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 3 910	- 3 346	- 6 915	- 1 303	- 1 015	- 3 543	- 1 054	- 490	- 19	- 545
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 226 258	+ 373 069	+ 594 177	+ 158 140	+ 169 845	+ 93 404	+ 172 787	+ 33 653	+ 149 651	- 10 517
1. Direktinvestitionen	- 4 094	- 326	+ 23 528	+ 7 964	+ 6 262	+ 1 831	+ 7 472	+ 2 428	- 900	+ 5 944
Beteiligungskapital	+ 1 735	+ 1 362	+ 8 535	+ 2 846	+ 4 401	- 1 351	+ 2 638	+ 921	+ 1 446	+ 271
Reinvestierte Gewinne 1)	- 6 000	- 4 500	+ 2 025	- 1 125	+ 1 050	+ 1 050	+ 1 050	-	-	+ 1 050
übrige Anlagen 2)	+ 171	+ 2 812	+ 12 969	+ 6 243	+ 811	+ 2 132	+ 3 784	+ 1 507	- 2 346	+ 4 623
2. Wertpapieranlagen	+ 140 766	+ 150 725	+ 271 919	+ 43 164	+ 81 191	+ 85 338	+ 62 226	- 20 769	+ 69 937	+ 13 059
Dividendenwerte 3)	+ 22 481	+ 27 154	+ 99 328	+ 321	+ 50 651	+ 10 271	+ 38 085	- 9 030	+ 51 358	- 4 243
Investmentzertifikate	- 2 309	- 4 171	- 2 813	+ 312	- 1 199	- 511	- 1 415	+ 51	- 3 029	+ 1 564
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 102 405	+ 121 843	+ 147 216	+ 37 136	+ 21 597	+ 67 996	+ 20 487	- 11 599	+ 17 409	+ 14 677
darunter										
Staats- und Gemeindefinanzen 9)	+ 43 879	+ 77 762	+ 75 962	+ 7 660	+ 1 443	+ 43 995	+ 22 864	- 6 326	+ 16 954	+ 12 236
Geldmarktpapiere	+ 18 509	+ 10 508	+ 17 532	+ 6 693	+ 2 619	+ 7 125	+ 1 094	- 3 294	+ 3 100	+ 1 289
Optionsscheine	- 319	- 4 609	+ 10 656	- 1 299	+ 7 522	+ 458	+ 3 975	+ 3 103	+ 1 100	- 228
3. Kredite	+ 89 697	+ 223 660	+ 298 975	+ 107 151	+ 82 441	+ 6 241	+ 103 142	+ 52 047	+ 80 598	- 29 503
Kreditinstitute 7)	+ 55 691	+ 204 986	+ 281 167	+ 86 776	+ 76 955	+ 9 178	+ 108 258	+ 58 669	+ 72 915	- 23 327
langfristig	+ 39 246	+ 50 208	+ 63 034	+ 21 269	+ 20 253	+ 6 529	+ 14 983	+ 4 208	+ 1 300	+ 9 475
kurzfristig	+ 16 445	+ 154 778	+ 218 133	+ 65 507	+ 56 702	+ 2 649	+ 93 275	+ 54 462	+ 71 615	- 32 802
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 28 558	+ 31 826	+ 21 348	+ 20 935	+ 6 496	- 3 510	- 2 573	- 9 163	+ 6 082	+ 508
langfristig	- 217	+ 1 584	+ 8 640	- 1 056	+ 3 661	+ 5 618	+ 417	- 174	- 1 454	+ 2 046
kurzfristig 10)	+ 28 775	+ 30 242	+ 12 708	+ 21 991	+ 2 835	- 9 128	- 2 990	- 8 988	+ 7 536	- 1 538
Öffentliche Stellen	+ 5 448	- 13 152	- 3 540	- 560	- 1 010	+ 573	- 2 543	+ 2 541	+ 1 601	- 6 684
langfristig	+ 2 136	- 7 465	- 8 344	- 512	- 1 499	- 950	- 5 383	+ 143	+ 488	- 6 014
kurzfristig	+ 3 312	- 5 687	+ 4 804	- 48	+ 488	+ 1 523	+ 2 840	+ 2 398	+ 1 112	- 670
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 111	- 991	- 246	- 138	- 48	- 7	- 53	- 53	+ 17	- 17
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 28 095	- 12 582	- 10 989	- 15 677	+ 7 982	+ 17 710	- 21 004	- 10 259	+ 25 763	- 36 509

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 Dezember 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107
1997 Juli	116 642	115 451	13 688	69 372	11 028	21 363	1 191	16 020	16 020	-	100 621
Aug.	114 992	114 051	13 688	67 821	11 179	21 363	941	16 108	16 108	-	98 884
Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561
Okt.	134 128	133 662	13 688	79 380	17 473	23 122	466	19 776	19 776	-	114 351
Nov.	140 284	139 818	13 688	85 429	17 580	23 122	466	14 516	14 516	-	125 768
Dez.	135 085	134 005	17 109	100 363	16 533	-	1 079	15 978	15 978	-	119 107

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

Neue Tabelle¹⁾

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion*)

Mio Euro

	Währungsreserven und sonstige Auslandsforderungen							Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
	insgesamt	Währungsreserven				sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb der EWU 2)	Forderungen innerhalb des ESZB 3)			sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern
		zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1998 Dez. 4)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 170	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände aufgrund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Siehe Hinweis auf dem Deckblatt des statistischen Teils. — 2 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 3 Europäisches System der Zentralbanken. — 4 Auf der Grundlage der Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

X. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1995	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 p)	...	140 391	...	...	...	...	...	...	81 821	...	...	...	...	...
1998 Juli	530 182	175 008	355 174	158 655	196 519	180 894	15 625	423 188	83 150	340 038	210 564	129 474	84 359	45 115
Aug.	511 587	168 425	343 162	152 542	190 620	174 662	15 958	412 863	80 796	332 067	207 862	124 205	79 359	44 846
Sept.	535 659	173 550	362 109	166 931	195 178	179 201	15 977	426 812	80 943	345 869	213 759	132 110	88 700	43 410
Okt.	535 792	180 531	355 261	157 627	197 634	181 168	16 466	421 592	81 755	339 837	208 791	131 046	87 470	43 576
Nov.	535 288	167 093	368 195	169 797	198 398	182 554	15 844	426 815	82 994	343 821	214 308	129 513	86 601	42 912
Dez. p)	...	140 391	...	...	...	...	...	...	81 821	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1995	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 p)	...	130 158	...	...	...	...	...	...	69 645	...	...	...	...	...
1998 Juli	346 307	165 323	180 984	85 477	95 507	86 936	8 571	259 006	68 896	190 110	130 584	59 526	45 874	13 652
Aug.	331 336	158 842	172 494	81 166	91 328	82 627	8 701	255 529	67 931	187 598	132 367	55 231	41 682	13 549
Sept.	340 176	164 025	176 151	81 224	94 927	85 797	9 130	261 105	68 507	192 598	130 894	61 704	48 650	13 054
Okt.	350 747	171 557	179 190	82 047	97 143	87 728	9 415	271 232	69 563	201 669	141 070	60 599	47 194	13 405
Nov.	340 045	157 475	182 570	85 604	96 966	88 201	8 765	269 111	70 949	198 162	138 920	59 242	46 688	12 554
Dez. p)	...	130 158	...	...	...	...	...	...	69 645	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1995	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 p)	...	8 183	...	...	...	...	...	...	7 607	...	...	...	...	...
1998 Juli	96 611	5 805	90 806	51 793	39 013	35 551	3 462	99 642	9 632	90 010	58 558	31 452	24 203	7 249
Aug.	94 751	6 495	88 256	50 027	38 229	34 637	3 592	93 455	8 268	85 187	53 715	31 472	24 030	7 442
Sept.	109 745	6 919	102 826	63 531	39 295	35 881	3 414	102 521	7 996	94 525	61 185	33 340	25 849	7 491
Okt.	98 719	6 699	92 020	52 543	39 477	36 105	3 372	86 983	7 468	79 515	46 307	33 208	25 891	7 317
Nov.	108 229	7 238	100 991	60 731	40 260	36 850	3 410	94 575	7 374	87 201	54 374	32 827	25 565	7 262
Dez. p)	...	8 183	...	...	...	...	...	...	7 607	...	...	...	...	...
Reformländer														
1995	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 p)	...	359	...	...	...	...	...	...	135	...	...	...	...	...
1998 Juli	30 905	591	30 314	7 126	23 188	21 304	1 884	12 343	112	12 231	619	11 612	5 008	6 604
Aug.	31 136	606	30 530	7 521	23 009	21 114	1 895	11 989	110	11 879	667	11 212	4 625	6 587
Sept.	31 213	589	30 624	7 670	22 954	21 229	1 725	11 674	117	11 557	630	10 927	4 788	6 139
Okt.	31 140	586	30 554	7 747	22 807	20 977	1 830	11 917	124	11 793	688	11 105	5 074	6 031
Nov.	31 628	610	31 018	7 950	23 068	21 295	1 773	11 900	132	11 768	630	11 138	5 069	6 069
Dez. p)	...	359	...	...	...	...	...	...	135	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1995	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 p)	...	1 691	...	...	...	...	...	...	4 434	...	...	...	...	...
1998 Juli	56 359	3 289	53 070	14 259	38 811	37 103	1 708	52 197	4 510	47 687	20 803	26 884	9 274	17 610
Aug.	54 364	2 482	51 882	13 828	38 054	36 284	1 770	51 890	4 487	47 403	21 113	26 290	9 022	17 268
Sept.	54 525	2 017	52 508	14 506	38 002	36 294	1 708	51 512	4 323	47 189	21 050	26 139	9 413	16 726
Okt.	55 186	1 689	53 497	15 290	38 207	36 358	1 849	51 460	4 600	46 860	20 726	26 134	9 311	16 823
Nov.	55 386	1 770	53 616	15 512	38 104	36 208	1 896	51 229	4 539	46 690	20 384	26 306	9 279	17 027
Dez. p)	...	1 691	...	...	...	...	...	...	4 434	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

Währungen Industrielländer					Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 3)			Nominaler Außenwert fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland) 4)									Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
gegenüber den Währungen ...					von 18 Industrieländern		gegenüber 38 Ländern		US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen	Französischer Franc	Italienische Lira	Spanische Peseta	
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	der EWU-Länder 2)	der EU-Länder 2)	von 18 Industrieländern	von 38 Ländern	gegenüber 18 Industrieländern	gegenüber 38 Ländern										
32,4	46,7	41,1	38,1	49,6	-	100,9	-	139,6	203,9	155,9	39,7	32,8	115,7	386,1	212,9	1972	
39,4	48,8	44,7	42,2	55,0	-	110,1	-	129,1	181,6	150,9	43,4	34,7	120,1	347,6	214,1	1973	
39,5	48,3	47,7	44,9	58,2	-	108,8	-	132,4	176,0	155,8	47,0	32,5	112,6	314,1	222,4	1974	
43,2	48,0	47,5	45,5	59,4	-	104,1	-	132,2	161,4	149,3	52,5	31,3	123,8	301,1	215,4	1975	
40,9	49,0	52,2	50,5	62,9	-	104,1	-	137,3	139,1	156,2	58,2	32,9	119,9	251,0	201,6	1976	
47,8	51,9	57,2	55,5	67,8	-	105,7	-	134,8	131,6	143,5	59,1	36,2	114,6	230,1	178,1	1977	
59,4	59,0	61,2	59,5	71,3	-	106,0	-	121,1	131,5	129,0	71,9	44,1	113,5	214,7	159,5	1978	
66,7	62,5	63,3	61,2	75,0	-	106,4	-	119,5	139,5	124,8	73,0	40,6	114,1	207,4	173,9	1979	
67,1	61,5	64,1	61,2	75,6	-	100,7	-	120,0	153,7	125,2	72,2	39,1	114,9	200,6	162,2	1980	
55,5	57,4	65,8	61,7	71,0	-	90,7	-	131,9	155,9	125,3	73,3	44,9	105,5	177,9	151,1	1981	
53,1	60,0	71,7	67,3	74,6	-	92,0	-	146,2	149,7	125,3	78,9	42,6	97,3	166,1	144,1	1982	
50,4	64,7	77,5	73,1	77,3	-	92,4	-	151,3	139,2	126,7	82,0	47,1	91,0	160,3	121,0	1983	
47,6	64,8	79,4	74,7	76,0	-	87,7	-	161,9	133,3	122,6	80,6	50,3	87,1	152,0	120,3	1984	
48,8	66,1	80,4	75,6	76,1	-	85,2	-	167,1	132,7	116,9	79,8	51,4	88,0	143,9	118,0	1985	
67,0	77,3	84,0	80,9	83,1	-	90,4	-	134,6	120,8	107,6	86,1	63,8	91,1	146,5	113,8	1986	
77,0	84,8	86,9	84,5	88,5	-	93,7	-	118,4	118,6	109,0	90,2	68,2	91,8	146,9	112,8	1987	
73,3	83,9	87,7	84,3	87,6	-	91,0	-	110,6	125,4	115,7	89,2	75,5	89,6	141,5	116,5	1988	
65,8	83,1	87,0	84,0	86,7	-	88,7	-	115,7	121,7	122,2	84,5	72,8	88,5	142,5	121,9	1989	
75,5	87,6	87,2	85,2	91,8	-	91,7	-	110,0	120,1	122,2	89,6	64,5	93,7	146,9	126,8	1990	
72,3	88,4	87,5	85,3	90,4	-	89,5	-	108,3	120,5	124,1	88,0	70,2	91,6	143,9	126,6	1991	
81,0	90,0	89,1	87,5	93,1	-	92,7	-	105,9	115,8	116,5	86,3	73,2	94,6	139,6	123,6	1992	
81,4	97,0	95,2	94,6	94,9	-	95,2	-	108,8	105,0	109,6	88,1	89,0	96,2	115,8	108,3	1993	
88,0	98,4	96,3	95,6	94,9	-	95,5	-	106,7	105,0	102,5	93,7	96,0	96,8	110,4	100,8	1994	
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	1995	
94,6	97,1	96,8	96,5	98,1	98,8	97,3	95,7	105,5	102,3	102,3	98,8	87,0	100,4	109,9	101,2	1996	
83,4	92,3	95,5	92,8	93,1	94,8	92,3	90,2	114,7	118,8	103,2	92,9	82,9	96,8	110,1	96,7	1997	
88,1	97,1	95,7	92,7	93,6	98,7	p) 92,4	...	120,1	123,0	99,0	97,4	77,6	97,5	109,9	96,4	1998	
96,4	98,3	97,7	97,9	99,1	99,5	98,4	97,1	104,4	99,0	101,8	101,2	89,0	100,7	107,2	102,3	1996 März	
94,1	97,5	97,0	97,0	98,2	98,6	97,2	95,7	105,3	99,3	102,6	100,3	88,5	100,9	108,3	102,4	April	
93,2	97,0	96,4	96,3	97,1	97,7	96,3	94,7	105,8	100,2	101,9	98,4	89,9	100,2	110,1	101,4	Mai	
93,3	96,7	96,4	96,0	97,4	98,0	96,6	95,0	106,2	101,9	102,3	98,0	87,5	100,2	111,0	100,4	Juni	
94,9	96,9	96,5	96,3	98,0	98,8	97,6	96,1	105,8	101,8	101,9	98,9	86,5	100,8	111,0	100,7	Juli	
96,6	97,8	96,9	96,9	98,6	99,7	98,1	96,5	104,9	100,5	101,4	100,5	87,2	100,5	110,7	100,9	Aug.	
94,9	97,0	96,5	96,2	97,9	98,9	97,1	95,3	105,9	102,2	101,9	99,1	86,1	100,1	111,6	100,9	Sept.	
92,2	95,9	96,0	95,2	97,2	98,3	96,2	94,5	106,6	104,9	103,6	97,8	84,4	100,2	112,3	100,3	Okt.	
92,4	95,1	96,1	94,8	97,3	98,6	96,3	94,4	105,6	109,2	104,4	95,5	83,8	100,1	112,0	100,3	Nov.	
91,5	94,3	95,6	94,1	96,4	97,6	95,4	93,6	107,4	111,1	103,0	93,5	83,7	99,3	113,0	99,4	Dez.	
87,8	90,9	95,3	93,5	95,5	96,4	94,7	92,6	109,7	113,8	104,6	91,4	81,9	98,6	113,1	98,9	1997 Jan.	
84,4	89,6	95,7	93,4	94,8	95,4	94,3	91,5	113,4	115,5	105,2	90,8	80,3	97,9	111,0	97,6	Febr.	
84,3	90,7	95,9	93,7	94,6	95,3	93,8	91,2	114,4	115,2	104,2	91,1	81,2	97,9	109,5	97,3	März	
85,0	92,2	95,6	93,2	94,3	94,9	93,1	90,3	115,8	117,8	102,7	91,8	79,4	97,7	110,2	97,5	April	
84,5	93,8	95,7	93,3	93,7	94,9	92,8	90,4	113,3	117,1	103,2	93,0	83,9	97,1	110,0	97,2	Mai	
83,6	94,5	95,6	92,9	92,6	94,0	92,0	89,4	112,5	118,4	102,5	92,8	87,5	96,1	109,7	96,3	Juni	
80,2	93,9	95,3	91,8	91,0	92,5	90,6	88,3	113,9	123,1	103,5	92,4	88,1	94,7	109,1	95,3	Juli	
78,7	93,6	95,4	92,1	90,7	92,4	90,3	88,1	116,6	120,8	103,2	92,7	87,4	94,5	108,4	94,9	Aug.	
80,8	92,5	95,3	92,4	91,9	94,0	91,1	89,1	116,2	118,5	103,3	93,6	84,2	95,9	109,7	96,0	Sept.	
82,3	91,1	95,4	92,4	92,5	95,0	91,3	89,6	115,2	119,5	103,1	93,6	83,2	96,6	109,8	96,3	Okt.	
85,0	92,1	95,4	92,2	93,0	96,0	92,0	90,5	116,1	122,8	101,3	95,8	79,8	97,2	110,3	96,5	Nov.	
83,7	92,2	95,4	92,1	92,7	96,5	91,7	91,1	118,8	123,5	101,0	95,9	78,2	96,9	109,8	96,1	Dez.	
82,7	93,3	95,6	92,2	92,2	96,8	91,3	90,9	120,3	123,7	100,3	95,1	79,1	96,4	108,9	95,6	1998 Jan.	
82,5	94,2	95,7	92,3	91,9	96,3	91,0	90,3	119,1	123,6	100,4	95,5	81,4	96,1	108,3	95,5	Febr.	
80,9	93,9	95,7	91,9	91,8	95,8	90,6	89,3	119,9	126,1	102,0	94,5	79,5	96,0	108,5	95,3	März	
82,1	93,9	95,7	92,0	92,4	96,2	90,9	89,6	120,7	126,7	101,2	93,1	77,4	96,4	108,7	95,5	April	
84,9	94,9	95,7	92,6	93,7	97,8	92,4	91,3	121,0	122,6	100,1	93,7	75,2	97,5	110,1	96,4	Mai	
85,3	95,6	95,7	92,3	93,7	98,1	92,7	91,5	123,3	125,2	99,2	93,7	72,7	97,5	110,3	96,5	Juni	
86,1	95,9	95,7	92,4	93,8	98,1	93,0	p) 91,6	124,0	124,9	98,0	92,8	72,6	97,5	110,2	96,5	Juli	
89,4	97,7	95,7	92,7	94,4	99,0	93,5	p) 92,2	125,9	124,3	95,1	94,0	70,6	98,1	110,7	97,0	Aug.	
93,2	100,6	95,8	93,1	95,1	101,6	93,7	p) 93,6	120,4	122,7	94,6	96,0	74,0	98,8	111,3	97,5	Sept.	
98,2	102,5	95,8	93,7	95,2	102,1	93,5	p) 93,7	114,9	119,1	112,9	127,7	81,5	99,1	111,3	97,5	Okt.	
95,5	100,2	95,8	93,5	94,4	101,1	p) 92,8	...	116,2	118,8	92,4	95,6	82,5	98,4	110,5	97,0	Nov.	
96,4	102,8	95,8	93,6	94,4	101,6	p) 92,8	...	114,9	118,6	92,0	96,7	84,3	98,4	110,4	96,9	Dez.	

gleichen Währungen ausgewiesen — 3 Gewogener Außenwert nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preisentwicklung (für Deutschland auf Basis

des westdeutschen Preisindex). — 4 Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *)
sowie Euro-Umrechnungskurse

Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM

ECU-Werte 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien/ Luxemburg	Österreich	Spanien	Finnland	Irland	Portugal	1 ECU = ... DM
	100 FRF	1 000 ITL	100 NLG	100 BEF/LUF	100 ATS	100 ESP	100 FIM	1 IEP	100 PTE	
1991	29,409	1,3377	88,742	4,857	14,211	1,597	41,087	2,671	1,149	2,05076
1992	29,500	1,2720	88,814	4,857	14,211	1,529	34,963	2,656	1,157	2,02031
1993	29,189	1,0526	89,017	4,785	14,214	1,303	28,915	2,423	1,031	1,93639
1994	29,238	1,0056	89,171	4,8530	14,214	1,2112	31,108	2,4254	0,9774	1,92452
1995	28,718	0,8814	89,272	4,8604	14,214	1,1499	32,832	2,2980	0,9555	1,87375
1996	29,406	0,9751	89,243	4,8592	14,214	1,1880	32,766	2,4070	0,9754	1,90954
1997	29,705	1,0184	88,857	4,8464	14,210	1,1843	33,414	2,6297	0,9894	1,96438
1998	29,829	1,0132	88,714	4,8476	14,213	1,1779	32,920	2,5049	0,9763	1,96913
1997 Juli	29,640	1,0275	88,816	4,8444	14,213	1,1856	33,743	2,6795	0,9904	1,97881
Aug.	29,670	1,0237	88,785	4,8430	14,211	1,1836	33,445	2,6747	0,9868	1,97449
Sept.	29,747	1,0249	88,792	4,8444	14,210	1,1854	33,404	2,6490	0,9846	1,96784
Okt.	29,810	1,0211	88,759	4,8479	14,208	1,1850	33,373	2,5812	0,9818	1,96767
Nov.	29,864	1,0207	88,727	4,8481	14,208	1,1842	33,182	2,6035	0,9797	1,97368
Dez.	29,871	1,0202	88,739	4,8471	14,212	1,1824	33,102	2,5926	0,9785	1,97583
1998 Jan.	29,861	1,0160	88,737	4,8476	14,214	1,1798	33,047	2,5113	0,9776	1,97581
Febr.	29,833	1,0134	88,722	4,8456	14,213	1,1800	32,977	2,4970	0,9768	1,97517
März	29,831	1,0156	88,726	4,8476	14,214	1,1794	32,957	2,4987	0,9772	1,98022
April	29,832	1,0125	88,806	4,8458	14,213	1,1778	32,949	2,5205	0,9761	1,97947
Mai	29,821	1,0141	88,740	4,8477	14,211	1,1772	32,907	2,5177	0,9762	1,96831
Juni	29,825	1,0151	88,720	4,8480	14,212	1,1782	32,905	2,5203	0,9767	1,97348
Juli	29,828	1,0143	88,705	4,8492	14,213	1,1784	32,902	2,5158	0,9775	1,97320
Aug.	29,828	1,0135	88,676	4,8492	14,213	1,1783	32,887	2,5103	0,9770	1,96980
Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381
Okt.	29,824	1,0108	88,677	4,8472	14,213	1,1767	32,868	2,4942	0,9751	1,95626
Nov.	29,823	1,0105	88,693	4,8478	14,214	1,1760	32,890	2,4870	0,9751	1,95791
Dez.	29,820	1,0099	88,734	4,8482	14,214	1,1754	32,895	2,4838	0,9753	1,95733

Nachrichtlich: Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = ... WE) 2)

6,55957 |	1936,27 |	2,20371 |	40,3399 |	13,7603 |	166,386 |	5,94573 |	0,787564 |	200,482 |	3) 1,95583
---------	---------	---------	---------	---------	---------	---------	----------	---------	------------

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Vereinigte Staaten	Japan	Dänemark	Schweden	Vereinigtes Königreich	Norwegen	Schweiz	Kanada	Australien	Neuseeland
	USD	JPY	DKK	SEK	GBP	NOK	CHF	CAD	AUD	NZD
1991	1,6612	1,2346	25,932	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	-	-
1992	1,5595	1,2313	25,869	26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	-	-
1993	1,6544	1,4945	25,508	21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	-	-
1994	1,6218	1,5870	25,513	21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	-	-
1995	1,4338	1,5293	25,570	20,116	2,2620	22,614	121,240	1,0443	-	-
1996	1,5037	1,3838	25,945	22,434	2,3478	23,292	121,891	1,1027	-	-
1997	1,7348	1,4378	26,249	22,718	2,8410	24,508	119,508	1,2533	-	-
1998	1,7592	1,3484	26,258	22,128	2,9142	23,297	121,414	1,1884	-	-
1997 Juli	1,7919	1,5563	26,257	22,936	2,9937	24,070	120,944	1,3014	-	-
Aug.	1,8424	1,5622	26,250	23,036	2,9534	24,145	121,638	1,3260	-	-
Sept.	1,7906	1,4821	26,264	23,218	2,8640	24,446	121,528	1,2907	-	-
Okt.	1,7567	1,4518	26,263	23,213	2,8677	24,822	120,969	1,2670	-	-
Nov.	1,7331	1,3844	26,272	22,909	2,9252	24,544	123,135	1,2271	-	-
Dez.	1,7767	1,3732	26,252	22,840	2,9525	24,522	123,608	1,2466	-	-
1998 Jan.	1,8167	1,4032	26,254	22,669	2,9707	24,235	123,133	1,2620	-	-
Febr.	1,8142	1,4435	26,240	22,460	2,9746	24,009	123,953	1,2647	-	-
März	1,8267	1,4160	26,234	22,925	3,0341	24,085	122,703	1,2896	-	-
April	1,8147	1,3732	26,223	23,200	3,0338	24,084	120,461	1,2698	-	-
Mai	1,7746	1,3153	26,243	23,068	2,9057	23,816	120,031	1,2285	-	-
Juni	1,7917	1,2780	26,254	22,660	2,9604	23,656	119,901	1,2228	-	-
Juli	1,7979	1,2784	26,243	22,508	2,9553	23,585	118,794	1,2110	-	-
Aug.	1,7887	1,2363	26,254	21,991	2,9209	23,136	119,651	1,1674	-	-
Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	-	-
Okt.	1,6378	1,3623	26,301	20,894	2,7760	22,048	122,618	1,0625	-	-
Nov.	1,6816	1,3973	26,302	21,040	2,7928	22,567	121,490	1,0920	-	-
Dez.	1,6686	1,4217	26,286	20,711	2,7884	21,984	122,878	1,0825	-	-

Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = ... WE) 1)

1999 Jan.	1,1608 |	131,35 |	7,4412 |	9,0826 |	0,70312 |	8,6512 |	1,6055 |	1,7646 |	1,8387 |	2,1588 |
-----------	--------	--------	--------	--------	---------	--------	--------	--------	--------	--------

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. — 1 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1998 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1999 beigefügte Verzeichnis.

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/98

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996

- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des EZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark

- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Dezember 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1998

Januar 1999

- Der Beginn der Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999
- Zur Entwicklung der privaten Vermögenssituation seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Bonitätsbeurteilung von Wirtschaftsunternehmen durch die Deutsche Bundesbank

Februar 1999

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1998/99

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank,
Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches
Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1998

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Januar 1999⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 1999⁵⁾
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996⁶⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994⁶⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

◦ Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, Dezember 1998

Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998

- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998³⁾

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Nr. 15, Oktober 1998

Nr. 16, November 1998

Nr. 17, Dezember 1998

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.